

NKF-Gesamtabschluss
der
Stadt Mönchengladbach
zum 31. Dezember 2012

1. Allgemeine Angaben
2. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2012
3. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
4. Gesamtanhang 2012

Der Gesamtlagebericht und der Beteiligungsbericht sind vom Oberbürgermeister erstellte separate Berichte und somit nicht in unserem erstellten Gesamtabschluss enthalten.

1. Allgemeine Angaben

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) sind alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen verpflichtet, spätestens per 31.12.2010 den ersten Gesamtabschluss aufzustellen (§ 2 NKFEFG NRW).

Vorgaben zu Inhalt und Aufbau des Gesamtabchlusses ergeben sich aus den §§ 116 bis 118 der Gemeindeordnung NRW (GO) sowie aus den §§ 49 bis 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO).

Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sind gemäß § 49 Abs. 4 GemHVO zu berücksichtigen, sofern in der GemHVO hierauf verwiesen wird. Es handelt sich dabei um eine statische Verweisung auf das HGB, was bedeutet, dass es in der Fassung vom 24. August 2002 (vor Änderung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz – BilMoG) anzuwenden ist.

Der Gesamtabschluss beinhaltet gem. § 116 Abs. 2 GO eine Konsolidierung der Jahresabschlüsse der Stadt Mönchengladbach und der Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche der Stadt, die in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form organisiert sind.

Inhalte des Gesamtabchlusses sind eine Gesamtbilanz, eine Gesamtergebnisrechnung und der nachfolgende Gesamtanhang. Diese Informationen sollen dem Betrachter ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des „Gesamtunternehmens“ Stadt Mönchengladbach liefern. Ergänzt wird der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht und den gemäß § 117 GO zu erstellenden Beteiligungsbericht.

Nicht einbezogen in den Gesamtabschluss werden gemäß § 116 Abs. 3 GO die Abschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche, die für die Beurteilung dieser Lage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Gesamtanhang liefert zunächst Informationen zur Beteiligungssituation der Stadt und zu den Beurteilungskriterien, welches Unternehmen bzw. welche Einrichtung in den Gesamtabchluss einzubeziehen ist.

Im Anschluss daran werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in der Gesamtbilanz enthaltenen Positionen erläutert, bevor dann die einzelnen Positionen der Gesamtbilanz erläutert werden.

Stadt Mönchengladbach

2. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2012

A K T I V A

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
1. ANLAGEVERMÖGEN		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände		
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	52.437.110,05	55.350.282,83
1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9.788.305,39	9.960.226,12
1.1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	283.000,00
	<u>62.225.415,44</u>	<u>65.593.508,95</u>
1.2 Sachanlagen		
1.2.1 Unbebaute Grundstücke	501.518.456,89	503.298.840,74
1.2.2 Bebaute Grundstücke	998.652.624,19	972.641.990,43
1.2.3 Infrastrukturvermögen	925.360.827,20	946.284.554,26
1.2.4 Kunstgegenstände	170.655.739,32	170.474.371,09
1.2.5 Maschinen und Fahrzeuge	922.847.805,56	903.166.717,69
1.2.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung	63.250.773,22	58.653.627,91
1.2.7 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	66.136.794,36	61.598.252,49
	<u>3.648.423.020,74</u>	<u>3.616.118.354,61</u>
1.3 Finanzanlagen		
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	29.809.190,67	30.471.605,50
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	46.796.411,95	48.267.998,94
1.3.3 Beteiligungen	8.142.314,50	7.911.592,09
1.3.4 Sondervermögen	38.171,00	25.001,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	93.067.891,40	147.634.205,48
1.3.6 Ausleihungen	75.309.593,49	78.707.547,30
	<u>253.163.573,01</u>	<u>313.017.950,31</u>
	<u>3.963.812.009,19</u>	<u>3.994.729.813,87</u>
2. UMLAUFVERMÖGEN		
2.1 Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	51.761.315,79	43.660.698,12
2.2 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
2.2.1 Forderungen		
2.2.1.1 Öffentl.-rechtl. Forderungen	20.908.586,53	52.806.379,67
2.2.1.2 Privatrechtl. Forderungen	140.809.995,90	122.038.171,17
	<u>161.718.582,43</u>	<u>174.844.550,84</u>
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	48.162.166,53	66.192.813,31
	<u>209.880.748,96</u>	<u>241.037.364,15</u>
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	59.110.958,30	51.560.316,00
2.4 Liquide Mittel	62.614.711,53	56.778.633,40
	<u>383.367.734,58</u>	<u>393.037.011,67</u>
3. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	78.704.654,80	59.301.449,96
	<u>4.425.884.398,57</u>	<u>4.447.068.275,50</u>

PASSIVA

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
1. EIGENKAPITAL		
1.1 Allgemeine Rücklage	727.646.432,67	827.520.835,09
1.2 Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
1.3 Gesamtbilanzgewinn/ Gesamtbilanzverlust(-)	3.391.482,94	-100.500.006,92
1.4 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	134.588.466,51	146.205.019,97
	<u>865.626.382,12</u>	<u>873.225.848,14</u>
2. SONDERPOSTEN		
2.1 für Zuwendungen	372.370.077,51	354.095.681,02
2.2 für Beiträge	230.937.213,62	243.166.253,34
2.3 für Gebührenaussgleich	3.951.955,69	7.376.144,39
2.4 Sonstige Sonderposten	10.628.919,13	6.269.891,28
	<u>617.888.165,95</u>	<u>610.907.970,03</u>
3. RÜCKSTELLUNGEN		
3.1 Pensions- und Beihilferückstellungen	548.417.909,95	534.223.712,76
3.2 Rückstellungen für Altlasten	49.609.588,00	51.701.031,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	0,00	196.593,20
3.4 Steuerrückstellungen	36.620.518,85	28.678.593,89
3.5 Sonstige Rückstellungen	115.467.780,77	112.831.350,64
	<u>750.115.797,57</u>	<u>727.631.281,49</u>
4. VERBINDLICHKEITEN		
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	948.186.658,42	972.855.263,47
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	891.900.000,00	880.500.000,00
4.3 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	1.374.733,84	1.847.394,32
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	70.481.097,95	97.901.602,66
4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	29.182.255,49	27.506.579,43
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	103.462.717,29	113.445.941,05
4.7 Erhaltene Anzahlungen	8.292.379,78	8.239.587,82
	<u>2.052.879.842,77</u>	<u>2.102.296.368,75</u>
5. AUSGLEICHSPOSTEN	<u>2.859.244,65</u>	<u>3.344.376,31</u>
6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>130.430.155,11</u>	<u>121.925.164,41</u>
7. PASSIVE LATENTE STEUERN	<u>6.084.810,40</u>	<u>7.737.266,37</u>
	<u><u>4.425.884.398,57</u></u>	<u><u>4.447.068.275,50</u></u>

Stadt Mönchengladbach

3. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012	2011
	T€	T€
1. Steuern und ähnliche Abgaben	328.025.154,15	286.403.824,44
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	211.971.005,76	204.959.383,70
3. Sonstige Transfererträge	10.196.698,35	10.722.697,69
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	133.020.526,53	133.837.006,96
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.071.038.278,52	1.011.282.055,44
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	69.547.434,97	63.872.278,34
7. Sonstige ordentliche Erträge	88.448.903,91	86.873.974,77
8. Aktivierter Eigenleistungen	4.181.113,02	2.383.963,70
9. Bestandsveränderungen	1.159.186,33	3.653.103,44
10. Ordentliche Gesamterträge	1.917.588.301,54	1.803.988.288,48
11. Personalaufwendungen	349.638.023,21	315.934.858,51
12. Versorgungsaufwendungen	24.471.922,04	21.759.677,33
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	844.623.321,61	811.019.439,53
14. Bilanzielle Abschreibungen	118.081.165,64	116.432.503,97
15. Transferaufwendungen	281.557.898,45	261.015.811,67
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	262.484.619,75	329.825.500,52
17. Ordentliche Gesamtaufwendungen	1.880.856.950,70	1.855.987.791,53
18. Ordentliches Gesamtergebnis	36.731.350,84	- 51.999.503,05
19. Beteiligungserträge	6.055.630,88	7.094.748,73
20. Zinserträge	23.808.850,50	24.780.311,64
21. Finanzerträge	29.864.481,38	31.875.060,37
22. Zinsaufwendungen	37.012.592,37	39.491.820,91
23. Sonstige Finanzaufwendungen	28.835.631,43	32.714.832,78
24. Finanzaufwendungen	65.848.223,80	72.206.653,69
25. Gesamtfinanzergebnis	-35.983.742,42	-40.331.593,32
26. Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	747.608,42	-92.331.096,37
27. Außerordentliche Gesamterträge	0,00	1.172.450,76
28. Außerordentliche Gesamtaufwendungen	970.000,00	3.459.084,00
29. Außerordentliches Ergebnis	-970.000,00	-2.286.633,24
30. Gesamtjahresfehlbetrag	-222.391,58	-94.617.729,61
31. Anderen Gesellschafter zuzurechnendes Ergebnis	-12.351.482,46	-15.446.877,93
32. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	15.965.356,98	9.564.600,62
33. Gesamtbilanzgewinn/ Gesamtbilanzverlust(-)	3.391.482,94	-100.500.006,92

4. Gesamtanhang 2012 zum Gesamtabchluss 31. Dezember 2012 der Stadt Mönchengladbach

4.1 Beteiligungsstruktur der Stadt

Ausführliche Informationen zu den Beteiligungsgesellschaften der Stadt zum 31. Dezember 2012 sind dem Beteiligungsbericht zu entnehmen.

4.2 Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsmethoden

Die Beteiligungsunternehmen lassen sich gem. § 50 GemHVO wie folgt klassifizieren:

- Verbundene Unternehmen,
- Assoziierte Unternehmen,
- Sonstige Beteiligungen.

Als verbundene Unternehmen gelten alle Sondervermögen und Eigenbetriebe sowie Unternehmen in privater Rechtsform, bei denen der Stadt Mönchengladbach direkt oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht (Anteilsquote > 50%) oder bei denen die Stadt einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Als assoziierte Unternehmen werden die Unternehmen bezeichnet, bei denen sich die Summe der Anteilsquote der Stadt Mönchengladbach direkt oder indirekt zwischen 20 und 50% befindet und ein maßgeblicher Einfluss (z.B. Übernahme der Geschäftsführung durch die Stadt) auf die Gesellschaft ausgeübt werden kann.

Als sonstige Beteiligungen werden die Unternehmen bezeichnet, bei denen die Summe der direkten oder indirekten Beteiligung kleiner als 20% ist und/oder es besteht keine Möglichkeit der beherrschenden oder maßgeblichen Einflussnahme.

Die Unterscheidung in dem vorgenannten Konsolidierungskreis hat Auswirkungen auf die Einbeziehung in die Konsolidierung. Voll zu konsolidierende Tochterunternehmen nehmen auf alle Positionen der Gesamtbilanz Einfluss, während die Konsolidierung eines Tochterunternehmens durch die Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals lediglich eine Veränderung der Position „Finanzanlagen“ in der Gesamtbilanz bewirkt.

Die sonstigen Beteiligungen werden ohne weitere Konsolidierungsbetrachtung mit dem Wert aus dem Einzelabschluss der Stadt in die Gesamtbilanz übernommen.

4.3 Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)

Verbundene Unternehmen sind grundsätzlich im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einzubeziehen (§ 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW).

Vollkonsolidierung bedeutet, dass in die Gesamtbilanz alle Positionen der Aktiv- und Passivseite der Einzelbilanz als auch alle Positionen der Ergebnisrechnung in die Gesamtergebnisrechnung aufzunehmen sind. Soweit gegenseitige Finanz- und / oder Geschäftsbeziehungen zwischen den verbundenen Unternehmen bestehen, werden diese neutralisiert. Nach der Vollkonsolidierung erscheinen die verbundenen Unternehmen wie ein einziges Unternehmen (Einheitstheorie).

4.3.1 Assoziierte Unternehmen (At-Equity-Methode)

Bei assoziierten Unternehmen ist die Bewertung gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW entsprechend den §§ 311 und 312 HGB grundsätzlich nach der At-Equity-Methode vorzunehmen.

Die Einbeziehung nach dieser Methode bedeutet, dass die in der Gesamtbilanz ausgewiesenen Anteile an assoziierten Unternehmen (Pos. 1.3.2 der Aktivseite) jährlich in dem Umfang Veränderungen erfahren, wie sich das Eigenkapital dieser zu konsolidierenden Unternehmen im Vergleich der Bilanzstichtage mit entsprechender Auswirkung auf die Gesamtergebnisrechnung verändert hat.

Eine Einbeziehung in den Konsolidierungskreis mit der Vollkonsolidierung oder mit der At-Equity-Methode kann gem. § 116 Abs. 3 GO NRW unterbleiben, wenn ein Unternehmen für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Ist dies gegeben, sind diese verbundenen oder assoziierten Unternehmen wie die sonstigen Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (At-Cost) zu erfassen.

4.3.2 Sonstige Beteiligungen (Fortgeführte Anschaffungskosten)

Fortführung der Buchwerte zu Anschaffungskosten bedeutet, dass die Beteiligungswerte der sonstigen Unternehmen wie bereits im Jahresabschluss der Stadt nun auch mit den identischen Werten in dem Gesamtabschluss ausgewiesen werden.

4.3.3 Untergeordnete Bedeutung

Bei der Beurteilung der untergeordneten Bedeutung wurde ein mehrdimensionaler Ansatz gewählt, bei dem unter anderem die Kriterien Bilanzsumme, Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Eigenkapital, Sonderposten, Fremdkapital ohne Sonderposten, Aufwendungen, Erträge, Finanzergebnis und Cash-Flows herangezogen wurden.

4.4 Konsolidierungskreis

Neben der Stadt Mönchengladbach wurden im Berichtsjahr folgende verselbständigte Aufgabenbereiche in den Gesamtabschluss einbezogen:

4.4.1 Unternehmen mit Vollkonsolidierung

In diesen Konsolidierungskreis werden unverändert folgende verselbständigte Aufgabenbereiche der Stadt Mönchengladbach einbezogen:

- EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (Konzernabschluss), Mönchengladbach
- Gemeinnützige Kreisbau AG (Jahresabschluss), Mönchengladbach
- Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (Jahresabschluss), Mönchengladbach
- Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach (Konzernabschluss), Mönchengladbach
- Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (Konzernabschluss) Mönchengladbach

Die Konzernabschlüsse der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH und der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH wurden in den Gesamtabchluss der Stadt im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Konzernabschlüsse enthalten folgende Vollkonsolidierungen:

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH:

- Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
- Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Städtische Klinken Mönchengladbach GmbH:

- KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH
- SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH:

- PPG Nordpark GmbH, Mönchengladbach
- NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach
- NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH, Mönchengladbach
- WFMG-Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- NEW mobil und aktiv Viersen GmbH, Viersen
- NEW AG, Mönchengladbach
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach
- NEW Service GmbH, Mönchengladbach
- NEW NiederrheinWasser GmbH, Viersen
- NEW Netz GmbH, Geilenkirchen
- Niederrheinwerke Schwalm-Nette Netz GmbH, Viersen
- NEW Viersen GmbH, Viersen
- NEW Schwalm-Nette GmbH, Viersen
- NEW Tönisvorst GmbH, Tönisvorst
- NEW Re GmbH, Mönchengladbach
- GWG Grevenbroich GmbH, Grevenbroich
- GWG Netzgesellschaft Grevenbroich mbH, Grevenbroich
- Event-Hangar Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach

Die Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH, an der die Stadt 100 % der Anteile hält, wurde wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Gesamtabschluss einbezogen.

4.4.2 Konsolidierung nach der At-Equity-Methode

Es wurden keine Beteiligungen nach der at Equity-Methode bewertet.

Ein Einbezug der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH und der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, an der die Stadt zu jeweils 50 % beteiligt ist, erfolgte aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht. Diese Gesellschaften wurden im Gesamtabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

4.4.3 Konsolidierung zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die im Beteiligungsbericht unter „Verzeichnis der städtischen Beteiligungen – Punkt c.“ verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden aufgrund der Wesentlichkeitsprüfung unter Ausübung des Einbeziehungswahlrechtes nicht konsolidiert. Diese Unternehmen werden nicht mit ihren einzelnen Posten, sondern mit einem einzigen Wert, ihrem Beteiligungsbuchwert aus der Bilanz der Stadt, in der Gesamtbilanz berücksichtigt.

4.5 Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der kommunalen Betriebe und der Stadt wurden auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des NKF i.V.m. den entsprechenden Regelungen des HGB und unter Inanspruchnahme der Erleichterungsregelungen aus dem NKF-Modellprojekt zum 31. Dezember 2010 aufgestellt. Hierbei unterlagen neben der Kernverwaltung fünf Gesellschaften – zum Teil auf Basis der Konzernabschlüsse - der Vollkonsolidierung; die übrigen Beteiligungen waren von untergeordneter Bedeutung und sind mit fortgeführten Anschaffungskosten in den Gesamtabchluss eingeflossen.

4.6 Kapitalkonsolidierung

Im Gesamtabchluss ist die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt selbst und aller verselbstständigten Aufgabenbereiche so darzustellen, als wären diese eine Einheit (vgl. § 116 Abs. 2 GO NRW). Dies setzt die Zusammenführung und Konsolidierung der Jahresabschlüsse unter dem Gesichtspunkt des sogenannten Einheitsgrundsatzes voraus. Aus dem Einheitsgrundsatz folgt insbesondere, dass keine Anteile an Sondervermögen und verbundenen Unternehmen im Gesamtabchluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Betriebe mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung).

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der Stadt Mönchengladbach unter Anwendung der Neubewertungsmethode. Bei der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das konsolidierungspflichtige Eigenkapital vor Durchführung der Kapitalkonsolidierung gem. § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB mit dem Betrag angesetzt, der sich nach einer vollständigen Neubewertung aller Vermögensgegenstände und Schulden nach Zeitwerten ergibt. Die Neubewertungsmethode führt somit zur Aufdeckung stiller Reserven/Lasten. Die Aufdeckung der stillen Reserven/Lasten erfolgte auf Basis der Bewertungsgutachten, die im Rahmen der Eröffnungsbilanz der Stadt zum 1. Januar 2009 erstellt wurden.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung zum 1. Januar 2010 ergebenden passivischen Salden in Höhe von insgesamt T€ 70.055 aus der Konsolidierung der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (T€ 422), der NVV AG/NEW AG (T€ 68.659) und der Gemeinnützigen Kreisbau AG (T€ 1.014) wurden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet. Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der NVV AG/später NEW AG zum 1. Januar 2010 resultiert aus dem Beteiligungsbuchwert bei der Stadt Mönchengladbach in Höhe von € 190.894.860,00 und dem anteiligen Eigenkapital der NVV AG/später NEW AG in Höhe von € 295.553.805,11.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (T€ 701), der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (T€ 36.554), der NVV AG/später NEW AG (T€ 188.487) zum 1. Januar 2010 ergebenden aktivischen Salden (Firmenwerte) wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB in der Fassung vom 24. August 2002 mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Zum 1. Januar 2011 wurde eine Endkonsolidierung der NEW AG (Vormals NVV AG) Mönchengladbach sowie eine Endkonsolidierung der Konsolidierungseinheit EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (Jahresabschluss) durchgeführt. Gleichzeitig wurde die EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH zum 1. Januar 2011 auf Basis des Konzernabschlusses erstmalig einbezogen. Die sich aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2011 ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge in Höhe von T€ 49.133 wurden mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Bezüglich der NEW Kommunalholding GmbH, an der die EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH und die Stadt jeweils 51,91 % bzw. 24,054 % (aus Konzernsicht insgesamt 75,964 %) halten, wurde der im Konzernabschluss der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH ausgewiesene Ausgleichsposten Anteile anderer Gesellschafter im Rahmen der Erstkonsolidierung erfolgsneutral korrigiert. Im Rahmen der Erstellung des Gesamtabchlusses 2012 wurde der Ausgleichsposten in Höhe des anteiligen Ergebnisses korrigiert.

4.7 Schuldenkonsolidierung

Aufgrund der Einheitstheorie sind im Gesamtabchluss nur Forderungen, Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auszuweisen und sämtliche konzerninternen Sachverhalte zu eliminieren. Demnach wurden in dem Gesamtabchluss Ausleihungen und andere Forderungen sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einzubeziehenden Betrieben untereinander und gegenüber der Stadt herausgerechnet. Das Ziel dieses Konsolidierungsschrittes ist es, dass der „Konzern“ Stadt Mönchengladbach keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber sich selbst (Kernverwaltung und Betriebe) bilanziert. Die Schuldenkonsolidierung erfolgte auf Basis der Unterlagen der Stadt Mönchengladbach als Ersteller des Gesamtabchlusses.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte zum 31.12.2012 nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 303 Abs. 1 HGB.

Bei der Verrechnung sind Aufrechnungsdifferenzen entstanden, da die entsprechenden Bilanzposten sich nicht in gleicher Höhe gegenüberstanden. Nach dem Grund ihrer Entstehung wurde zwischen unechten und echten Aufrechnungsdifferenzen unterschieden.

Unechte Aufrechnungsdifferenzen sind durch fehlerhafte oder fehlende Buchungen oder durch zeitliche Buchungsunterschiede aufgetreten. Dieses lässt sich im Rahmen der Aufstellung eines Gesamtabchlusses nicht ganz vermeiden. Insgesamt wurden Mio. € 9,6 den sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

4.8 Zwischenergebniseliminierung

Die Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i. V. m. § 304 HGB bedingt, dass Vermögensgegenstände, die ganz oder teilweise auf Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Gesamtabchluss einbezogenen Betrieben und der Kernverwaltung beruhen, so anzusetzen sind, wie dies in einem Unternehmen oder bspw. bei der Kernverwaltung zwischen den Fachbereichen als wirtschaftliche Einheit der Stadt der Fall wäre. Erfolgsbeiträge gegenüber den Buchwerten, zum Beispiel Gewinne oder Verluste aus Vermögenstransaktionen zwischen der Stadt und den einbezogenen Gesellschaften, sind zu eliminieren, sofern sie entstanden und nicht als unwesentlich zu bezeichnen sind.

Auf Zwischenergebniseliminierungen wurde wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet.

4.9 Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den Konzernorganisationen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen, sofern sie nicht als Erhöhung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen oder als aktivierte Eigenleistungen auszuweisen sind.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte auf Basis der Unterlagen der Stadt Mönchengladbach als Ersteller des Gesamtabchlusses.

4.10 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Gesamtabchluss nach § 300 Abs. 2 HGB übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einzelnen Aufgabenbereiche sind nach den auf den Einzelabschluss des Stadt Mönchengladbach anzuwendenden Bewertungsmethoden einheitlich zu bewerten (§ 308 Abs. 1 HGB).

Dafür wurden die Einzelabschlüsse der voll zu konsolidierenden Unternehmen hinsichtlich der zum Teil abweichenden Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften vereinheitlicht. Abweichende Abschlussstichtage waren nicht zu berücksichtigen.

Dieser Schritt vollzog sich über die Umgliederung der Posten aus der Handelsbilanz I (HB I) zur Kommunalbilanz I (KB I) sowie den Ansatz- und Bewertungsanpassungen in der KB II. Diese Schritte sind auf Basis der voll zu konsolidierenden Einheiten vorzunehmen.

Die Auflösung der stillen Reserven und Lasten erfolgte in selbsterstellten Excel-Dateien im Rahmen der Aufstellung der KB III. Stille Reserven und Lasten wurden auf Basis von Bewertungsgutachten, die im Rahmen der Eröffnungsbilanz der Stadt Mönchengladbach erstellt wurden, identifiziert und – soweit keine Verrechnung mit der Allgemeinen Rücklage zum jeweiligen Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgte - auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortgeschrieben werden.

Für die Vereinheitlichung von Ansatz und Ausweis gelten konzernweit die Vorschriften der GemHVO. Die Gliederung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung ergibt sich aus dem örtlich erstellten Positionenplan, der auf den Gliederungsvorschriften des § 49 Abs. 3 GemHVO i. V. m. § 41 Abs. 3, 4 und § 38 Abs. 1 GemHVO aufbaut.

Bestehende Ansatzgebote und -verbote wurden grundsätzlich einheitlich angewandt und Ansatzwahlrechte unabhängig von ihrer Ausübung in den Einzelabschlüssen weitgehend vereinheitlicht.

Die rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen aus dem NKF-Modellprojekt fanden bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weitgehend Berücksichtigung, soweit sie zulässig waren. Dadurch konnte in vielen Fällen auf die Vereinheitlichung unterschiedlicher Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsmethoden verzichtet werden.

Im Einzelnen wurden im Gesamtabchluss folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

4.10.1 Immaterielles Vermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

4.10.2 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear unter Beachtung der vom Innenministerium bekannt gegebenen Abschreibungsrahmentabelle für Kommunen und der örtlichen AfA-Tabelle der Stadt nach § 35 Abs. 1 Satz 2 GemHVO vorgenommen. Die einbezogenen Gesellschaften haben zum Teil bei beweglichen Sachanlagen steuerrechtlich relevante Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern angewandt.

Bei Zugängen des Sachanlagevermögens werden die Abschreibungen bei der Stadt für die vollen Monate ab dem Folgemonat nach Inbetriebnahme und dem Ende des Jahres vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 60 EUR (ohne Vorsteuer) werden bei der Stadt Mönchengladbach unmittelbar als Aufwand verbucht. Bei einem Wert zwischen 60 EUR und 410 EUR (ohne Vorsteuer) wird der geringwertige Vermögensgegenstand gemäß § 33 Abs. 4 GemHVO NRW grundsätzlich im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben, sofern dieser selbständig nutzungsfähig ist. Aus Wesentlichkeitsgründen werden die Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe für die Zwecke des Gesamtabchlusses gemäß § 49 Abs. 2 i. V. m. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW, § 50 GemHVO NRW i. V. m. 308 HGB unverändert übernommen.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material-, Fertigungs- und Sondereinzelkosten der Fertigung auch die notwendigen Materialgemein- und Fertigungsgemeinkosten. Wurden die Wahlrechte zur Ermittlung der Herstellungskosten bei den Konzernbetrieben anderweitig ausgeübt, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage auf eine Anpassung verzichtet worden.

4.10.3 Finanzanlagevermögen

Die Finanzanlagen der Stadt wurden zum Eröffnungsbilanzstichtag 01. Januar 2009 der erstmaligen Aufstellung eines Jahresabschlusses der Stadt gemäß § 55 Abs. 6 GemHVO NRW entweder mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens oder mit dem Wert gemäß vorliegender Ertragswert- oder Substanzwertgutachten bewertet. Diese Wertansätze zum 01. Januar 2009 gelten als Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen der Beteiligungsunternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Veränderung bei den Wertpapieren des Anlagevermögens von – T€ 54.566 resultiert im Wesentlichen aus der EWMG. Hier standen Abgängen von T€ 74.827 Zugänge von lediglich T€ 23.922 gegenüber. Die Verringerung betrifft mit Mio. € 27,8 die NEW AG und mit Mio. € 24,6 die NEW mobil und aktiv.

4.10.4 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Der Wert der Vorräte wird im Jahresabschluss über eine Inventur ermittelt und die Bestandsveränderungen aufwandserhöhend bzw. aufwandsmindernd gebucht.

Wurden andere Bewertungsvereinfachungsverfahren nach § 256 HGB angewendet, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. GemHVO NRW, § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 308 HGB auf eine Anpassung verzichtet worden.

4.10.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu ihrem Nominalwert unter Berücksichtigung angemessener Pauschal- und Einzelwertberichtigungen angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch Einzel-, pauschale Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Bei abweichenden Bewertungsmethoden der Konzernbetriebe wurden diese aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage beibehalten.

4.10.6 Wertpapiere des Umlaufvermögens

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen die Aktien der RWE AG und der RWE Holding AG bilanziert. Die Bewertung erfolgte zum Nominalwert.

4.10.7 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel wurden mit ihrem Nennwert bewertet. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Fest- oder Tagesgelder angelegt sind.

4.10.8 Aktive Rechnungsabgrenzung

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen angesetzt, die aufwandsmäßig einer bestimmten Zeit nach diesem Tag zuzurechnen sind. Geleistete Zuwendungen, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind, werden ebenfalls als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung aufgelöst. Bilanziert wird der jeweilige Auszahlungsbetrag bzw. Restwert der noch nicht in Ansatz gebrachten Aufwendungen.

Unter diesem Posten wird insbesondere die im Dezember ausgezahlte Besoldung der Beamtinnen und Beamten mit dem Auszahlungsbetrag ausgewiesen.

4.10.9 Eigenkapital

Die Position untergliedert sich in die Posten Allgemeine Rücklage, Ausgleichsrücklage und Gesamtbilanzgewinn/-verlust sowie Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter.

Allgemeine Rücklage

Auf Grund von Ermächtigungsübertragungen für Aufwendungen nach § 22 GemHVO ist nach § 43 Abs. 3 GemHVO eine zweckgebundene Deckungsrücklage im Eigenkapital anzusetzen.

Ausgleichsrücklage

Zur Eröffnungsbilanz war die Stadt verpflichtet, eine Ausgleichsrücklage als gesonderten Posten des Eigenkapitals anzusetzen. Dieser angesetzte Betrag soll in Folgejahren vorrangig zur Deckung anfallender Jahresfehlbeträge dienen.

Gesamtbilanzgewinn/-verlust

Unter diesem Posten erfolgt die Darstellung des Jahresergebnisses nach Verwendung.

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Unter diesem Posten werden die anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Anteile an vollkonsolidierten Gesellschaften sowie die anteiligen Ergebnisse 2012 erfasst.

4.10.10 Sonderposten

Zuwendungen und Beiträge für investive Zwecke sowie Schenkungen werden als Sonderposten ausgewiesen. Zugänge von Sonderposten wurden im Berichtsjahr mit den Nennbeträgen passiviert. Die Auflösung erfolgte – mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich – nach Maßgabe der auf die Vermögensgegenstände angewandten Abschreibungssätze.

Sonderposten für Zuwendungen

Erhaltene Zuwendungen für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, sind als Sonderposten angesetzt.

Bei den Zuwendungen handelt es sich um projektbezogene und auch pauschal gewährte Geldleistungen (z.B. allgemeine Investitionspauschale, Schulpauschale).

Sonderposten für Beiträge

Erhaltene Beiträge für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, sind als Sonderposten angesetzt.

Sonderposten für den Gebührenaussgleich

Nach § 6 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz (KAG) sind Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes innerhalb der nächsten vier Jahre auszugleichen; Kostenunterdeckungen sollen innerhalb dieses Zeitraumes ausgeglichen werden. Zum 31. Dezember 2010 hatte der Sonderposten für den Gebührenaussgleich einen Bestand von 3.759.280,69 €.

Sonstige Sonderposten

Hierunter sind sämtliche Geld- und Sachleistungen von Dritten zusammengefasst, die nicht Zuwendungen oder Beiträgen gleichkommen.

4.10.11 Rückstellungen

Rückstellungen werden gem. § 88 GO NRW i. V. m. § 36 GemHVO NRW gebildet. Sie sind gemäß § 91 Abs. 2 GO NRW nur in Höhe des Betrags angesetzt, der voraussichtlich notwendig ist. Allen am Bilanzstichtag bestehenden und bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Pensions- und Beihilferückstellungen und Rückstellungen Altersteilzeit

Die Pensionsrückstellungen betreffen die Versorgungsansprüche der aktiven und ehemaligen Beamteten im Beamtenverhältnis. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen für Beamte und Versorgungsempfänger erfolgte nach versicherungsmathematischen Verfahren. Der Berechnung liegt ein Zinsfuß von 5% zu Grunde.

Die Bewertung der Beihilferückstellung erfolgte für jeden Beamten und Versorgungsempfänger auf Grundlage der ermittelten Pensionsrückstellung.

Die Beihilferückstellung wird pauschal mit 22 % der Pensionsrückstellung angesetzt. In dieser Position wurden Korrekturen aus der Eröffnungsbilanz und den Jahren 2009 und 2010, die bereits ermittelt wurden, berücksichtigt. Die Korrektur erfolgte auf Grundlage der Eröffnungsbilanzprüfung durch den Fachbereich Rechnungsprüfung.

Für Pensionsverpflichtungen der nicht in einem Beamtenverhältnis stehenden Mitarbeiter sind Rückstellungen nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der "Projected-Unit-Credit-Methode" errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Zum 31. Dezember 2012 wird gemäß § 253 Abs. 2 S HGB ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener durchschnittlicher Markzinssatz von 5,06 % zugrunde gelegt. Rentenanpassungen sind mit 1,75 % p.a. eingerechnet.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind ebenfalls aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten gebildet.

Rückstellungen für Deponien und Altlasten

Für die Nachsorge von Deponien und für belastete Grundstücke wurden Rückstellungen gebildet. Die Bewertung des Bedarfs für die Deponien erfolgt anhand der Kostenschätzung des derzeitigen Betreibers der Mülldeponien. Hierbei wurde eine Nachsorgephase für jede Deponie von insgesamt 30 Jahren unterstellt.

Instandhaltungsrückstellungen

Gem. § 36 Abs. 3 GemHVO sind für unterlassene Instandhaltungen von Sachanlagen Rückstellungen anzusetzen, wenn die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss. Die vorgesehenen Maßnahmen müssen am Abschlussstichtag einzeln bestimmt und wertmäßig beziffert sein.

Grundsätzlich werden keine Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gebildet. In Mönchengladbach gibt es zwar im Bereich der Gebäude einen erheblichen Bedarf an durchzuführenden Instandhaltungsmaßnahmen. Bei einer Rückstellungsbildung muss jedoch die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt sein, d.h. eine heutige bilanzielle Ansetzung führt zu einer Bindung von Finanzmitteln in der Zukunft für eine konkret genannte Maßnahme. Die in Vorjahren gebildete Rückstellung für unterlassene Instandhaltung im Bereich Theater (€ 196.593,20) wurde 2012 in Höhe von € 122.755,02 aufgelöst und in Höhe € 73.838,18 in Anspruch genommen.

Steuerrückstellungen

Unter den Steuerrückstellungen werden die aus der Gewerbe- und Körperschaftssteuer zu erwartenden Nachzahlungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, in der eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Gemäß § 36 Abs. 6 GemHVO NRW werden sonstige Rückstellungen nur gebildet, wenn sie durch Gesetz oder Verordnung zugelassen sind. Diese beziehen sich vor allem auf Personalkosten (Verpflichtungen, die sich aus nicht in Anspruch genommenem Urlaub, geleisteten Überstunden, Altersteilzeit ergeben) und Belastungen aus ausstehenden Rechnungen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden u.a. für nicht beanspruchten Urlaub, geleistete Überstunden, die Inanspruchnahme von Altersteilzeit, Schadenersatzverpflichtungen sowie für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

4.10.12 Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag.

Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden am Bilanzstichtag nicht. Die Aufgliederung und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden im Verbindlichkeitspiegel dargestellt.

4.10.13 Passive Rechnungsabgrenzung

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden alle Einnahmen vor dem 31.12. erfasst, soweit sie einen Ertrag in späteren Rechnungsperioden darstellen. Der Ansatz der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit dem Nennbetrag. Das Gleiche gilt, wenn erhaltene Zuwendungen für Investitionen an Dritte weitergeleitet werden (§ 42 Abs. 3 GemHVO).

4.10.14 Ausgleichsposten

Der Ausgleichsposten für Darlehensförderung wurde aus dem Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH übernommen und betrifft Anlagevermögen, das vor 1973 angeschafft wurde. Die Auflösung erfolgt korrespondierend zur Entwicklung der Darlehen, die zur Finanzierung eingesetzt wurden.

4.10.15 Passive Latente Steuern

Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern wurden aus den einbezogenen Abschlüssen übernommen. Sie resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz.

4.11 Genutzte rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Entsprechend dem Grundsatz der Wesentlichkeit sind bei der Rechnungslegung sämtliche Tatbestände zu berücksichtigen und offen zu legen, die für den Gesamtabchluss von Bedeutung sein können. Umgekehrt können Sachverhalte von untergeordneter Bedeutung vernachlässigt werden, die wegen ihrer Größenordnung keinen Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage haben. Im Rahmen der Entwicklung eines kommunalen Gesamtabchlusses in Nordrhein-Westfalen haben sechs Modellkommunen im Auftrag des Innenministeriums NRW Probesamtabschlüsse aufgestellt. Das Modellprojekt wurde begleitet von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und der Gemeindeprüfungsanstalt NRW. Im Zuge dieser Aufstellung sind Themen und Vorschläge zusammengestellt worden, die von den Modellkommunen als allgemeingültige rechnungslegungsbezogene Erleichterungen bei der Aufstellung eines NKF-Gesamtabchlusses formuliert wurden. In den Fällen der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen bestehen Anhaltspunkte dafür, dass die Auswirkungen auf den Gesamtabchluss eher von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei der Erstellung des ersten Gesamtabchlusses für den Stadt Mönchengladbach wurden von den im Modellprojekt formulierten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen folgende Möglichkeiten in Anspruch genommen:

4.12 Verzicht auf die Anpassung von GWG-Erfassungen nach altem und nach neuem Steuerrecht

Sachverhalt:

Die Stadt schreibt geringwertige Vermögensgegenstände unter 410 EUR (netto) vollständig im laufenden Haushaltsjahr ab, sofern sie selbständig nutzungsfähig sind. Die voll zu konsolidierenden Unternehmen schreiben geringwertige Vermögensgegenstände entsprechend der gesetzlichen Vorgaben des HGB ab. Die Regelungen besagen, dass Anschaffungskosten bis maximal 150 EUR (netto) in voller Höhe im Jahr der Anschaffung abgeschrieben werden können. Anschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 151 EUR und 1.000 EUR (netto) werden nach den Regeln der sogenannten „Poolabschreibung“ behandelt.

Bei wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage müssten die voll zu konsolidierenden Betriebe die Abschreibung an das NKF anpassen.

Dieses Anpassungserfordernis ist aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen für die voll zu konsolidierenden Unternehmen nicht zu leisten, da naturgemäß eine Vielzahl von Vermögensgegenständen, die auf einem Sammelkonto erfasst werden, untersucht und ggf. angepasst werden müssten und diesen Arbeiten kein adäquater Informationsvorteil gegenübersteht.

In der Gesamtbilanz wird deshalb auf eine Anpassung der Abschreibungsmethoden bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern verzichtet, da die Abweichungen insgesamt nicht wesentlich sind.

4.13 Verzicht auf die Anpassung von Herstellungskosten

Sachverhalt:

Nach dem HGB und dem NKF gibt es unterschiedliche Wahl- und Pflichtbestandteile der Herstellungskosten. Bei einer Angleichung der Herstellungskosten der voll zu konsolidierenden Betriebe der Kommune müssten jährlich die Herstellungskosten sowie die Abschreibungen für den Gesamtabschluss einzeln ermittelt und im Gesamtabchluss aufwandswirksam angepasst werden.

Herstellungskosten haben grundsätzlich im Bereich der Kommune eine untergeordnete Bedeutung, da Herstellungsprozesse eher selten sind. Im Gesamtabchluss werden keine Anpassungen von Herstellungskosten vorgenommen.

4.14 Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden

Sachverhalt 1 - Problematik der Nutzungsdauern:

Die Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Betriebe sind in der Regel mit den steuerrechtlichen Vorgaben identisch. Die örtlichen Nutzungsdauern nach NKF orientieren sich in der Regel nicht an den steuerrechtlichen Nutzungsdauern. Somit müssten die von den voll zu konsolidierenden Betrieben in deren Einzelabschlüssen zugrunde gelegten Nutzungsdauern für den Gesamtabschluss an das NKF angepasst werden, soweit es sich jeweils um vergleichbare Vermögensgegenstände handelt. Hierfür müssten diese unterjährig ggf. eine zweite Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen.

Die Nutzungsdauern sämtlicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens der voll zu konsolidierenden Betriebe wären auf Anpassungsbedarfe an die örtliche NKF-Abschreibungstabelle zu überprüfen.

Vereinfachte Prüfung des Anpassungsbedarfs von Nutzungsdauern:

Die Vereinfachung sieht vor, dass die Nutzungsdauern nur im Bereich der Sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude bei gleicher Art und Funktion (z. B. Verwaltungsgebäude) überprüft und dann einheitlich bewertet werden, wenn die Auswirkung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von wesentlicher Bedeutung ist.

Für den Gesamtabschluss wurden die Nutzungsdauern bei allen krankenhausspezifischen Anlagegütern der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH unverändert übernommen. Bei den Nutzungsdauern für die Gebäude, die eine gleiche Art und Funktion aufweisen, wurde die Auswirkung auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage überprüft. Dabei wurde unterstellt, dass die Krankenhausgebäude jedweder Art mit Verwaltungsgebäuden gleichzusetzen sind.

Die Auswirkungen auf den Gesamtabschluss waren von untergeordneter Bedeutung, da die geänderten Abschreibungen 3 % der Gesamtaufwendungen nicht überschreiten.

Sachverhalt 2 - Problematik der Abschreibungsmethoden:

Die Kommunen schreiben in der Regel linear ab. Die voll zu konsolidierenden Betriebe könnten aber aus steuerrechtlichen Gründen die degressive oder die Abschreibung nach Leistung zu Grunde legen. Bei einer Angleichung der Abschreibungsmethoden der voll zu konsolidierenden Betriebe an die Kommune müssten jährlich die Abschreibungen für den Gesamtabschluss einzeln ermittelt und im Gesamtabchluss aufwandswirksam angepasst werden. Die Anpassung der jährlichen Abschreibungen in den Folgejahren darf aber nicht das laufende Gesamtergebnis belasten, sondern muss gesondert erfasst und mit den Vorjahresergebnissen verrechnet werden. Dies hätte zur Folge, dass jeder voll zu konsolidierende Betrieb eine zweite Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen müsste.

Vereinfachte Prüfung des Anpassungsbedarfs bei Abschreibungsmethoden:

Die Vereinfachung der Abschreibungsmethoden sieht vor, dass die Abschreibungsmethoden aus den Jahresabschlüssen für Zwecke des Gesamtabchlusses übernommen werden dürfen, da diese in der Regel betriebsspezifisch sind.

Der Stadt Mönchengladbach schreibt ausschließlich linear ab. Gleiches gilt in der Regel für die voll zu konsolidierenden Unternehmen.

Soweit die voll zu konsolidierenden Unternehmen die steuerrechtlich zulässige degressive Abschreibungsmethode nutzen, so ist dies bei wenigen betriebsspezifischen beweglichen Anlagegegenständen der Fall.

Nach Prüfung des Unterschiedes wurde die abweichende Darstellung als nicht wesentlich eingestuft.

4.15 Verzicht auf die Umgliederung von Umsatzsteuerdifferenzen

Sachverhalt:

Zwischen der Kommune und den voll zu konsolidierenden Betrieben bestehen üblicherweise umsatzsteuerpflichtige Leistungsbeziehungen.

Von den voll zu konsolidierenden Betrieben wird der Nettoerlös als Ertrag gemeldet. Da die Umsatzsteuer an die Finanzverwaltung abzuführen ist, stellt diese für den voll zu konsolidierenden Betrieb einen durchlaufenden Posten dar. Von der nicht vorsteuerabzugsfähigen Kommune bzw. den nicht vorsteuerabzugsfähigen Betrieben wird der Bruttobetrag als Aufwand gebucht. Die auf die Leistungsbeziehung zurückzuführenden Beträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet. Es entsteht eine Aufrechnungsdifferenz in Höhe der Umsatzsteuer. Die Umsatzsteuereffizienzen werden, soweit diese auftreten sollten, in dem jeweils betroffenen Aufwandsposten erfasst.

4.16 Verzicht auf den Ausweis bzw. die Eliminierung von Verbundbeziehungen aus Sammeldebitoren/Sammelkreditoren bzw. aus Vorverfahren

Sachverhalt:

In Aufgabenbereichen mit hohem Aufkommen an debitorischen und/oder kreditorischen Geschäftsvorfällen werden in der Kernverwaltung Vorverfahren eingesetzt (Bußgelder, Abfallwirtschaft, Zulassungsstelle, Rettungsdienst, Soziales, u.a.), wobei die spätere Buchung über Schnittstellen bzw. als Summenbuchung in die Finanzbuchhaltung als Sammeldebitor oder -kreditor erfolgt.

Problematisch ist aus Sicht der Stadt die kreditorische Seite, da die Identifizierung eines Kreditors aus dem Finanzverfahren heraus nicht möglich ist. Eine Recherche ist hier nur im Vorverfahren selbst möglich. Neben dem erheblichen Verwaltungsaufwand müssten auch Lizenzen in der Finanzbuchhaltung erworben werden.

Der Ermittlungsaufwand steht in diesen Konstellationen in keinem vertretbaren Verhältnis zum Informationsgewinn. Aufgrund dessen wurde auf die Eliminierung solcher Verbundbeziehungen auf Empfehlung des Modellprojektes verzichtet.

5. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Unter dem außerordentlichen Ergebnis (- T€ 970) werden ausschließlich außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen, die nicht die laufende Geschäftstätigkeit und das Gesamtfinanzfinanzergebnis betreffen. Sie betreffen in voller Höhe die EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH und resultieren aus Aufwendungen aufgrund von drohenden Verlusten aus einem langjährigen Mietvertrag.

6. Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Gesamtkapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen. Sie soll die Gesamtbilanz sowie die Gesamtergebnisrechnung um Informationen hinsichtlich der Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel ergänzen.

Die zahlungswirksame Veränderung des „Finanzmittelfonds“ ist das Gesamtergebnis aus den Cashflow-Ergebnissen aus der

- laufenden Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit,
- Finanzierungstätigkeit.

Die Veränderungen dieses „Finanzmittelfonds“ in einem Geschäftsjahr resultieren aus Zahlungen, die der Stadt Mönchengladbach und den verselbständigten Aufgabenbereichen zugeflossen bzw. von diesen abgeflossen sind. Der Finanzmittelfonds entspricht dabei den in der Gesamtbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln und den Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden dabei die „operativen“ Änderungen an den liquiden Mitteln dargestellt und beziehen sich auf die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge. Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden die Ein- und Auszahlungen im investiven Bereich gezeigt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt insbesondere die Darlehensbewegungen (Darlehensaufnahmen und Tilgungen) wieder.

Die Kapitalflussrechnung ist beigelegt.

7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, für die Art und Zweck sowie Risiken und Vorteile anzugeben wären, sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen und vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2012 nicht.

Der „Konzern“ Stadt Mönchengladbach weist zum 31.12.2012 folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen aus:

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

Die EWMG hat eine Bürgschaft in Höhe von T€ 1.435 TEUR für das Darlehen der Stadtsparkasse Mönchengladbach an die PPG Nordpark GmbH übernommen, das zum 31. Dezember 2012 mit T€ 2.368 TEUR valuiert. Daneben wurden Grundschulden auf den Grundstücken der EWMG zur Sicherung desselben Darlehens der PPG Nordpark GmbH in Höhe von T€ 3.500 TEUR zu Gunsten der Stadtsparkasse Mönchengladbach bestellt.

Zur Sicherung der von der EMG im Dezember 2005 abgeschlossenen langfristigen Forfaitierung ist die Tochtergesellschaft NEW AG gegenüber der Commerzbank AG, Mönchengladbach, folgende Verpflichtungen eingegangen:

1. Abtretung der Ansprüche aus dem Entsorgungsvertrag v. 21. Dezember 1995 über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Stadt Mönchengladbach.
2. Einrede- und Einwendungsverzichterklärung mit abstraktem Schuldanerkenntnis bezüglich der Verbindlichkeiten aus dem Pachtvertrag v. 21. Dezember 1995 mit der EMG.

Vorteile und Risiken hieraus bestehen nicht.

Des Weiteren hat die NEW AG eine Haftungserklärung in Höhe von T€ 1.127 gegenüber der Stadt Grevenbroich abgegeben.

Um dafür Sorge zu tragen, dass die NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH in der Weise finanziell ausgestattet bleibt bzw. wird und sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den Strom- und Gaslieferverträgen zu erfüllen, hat die NEW AG Haftungserklärungen in Höhe von T€ 6.264 abgegeben. Zusätzlich hat die NEW AG Organschaftserklärungen für diese Gesellschaft abgegeben. Die kontrahierte Menge wird zum Stichtag mit T€ 41.254 TEUR beziffert.

Zur Aufnahme von Fremddarlehen durch die NEW Re GmbH hat die NEW AG Bürgschaften in Höhe von T€ 2.875 abgegeben.

Die NEW Netz hat mit Vertrag vom 12. September 2012 ihr Mittelspannungsnetz, das im Gemeindegebiet Jüchen liegt, an die Gemeinde Jüchen als Sicherheit zur stillen Beteiligung der Gemeinde Jüchen an der NEW AG (ab 01. Januar 2013) übereignet.

Hinsichtlich der NEW Viersen GmbH bestehen zum Bilanzstichtag zwei Zinsswaps mit einem Marktwert von – T€ 1.734. Beide Zinsswaps sind mit Darlehen vertraglich verbunden worden (Bewertungseinheiten). Bei einem Swap ergibt sich zum 31. Dezember 2012 ein ineffizienter Anteil, so dass hierfür eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 10 zu bilden war. Durch die abgeschlossenen Zinsswaps wurde die variable Verzinsung der beiden Darlehen in einen synthetischen Festzinssatz überführt. Zum Bilanzstichtag wurde für diese Darlehen eine Restverbindlichkeit in Höhe von insgesamt T€ 10.433 von den Kreditinstituten bestätigt. Verbindlichkeiten aus gegebenen Bürgschaften bestehen in Höhe von T€ 5.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Patronatserklärungen in Höhe von T€ 1.000 bzw. Bürgschaften in Höhe von T€ 3.789 gegenüber Geschäftspartnern der Trianel GmbH. Eine weitere Patronatserklärung in Höhe von T€ 6.228 besteht gegenüber der Hypo-Vereinsbank zu einem Darlehensvertrag der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus mehrjährigen Leasingverträgen beträgt rd. T€ 5. Die im Eigentum der NEW Viersen GmbH stehenden Verteilungsanlagen (Strom, Gas, Wasser und Fernwärme) wurden der Stadt Viersen durch einen Sicherungsübereignungsvertrag übereignet.

Bei der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH bestehen Verbindlichkeiten aus gegebenen Bürgschaften in Höhe von T€ 1.

Nach den vorliegenden Pachtverträgen über die Parkplatzflächen hat die PPG Nordpark GmbH einen jährlichen Pachtzins in Höhe von T€ 118 zu entrichten. Für den verbleibenden Pachtzeitraum besteht damit zum Bilanzstichtag eine finanzielle Verpflichtung von T€ 2.584.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

Verschiedene Konzerngesellschaften sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten und Abfindungen. Aufgrund der umlage-finanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Konzerngesellschaften entfallenen Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsbeurteilung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter werden von den Gesellschaften nicht vorgehalten.

Den umlagepflichtigen Löhnen und Gehältern lagen für 2012 ein Umlagesatz von 4,25% und ein Sanierungsgeld von 3,5% für die RZVK zugrunde. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Für die Mitarbeiter besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK). Die Versorgungszusage regelt sich nach VersTV-G. Seit dem 1. Januar 2002 erhebt die Kasse unverändert eine Umlage von 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Seit dem 1. Januar 2003 wird von der RZVK im Rahmen der Umstellung des Umlageverfahrens ein zusätzliches Sanierungsgeld erhoben. Seit 1. Januar 2010 beträgt der Satz 3,50 %. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2012 auf T€ 11.609.

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von T€ 168.

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2012 nicht.

Für die Mitarbeiter der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK). Die Versorgungszusage regelt sich nach dem "Tarifvertrag Altersversorgung" (ATV). Seit dem 1. Januar 2002 erhebt die Kasse unverändert eine Umlage von 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Seit dem 1. Januar 2003 wird von der RZVK im Rahmen der Umstellung des Umlageverfahrens ein zusätzliches Sanierungsgeld erhoben. Seit 1. Januar 2010 beträgt der Satz 3,5 %. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2012 auf T€ 37.741.

Für die Mitarbeiter der SGN GmbH besteht eine Zusatzversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK). Die Kasse erhebt eine Umlage von 4,8 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2012 auf T€ 76.

Aus den abgeschlossenen längerfristigen Verträgen (insbesondere Wartungs- und Mietverträge) ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von rd. T€ 670.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, für die Art und Zweck sowie Risiken und Vorteile anzugeben wären, sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen und vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2012 nicht.

Gemeinnützige Kreisbau Aktiengesellschaft

Es bestehen keine, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

Das Bestellobligo für vergebene Bau- und Modernisierungsaufträge ist durch vorgesehene Fremdmittel bzw. Eigenmittel gedeckt. Zukünftige Modernisierungsmaßnahmen werden eigenfinanziert oder branchenüblich fremdfinanziert.

Für die Gesellschaft besteht eine Pflicht-Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse (RVK). Der Regel-Beitragssatz beträgt 4,25%. Außerdem muss ab 01.01.06 ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,50 % gezahlt werden. Die beitragspflichtige Lohnsumme betrug in 2012 rd. T€ 852. Das Vermögen der RVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungspflichten abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung kann als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Mietkautionen in Höhe von T€ 567. In gleicher Höhe bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus eingezahlten Mietkautionen. Wegen der Rückzahlungsverpflichtung nach Ablauf des Mietverhältnisses besteht ein Haftungsverhältnis zwischen der Gesellschaft und den Mietern, das in der Bilanz oder im Anhang anzugeben ist.

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

Die eingegangenen Erbbauzinsverpflichtungen werden über die in diesem Zusammenhang erzielten Mieten abgedeckt.

Es bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen u.a. für Kopiergeräte und PKWs.

Für die Angestellten und Auszubildenden besteht laut Tarifvertrag eine zusätzliche Altersversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgeltes von T€ 940 in 2012. Außerdem muss seit dem Geschäftsjahr 2011 ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % des Regelentgeltes gezahlt werden.

Für Pensionsverpflichtungen früherer Geschäftsführer und deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von T€ 591. Der Aufwand für geleistete lfd. Pensionen (Ruhebezüge) betrug im Geschäftsjahr T€ 49.

Anlagen zum Gesamtanhang

Gesamtkapitalflussrechnung der Stadt Mönchengladbach

Anlagenspiegel der Stadt Mönchengladbach

Verbindlichkeitspiegel der Stadt Mönchengladbach

Mönchengladbach, den 12. Mai 2017



Hans Wilhelm Reiners

Oberbürgermeister



Bernd Kuckels

Stadtdirektor und -kämmerer

Stadt Mönchengladbach

Gesamtkapitalflussrechnung 2012

	2012 T€
+/- Periodenergebnis	- 222
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände	118.081
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	22.485
+/- sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	- 5.152
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	20.937
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 42.096
+/- Verluste/Gewinne aus Anlageabgängen	- 2.614
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	111.419
- Auszahlungen SAV	- 217.424
- Auszahlungen Immaterielle	- 3.974
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	154.181
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 32.706
+ Veränderungen Konsolidierungskreis	23.717
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 76.206
+/- Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	19.503
- Tilgungen	- 41.329
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 21.826
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	13.387
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode inklusive WP des UV	108.339
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	121.726

Stadt Mönchengladbach

Anlagenpiegel 2012

Position	Bezeichnung	Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
		Stand 01.01.2012 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2012 €
1.1	<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				
1.1.1	Geschäfts oder Firmenwert a.d. Vollkonsolidierung	58.263.455,62	0,00	0,00	58.263.455,62
1.1.2	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	38.878.639,24	3.974.044,35	618.085,55	42.517.598,04
1.1.3	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	283.000,00	0,00	0,00	0,00
		97.425.094,86	3.974.044,35	618.085,55	100.781.053,66
1.2	<u>Sachanlagen</u>				
1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte				
1.2.1.1	Grünflächen	373.895.303,93	19.806.657,14	3.357.765,75	390.344.195,52
1.2.1.2	Ackerland	41.739.771,46	571.676,85	18.153.784,44	24.157.663,87
1.2.1.3	Wald, Forsten	17.250.232,78	5.326.991,20	3.319,00	22.573.904,98
1.2.1.4	Sonstige unbebaute Grundstücke	73.863.931,87	6.665.562,83	10.968.421,54	68.919.739,17
		506.749.240,04	32.370.888,02	32.483.290,73	505.995.503,54
1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte				
1.2.2.1	Kinder- und Jugendeinrichtungen	39.746.632,03	1.936.934,67	567,75	41.682.998,95
1.2.2.2	Schulen	383.483.606,86	14.546.522,01	0,00	397.702.978,87
1.2.2.3	Wohnbauten	280.437.011,76	2.288.448,05	3.971.558,35	291.017.538,59
1.2.2.4	Sportstätten	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.5	Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	537.520.347,14	25.506.668,89	8.064.507,07	560.914.327,71
		1.241.187.597,79	44.278.573,62	12.036.633,17	1.291.317.844,12
1.2.3	Infrastrukturvermögen				
1.2.3.1	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	241.827.398,87	78.464,31	3.230.882,78	238.673.300,40
1.2.3.2	Brücken und Tunnel	14.456.114,07	23.255.824,42	13.455.936,76	24.256.001,73
1.2.3.3	Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	11.747.773,06	73.803,39	125.666,39	11.702.742,66
1.2.3.4	Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	50.303,00	0,00	0,00	50.303,00
1.2.3.5	Straßennetz mit Wegen, Plätzen u. Verkehrsl.anl.	763.441.512,81	2.500.768,69	129.023,11	765.813.258,39
1.2.3.6	Stromversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.7	Gasversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.8	Wasserversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.9	sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	5.994.796,00	3.364,30	0,00	5.998.160,30
		1.037.517.897,81	25.912.225,11	16.941.509,04	1.046.493.766,48
1.2.4	Kunstgegenstände	170.474.371,09	181.372,23	2,00	170.655.741,32
1.2.5	Maschinen und Fahrzeuge				
1.2.5.1	Maschinen und technische Anlagen	1.703.558.069,48	54.099.639,50	1.950.406,04	1.771.068.087,64
1.2.5.2	Fahrzeuge für den ÖPNV	48.546.158,91	4.196.087,60	3.691.383,89	49.050.862,62
1.2.5.3	Sonstige Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00
		1.752.104.228,39	58.295.727,10	5.641.789,93	1.820.118.950,26
1.2.6	Betriebs- und Geschäftsausstattung	134.932.881,89	13.402.579,27	4.986.981,40	143.931.100,54
1.2.7	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
1.2.7.1	Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	12.638,47	0,00	0,00	0,00
1.2.7.2	Anlagen im Bau	61.155.935,14	42.789.369,14	5.248.591,89	65.803.274,18
1.2.7.3	Bauvorbereitungskosten	429.678,88	193.466,59	0,00	333.692,18
		61.598.252,49	42.982.835,73	5.248.591,89	66.136.966,36
SUMME SACHANLAGEN		4.904.564.469,50	217.424.201,08	77.338.798,16	5.044.649.872,62
1.3	<u>Finanzanlagen</u>				
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	34.305.455,50	981.800,00	662.414,83	34.624.840,67
1.3.2	Anteile an assoziierten Unternehmen	54.840.934,52	0,00	2.577,41	54.838.357,11
1.3.3	Beteiligungen	16.138.492,09	2.905.122,41	149.400,00	18.894.214,50
1.3.4	Sondervermögen	25.001,00	13.170,00	0,00	38.171,00
1.3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens	147.634.205,48	21.156.401,66	75.722.715,74	93.067.891,40
1.3.6	Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	an verbundene Unternehmen	644.564,75	0,00	430.316,50	222.501,83
	an Beteiligungen	25.265.450,60	3.333.333,34	8.037.034,78	20.561.749,16
	an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00
	sonstige Ausleihungen	53.293.485,07	4.316.278,94	2.580.214,89	55.021.295,62
		79.203.500,42	7.649.612,36	11.047.566,17	75.805.546,61
		332.147.589,01	32.706.106,43	87.584.674,15	277.269.021,29
SUMME ANLAGEVERMÖGEN		5.334.137.153,37	254.104.351,86	165.541.557,86	5.422.699.947,57

Kumulierte Abschreibungen						Restbuchwerte	
Stand 01.01.2012 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Stand 31.12.2012 €	Stand 31.12.2012 €	Stand 31.12.2011 €
2.913.172,79	2.913.172,78	0,00	0,00	0,00	5.826.345,57	52.437.110,05	55.350.282,83
28.918.413,12	4.337.602,12	59.369,00	586.091,59	0,00	32.729.292,65	9.788.305,39	9.960.226,12
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	283.000,00
31.831.585,91	7.250.774,90	59.369,00	586.091,59	0,00	38.555.638,22	62.225.415,44	65.593.508,95
3.449.956,20	897.647,35	129.000,00	0,00	0,00	4.476.603,55	385.867.591,97	370.445.347,73
443,10	0,00	0,00	0,00	0,00	443,10	24.157.220,77	41.739.328,36
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.573.904,98	17.250.232,78
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	68.919.739,17	73.863.931,87
3.450.399,30	897.647,35	129.000,00	0,00	0,00	4.477.046,65	501.518.456,89	503.298.840,74
1.934.341,65	718.037,15	0,00	0,00	0,00	2.652.378,80	39.030.620,15	37.812.290,38
26.405.901,54	10.111.724,27	0,00	0,00	0,00	36.517.625,81	361.185.353,06	357.077.705,32
57.652.489,75	4.667.829,28	0,00	474.923,60	0,00	61.845.395,43	229.172.143,16	222.784.522,02
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
182.552.874,43	13.277.427,28	78.643,00	4.259.124,82	0,00	191.649.819,89	369.264.507,82	354.967.472,71
268.545.607,37	28.775.017,98	78.643,00	4.734.048,42	0,00	292.665.219,93	998.652.624,19	972.641.990,43
80,32	0,00	0,00	0,00	0,00	80,32	238.673.220,08	241.827.318,55
902.241,84	557.764,23	0,00	0,00	0,00	1.460.006,07	22.795.995,66	13.553.872,23
7.942.581,53	380.211,46	0,00	125.666,39	0,00	8.197.126,60	3.505.616,06	3.805.191,53
5.349,32	1.783,10	0,00	0,00	0,00	7.132,42	43.170,58	44.953,68
81.914.564,73	28.933.943,94	0,00	0,00	0,00	110.848.508,67	654.964.749,72	681.526.948,08
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
468.525,81	151.559,39	0,00	0,00	0,00	620.085,20	5.378.075,10	5.526.270,19
91.233.343,55	30.025.262,12	0,00	125.666,39	0,00	121.132.939,28	925.360.827,20	946.284.554,26
0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	2,00	170.655.739,32	170.474.371,09
821.068.870,89	36.212.966,86	13.766.845,46	1.176.175,84	0,00	869.872.507,37	901.195.580,27	882.489.198,59
27.868.639,81	3.221.381,41	0,00	3.691.383,89	0,00	27.398.637,33	21.652.225,29	20.677.519,10
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
848.937.510,70	39.434.348,27	13.766.845,46	4.867.559,73	0,00	897.271.144,70	922.847.805,56	903.166.717,69
76.279.253,98	8.053.988,09	8.115,40	3.661.030,15	0,00	80.680.327,32	63.250.773,22	58.653.627,91
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.638,47
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	65.803.274,18	61.155.935,14
0,00	172,00	0,00	0,00	0,00	172,00	333.520,18	429.678,88
0,00	172,00	0,00	0,00	0,00	172,00	66.136.794,36	61.598.252,49
1.288.446.114,90	107.186.437,81	13.982.603,86	13.388.304,69	0,00	1.396.226.851,88	3.648.423.020,74	3.616.118.354,61
3.833.850,00	981.800,00	0,00	0,00	0,00	4.815.650,00	29.809.190,67	30.471.605,50
6.572.935,58	1.469.009,58	0,00	0,00	0,00	8.041.945,16	46.796.411,95	48.267.998,94
8.226.900,00	2.525.000,00	0,00	0,00	0,00	10.751.900,00	8.142.314,50	7.911.592,09
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38.171,00	25.001,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	93.067.891,40	147.634.205,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	222.501,83	644.564,75
460.162,69	0,00	0,00	0,00	0,00	460.162,69	20.101.586,47	24.805.287,91
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
35.790,43	0,00	0,00	0,00	0,00	35.790,43	54.985.505,19	53.257.694,64
495.953,12	0,00	0,00	0,00	0,00	495.953,12	75.309.593,49	78.707.547,30
19.129.638,70	4.975.809,58	0,00	0,00	0,00	24.105.448,28	253.163.573,01	313.017.950,31
1.339.407.339,51	119.413.022,29	14.041.972,86	13.974.396,28	0,00	1.458.887.938,38	3.963.812.009,19	3.994.729.813,87

Stadt Mönchengladbach

Verbindlichkeitspiegel 2012

	Gesamtbetrag des Haushaltsjahres €	bis zu 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	mehr als 5 Jahre €	grundpfandrechtl ich gesichert €	Gesamtbetrag des Vorjahres €
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	948.186.658,42	50.734.438,18	148.955.498,36	748.496.721,88	211.152.375,07	972.855.263,47
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	891.900.000,00	541.900.000,00	350.000.000,00	0,00		880.500.000,00
4.3 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäfte	1.374.733,84	1.374.733,84	0,00	0,00		1.847.394,32
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	70.481.097,95	70.519.673,33	37.192,99	-75.768,37		97.901.602,66
4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	29.182.255,49	29.182.255,49	0,00	0,00		27.506.579,43
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	103.462.717,29	56.743.546,86	543.357,15	46.175.813,28		113.445.941,05
4.7 Erhaltene Anzahlungen	8.292.379,78	8.292.379,78	0,00	0,00		8.239.587,82
	<u>2.052.879.842,77</u>	<u>758.747.027,48</u>	<u>499.536.048,50</u>	<u>794.596.766,79</u>		<u>2.102.296.368,75</u>

Gesamtlagebericht



Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	3
II. Wirtschaftliche Entwicklung	4
III. Finanzielle Auswirkungen zwischen der Stadt MG und den Beteiligungen	6
IV. Rechtliche Bindungen der Stadt gegenüber Dritten mit längerer Laufzeit	8
V. Ergebnisüberblick und Rechenschaft	9
V.1. Einbezogene Unternehmen und Gesamtergebnis	9
V.2. Vermögens- und Schuldenlage	9
V.3. Ertragslage	12
V.4. Fazit	13
V.5. Finanzlage	13
VI. Chancen und Risiken	14
VII. Investitionsstau und Verringerung des Sachanlagevermögens	18
VIII. Auszug Lagebericht 2012	21
VIII.1. Verwaltungsvorstand	21
VIII.2. Ratsmitglieder	26

I. Vorwort¹

Mit der Einführung des neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) zum 1. Januar 2005 haben die Kommunen in Nordrhein Westfalen spätestens zum 1. Januar 2009 eine Eröffnungsbilanz zu erstellen und die Geschäftsfälle nach dem System der doppelten Buchführung zu erfassen.

Deshalb ist jede Kommune nach dem Gemeindehaushaltsrecht NRW verpflichtet, seit dem 31. Dezember 2010 einen Gesamtabschluss aufzustellen. Dieser soll ein tatsächliches bereinigtes wirtschaftliches Bild (Lage und Entwicklung) von der Kommune und deren Töchtern und Enkeln aufzeigen, die vorher im Konsolidierungskreis (Target Group) durch verschiedene Merkmale festgelegt worden sind.

Das Ziel ist es, unter Ausschaltung aller innerkonzernlichen Beziehungen die Vermögens, Finanz, und die Ertragslage der Einheitsunternehmung Konzern darzustellen.

Herleitung Konzern:

Der Gesamtabchluss stellt ein fiktives Gebildes dar, welches durch Ableitung der Einzelabschlüsse, die zwar wirtschaftlich abhängig, rechtlich jedoch selbständig sind, erstellt wird.

Herangezogen wurden verschiedenen Gesetze, die die rechtliche Grundlage zur Erstellung eines Gesamtabchlusses bilden: Handelsgesetzbuch (HGB), für die private Wirtschaft, Verordnung über das Haushaltswesen der Gemeinden im Land Nordrhein Westfalen (Gemeindehaushaltsverordnung NRW GemHVO NRW) und Gemeindeordnung für das Land Nordrhein Westfalen (GO NRW) für die Gemeinden und Städte. Hierdurch wird gesichert, dass durch die Aufstellung des Gesamtabchlusses eine einheitliche Struktur vorgewiesen werden kann.

Außerdem wird als Informationsquelle die 7. NKF-Handreichung hinzugezogen.

Der Einzelabschluss der Kernverwaltung alleine reicht nicht zur Steuerung des Konzerns Kommune aus da dieser durch die komplexen Beteiligungsstrukturen stark an Aussagekraft verloren hat. Er kann seiner Informationsfunktion somit nicht mehr in vollem Umfang nachkommen. Modernes Verwaltungsmanagement versteht die Kernverwaltung und ihre verselbstständigten Aufgabenbereiche als wirtschaftliche Einheit und somit die Darstellung der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dieser wirtschaftlichen Einheit als Basis für deren Steuerung.

Die Aufstellung eines kommunalen Gesamtabchlusses ist folglich ein wesentliches Element eines modernen kommunalen Rechnungswesens und wichtiger Bestandteil seiner Modernisierung.

¹ Die Wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Chancen und Risiken sowie die beschreibenden Texte sind den Lageberichten der Stadt und der Beteiligungen entnommen.

II. Wirtschaftliche Entwicklung

Die weltwirtschaftliche Konjunktur hat im Jahr 2012 nahezu überall an Fahrt verloren.

Die Rezession im Euro-Raum hat sich in 2012 fortgesetzt. Ein wichtiger Belastungsfaktor war die schon seit dem Jahr 2011 andauernde Schuldenkrise im Euro-Raum. Hinzu kommen Anpassungsprozesse, die seit dem Platzen der Immobilienblase in den USA und auch in anderen Volkswirtschaften, noch nicht abgeschlossen sind. Ob die Maßnahmen der Notenbanken zahlreicher Volkswirtschaften dauerhaft zu einer Konjunkturbelebung führen werden, ist allerdings fraglich. Die Europäische Zentralbank (EZB) ist bemüht, die Finanzierungsbedingungen für öffentliche und private Schuldner in Krisenländern nachhaltig zu verbessern. Der Erfolg dieser Maßnahmen hängt davon ab, ob es der EZB gelingt, Vertrauen bei Finanzinvestoren, Unternehmen und Haushalten für die Reform- und Konsolidierungsmaßnahmen zu gewinnen.

In einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld erwies sich die deutsche Wirtschaft als widerstandsfähig. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2012 weiter leicht gewachsen.

In ihrem Herbstgutachten 2012 prognostizierten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2013, da sich die Lage im Euro-Raum allmählich entspannen und die übrige Weltwirtschaft stärker Fahrt aufnehmen dürfte.

In der Beteiligungsstruktur hat sich in 2012 folgende Änderung ergeben, die aber keinen Einfluss auf den Konsolidierungskreis für den Gesamtabchluss der Stadt Mönchengladbach hat:

Die Anteile an der FIRST Reisebüro Mönchengladbach GmbH wurden seitens der NEW mobil & aktiv Mönchengladbach an die FIRST Reisebüro Mönchengladbach GmbH verkauft.

Das von den Gesellschaften in 2012 benötigte Kapital wurde im Wesentlichen für Kapitalzuführungen, Gesellschafterdarlehen und Verlustabdeckungen bzw. deren Vorauszahlungen zur Verfügung gestellt. Andererseits erhielt die Stadt Mönchengladbach von ihren Beteiligungsgesellschaften Dividenden, Zinseinnahmen für Gesellschafterdarlehen, Tilgungsbeiträge für Gesellschafterdarlehen, Pachteinnahmen sowie Konzessionsabgaben.

Eine Klage vor dem Verfassungsgerichtshof NRW gegen die in der Anlage A zu § 7 AG-SGB II NRW festgesetzten Entlastungsbeträge für Kreise und kreisfreie Städte war erfolgreich. Die neu gefasste Anlage A sieht für die Stadt Mönchengladbach rückwirkend für die Jahre 2007 bis 2009 eine Rückforderung von T€ 1.003 vor, die als Verbindlichkeit in voller Höhe im Jahr 2010 verbucht worden ist. Diese soll in den Jahren 2011 bis 2018 zu jeweils einem Achtel (entspricht rd. T€ 1.300 jährlich) von den Zuweisungsbeträgen der Landesersparnis einbehalten werden. Zudem fallen die Zuweisungen auf Grund der Neuberechnung jährlich um rd. T€ 3.000 geringer aus, so dass sich die Mindererlöse auf jährlich rd. T€ 4.300 summieren. Am 23.12.2011 wurde mit 16 weiteren Kreisen und kreisfreien Städten beim Verfassungsgerichtshof NRW Verfassungsbeschwerde erhoben. Auf Grund der vorherigen juristischen Begutachtung richtet sich die Verfassungsbeschwerde nicht gegen die neu gefasste Anlage A, sondern lediglich gegen die Rückwirkung und somit Rückforderung des Betrages von rd. T€ 10.300 in Form der Aufrechnung mit laufenden Forderungen.

Gemäß Verfügung vom 17.02.2011 konnte seitens der Bezirksregierung eine Genehmigung des Haushaltskonsolidierungskonzept (HSK) 2010/2011 nicht erteilt werden. Trotz der Tatsache, dass die Stadt Mönchengladbach der Forderung nach einem neuen HSK nachgekommen ist und seitens der Bezirksregierung positiv eine Zusammenführung von Maßnahmen aus den Gutachten der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) und der Fa. Rödl erwähnt wurde, führte die Bezirksregierung zum vorgelegten HSK aus, dass die aufgezeigten Konsolidierungsmaßnahmen zwar gute Ansätze darstellen, diese aber nicht ausreichend sind, um eine wesentliche Defizitminderung erreichen zu können. Parallel hat der Rat am 21.03.2012 beschlossen, den Antrag zur freiwilligen Teilnahme am Stärkungspakt Stadtfinanzen zu stellen, welcher mit Bescheid vom 25.05.2012 stattgegeben wurde. Das hierbei geforderte Konsolidierungsvolumen ist in einem Haushaltssanierungsplan darzustellen. In diesem Kontext wurde die Änderung der Haushaltssatzung am 27.09.2012 durch den Rat beschlossen. Mit Verfügung vom 20.12.2012 wurde die Genehmigung

des Haushaltssanierungsplans, der das HSK ersetzt, erteilt, so dass die am 27.09.2012 beschlossene Fassung der Haushaltssatzung öffentlich bekannt gemacht werden konnte.

Die Wohnungsmarktsituation in Mönchengladbach ist durch eine differenzierte Entwicklung der verschiedenen Teilmärkte gekennzeichnet. Nachfolgend werden die maßgeblichen Faktoren und Einflüsse und die unterschiedlichen Entwicklungen zusammengefasst:

Im Zeitraum 2001 bis 2010 verlief die Bevölkerungsentwicklung in Mönchengladbach rückläufig; hier betrug die Einwohnerzahl rund 262.000. Trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen ergibt sich noch Wohnungsbedarf im Zuge neuer Lebens- und Wohnformen sowie aufgrund abnehmender durchschnittlicher Haushaltsgrößen und eines steigenden Wohnflächenbedarfs.

Neubaumaßnahmen Kreisbau

- „Dammer Straße 97“ Fertigstellung eines Mehrfamilienhauses
- „Hosterweg“ Erweiterung der Kindertagesstätte
- „Kruchenstraße“ Erweiterung des U3-Betreuungsangebotes
- „Friedhofstraße“ Erweiterung des U3-Betreuungsangebotes
- „Am Beller Wehr 44 - 62“ Fertigstellung von 5 Reihen-Einfamilienhäusern
- „Ratskeller Giesenkirchen“ Sanierung und Erweiterung des Gastronomieobjektes
- „Am Beller Wehr 51“ Bau einer Wohngruppe mit 7 Plätzen
- „Friedrich-Ebert-Straße/Blumenstraße“ Errichtung von 4 Mehrfamilienhäusern

Bautätigkeit GWSG

- „Alexander-Scharff-Straße 15“ Mietwohnungsbau
- „Eickener Straße 461- 463“ Altsubstanz/Modernisierung
- „Eickener Straße 463 a“ Neubau
- „Eickener Straße 465-467“ Wohnungen in Niedrigenergiebauweise modernisiert
- „Eickener Straße 469-475“ energetischer Sanierung
- „Böcklinstraße 10-12“ 33 Wohnungen modernisiert.
- „Dessauer Straße 40-422 11 Wohnungen komplett saniert
- „Bertolt-Brecht-Platz 2 + 4“ 23 Wohnungen vollmodernisiert.
- „In der Schley 31“ –Kindergarten- Erweiterung U3-Betreuung
- „Josef-Drauschke-Straße“ -Kindergarten- Erweiterung U3-Betreuung
- „Kammgarnstraße 26“ –Kindergarten- Erweiterung U3-Betreuung
- „Spielkaulenweg 20“ –Kindertagesstätte- Erweiterung und U3-Betreuung

Modernisierungstätigkeit Kreisbau

- „Lorenz-Görtz-Straße 77 - 85“ Mehrfamilienhäusern Einbau einer Brennwert-Heizung und solar-unterstützter Brauchwassererwärmung
- „Ahrener Feld 10“ Modernisierung mehrerer Wohnungen

Eigentumsmaßnahmen Kreisbau

- „Am Beller Wehr 7 und 9“ Fertigstellung Doppelhaushälften
- „Am Beller Wehr 15 und 17“ Fertigstellung Doppelhaushälften
- „Am Beller Bach 3, 5 und 7“ Verkauf an einen Investor
- „Am Beller Wehr 16 und 24“ Verkauf an den bisherigen Mieter bzw. einen Eigennutzer
- „Am Beller Wehr 11 und 13“ Errichtung von Doppelhaushälften
- „Am Beller Wehr 19/21“ Errichtung eines Zweifamilien-Wohnhauses
- „Heukenstraße 18“ Planung von 7 Eigentumswohnungen

Ankauf von Wohngrundstücken/Baugrundstücken Kreisbau

Die Gesellschaft beabsichtigt in den nächsten Jahren bedarfsorientiert Baugrundstücke zu erwerben und Flächenreserven aus dem Bestand einer Verwertung zuzuführen:

- „Gartenstraße/Nordstraße I. BA“ Mehrfamilienhäuser mit Senioren-Wohnungen
- „Gartenstraße/Nordstraße II. BA“ Tagespflegeeinrichtung und Begegnungsstätte
- „Mühlenstraße“ (Baulücke) Mehrfamilienhaus mit Appartements für Studenten
- „Böningstraße I. BA“ Mehrfamilienhaus mit 2-Gruppen-Kindertagesstätte

„Böningstraße II. BA“ Mehrfamilienhaus mit Ein- /Zwei-Zimmer-Wohnungen
„Konstantinstraße“ Mehrfamilienhaus mit Mietwohnungen und einer Zahnarztpraxis
„Kamphausener Straße“ 4-Gruppen-Kindertagesstätte

Instandhaltung und Modernisierung Kreisbau

Unter Verrechnung von anteiligen Regiebetriebs- und Verwaltungskosten sowie Erstattungen durch Versicherungen und Mieter betrugen die Aufwendungen für bauliche Instandhaltung im Geschäftsjahr 2012 rd. T€ 827.

Im Rahmen einer mehrjährigen Instandhaltungs- und Modernisierungsplanung, die unter Berücksichtigung der Abgrenzung von Herstellungskosten und Instandhaltungsaufwand erfolgt, ist in den nächsten Jahren mit Instandhaltungsaufwendungen in ähnlicher Höhe zu rechnen.

NEW Kommunalholding GmbH

Die Geschäftstätigkeiten im NEW-Konzern reichen von der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wärme, Wasser (einschl. der Produktion von elektrischer Energie und Wasser), der Erbringung energienaher Dienstleistungen, der Betriebsführung der Abwasserbeseitigung über die Bereitstellung von Strom- und Gasnetzkapazitäten bis hin zum ÖPNV und zum Betrieb von Bädern sowie dem Halten und Verwalten von Beteiligungen zu diesem Zweck.

Infolge der neueren energiepolitischen Beschlüsse ergaben sich beträchtliche strukturelle Veränderungen im Energiemarkt in Deutschland.

Der Beitrag der Kernenergie war im Jahresverlauf infolge der Abschaltung weiterer Kernkraftwerke auf einen Anteil von unter 10 % am Primärenergieverbrauch gesunken. Demgegenüber stieg der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf gut ein Fünftel und auf 12 % am gesamten Energieverbrauch. Auch Stein- und Braunkohle konnten in der Verstromung Zuwächse um etwa 6 % bzw. 3 % verbuchen.

Das Tariftreue- und Vergabegesetz NRW (TVgG-NRW) verpflichtet die Aufgabenträger bei Neuvergabe von Verkehrsleistungen von den Verkehrsunternehmen die Anwendung des repräsentativen Tarifvertrags (für Busse hier ausschließlich der TV-N NW) anzuwenden.

Auch für weitere Subunternehmer-Vergaben gilt diese tarifliche Vorgabe. Zurzeit besteht für die beiden NEW mobil und aktiv-Unternehmen eine Bestandsbetrauung bis zum Jahre 2019.

Eine entsprechende Rechtsverordnung mit ergänzenden Bestimmungen zum TVgG-NRW wird zurzeit noch erarbeitet, insofern können die Auswirkungen des Gesetzes noch nicht abschließend beurteilt werden.

III. Finanzielle Auswirkungen zwischen der Stadt MG und den Beteiligungen

Die insbesondere für die Vorauszahlungen auf den zu erwartenden Jahresverlust, Kapitalzuführungen und Gewährung von Gesellschafterdarlehen gewährten Leistungen wirken sich kassenmäßig unmittelbar im laufenden Haushaltsjahr aus. Auch die von den städtischen Beteiligungsgesellschaften an den Haushalt der Stadt abgeführten Leistungen werden mit Ausnahme der Gewinnabführung ebenfalls im laufenden Haushaltsjahr vereinnahmt. Die Gewinnabführungen werden in der Regel erst nach Beschlussfassung durch die Gesellschafter- bzw. Hauptversammlung fällig, die über den Jahresabschluss des Vorjahres beschließt. Im Haushaltsjahr 2012 wurden somit die Gewinne des Jahres 2011 vereinnahmt, welche aber schon im Jahr 2011 buchhalterisch erfasst worden sind.

Altenheime

In 2012 erhielt die Stadt Bürgschaftsprovisionen in Höhe von T€ 42.

EWMG

Es wurde im Jahr 2012 ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von T€ 2.219 seitens der Stadt bezahlt.

Zusätzlich wurden seitens der Stadt Sachkostenerstattungen in Höhe von T€ 1.255 gezahlt und bekam ihrerseits von der EWMG T€ 1.538 erstattet.

Für die Schulsportliche Nutzung des Hockeystadions erhielt die EWMG ein Entgelt in Höhe von T€ 28 sowie Erstattungen in Höhe von T€ 42.

Außerdem wurde der Verlustausgleich in Höhe von T€ 1.549 seitens der Mutter übernommen (gem. § 17 Abs. 7 des Gesellschaftervertrages).

Im Jahr 2012 bekam die Stadt Mönchengladbach für das Jahr 2011 eine Gewinnausschüttung (Dividende) in Höhe von T€ 839 überwiesen.

Gegenüber der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH hat die EWMG Ausgleichsverpflichtungen. In 2012 betrug diese T€ 906 und entfielen ausschließlich auf die WFMG. Die WFMG wiederum zahlte einen Zuschuss an die Standort Niederrhein GmbH in Höhe von T€ 88, die in der Gewinn- und Verlustrechnungen unter betrieblichen Aufwendungen erfasst worden sind. Die NEW Kommunalholding schüttete in 2012 eine Dividende in Höhe von T€ 5.417 an die EWMG aus. Die PPG führte Ihren Gewinn in Höhe von T€ 70 an die EWMG ab.

Kreisbau

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Im Jahr 2012 wurde für das städtische Pachtvermögen Pacht in Höhe von T€ 485 gezahlt.

Außerdem erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von T€ 258.

Der Gewinn der Rheydter Grundstücks GmbH (Tochtergesellschaft) wurde in Höhe von T€ 27 an die Kreisbau abgeführt (Ergebnisabführungsvertrag).

GWSG

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Für das Jahr 2012 wurde der Betrag in Höhe von T€ 682 für das städtische Pachtvermögen fällig. In 2012 wurden Investitionszuschüssen zur Modernisierung des städtischen Hausbesitzes in Höhe von T€ 230 an die Gesellschaft gezahlt.

NEW

Die Konzessionsabgabe (Wasser) der NEW betrug T€ 3.429.

Die Konzessionsabgabe (Strom und Gas) der NEW Netz betrug T€ 10.846.

Die NEW erhielt für die Renovierung des Pahlkebads von der Stadt T€ 4.348.

In 2012 wurde an die NEW eine Unternehmervergütung in Höhe von T€ 63.277 (T€ 53.788 für das Betreiben des Kanalnetzes und T€ 9.489 für die Oberflächenentwässerung der Straßen, Wege und Plätze) überwiesen. Das Betreiben des Kanalnetzes wird über Gebühren finanziert.

Für die Anmietung der Gebäude 1, 3 und 5 an der Voltastraße 2 (IuK-Service, Regionales Bildungsnetzwerk und FB Schule und Sport) hatte die Stadt T€ 470 Mietaufwendungen, welche der NEW überwiesen worden sind.

Die Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen betrugen T€ 38.578, der Aufwand aus Verlustübernahmen ist mit T€ 1.715 zu verzeichnen.

Einen Teil ihres Gewinns in Höhe von T€ 59.528 an die NEW Kommunalholding abgeführt.

NEW Kommunalholding

Die Stadt erhielt Nettodividende in Höhe von T€ 2.102.

Die NEW Kommunalholding erhielt von der NEW AG Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 59.528. Aufgrund der Verluste in Höhe von T€ 14.380 bei der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach und T€ 2.307 bei der NEW mobil und aktiv Viersen wurde dieser von der NEW Kommunalholding ausgeglichen.

Insgesamt schüttete die NEW Kommunalholding im Jahr 2012 T€ 32.440 aus, davon entfielen T€ 19.880 an die RWE Deutschland AG, T€ 5.389 an die EWMG, T€ 2.497 an die Stadt Mönchengladbach (netto T€ 2.102, s. o.) und 4.674 T€ an die Stadt Viersen.

Für die Betriebsführung der städtischen Bäder wurde 2012 eine Betriebsführungsvergütung in Höhe von T€ 5.095 gezahlt.

Die Stadt erhielt von der NEW mobil und aktiv MG in 2012 T€ 752 aus den Eintrittsgeldern der Nutzer als Bäderentgelt. Für die Benutzung des Wickrather Schlossbades durch Schulen und Vereine erhielt die NEW mobil und aktiv MG in 2012 T€ 40 von der Stadt. Für die Vermietung der Gebäude an die Stadt (Rheinstraße 70 (Straßenverkehrsamt) und Hofstraße 114 (Beratungs- und Diagnosezentrum) erhielt die NEW mobil und aktiv MG Mieteinnahmen in Höhe von T€ 233.

Sozial-Holding

In 2012 erhielt die Stadt Bürgerschaftsprovisionen in Höhe von T€ 6.

Städt. Kliniken

Aus Darlehensrückflüssen erhielt die Stadt einen Betrag in Höhe von T€ 13.

Von der Tochtergesellschaft KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH erhielt die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH in 2012 eine Gewinnausschüttung (lt. Dividendenbeschluss) in Höhe von T€ 15.

Bei den Beteiligungen, die nicht im Konsolidierungskreis vorhanden sind, werden die finanziellen Verpflichtungen nicht aufgeführt. Darunter fallen die, GEM, Gladbacher Bank, Radio 90.1, MGMG, RW Holding, RWE, Theater und die Vka. Diese können im Bedarfsfall im Beteiligungsbericht 2012 nach gelesen werden.

IV. Rechtliche Bindungen der Stadt gegenüber Dritten mit längerer Laufzeit

Folgende Verträge sind im Jahr 2012 zwischen der Stadt Mönchengladbach und den Beteiligungen abgeschlossen worden:

- Es wurde mit der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH ein neuer Betriebsführungsvertrag für die Bäder abgeschlossen.
- Mit Wirkung vom 01.01.2012 werden im Rahmen des neuen Betriebsführungsvertrags die Vergütungen an die NEW AG für die Jahre 2012 bis 2016 neu festgelegt.
- Die Optionsvereinbarung zwischen der Stadt Mönchengladbach, EWMG mbH, Stadt Viersen sowie der NEW Kommunalholding GmbH (Städtische Partner) und der RWE Deutschland AG sowie der NEW AG wurde an die neuen Vorgaben der IFRS-Prüfungsrichtlinien angepasst.
- Für die Vertragslaufzeit von 18 Jahren vom 01.01.2013 bis 31.12.2030 wurde ein neuer Stromkonzessionsvertrag zwischen der Stadt Mönchengladbach und der NEW Netz GmbH für das gesamte Stromversorgungsnetz abgeschlossen.
- Für die Vertragslaufzeit von 18 Jahren vom 01.01.2013 bis 31.12.2030 wurde ein neuer Gaskonzessionsvertrag zwischen der Stadt Mönchengladbach und der NEW Netz GmbH für das Vertragsgebiet Alt-Rheydt, Wickrath und Wanlo abgeschlossen.
- Im Januar 2012 ist die Stadt Mönchengladbach dem KDN - Dachverband kommunaler IT-Dienstleister beigetreten. Dieser Verband hat primär das Ziel, die interkommunale Zusammenarbeit der Mitglieder zu fördern und gemeinsame Beschaffungen zu realisieren.
- Im November 2012 wurde beschlossen, die öffentlich-rechtliche Vereinbarung über das gemeinsame Gewerbegebiet Mönchengladbach/Jüchen zwischen der Stadt Mönchengladbach und der Gemeinde Jüchen zu ändern oder zu verlängern.

Die Planungen und Arbeiten zum Innenstadtkonzept Rheydt entwickelten sich. Die Planungen und Arbeiten hinsichtlich des Handels- und Dienstleistungszentrums (HDZ) auf dem Gelände des ehemaligen Theaters schreiten weiter voran. Die Interimshalle gegenüber dem zukünftigen Handels- und Dienstleistungszentrums wurde errichtet. Der Abriss des ehemaligen Theaters sowie weiterer Gebäude ist im vollen Gange.

Im Dezember 2012 wurde die Modernisierung der städtischen IT-Systemumgebung auf Micro-soft-Produkte sowie die Umstellung des Finanzverfahrens auf SAP beschlossen.

V. Ergebnisüberblick und Rechenschaft

V.1. Einbezogene Unternehmen und Gesamtergebnis

Der Gesamtabschluss 2012 umfasst

- Stadt Mönchengladbach
- EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH
- Gemeinnützige Kreisbau AG
- Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH
- Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH
- Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
- NEW Kommunalholding GmbH

Die Gesamtergebnisrechnung der Stadt Mönchengladbach weist im Jahr 2012 einen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 3.391 aus. Im Jahr 2011 wurde in der Bilanz noch ein Verlust in Höhe von -T€ 100.500 ausgewiesen. Somit ist erstmalig seit der Aufstellung des Gesamtabchlusses für das Jahr 2010 ein Bilanzgewinn zu verzeichnen.

V.2. Vermögens- und Schuldenlage

Die Bilanzsumme der Gesamtbilanz beträgt zum 31. Dezember 2012 T€ 4.425.884 und reduzierte sich um T€ 21.184 € (= 0,48 %) gegenüber dem Stand zum Vorjahr in Höhe von T€ 4.447.068 zum 31. Dezember 2011.

Auf der Aktivseite stehen langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) von T€ 3.963.812 (89,56 % der Bilanzsumme) und kurzfristig gebundene Vermögenswerte (Umlaufvermögen) von T€ 383.367 (8,66 % der Bilanzsumme) gegenüber.

Im Jahr 2011 sind die langfristig gebundenen Vermögenswerte (Anlagevermögen) mit T€ 3.994.729 ausgewiesen worden. Somit verringerte sich das Anlagevermögen im Jahr 2012 um T€ 30.917 auf T€ 3.963.812.

Im Jahr 2012 erhöhten sich im Sachanlagevermögen die Positionen 1.2.2 Bebaute Grundstücke, 1.2.5 Maschinen und Fahrzeuge, 1.2.6 Betriebs und Geschäftsausstattung sowie unter 1.2.7 Geleistete Anzahlungen im Bau, Anlagen im Bau. Allerdings reduzierte sich bei der Position Finanzanlagen 1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens deutlich, was damit zu erklären ist, dass ist durch Neubewertungen der Wertpapiere zu einer erheblichen Anpassung unter dieser Bilanzposition führte. Das führte zu einem etwas geringeren Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr.

Bei dem kurzfristig gebundenen Vermögenswerte (Umlaufvermögen) wurde im Jahr 2011 mit einem Betrag in Höhe von T€ 393.037 in der Bilanz ausgewiesen. Somit veränderte sich der Posten im Jahr 2012 um - T€ 9.669 auf T€ 383.367.

Im Gegensatz zu 2011 erhöhten sich im Jahr 2012 unter 2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens und unter 2.4 Liquide Mittel, jedoch reduzierten sich unter 2.2 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände, was somit insgesamt zu einer Verringerung des Umlaufvermögens führte.

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind im Jahr 2012 durch Eigenkapital (T€ 865.626; im Jahr 2011 mit T€ 873.225) und langfristige Fremdmittel (lt. Verbindlichkeiten Spiegel) inklusive Sonderposten (insgesamt T€ 1.912.021; im Jahr 2011: T€ 1.937.543) fristenkongruent finanziert.

Die Verbindlichkeiten nehmen mit T€ 2.052.879 (im Vorjahr T€ 2.102.296) einen Anteil von 46,38 % (Vorjahr 47,27 %) der Bilanzsumme ein. Davon entfallen im Jahr 2012 auf die Verbindlichkeiten (lt. Verbindlichkeiten - Spiegel) mit Laufzeit unter einem Jahr T€ 758.747 (im Jahr 2011 lag der Wert bei T€ 775.661) dies entspricht einem Anteil von 17,14 % (Vorjahr 17,30%) der Bilanzsumme im Jahr 2012.

Im Einzelnen wird auf der Aktivseite zum Bilanzposten Anlagevermögen, bestehend aus Sachanlagevermögen und Finanzanlagen, wie folgt Stellung bezogen.

Die Vermögensstruktur auf der Aktivseite der Bilanz ist entscheidend durch das Anlagevermögen (lt. Anlagenspiegel) in Höhe von insgesamt T€ 3.963.812 (89,56% der Bilanzsumme) geprägt.

Im Jahr 2012 stehen Zugängen in Höhe von T€ 254.104 (im Jahr 2011 T€ 258.737) Anlagenabgänge in Höhe von T€ 165.542 (im Jahr 2011 T€ 111.821), Abschreibungen in Höhe von T€ 119.413 (im Jahr 2011 T€ 115.903) und Zuschreibungen von T€ 0 (Vorjahr T€ 924) gegenüber. Unter Berücksichtigung von Umbuchungen und Abschreibungs-Abgängen verringerte sich das Anlagevermögen um -T€ 30.918.

Das insgesamt ist wesentlich geprägt durch das Sachanlagevermögen im Jahresabschluss der Stadt Mönchengladbach.

Den größten Anteil im Jahr 2012 am Sachanlagevermögen nehmen unbebaute Grundstücke mit T€ 501.518 (2011 T€ 503.298), bebaute Grundstücke mit T€ 998.653 (2011 T€ 972.642), das Infrastrukturvermögen mit T€ 925.361 (2011 T€ 946.285) und Maschinen und Fahrzeuge mit T€ 922.848 (2011 T€ 903.167) ein. Die Betriebs und Geschäftsausstattung ist mit T€ 63.250 (2011 T€ 58.653) in der Bilanz ausgewiesen.

Die im Wesentlichen aus Wertpapieren, Beteiligungen und Ausleihungen bestehenden Finanzanlagen stellen im Jahr 2012 mit einem Betrag in Höhe von T€ 253.163 (Vorjahr T€ 313.017) mit einem Anteil von 5,72 % der Bilanzsumme dar. Die Finanzanlagen umfassen insbesondere Wertpapiere des Anlagevermögens (T€ 93.068, im Jahr 2011 T€ 147.634), und Beteiligungen (alle in einer Summe zusammengefasst) T€ 84.747 (im Jahr 2011 T€ 86.651).

Insgesamt hat das Umlaufvermögen einen prozentualen Anteil der Bilanzsumme von 8,66% und wird mit T€ 383.367 im Jahr 2012 ausgewiesen.

Im Umlaufvermögen sind folgende Bilanzposten dargestellt:

Die Vorräte sind im Jahr 2012 mit T€ 51.761 ausgewiesen und erhöhten sich somit zum Vorjahr (T€ 43.660) um T€ 8.101.

Die in den Vorräten ausgewiesenen Vermögensgegenstände betreffen hauptsächlich Unfertige Leistungen/Unfertige Erzeugnisse. Hier werden im Wesentlichen die zum Verkauf stehenden Grundstücke gezeigt. Die Forderungen sind im Jahr 2012 mit T€ 161.718 bilanziert. Im Vorjahr betrug dieser Bilanzposten T€ 174.845. Die Summe der öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Forderungen reduzierte sich somit um T€ 13.126.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind im Jahr 2012 mit T€ 48.162 (im Jahr 2011 mit T€ 66.193) bilanziert und verringerten sich zum Vorjahr um -T€ 18.031.

Die Liquiden Mittel verbesserten sich um T€ 5.836 auf T€ 62.615 (im Jahr 2011 mit T€ 56.778). Die Wertpapiere des Umlaufvermögens betrugen zum Stichtag T€ 59.111 (Vorjahr T€ 51.560) und erhöhten sich aufgrund der aktuellen Kursbewertung um T€ 7.551.

Die Aktive Rechnungsabgrenzung erhöhte sich um T€ 19.403 auf T€ 78.705 (Vorjahr T€ 59.301).

Auf der Passiv Seite werden die Bilanzposten Eigenkapital, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Ausgleichsposten, Passive Rechnungsabgrenzung, und die latente Steuern wie folgt im einzelnen erläutert.

Das Eigenkapital unter Einbezug der Ausgleichsposten anderer Gesellschafter beträgt zum Bilanzstichtag T€ 865.626 (Vorjahr T€ 873.225) und hat einen Anteil von 19,56% (Vorjahr 19,64%) an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote I).

Im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2011 verringert sich das Eigenkapital um T€ 7.599. Zwar konnte erstmals ein des Bilanzgewinns in Höhe von T€ 3.391 erzielt werden, aber durch die Reduzierung der Allgemeinen Rücklage um T€ 99.874 auf T€ 727.646 (Vorjahr T€ 827.520) und wegen der Verringerung des Ausgleichsposten für andere Gesellschafter um T€ 11.616 auf T€ 134.588 (Vorjahr T€ 146.205) reduzierte sich insgesamt die Eigenkapitalsumme.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus den Positionen Allgemeine Rücklage, Ausgleichsrücklage, Gesamtbilanzgewinn 2012 und Ausgleichsposten für andere Gesellschafter.

Die Sonderposten enthalten Zuwendungen, Beiträge sowie die sonstigen Sonderposten. Die Sonderposten haben mit T€ 617.888 (Vorjahr T€ 610.907) einen prozentualen Anteil in Höhe von 12,79% (Vorjahr 12,59%) an der Bilanzsumme. Die Veränderung um T€ 6.980 bei den Sonderposten resultiert insbesondere aus planmäßiger Erhöhung der Zuwendungen für die zukünftigen Investitionen.

Unter Einbezug der Sonderposten errechnet sich eine Eigenkapitalquote II von 33,52% (Vorjahr 33,37%).

Die Eigenkapitalquote II hat sich bei geringerer Eigenkapitalsumme in Höhe von T€ 1.483.514 (Vorjahr T€ 1.484.133) aufgrund der reduzierten Bilanzsumme leicht verringert.

Die Rückstellungen weisen zum Bilanzstichtag mit T€ 750.116 (Vorjahr T€ 727.631) 16,95% (Vorjahr 16,36%) der Bilanzsumme aus und erhöhten sich um T€ 22.485. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Pensions- und Beihilferückstellungen T€ 14.194 sowie der Steuerrückstellungen T€ 7.942.

Der Bilanzposten Rückstellungen enthält die Positionen Pensions- und Beihilferückstellungen T€ 548.418 (Vorjahr T€ 534.224), Rückstellungen für Altlasten T€ 49.609 (Vorjahr T€ 51.701), Instandhaltungsrückstellungen T€ 0 (Vorjahr T€ 196), Steuerrückstellungen T€ 36.620 (Vorjahr T€ 28.678) sowie die sonstige Rückstellungen T€ 115.467 (Vorjahr T€ 112.831).

Die Summe der Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes und der zu konsolidierenden Betriebe beträgt insgesamt T€ 2.052.880 (Vorjahr T€ 2.102.296). Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme von 46,38% (Vorjahr 47,27%). Von den Verbindlichkeiten haben T€ 1.294.133 Laufzeiten von mehr als einem Jahr (lt. Verbindlichkeiten - Spiegel). Dies entspricht einem Anteil in der Bilanzsumme von 29,24% (Vorjahr 28,83%).

Die Verbindlichkeiten werden nach Krediten für Investitionen T€ 948.186 (Vorjahr T€ 972.855) sowie Krediten zur Liquiditätssicherung T€ 891.900 (Vorjahr T€ 880.500), kreditähnlichen Geschäften T€ 1.374 (Vorjahr T€ 1.847), Lieferung und Leistung T€ 70.481 (Vorjahr T€ 97.901), Transferleistungen T€ 29.182 (Vorjahr T€ 27.506), erhaltene Anzahlungen T€ 8.292 (Vorjahr T€ 8.239) sowie sonstige Verbindlichkeiten T€ 103.463 (Vorjahr T€ 113.445) unterteilt.

Der Ausgleichsposten wird mit T€ 2.859 (Vorjahr T€ 3.344) in der Bilanz veranschlagt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten erhalten im Wesentlichen vereinnahmte städtische Grabnutzungsrechte (T€ 36.944) und vereinnahmte Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Kanalanschluss- und Erschließungsbeiträge der Beteiligungen der EWMG (T€ 92.728). Die-

ser ist mit T€ 130.430 (Vorjahr T€ 121.925) in der Bilanz veranschlagt. Dies entspricht einem Anteil von der Bilanzsumme von 2,95% (Vorjahr 2,74 %).

Die passiven Latenten Steuern werden im Jahr 2012 mit T€ 6.085 (Vorjahr T€ 7.737) bilanziert.

V.3. Ertragslage

Aufgrund der drittmaligen Konsolidierung in 2012 ist ein Vergleich mit den Vorjahresbeträgen möglich.

Insgesamt stehen in 2012 den ordentlichen Gesamterträgen von T€ 1.917.588 (Vorjahr T€ 1.803.988) ordentliche Gesamtaufwendungen von T€ 1.880.856 (Vorjahr T€ 1.855.988) gegenüber, so dass sich ein ordentliches positives Gesamtergebnis von T€ 36.731 (Vorjahr T€ -51.999) ergibt. Unter Einbezug des Gesamtfinanzergebnisses von – T€ 35.984 (Vorjahr T€ - 40.331) wird für 2012 ein ordentliches positives Gesamtergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit von T€ 747 (Vorjahr – T€ 92.331) gezeigt.

Unter Einbezug des außerordentlichen Ergebnisses von - T€ 970 (Vorjahr - T€ 2.287) ergibt sich für 2012 ein Gesamtjahresfehlbetrag von - T€ 222 (Vorjahr - T€ - 94.618).

Nach Berücksichtigung des Verlustvortrages und des Anteils anderer Gesellschafter wird ein Gesamtbilanzgewinn von T€ 3.391 (Vorjahr Gesamtbilanzverlust - T€ 100.500) ausgewiesen.

Den größten Anteil an den ordentlichen Gesamterträgen haben mit T€ 1.071.038 (Vorjahr T€ 1.011.282) die privatrechtlichen Leistungsentgelte. Diese sind um T€ 59.756 gestiegen. Die Steuern und ähnlichen Abgaben sind mit T€ 328.025 (Vorjahr T€ 286.404) in der Ergebnisrechnung verbucht (+T€ 41.621).

Den größten Posten bei den Steuern und ähnlichen Abgaben stellen die Gewerbesteuern und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer dar.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen sind wesentlich geprägt durch Personalaufwendungen T€ 349.638 (Vorjahr T€ 315.935), Versorgungsaufwendungen T€ 24.471 (Vorjahr T€ 21.759), Sach- und Dienstleistungen T€ 844.623 (Vorjahr T€ 811.019), Transferaufwendungen T€ 281.558 (Vorjahr T€ 261.016) und sonstigen ordentlichen Aufwendungen T€ 262.485 (Vorjahr T€ 329.825). Zusammen ergeben diese rd. 93,72 % (Vorjahr 93,73%) der ordentlichen Gesamtaufwendungen. Die ordentlichen Gesamtaufwendungen reduzierten sich insgesamt um T€ 67.341.

Außerdem werden noch die bilanziellen Abschreibungen in der Höhe von T€ 118.081 (Vorjahr T€ 116.432) unter den ordentlichen Gesamtaufwendungen geführt.

Wesentlicher Posten der Personal- und Versorgungsaufwendungen sind die Bezüge für Beamte und tariflich Beschäftigte.

Die ordentlichen Gesamterträge verbesserten sich im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr um T€ 113.600 auf T€ 1.917.588 (Vorjahr T€ 1.803.988).

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen erhöhten sich um T€ 24.869. Die war ein wesentlich geringerer Zuwachs als 2011, wo dieser T€ 322.624 betrug.

Somit ergibt sich bei dem ordentlichen Gesamtergebnis ein Gewinn in Höhe von T€ 36.731. Im Jahr 2011 war beim ordentlichen Gesamtergebnis ein Verlust in Höhe von T€ 51.999 zu verzeichnen.

Im Gesamtfinanzergebnis stehen den Finanzerträgen inkl. Beteiligungserträgen von T€ 29.864 (Vorjahr T€ 31.875) Finanzaufwendungen in Höhe von T€ 65.848 (Vorjahr T€ 72.206) gegenüber. Dabei verringerten sich die Finanzerträge um T€ 2.010 und die Finanzaufwendungen um T€ 6.358. Damit beträgt das Gesamtfinanzergebnis mit - T€ 35.984 (Vorjahr - T€ 40.332).

Danach wird im Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit im Jahr 2012 erstmalig ein Gewinn in Höhe von T€ 747 (Vorjahr ein Verlust von T€ 92.331) ausgewiesen.

Das Außerordentliche Ergebnis ist mit T€ -970 (Vorjahr T€ -2.287) verbucht. Dabei sind die Außerordentlichen Gesamterträge mit T€ 0 (Vorjahr T€ 1.172) sowie die außerordentlichen Gesamtaufwendungen mit T€ 970 (Vorjahr T€ 3.459) verbucht.

Insgesamt ergibt sich damit für das Haushaltsjahr 2012 ein Gesamtfehlbetrag von T€ -222 (Vorjahr T€ -94.617).

Nach Abzug des den fremden Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisses von T€ - 12.351 (Vorjahr T€ -15.447) und des Gewinnvortrages von T€ 15.965 (Vorjahr T€ 9.564) wird erstmalig ein Gesamtbilanzgewinn von T€ 3.391 (Vorjahr T€ -100.500) ausgewiesen.

V.4. Fazit

Der Gesamtbilanzgewinn ist damit zu erklären, dass die ordentlichen Gesamterträge im Jahr 2012 um 5,92% (T€ 113.600) anstiegen, die ordentlichen Gesamtaufwendungen sich jedoch um 1,32% (T€ 24.869) erhöhten. Zwar verringerten sich auch Finanzerträge um 6,31% (T€ -2.010) im Vergleich zum Vorjahr, allerdings sind auch die Finanzaufwendungen um 8,81% (T€ -6.358) zum Vorjahr gesunken. Das Außerordentliche Ergebnis reduzierte um 57,58% (T€ -1.316). Das zuzurechnende Ergebnis anderer Gesellschafter verbesserte sich um 20,04% (T€ -3.095). Der anzurechnende Gewinnvortrag erhöhte sich um 40,09% (T€ 6.401). Das führte im Jahr 2012 zu einem ersten Gesamtbilanzgewinn.

V.5. Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für den Gesamtabschluss stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	2012
	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	111.419
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 76.206
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 21.826
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	13.387
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	108.339
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	121.726

Im Finanzmittelfonds werden neben den Liquiden Mitteln von T€ 62.614 die Wertpapiere des Umlaufvermögens T€ 59.111 erfasst.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der 2012 insbesondere geprägt ist durch die Abschreibungen in Höhe von T€ 118.081 und die Zunahme der Passiva von - T€ 42.096 (erläutert in der Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus L&L sowie andere Passiva, die nicht der

Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind), beläuft sich zum Stichtag 2012 der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf T€ 111.419. Von diesem Mittelzufluss wurde der Mittelabfluss im Investitionsbereich im Saldo von insgesamt - T€ 76.206 bedient.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert hauptsächlich mit T€ 254.104 (Zugänge Anlagevermögen 2012) aus den Investitionen des Berichtsjahres in das Anlagevermögen.

Unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses im Saldo von - T€ 21.826 (Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit) aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Betrag von T€ 13.387 (Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelfonds).

VI. Chancen und Risiken

Seit nunmehr über vier Jahren (Stand Februar 2013) stellen die Komponenten des Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) die Rahmenbedingungen für das Rechnungswesen bei der Stadt Mönchengladbach dar.

Eine Erhebung des Städtetages im Juni 2010 zeigt die Probleme auf, die in Verbindung mit der Reform des öffentlichen Haushalts- und Rechnungswesen stehen. Darunter fallen u.a. Punkte wie „mangelnde Akzeptanz seitens Politik und Verwaltung“, „Instrumente der Doppik sind nicht handhabbar/nur bedingt geeignet“, „hoher Aufwand“ sowie „Haushaltsausgleich wird (zusätzlich) erschwert/eingeschränkt“.

Am 13.09.2012 verabschiedete der Landtag Nordrhein-Westfalen das erste Gesetz zur Weiterentwicklung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden und Gemeindeverbände im Land Nordrhein-Westfalen (1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz), womit eine Vielzahl von haushaltsrechtlichen Regelungsinhalten noch ausgerichtet wird.

Die gemeinsam von Politik und Verwaltung angestrebten Konsolidierungsmaßnahmen (HSP) sollen u.a. einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Reduzierung des Personalaufwandes leisten. Zugleich gilt es durch einen dauerhaften Prozess der Aufgabenkritik, die Optimierungs- bzw. Einsparpotentiale, die insbesondere eine altersbedingte Fluktuation bietet, zu nutzen. Die Umsetzung des HSP ist langfristig jedoch vor allem als Chance zu verstehen, der Stadt Mönchengladbach durch die Aufstellung eines genehmigungsfähigen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Haushaltssanierungsplanes ihre finanzielle Selbstbestimmung und Selbstgestaltung zurückzugeben.

Durch die Umsetzung des Luftreinhalteplanes besteht das Risiko, dass die in die Jahre gekommenen betroffenen dieselgetriebenen Fahrzeuge nur bis Ende 2012 und mit Ausnahmegenehmigung des Ordnungsamt entsprechend länger im Stadtgebiet betrieben werden können. Eine Regelung für die betroffenen Fahrzeuge wird zwischen Fachbereich Ingenieurbüro und Baubetrieb und Ordnungsamt herbeigeführt.

Das Bundessozialgericht hat am 16.05.2012 ein Urteil bzgl. der Ermittlung des Bedarfs für die Unterkunft gefällt. Erste finanzielle Auswirkungen auf die zu übernehmenden Kosten der Unterkunft werden sich bereits 2013 zeigen, die erwartungsgemäß noch im Rahmen des Ansatzes 2013 aufzufangen sein sollten. In den Folgejahren wird jedoch weiterhin mit sukzessiven Kostenanstiegen gerechnet, wenn immer mehr größere Wohnungen zu akzeptieren sind. Eine Hochrechnung des Jobcenters geht – frühestens ab 2014 – von jährlichen Mehrbelastungen in Höhe von etwa T€ 4.500 aus.

Ein integratives Innenstadtkonzept bietet die Chance, in der Rheydter Innenstadt die Bereiche Wohnen/Wohnqualität, Kultur und Freizeit, Einzelhandel und Gastronomie, Verkehr, Stadtgestaltung und öffentlicher Raum zu stärken und den Zusammenhalt der Bürgergemeinschaft zu stärken.

Die Rheydter Innenstadt wird mit der Umsetzung der Fördermaßnahme Soziale Stadt Innenstadt Rheydt als Einkaufs- und Wohnstandort attraktiver gestaltet. Im Rahmen dieser Gesamtmaß-

nahme mit Gesamtkosten von T€ 25.401, die zu 80 % gefördert werden, bekommt auch der Marktplatz in Rheydt eine neue Gestaltung. Zudem wurde das Pahlkebad denkmalgerecht saniert. Der das Bad umgebende Campuspark wird erneuert

Der Innenstadtbereich von Mönchengladbach weist stagnierende wirtschaftliche Entwicklungstendenzen und eine nachlassende Attraktivität für Handel, Dienstleistung und Gewerbe auf. Mit der Errichtung eines HDZ im Bereich des ehemaligen Schauspielhauses sollen gegenläufige Akzente gesetzt und der Standort städtebaulich aufgewertet und gestärkt werden. Ein neues Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum verstärkt die Attraktivität und Zentralität der Hindenburgstraße – insbesondere auch für die Besucher aus der Region.

Die Höhe der Erschließungs- und Anliegerbeiträge kann noch nicht vorhergesagt werden. Auf der anderen Seite fallen im Rahmen der Projektrealisierung Kosten mit Schwerpunkt für die Infrastrukturmaßnahmen an (Gesamtkosten ca. T€ 8.000).

Der hohe Kassenkreditbestand der Stadt bedeutet, dass der Marktzins und dessen Entwicklung einen bedeutenden Einflussfaktor auf den Gesamtaufwand der Stadt Mönchengladbach darstellt. Solange die Stadt Mönchengladbach von niedrigen Zinssätzen profitieren kann, fällt der hohe Kassenkreditbestand vor dem Hintergrund, dass für 2013 ein Zinsaufwand in Höhe von ca. T€ 13.500 geplant ist, „weniger ins Gewicht“.

Dies wird sich ändern, wenn das allgemeine Zinsniveau ansteigt.

Am 21. Oktober 2011 lief der Erbbaurechtsvertrag mit der Q-Park GmbH als Betreiberin der Tiefgarage unter dem Marktplatz Rheydt aus. Der Vertrag wurde seitens der Stadt nicht verlängert. Die Tiefgarage weist einen erheblichen Instandhaltungsrückstau auf, der nach Ansicht der Stadt basierend auf vertragliche Fixierungen durch Q-Park behoben werden muss. Aus diesem Grund ist auch ein Beweissicherungsverfahren beim Landgericht Mönchengladbach beantragt worden, um die genaue Höhe des Rückstaus feststellen zu lassen. Stand Februar 2013 läuft das Verfahren noch.

In Abhängigkeit vom gerichtlichen Ausgang steht letztendlich die Höhe der Investitionskosten, die die Stadt für die Sanierung aufbringen muss.

Das bei der EWMG bestehende Risikomanagementsystem ist so ausgelegt, dass Risiken möglichst frühzeitig erkannt und eingeschätzt werden können. Trotz derartiger Maßnahmen können Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Wie bei allen unternehmerischen Tätigkeiten ist insbesondere der Immobilienmarkt nicht frei von Risiken.

Auch die demographische Entwicklung - für Mönchengladbach werden sinkende Einwohnerzahlen prognostiziert - könnte die Geschäftsentwicklung der EWMG vor allem im Bereich der Wohnbaugrundstücke beeinflussen, da in diesem Fall weniger Wohnbaugrundstücke für Einfamilienhäuser nachgefragt und Investitionen verstärkt in Bestandsimmobilien vorgenommen werden würden. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass durch die immer älter werdende Bevölkerung vermehrt Grundstücke für Mehrfamilienhäuser nachgefragt werden, auf denen altersgerechte Wohnprojekte z. B. Mehrgenerationenhäuser, betreutes und / oder barrierefreies Wohnen - realisiert werden. Weitere Risiken bestehen in der derzeit noch offenen Nachfolgenutzung für das TiN (Theater im Nordpark, Mönchengladbach) Trotz intensiver Bemühungen konnte bis Ende 2012 kein Investor mit einem Erfolg versprechenden Nachnutzungskonzept für das TiN gefunden werden. Es wurde deshalb zum überwiegenden Teil an verschiedene Mieter (Impress Media, PPG, Zalando, Borussia) für Lager- und Büronutzung vermietet.

Die Vermietung des ehemaligen Finanzamtes Rheydt als Bürogebäude ist wie bekannt aufgrund festgestellter statischer Mängel im derzeitigen Zustand nur teilweise möglich. Das Erdgeschoss des Objektes wurde im Laufe des Jahres 2012 an die Stadt Mönchengladbach vermietet.

Die gerichtlichen Verhandlungen zwischen EWMG und dem BLB über einen Schadensausgleich können voraussichtlich Mitte 2013 erfolgreich abgeschlossen werden, sodass die Ertüchtigung des gesamten Gebäudes im Laufe des Jahres 2013 erfolgen kann.

Die Planung für 2013 geht bei einem Rohertrag in Höhe von ca. 3.9 Mio. € und korrespondierenden Aufwendungen in Höhe knapp 3.8 Mio. € von einem leicht positiven Betriebsergebnis aus. In

den Jahren 2014 und 2015 geht die Planung bei einem jährlichen Rohertrag in Höhe von ca. 3.0 Mio. € und Aufwendungen in Höhe von ca. 3.8 Mio. € von negativen operativen Betriebsergebnissen aus.

Der Hauptgrund für den Rückgang des Rohertrags in 2014 und 2015 liegt in dem immer kleiner werdenden Bestand an vermarktbaren EWMG-eigenen Grundstücken vor allem im Wohnbaubereich.

Neben dem Erwerb von Perspektivflächen von Privat wird auch die Übertragung von Entwicklungsflächen vom Alleingesellschafter Stadt auf die EWMG intensiv diskutiert. Hier sollen unerschlossene Wohnbau- und Gewerbeflächen auf die EWMG übertragen werden, die durch die EWMG erschlossen und sukzessive vermarktet werden könnten.

Im ersten Halbjahr 2013 wird außerdem mit der Vermarktung der neuen Gewerbeflächen im Bereich des Nordparks gestartet, für die bereits erste konkrete Anfragen vorliegen.

Im Wohnbaubereich wird der zweite Bauabschnitt im Baugebiet „Dahlener Heide“ erschlossen und vermarktet.

Laut Mieterbund werden pro Jahr 140.000 neue Mietwohnungen gefordert, da sonst in 10 - 12 Jahren etwa 1 Mio. Wohnungen in Deutschland fehlen würden. Die deutsche Wohnungs- und Immobilienwirtschaft fordert weiterhin eine dauerhafte und zielgerichtete Förderung des Wohnungsbaus. Die Energiewende darf nicht zu einer Gefährdung preiswerten Wohnraums werden. In der mittel- und langfristigen Perspektive muss sich der Mönchengladbacher Wohnungsmarkt darauf einstellen, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2030 auf dann 247.000 Einwohner schrumpfen wird. Gravierender als dieser Rückgang der Einwohnerzahl ist die Veränderung hinsichtlich der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersgruppen, was zu erheblichen Auswirkungen auf dem Wohnungsmarkt führen wird.

Die Kreisbau AG verfügt über ein internes Risiko- und Frühwarnsystem. Mit diesem Kontroll- und Berichtssystem lassen sich Störungen des Betriebsablaufes und Tendenzen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig erkennen.

Geeignete personelle und organisatorische Maßnahmen zur Mieterbindung und Mietergewinnung sind zunehmend verstärkt notwendig. Die demografische Entwicklung sowie Energiekonzepte werden Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt haben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie z. B. die Euro- Finanzkrise, können den Wohnungs- und Immobilienmarkt belasten.

Die Ertrags- und Finanzkraft der Kreisbau AG sowie die insgesamt sehr gute Beurteilung führen zu einem positiven Rating bei den Banken.

Die vorhandenen unbebauten Grundstücke lassen sich aufgrund ihrer Lage, der Standortvorteile sowie der baulichen Ausnutzung, insbesondere im Mietwohnungs- aber auch im Eigentumsbereich sowie in der Entwicklung von Baulandflächen, mittelfristig angemessen vermarkten. Auch in den nächsten Jahren werden ältere Objekte im Rahmen der Privatisierung an Eigennutzer auf eine gute Marktakzeptanz treffen. Der gezielte Verkauf von einzelnen Bestandsobjekten verbessert die Ertragslage und führt zur Verminderung von Instandhaltungs- und Zinsaufwendungen, zu einer Verbesserung der Liquidität sowie der nötigen Eigenkapitalausstattung.

Zinsänderungsrisiken werden hauptsächlich durch unterschiedliche Laufzeiten und teilweise auch durch Anbieterstreuung minimiert. Soweit es sinnvoll erscheint, werden zur Vermeidung eines erhöhten Zinsaufwandes Darlehen entweder vorzeitig abgelöst oder umfinanziert.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der Kreisbau AG erwartet.

Die Prognose der GWSG geht von einer allgemeinen demographischen Entwicklung aus, die in den nächsten Jahren zu einem fortschreitenden Rückgang der Nachfrage nach Wohnraum führen wird.

Bedeutsam für die weitere Entwicklung wird die erfolgreiche Umsetzung einer zunehmend zielgruppenspezifischen Vermietung der Wohnungsbestände sein.

Grundsätzlich bietet jede Marktlage auch Chancen. Vor diesem Hintergrund kann der demographische Wandel dazu genutzt werden, durch spezielle Wohnungsangebote für ältere Bevölkerungsgruppen, unterstützt durch Ausbau und Intensivierung einer unternehmenseigenen Betreuung für ältere Menschen eine bessere Marktposition gegenüber den Mitbewerbern zu erreichen. Aus den wirtschaftlichen Daten lässt sich ableiten, dass der Immobilienbestand auf Grund seines technischen Zustandes und der Gegebenheiten voraussichtlich auch künftig umfassend nachgefragt wird, so dass die Chancen bestehen, im Rahmen der Entwicklung des Mietenspiegels auch künftig moderate Mietanpassungen vornehmen und damit die Jahresergebnisse stabilisieren zu können.

Durch Investitionen in Neubauten und Modernisierung werden die Marktposition und ein dauerhafter Mittelfluss abgesichert. Als latente Risiken werden gesehen die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung mit hohen Arbeitslosenzahlen sowie die teilweise geringer werdenden verfügbaren Nettoeinkommen.

Trotz der geänderten Rahmenbedingungen wird eine gefestigte solide wirtschaftliche Entwicklung mit weiterhin positiven Jahresergebnissen erwartet.

Das Risikomanagement des NEW ist als ein zentraler Prozess zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung und Unternehmensentwicklung im NEW-Konzern eingebunden.

Durch marktgerechte Preise und einen breiten Marktauftritt sollen Kunden gehalten und zurück gewonnen werden.

Ständiger Wandel des politischen, rechtlichen. und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage des Konzerns in starkem Maße beeinflussen.

Auf den liberalisierten Märkten ist eine zunehmende Wettbewerbsintensität festzustellen. Daher werden bereits grundlegende Weichen für zukünftige unternehmerische Entscheidungen gelegt, die diese neuen Gegebenheiten berücksichtigen, beispielsweise durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen.

Aus den Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten ergeben sich Kreditrisiken. Denen wird u. a. dadurch begegnet, dass die Entwicklung der Bonität der Geschäftspartner zeitnah verfolgt wird.

Für die NEW mit anlagenintensiven Bereichen stellt die absolute Zuverlässigkeit der technischen Infrastruktur einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar.

Aus diesem Grund wird auf die Einhaltung hoher technischer Standards geachtet. Geeignete Versicherungen begrenzen darüber hinaus eventuelle Schadensauswirkungen.

Derzeit befindet sich die Gesellschaft bei insgesamt neun konzessionsgebenden Kommunen in der Bewerbungsphase um den Wiedererhalt von Konzessionsverträgen.

Der Verlust von Konzessionsgebieten stellt ein erhebliches wirtschaftliches Risiko für die Gesellschaft dar, welchem sie durch die bestmögliche Vor- und Aufbereitung sowie Begleitung der Bewerbungsprozedur entgegenwirkt.

Im Rahmen des etablierten Risikofrüherkennungssystems ergab sich im Geschäftsjahr 2012 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtbetrachtung eine Bestandsgefährdung für die NEW.

In der Aufsichtsratssitzung der Sozial-Holding vom 08.01.2013 wurde beschlossen, dass die Gesellschaft ein Gebäude auf der Rheinstrasse in Mönchengladbach errichten soll. Das Gebäude wird zum Teil an die Altenheime der Stadt Mönchengladbach als Teilersatz für das Altenheim Lürrip vermietet. Das 3. Obergeschoss wird als Ersatz für das Verwaltungsgebäude auf der Königstrasse 151 in Mönchengladbach genutzt werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 ist durch die feststehenden Tarifierhöhungen mit steigenden Personalkosten zu rechnen. Die Kostensteigerungen können aufgrund des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet werden.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren dahingehend entwickelt, dass inzwischen Tariflöhne in den Pflegesatzverhandlungen berücksichtigt werden können. Damit besteht für tarifgebundene Einrichtungen endlich die Möglichkeit, in den Verhandlungen mit den Pflegekassen in diesem Bereich grundsätzlich zu kostendeckenden Pflegesätzen zu kom-

men. Dies bringt einen entscheidenden Vorteil hinsichtlich der Lohngerechtigkeit und Attraktivität der Sozial-Holding als Arbeitgeber.

In der Aufsichtsratssitzung der Sozial-Holding am 06.07.2010 stellte die Geschäftsführung erste Planungen für einen Ersatz für das Altenheim Lürrip vor. Ziel ist, für eine Reduzierung der nur schwer vermarktbareren Doppelzimmer und die in Teilen nicht behindertengerechte Gebäudestruktur, einen Ersatz an einem anderen Standort zu realisieren, der eine wirtschaftliche Betriebsführung ermöglicht.

Ein Ersatzneubau soll – im Rahmen eines Betreibermodells – im ehemaligen Kamillianer-Krankenhaus langfristig angemietet werden. An der Rheinstraße, in unmittelbarer Nähe der Zentralküche, wird die Sozial-Holding ein Grundstück ankaufen und ein weiteres Altenheim errichten und an die Altenheime GmbH vermieten.

In 2012 wurden sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene grundlegende gesetzliche Neuerungen für die Pflege auf den Weg gebracht. Allerdings führen diese zu keiner relevanten strukturellen Verbesserung.

Aufgrund der gleichbleibend hohen Fluktuation ist es zudem kaum möglich, die durchschnittliche Pflegestruktur entsprechend dem tatsächlichen Bedarf zu erhöhen. In der Regel ziehen Menschen mit einer Eingangspflegestufe 1 ein. Die Zahl der Menschen mit einer Verweildauer unter einem Jahr steigt stetig.

In der Region Mönchengladbach wie in weiteren Regionen des gesamten Bundesgebietes hat sich der Mangel an Pflegefachkräften weiter manifestiert. Die Altenheime GmbH hat darauf reagiert, indem sie kontinuierlich in die Ausbildung investiert.

Die konsequente Weiterentwicklung von Führungskräften und die Personalentwicklung und –bindung geeigneter Mitarbeiter in allen Funktionsbereichen hat größte Bedeutung für die Stabilität der Einrichtungen und damit den inhaltlichen wie wirtschaftlichen Erfolg.

Die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser, somit auch für die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH, im Jahr 2013 sind durch das am 01.01.2012 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Versorgungssituation der Patienten (GKV-Versorgungsstrukturgesetz; GKV-VStG) im Wesentlichen gegeben. Finanzielle Entlastungen für Krankenhäuser wurden dort nicht aufgenommen.

In Zukunft werden Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen, eine positive Leistungsentwicklung und Qualitätsverbesserungen in allen medizinischen und nichtmedizinischen Prozessen die Grundlage zur Sicherung des Unternehmenserfolges sein.

Ein weiterentwickeltes berufsübergreifendes Personal- und Entwicklungskonzept mit leistungsorientierter Bezahlung bis hin zur Erweiterung der Einrichtung zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahre für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen die Attraktivität der SK-MG als Arbeitgeber weiter erhöhen.

VII. Investitionsstau und Verringerung des Sachanlagevermögens

Aufgrund der begrenzten monetären Mittel ist bei der Stadt Mönchengladbach im Laufe der Zeit im Bereich Hochbau ein Investitionsstau entstanden. Lt. Lagebericht 2009 betrug das Unterhaltungsdefizit T€ 81.500. Dieses Defizit konnte bestenfalls durch Maßnahmenpakete wie KP II, energetische Sanierungen und Ziel II in 2010 auf dem gleichen Niveau gehalten werden.

Eine generelle Trendumkehr hinsichtlich einer Auflösung des Investitionsstaus ist weder im Hochbau noch im Bereich des Infrastrukturvermögens in Sicht.

Es besteht das Risiko von bilanziellen Wertverlusten durch Sonderabschreibungen für Anlagegüter, welche aufgrund ihres schlechten Zustandes oder gesetzlicher Forderungen gänzlich der Nutzung entzogen werden.

Eine Refinanzierung der Investitionskosten im Rahmen der Novellierung des Landespflegegesetzes NRW erfolgt über das Pflegewohngeld. Es ist daher davon auszugehen, dass sich die Aufwendungen für das Pflegewohngeld auf Grund der geforderten baulichen Anpassungen in Form von Modernisierungen oder Ersatzneubauten in den nächsten Jahren deutlich erhöhen werden.

Mönchengladbach, den 19.09.2017

Aufgestellt



Bernd Kuckels
Stadtdirektor und -kämmerer

Bestätigt



Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister

VIII. Auszug Lagebericht 2012

Organe und Mitgliedschaften

Gem. § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Lageberichtes diverse Angaben für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands zu machen.

Dazu gehören:

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
2. der ausgeübte Beruf,
3. die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3. des Aktiengesetzes,
4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatwirtschaftlicher Unternehmen.

Zu erfassen sind auch diejenigen Mitglieder des Verwaltungsvorstands, die im Haushaltsjahr ausgeschieden sind.

VIII.1. Verwaltungsvorstand

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	ausgeübter Beruf
1	Bude	Norbert	Verwaltungsrat der Stadtparkasse Mönchengladbach Präsidium Deutscher Städtetag Vorstand des Städtetages Nordrhein-Westfalen (Vorsitzender seit 13.06.2012) Verbandsrat des Niersverbandes (stellvertretendes Mitglied) Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung mbH	Oberbürgermeister

			Aufsichtsrat der Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG Verwaltungsrat der First Reisebüro Mönchengladbach GmbH Beirat RWE Deutschland AG Aufsichtsrat der RWE Effizienz GmbH Aufsichtsrat der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Kreisbau AG Aufsichtsrat der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) (stellvertretendes Mitglied) Aufsichtsrat Niederrheinkommunalholding GmbH Trägerversammlung Jobcenter Landesvorstand der SGK Nordrhein-Westfalen Vorstand des AWO Kreisverbandes Mönchengladbach Beirat der Initiative "Pro Dialog" Berlin Vorstand euregio rhein-maas-nord (Vorsitzender und Präsident seit 28.06.2012) Mitglied der Gesellschafterversammlung Standort Niederrhein Aufsichtsrat Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH Regionalbeirat NEW AG Vorsitzender des Kuratoriums Stiftung	
--	--	--	---	--

			MGconnect S.I.N.N. Institut -Vorsteher-	
2	Kuckels	Bernd	Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wertstoffverfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung mbH Aufsichtsrat der NEW Mobil & Aktiv Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Kreisbau AG Aufsichtsrat der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) Ausschuss für Investitionen und Finanzen der Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) Ausschuss für Verkehr und Planung der Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) (stellvertretendes Mitglied) Vergabeausschuss der Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) (stellvertretendes Mitglied) Verwaltungsrat der VRR AöR Vergabeausschuss der VRR AöR (stellvertretendes Mitglied)	Stadtdirektor und Stadtkämmerer

			Verbandsrat des Niersverbandes Gesellschafterversammlung der Kooperationsgesellschaft Mittlerer Niederrhein GbR (KMN) Allgemeiner Ausschuss der Kooperationsgesellschaft Mittlerer Niederrhein GbR (KMN) Verwaltungsrat der Stadtparkasse Mönchengladbach (stellvertretendes Mitglied) Landesvorstand des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU) Landesvorstand des Fachverbandes der Kämmerer (Beisitzer) Verband der Kommunalen Wahlbeamten NRW e. V. (stellvertretender Landesvorsitzender) Vereinigung liberaler Kommunalpolitiker (stellvertretender Landesvorsitzender) Hauptausschuss Deutscher Städtetag Vorstand des Städtetages Nordrhein-Westfalen	
3	Holzenleuchter	Peter	Regionalbeirat der Sparkasse Neuss für die Stadt Korschenbroich Hauptausschuss des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Nordrhein-Westfalen (KAV NW) Mitglied im Kassenausschuss der Rheinischen Zusatzversorgungskasse	Beigeordneter
4	Fischer, Dr.	Gert	Aufsichtsrat der „Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH“ Aufsichtsrat der „Theater Krefeld u. Mönchengladbach gGmbH“ Vorstand der „Sparkassenstiftung für Kunst und Wissenschaft“ Vorstand der „Kunststiftung im Muse-	Beigeordneter

			um Abteiberg“ Vorstand der „Eheleute Dr. Karl Emil u. Lilli Brüggemann Stiftung“ Kuratorium der „MGconnect-Stiftung“ Vorsitzender des „Verein zur Förderung von Bildung und Kultur e. V. in der Stadt Mönchengladbach Vorsitzender des „Verein zur Förderung des Nachwuchssportes in Mönchengladbach“	
5	Schmitz, Dr.	Michael	Beirat der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH (BQG) der Stadt Mönchengladbach (Vorsitzender) Trägerversammlung und Beirat des Job-Center Mönchengladbach Drogenberatung Mönchengladbach e. V. (2. Vorsitzender) Schuldnerberatung Mönchengladbach e. V. (Vorstandsmitglied) Hauptausschuss des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin Verwaltungsausschuss der Bundesagentur für Arbeit Mönchengladbach/Neuss Förderverein Schriefersmühle e.V. (1. Vorsitzender) Aufsichtsrat der Städt. Kliniken Mönchengladbach GmbH (stellv. Mitglied)	Beigeordneter
6	Wurff	Andreas	Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach (EWMG) (stv.) Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG) Regionalbeirat NEW AG	Technischer Beigeordneter

VIII.2. Ratsmitglieder

Die nach § 116 Abs. 4 GO NRW für die Ratsmitglieder im Lagebericht aufzunehmenden Angaben umfassen neben dem Familien- und Vornamen sowie dem ausgeübten Beruf

1. die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
2. die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
3. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Zu erfassen sind auch diejenigen Ratsmitglieder, die im Haushaltsjahr ausgeschieden sind.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf den durch die Ratsmitglieder zu Beginn der entsprechenden Wahlzeit des Rates gemachten Angaben nach dem Korruptionsbekämpfungsgesetz sowie den nach § 43 Abs. 3 GO NRW gegenüber dem Bürgermeister zu gebenden Auskünften über ihre wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse.

Soweit anhand der neben diesen Angaben vorliegenden Unterlagen und Informationen, insbesondere zur Besetzung von Aufsichtsräten u. ä., ersichtlich die Angaben der Mandatsträger ergänzungsbedürftig waren, wurden diese Ergänzungen vorgenommen.

Ein Anspruch auf Vollständigkeit ergibt sich daraus nicht.

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
1	Backes	Herbert	Aufsichtsratsvorsitzender Städt. Kliniken stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach keine Mitgliedschaft	Rentner
2	Balter	Laura	./.	Sozialversicherungsangestellte
3	Baues	Robert	Mitglied Aufsichtsrat EWMG Mitglied Aufsichtsrat GWSG Mitglied Aufsichtsrat MGMG ab 06.11.09 Mitglied Aufsichtsrat Bauverein bis 02.08.11	Schulleiter u. stellvertretender Geschäftsführer
4	Baus	Ralph	stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10 Mitglied in der Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord Mitglied in der Verbandsversammlung Niersverband	Bausachverständiger
5	Beine	Lothar	Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding (Vorsitzender seit 24.06.10) stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG Gesellschafterversammlung KMN Aufsichtsratsmitglied Flughafen MG Mitglied der Verbandsversammlung Zweckverband VRR	Beamter i.R.

6	Berten	Monika	Aufsichtsratsmitglied der städt. Kliniken stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 Mitglied Verbandsversammlung Land- schaftsverband	Leitende Kinderkran- kenschwester
7	Besten	Rolf	Aufsichtsratsmitglied GEM ab 13.07.2010 Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalhol- ding ab 22.12.10 Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG ab 17.12.10 stellv. Mitglied Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit	selbständiger Ingeni- eur
8	Blank	Udo	Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11	Kaufmann der Woh- nungs- und Grund- stückswirtschaft
9	Bögner	Anna	Aufsichtsratsmitglied GWSG, Vorsitz ab 01.09.2010 Mitglied Verbandsversammlung Niersver- band stellv. Mitglied Polizeibeirat	Dipl. Sozialpädagogin
10	Bohlen	Uwe	keine Mitgliedschaft stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach Beirat Jobcenter, Mitglied bis 22.02.11 AWO Kreisverband MG, Hauptamtl. Vor- stand AWO- Familienservice gGmbH, Geschäfts- führer AWO- Pflegedienst gGmbH, Geschäftsfüh- rer GAWO gGmbH, Geschäftsführer Bildungswerk der Generationen gGmbH, Geschäftsführer	Hauptamtlicher Vor- stand, GmbH- Geschäftsführer
11	Boss	Frank	stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommu- nalholding Verwaltungsrat SSK (stellv. Mitglied) Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG ab 17.12.10 Mitglied der Verbandsversammlung Rheinland	Fraktionsgeschäftsfüh- rer Landschaftsverband Rheinland
12	Brombeis	Ursula	stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der Kreis- bau ab 20.11.09 stellv. AR-Vorsitzende Rheydter Grund- stücks GmbH ab 20.11.09 Mitglied in der Verbandsversammlung Niersverband	Parteigeschäftsführerin Bündnis 90/Die Grün- en
13	Brüser	Diether	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil aktiv seit 17.12.10	Softwareentwickler
14	Büschgens	Oliver	Aufsichtsratsmitglied GWSG mbH seit 14.07.10	Referent der SPD – Landtagsfraktion NRW

15	Clasen	Bernhard	Stellv. Beiratsmitglied Jobcenter MG seit 23.02.11	Übersetzer, Journalist, Arzthelfer
16	Diehl	Thomas	stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 stellv. Mitglied Verbandsrat Niersverband Mitglied der Versammlung Abfallwirtschaft Rhein-Wupper ab 06.11.09	freier Journalist
17	Effelsberg	Heiko	Aufsichtsrat Sozialholding der Stadt Mönchengladbach Beirat von MGG Aufsichtsratsmitglied GEM ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 Mitglied im Polizeirat	Rechtsanwalt
18	Elsen	Ulrich	Verwaltungsrat Stadtparkasse MG stellv. Mitglied Aufsichtsrat MGG stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 Aufsichtsratsmitglied der Theater Krefeld u. MG gGmbH ab 22.12.10	Gesamtschullehrer
19	Fegers	Thomas	Aufsichtsratsmitglied der EWMG Verbandsversammlung Zweckverband Schwalm-Nette stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Fraktionsgeschäftsführer
20	Feron	Peter	Aufsichtsratsmitglied WFMG ab 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10 Stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH ab 22.12.10 Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord ab 06.11.09	Verbandsprüfer
21	Finger	Nicole	Aufsichtsratsmitglied der MGG – Vorsitzende ab 24.11.09 Vorsitz NEW mobil und aktiv MG ab 17.01.11 Stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding ab 22.12.10	Geschäftsführerin
22	Frentzen	Manfred	./.	Pflasterer
23	Halverscheid	Monika	Aufsichtsratsmitglied der MGG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied der Theater Krefeld u. MG gGmbH ab 22.12.10 Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord ab 06.11.09	Verwaltungsangestellte
24	Haupts	Hans-Henning	Aufsichtsratsmitglied Kreisbau, Vorsitzender ab 20.11.09 Aufsichtsratsmitglied der Rheydter Grundstücks GmbH ab 20.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied MGG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Mitglied Gesellschaftervers.KMN stellv. Mitglied Verbandsversammlung Zweckverband VRR	Bundespolizeibeamter

25	Hendricks	Fred	Aufsichtsratsmitglied der EWMG Aufsichtsratsmitglied der WFMG Mitglied im Beirat NVV Ehrenrichter LG Düsseldorf Aufsichtsratsmitglied VoBa MG	
26	Heynckes	Markus	stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM ab 13.07.2010 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 Mitglied im Abfallwirtschaftsverband ab 06.11.09	Oberstudienrat
27	Horst	Ralf	stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 Mitglied Integrationsrat seit 12.10.11	Geschäftsleiter
28	Hübsch	Horst	Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Städt. Kliniken Aufsichtsratsmitglied der Theater Krefeld u. MG gGmbH ab 23.05.12 Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG ab 17.12.10 Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord ab 06.11.09 Verbandsversammlung Niersverband	Rentner
29	Hüskens Verstorben 28.02.12	Joachim	Beiratsmitglied NVV AG Aufsichtsratsmitglied NVV AG ab 24.06.10 Aufsichtsratsmitglied EMG ab 24.06.10, stellv. Vorsitz ab 09.09.10 Aufsichtsratsmitglied Flughafen MG	Programmierer
30	Dr. Jansen-Winkeln	Anno	Aufsichtsratsmitglied WFMG ab 20.01.2010 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv MG ab 23.02.11 stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH ab 22.12.10 LVR, Sachkundiger Bürger Verwaltungsgericht Düsseldorf, Schöffe Mitglied im Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach	keine Angaben
31	Kamphausen	Christian	Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 stellv. Mitglied Abfallwirtschaftsverband ab 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord ab 06.11.09	Gas-Wasserinstallateur
32	Kirschner	Dietmar	stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG bis 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken GmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab	

	(Forts.) Kirschner	Dietmar	16.11.11 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 stellv. Mitglied Verbandsrat Niersverband ab 10.12.09	
33	Klump	Detlef	Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 Austritt Rat zum 31.03.2012	Rentner
34	Klump	Helga	stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM Stellv. Aufsichtsratsmitglied der Theater Krefeld u. MG gGmbH ab 22.12.10	Sachbearbeiterin
35	Kremer	Ralf	Mitglied im Polizeibeirat Aufsichtsratsmitglied der Kreisbau AG und Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH stellv. Mitglied Sozial Holding u. MGMG Mitglied Beirat Jobcenter ab 23.02.11	Beamter
36	Küpper	Burkhard	Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 26.11.09, stellv. Vorsitz ab 26.01.2010 stellv. Beiratsmitglied der EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalhol- ding ab 22.12.10 Mitglied Beirat Jobcenter ab 23.02.11	Unternehmensberater, Steuerfachangestellter, Bilanzbuchhalter, Con- troller
37	Langen	Manfred	./.	Selbständiger
38	Luhnen	Manuela	stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 16.11.11 Aufsichtsratsmitglied der Theater Krefeld u. MG gGmbH ab 22.12.10	
39	Meisterling- Rieks	Bernd	Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10, Vorsitz ab 23.09.10 stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach seit 06.11.09	Dipl. Verwaltungswirt
40	Mevissen	Guido	Aufsichtsratsmitglied der GEM, Vorsitz ab 13.07.10 Aufsichtsratsmitglied der EWMG Mitglied im Abfallwirtschaftsverband ab 06.11.09 Mitglied in der Verbandsversammlung Niersverband stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach	Rechtsanwalt

41	Mones	Ulrich	Aufsichtsratsmitglied der Kreiswerke Grevenbroich	Kommunalbeamter
42	Oberem	Klaus	./.	Großhandelskaufmann/Geschäftsleiter
43	Pauls	Herbert	Aufsichtsratsmitglied der Sozial-Holding stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10	Vertriebsleiter
44	Post	Norbert	Aufsichtsratsmitglied Kliniken Mariahilf GmbH Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach Aufsichtsratsmitglied Sozialholding der Stadt MG Regionalrat BR Düsseldorf stellv. Mitglied Verbandsversammlung Zweckverband VRR ab 06.11.09 stellv. Mitglied Beirat Jobcenter ab 23.02.11 Mitglied Gesellschafterversammlung KMN ab 06.11.09 Mitglied im Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit	Abgeordneter des Landtages NRW
45	Püllen	Bernd	Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld & MG gGmbH ab 22.12.10 stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach ab 06.11.09	techn. Ang. / Dipl. Ing.
46	Reiners	Hans-Wilhelm	Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied MGMT Stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld & MG gGmbH ab 22.12.10	Fraktionsgeschäftsführer
47	Sasserath	Karl	stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding ab 22.12.10	Dipl. Sozialarbeiter Leiter Arbeitslosenzentrum MG e. V.
48	Schäfer	Klaus	Aufsichtsratsmitglied Kreisbau MG ab 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied Rheydter Grundstücks GmbH ab 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied WFMG Stellv. Aufsichtsratsmitglied der Theater Krefeld u. MG gGmbH ab 22.12.10 Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach	Ruheständler
49	Schaper	Helmut	berat. Mitglied im Aufsichtsrat EWMG Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG ab 17.12.10 Mitglied Beirat Jobcenter ab 23.02.11	Berufsbetreuer

50	Schiemann	Nicola	stellv. beratendes Mitglied Aufsichtsrat EWMG ab 19.11.09	Rechtsanwältin / Berufsbetreuerin
51	Schiffer	Karl-Heinz	Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach Schöffe-Oberverwaltungsgericht Düsseldorf	Sanitär-Heizungsbaumeister
52	Schippers	Karl	./.	Diplom Verwaltungswirt/ Kommunalbeamter
53	Dr. Schlegelmilch	Hans Peter	Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding ab 24.06.10 Aufsichtsratsmitglied EMG ab 24.06.10 Präsidiumsmitglied AWO Vertreter in Vertreterversammlung der Volksbank MG Gesellschafterversammlung der WFMG	Geschäftsführer
54	Schroeren	Michael	Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 06.11.09 Mitglied im Regionalrat Düsseldorf stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach ab 06.11.09 Mitglied Landschaftsversammlung	Kaufmann i.d. Immobilienwirtschaft
55	Schulz	Winfried	Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied WFMG ab 20.01.2010 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 Ratsmitglied im Verwaltungsrat SSK stellv. Mitglied Verbandsversammlung Niersverband	Pensionär
56	Schuster	Monika	Aufsichtsratsmitglied der Sozialholding MG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 Stellv. Mitglied Beirat Jobcenter ab 23.02.11	Pensionärin
57	Siegers	Christa	Beiratsmitglied der NNV AG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 16.11.11 Aufsichtsratsmitglied der Theater Krefeld und MG gGmbH ab 22.12.10 Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG ab 17.12.10 stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse Mönchengladbach	freigest. Betriebsrätin
58	Spinnen	Markus	stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG Aufsichtsratsmitglied der Theater Krefeld u. MG gGmbH ab 22.12.10 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding ab 22.12.10 Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG ab 17.12.10 Mitglied Verbandsversammlung Niersverb.	Industriekaufmann (Controller)

59	Stähn	Gisela	stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMT ab 09.11.09	Hausfrau
60	Stephan	Natascha	stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der MGMT Mitglied der Kunststiftung Museum Abteiberg Beiratsmitglied des Kulturzentrum BIS Aufsichtsratsmitglied der Theater Krefeld u. MG gGmbH ab 22.12.10	Rechtsanwältin
61	Stevens	Friedhelm	Aufsichtsratsmitglied der EWMG und Vertreter in der Gesellschafter-Versammlung EWMG stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Bauverein bis 02.08.11 Aufsichtsratsvorsitzender GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 Mitglied der Verbandsversammlung VRR ab 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung Niersverband stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach Mitglied Gesellschafterversammlung KMN ab 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung Naturpark Schwalm-Nette	Angestellter
62	Tillmann	Angela	Aufsichtsratsvorsitzende Sozial-Holding ab 08.12.09 Beiratsmitglied BQG Mitglied Beirat Jobcenter ab 23.02.11	Dipl. Sozial-Pädagogin
63	Vennen	Horst-Peter	Aufsichtsratsmitglied EWMG, Vorsitz ab 26.01.2010 Beiratsmitglied EWMG ab 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied WFMG ab 26.01.2010 Stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding ab 22.12.10 Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG ab 17.12.10 Ersatzmitglied Landschaftsversammlung Mitglied Niersverbandsrat	Berufssoldat a.D.
64	Wierz	Martin	Aufsichtsratsmitglied MGMT stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld MG gGmbH ab 23.05.12 beratendes Mitglied im Braunkohleausschuss	Architekt
65	Wunderlich	Wolfgang	stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 16.11.11 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv ab 23.02.11 Mitglied Verbandsrat Niersverband ab 01.12.09	Gärtner

66	Wyen	Achim	stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 Stellv. Beiratsmitglied Jobcenter ab 23.02.11	Bankkaufmann
67	Yüksel	Gülistan	stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 16.11.11 stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM ab 12.10.11 stellv. Aufsichtsratsmitglied Kreiswerke Grevenbroich ab 12.10.11 Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 23.05.12 Aufsichtsratsmitglied städt. Kliniken ab 23.05.12	Taxiunternehmerin
68	Zimmermanns	Renate	Aufsichtsratsmitglied der Sozialholding MG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 06.11.09 stellv. Mitglied im Abfallwirtschaftsverband Mitglied Verbandsversammlung Niersverband	Kauffrau



Eine Information
der Stadt
Mönchengladbach

Beteiligungsbericht 2012



**Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Beteiligungsmanagement**

Beteiligungsbericht 2012

Anlage zur Jahresrechnung 2012

**Bericht über die städtischen
Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen
in der Rechtsform des privaten Rechts
für das Haushaltsjahr 2012**

Inhalt

Vorwort	5
Allgemeiner Teil	7
Schaubild städtische Beteiligungen	8
Verzeichnis der städtischen Eigengesellschaften und Beteiligungen	10
Regeln der Darstellung der städtischen Beteiligungen	14
Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen 2012	15
Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich	16
Haushaltsauswirkungen	22
Kommentierung der Haushaltsauswirkungen	26
Unternehmen im Einzelnen	
Unmittelbare Beteiligungen	31
Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH	33
EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH	43
GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH	51
Gemeinnützige Kreisbau AG	61
Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH	75
Gladbacher Bank AG von 1922	97
Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	107
Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH	117
NEW Kommunalholding GmbH	125
NEW Netz GmbH	143
Rheydter Grundstücks GmbH	151
RW Holding AG	157
RWE AG	161
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH	169
Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH	179

Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH	191
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	209
Mittelbare Beteiligungen über 50 %	211
über EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH:	
- Event-Hangar Mönchengladbach GmbH	213
- NEW Kommunalholding GmbH	125
- PPG-Nordpark GmbH	219
- WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH	225
über Gemeinnützige Kreisbau AG:	
- Rheydter Grundstücks GmbH	151
über Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	
- Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH	235
Über Niederrhein Kommunalholding GmbH	
- NEW AG	239
- NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH	249
über Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH:	
- Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH	33
- Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach	253
- Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	259
- Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	267
- Service GmbH der Stadt Mönchengladbach	275
über Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH:	
- KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH	281
- SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH	287

Vorwort

Die Stadt Mönchengladbach hat den Beteiligungsbericht gemäß § 117 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen erstellt.

Der Beteiligungsbericht dient zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner über die Beteiligungen der Stadt an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts. Der Bericht enthält sowohl Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks als auch über die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaften.

Der nun vorliegende sechzehnte Beteiligungsbericht der Stadt Mönchengladbach vermittelt einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Unternehmen sowie deren Bedeutung für die Stadt. Hierzu enthält der Bericht eine Gesamtübersicht über die Unternehmen und deren wesentliche Daten sowie unternehmensspezifische Angaben.

Zudem wird der wechselseitige Leistungsaustausch zwischen der Stadt Mönchengladbach und den Beteiligungsunternehmen dargestellt.

Im Jahr 2012 hatte die Stadt 17 unmittelbaren Beteiligungen und 16 mittelbaren Beteiligungen der ersten Stufe (Enkel).

Mönchengladbach, im September 2013



Kuckels
Stadtdirektor und -kämmerer

Allgemeiner Teil

Bestand städtischer Beteiligungen und Eigengesellschaften zum 31.12.2012

Stadt Mönchengladbach											
100,00 %	EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH										
	<table> <tr> <td>100,00 %</td><td>Event-Hangar Mönchengladbach GmbH</td></tr> <tr> <td>60,60 %</td><td>PPG-Nordpark GmbH</td></tr> <tr> <td>51,91 %</td><td>NEW Kommunalholding GmbH</td></tr> <tr> <td>51,03 %</td><td>WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH</td></tr> </table>	100,00 %	Event-Hangar Mönchengladbach GmbH	60,60 %	PPG-Nordpark GmbH	51,91 %	NEW Kommunalholding GmbH	51,03 %	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH		
100,00 %	Event-Hangar Mönchengladbach GmbH										
60,60 %	PPG-Nordpark GmbH										
51,91 %	NEW Kommunalholding GmbH										
51,03 %	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH										
100,00 %	Gemeinnützige Kreisbau AG										
	<table> <tr> <td>99,00 %</td><td>Rheydter Grundstücks GmbH</td></tr> </table>	99,00 %	Rheydter Grundstücks GmbH								
99,00 %	Rheydter Grundstücks GmbH										
100,00 %	Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH										
100,00 %	Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH										
100,00 %	Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH										
	<table> <tr> <td>100,00 %</td><td>Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach</td></tr> <tr> <td>100,00 %</td><td>Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach</td></tr> <tr> <td>100,00 %</td><td>Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach</td></tr> <tr> <td>99,00 %</td><td>Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH</td></tr> <tr> <td>51,02 %</td><td>Service GmbH der Stadt Mönchengladbach</td></tr> </table>	100,00 %	Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach	100,00 %	Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	100,00 %	Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	99,00 %	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH	51,02 %	Service GmbH der Stadt Mönchengladbach
100,00 %	Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach										
100,00 %	Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach										
100,00 %	Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach										
99,00 %	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH										
51,02 %	Service GmbH der Stadt Mönchengladbach										
100,00 %	Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH										
	<table> <tr> <td>100,00 %</td><td>KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH</td></tr> <tr> <td>51,00 %</td><td>SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH</td></tr> </table>	100,00 %	KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH	51,00 %	SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH						
100,00 %	KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH										
51,00 %	SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH										
50,00 %	GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH										
50,00 %	Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH										

Bestand städtischer Beteiligungen und Eigengesellschaften zum 31.12.2012

Stadt Mönchengladbach	
25,00 %	Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
	100,00 % Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH
24,05 %	NEW Kommunalholding GmbH
	100,00 % NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH (Stadtsparte)
	64,00 % NEW mobil und aktiv Viersen GmbH (Stadtsparte Viersen)
	56,83 % NEW AG
3,16 %	Gladbacher Bank AG von 1922
	1,38 % WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH
1,27 %	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
1,00 %	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
1,00 %	Rheydter Grundstücks-GmbH
0,57 %	RW Holding AG
0,28 %	RWE AG
< 0,01 % / 10,00 Euro	NEW Netz GmbH

Verzeichnis der städtischen Beteiligungen

a) Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen

Stand 31.12.2012

lfd. Nr.	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der Stadt	Anteil
			EUR	EUR	%
1	Altenheime	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	1.431.700,00	14.320,00	1,00
2	EWMG	EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	50.000.000,00	50.000.000,00	100,00
3	GEM	GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	5.138.483,41	2.569.241,70	50,00
4	Kreisbau	Gemeinnützige Kreisbau AG, Mönchengladbach	12.412.490,00	12.412.490,00	100,00
5	GWSG	Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH, Mönchengladbach	18.295.455,13	18.295.455,13	100,00
6	Gladbacher Bank	Gladbacher Bank AG von 1922, Mönchengladbach	5.491.090,00	173.250,00	3,16
7	Radio 90,1	Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Mönchengladbach	520.000,00	130.000,00	25,00
8	MGMG	Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	51.000,00	51.000,00	100,00
9	Kommunalholding	NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach	100.000.000,00	24.054.000,00	24,05
10	NEW Netz	NEW Netz GmbH, Geilenkirchen	1.000.000,00	10,00	< 0,01
11	RGG	Rheydter Grundstücks GmbH, Mönchengladbach	46.016,27	460,16	1,00
12	RW Holding	RW Holding AG, Düsseldorf	74.362.859,52	420.992,00	0,57
13	RWE	RWE AG, Essen	1.573.748.477,44	4.483.420,56	0,28

b) mittelbare Beteiligungen
Stand 31.12.2012

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
1	zu 2	Event- Hangar	Event-Hangar Mönchen- gladbach GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
2	zu 2	Kommunal- holding	NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach	100.000.000,00	51.906.000,00	51,91
3	zu 2	PPG	PPG-Nordpark GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	15.150,00	60,60
4a	zu 2	WFMG	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	370.686,61	189.178,00	51,03
5	zu 4	RGG	Rheydter Grundstücks GmbH, Mönchengladbach	46.016,27	45.556,11	99,00
4b	zu 6	WFMG	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	370.686,61	5.112,92	1,38
6	zu 7	Radio 90.1 Verwaltung	Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs- Gesellschaft mbH, Mönchengladbach	26.000,00	26.000,00	100,00
7	zu 9	NEW	NEW AG, Mönchengladbach	131.547.279,00	74.758.397,71	56,83
8	zu 9	NEW mobil und aktiv MG	NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	220.000.000,00	220.000.000,00	100,00
9	zu 9	NEW mobil und aktiv VIE	NEW mobil und aktiv Viersen GmbH, Viersen	479.688,00	307.001,00	64,00
10	zu 14	Altenheime	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	1.431.700,00	1.417.380,00	99,00
11	zu 14	Ambulante Dienste	Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00

b) mittelbare Beteiligungen
Stand 31.12.2012

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
12	zu 14	BQG	Beschäftigungs- und Qualifi- zierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
13	zu 14	Bildungs- GmbH	Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
14	zu 14	Service GmbH	Service GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	13.060,00	51,02
15	zu 15	KSG	KSG Kliniken-Service- Gesellschaft Mönchen- gladbach mbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
16	zu 15	SGN	SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	12.750,00	51,00

Regeln der Darstellung der städtischen Beteiligungen

- Bei den unmittelbaren Beteiligungen (Töchter) ab 25 % findet eine ausführliche Darstellung statt (Organe, Bilanz, GuV, Kennzahlen und Lagebericht).
- Bei den unmittelbaren Beteiligungen (Töchter) unter 25 % wird nur der Lagebericht bzw. Auszug aus dem Lagebericht veröffentlicht.
- Bei den mittelbaren Beteiligungen (Enkel) ab 50 % findet eine ausführliche Darstellung statt (Organe, Bilanz, GuV und Lagebericht).
- Die mittelbaren Beteiligungen (Enkel) unter 50 % werden nicht ausführlich dargestellt.
- Die Tochtergesellschaften von unmittelbaren Beteiligungen (Enkel), bei denen die Stadt mit weniger als 5 % an der Tochter beteiligt ist, werden nicht dargestellt (z. B. die Tochtergesellschaften der RWE AG).
- Die Tochtergesellschaften der mittelbaren Beteiligungen (Urenkel) werden nicht dargestellt.
- Die mittelbare Beteiligung an der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH wird nicht ausführlich dargestellt, da die Verantwortung für diese Gesellschaft zu 100 % bei der Stadt Viersen liegt. Dies ist im Konsortialvertrag vom 17.12.2010 geregelt.

Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen 2012

lfd. Nr.	Name des Unternehmens (Kurzform)	Umsatz- erlöse	Jahres- ergebnis	Investi- tionen	Bilanz- summe	Anzahl Mit- arbeiter	Anzahl Auszu- bildende
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
1	Altenheime	24.983	452	372	37.733	301	45
2	EWMG	4.822	5.389	4.187	185.195	29	0
3	GEM	23.061	2.747	615	14.685	190	5
4	Kreisbau	9.790	1.311	4.602	88.224	20	2
5	GWSG	13.873	115	4.764	115.941	21	2
6	Gladbacher Bank	23.214	2.748	287 ¹⁾	879.429	129	10
7	Radio 90,1	1.393	111	10	803	3	0
8	MGMG	1.869	-912	40	542	24	2
9 a	NEW Kommunalholding	0	13.138	0	247.941	0	0
9 b	NEW Kommunalholding Konzern	916.175	35.578	89.100	1.510.129	1.824	85
10	NEW Netz	308.939	0	16.405	162.393	465	9
11	RGG	49 ²⁾	0	0	132	0	0
12 ³⁾	RW Holding	0	57.241	5.328	914.892	1	0
13	RWE, Konzern	53.227 ⁴⁾	1.306 ⁴⁾	5.261 ^{1), 4)}	88.202 ⁴⁾	71.419 ⁵⁾	2.619
14 a	Sozial-Holding	1.952	17	99	10.069	32	3
14 b	Sozial-Holding, Konzern	28.318	474	493	42.499	663	45
15 a	Städt. Kliniken	79.593	3.906	17.287	81.767	993	8
15 b	Städt. Kliniken, Konzern	79.593	3.912	17.287	82.024	1.097	161
16 ³⁾	Theater	3.038	654	1.465	6.959	541	8
17 ⁶⁾	VkA	0	-229	1	519	4	0

¹⁾ immaterielle Vermögensgegenstände
und Sachanlagen ohne Finanzanlagen

²⁾ Rohergebnis

³⁾ Geschäftsjahr 01.09.2011 - 31.08.2012

⁴⁾ Mio. Euro

⁵⁾ durchschnittliche Vollstellenzahl

⁶⁾ Geschäftsjahr 01.07.2011 - 30.06.2012

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:
Umsatzerlöse

Beteiligung (Kurzform)	2003 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR
Altenheime	20.584	21.046	21.208	21.681	22.114	23.436	24.546	24.453	24.274	24.983
EWMG	2.489	6.631	8.244	3.791	4.412	4.402	6.068	3.698	4.917	4.822
GEM ¹⁾	-	-	20.771	21.291	20.957	21.053	21.490	23.506	22.365	23.061
Kreisbau	12.323	9.451	8.322	9.590	10.259	9.435	9.473	9.424	9.610	9.790
GWSG	11.173	11.255	11.445	11.731	11.919	12.249	12.498	12.664	13.685	13.873
Gladbacher Bank	24.357	23.192	23.346	24.250	26.443	28.944	26.702	25.013	24.717	23.214
Radio 90.1	1.112	1.299	1.662	1.562	1.592	1.380	1.368	1.490	1.340	1.393
MGMG	714	1.165	1.213	1.867	1.224	1.655	1.346	1.920	2.021	1.869
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	0 2)	0	0
NEW Netz	-	0	1.335	190.663	156.872	141.916	143.462	166.160	286.019	308.939
RGG	83	102	87	70	74	77	79	82	88	49 10)
RW Holding	0 3)	0 3)	0 3)	0 3)	0 3)	0 4)	0 5)	0 5)	0 5)	0 5)
RWE, Konzern ⁶⁾	43.875	42.137	38.186	42.871	42.507	48.950	47.741	53.320	51.686	53.227
Sozial-Holding	2.073	2.075	2.208	2.100	2.122	2.366	2.448	2.255	1.976	1.952
Städt. Kliniken	48.474	53.706	55.930	57.338	59.923	62.971	67.747	71.608	74.204	79.593
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	1.621 7)	3.038 8)
VkA ⁹⁾	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004; ²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10;

³⁾ Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 02/03

⁴⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;

⁵⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09

⁶⁾ Mio. Euro; ⁷⁾ Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

⁸⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12

⁹⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 02/03

¹⁰⁾ Rohergebnis

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:

Jahresergebnis

Beteiligung (Kurzform)	2003 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR
Altenheime	405	142	167	-327	-421	-353	-826	-53	433	452
EWMG	3.965	5.408	2.660	5.003	285	-1.360	-1.336	-1.391	5.225	5.389
GEM ¹⁾	-	-	1.939	2.456	2.623	2.376	2.595	2.502	2.951	2.747
Kreisbau	1.712	688	736	633	865	687	950	912	739	1.311
GWSG	-159	508	352	246	243	154	290	303	1.523	115
Gladbacher Bank	1.712	2.148	2.148	2.148	2.248	2.148	2.348	2.348	2.748	2.748
Radio 90.1	18	72	293	255	211	75	-30	153	41	111
MGMG	-1.035	-1.015	-866	-1.103	-917	-944	-940	-909	-998	-912
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	-5 ²⁾	12.565	13.138
NEW Netz	-	-3	6	9	-2.341	2.353	0	0	0	0
RGG	29	28	20	4	8	0	0	0	0	0
RW Holding	36.197 ³⁾	35.039 ³⁾	40.904 ³⁾	47.826 ³⁾	104.165 ³⁾	90.927 ⁴⁾	130.123 ⁵⁾	100.831 ⁵⁾	100.166 ⁵⁾	57.241 ⁵⁾
RWE, Konzern ⁶⁾	953	2.137	2.231	3.847	2.659	2.558	3.571	3.308	1.806	1.306
Sozial-Holding	37	25	29	-133	-35	-34	-82	-27	27	17
Städt. Kliniken	-2.984	-1.386	106	88	1.133	880	1.213	3.643	2.423	3.906
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	3.673 ⁷⁾	654 ⁸⁾
VkA ⁹⁾	-204	-167	-165	829	-235	-152	-440	-205	-215	-229

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004; ²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10;

³⁾ Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 02/03

⁴⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;

⁵⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09

⁶⁾ Mio. Euro; ⁷⁾ Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

⁸⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12

⁹⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 02/03

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:

Investitionen

Beteiligung (Kurzform)	2003 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR
Altenheime	6.685	847	2.870	7.652	4.512	3.963	978	422	775	372
EWMG	267	7.873	3.444	2.921	335	2.753	2.414	97	87	4.187
GEM ¹⁾	-	-	1.333	1.221	1.346	1.345	1.795	1.720	1.428	615
Kreisbau	3.172	8.014	2.936	4.297	4.235	2.141	2.607	1.873	2.387	4.602
GWSG	1.416	607	169	1.059	3.871	1.389	3.803	4.144	11.811	4.764
Gladbacher Bank ¹⁰⁾	2.958	417	4.559	5.787	1.190	439	539	575	184	287
Radio 90.1	37	73	17	53	20	67	263	30	28	10
MGMG	46	40	31	301	50	43	41	40	40	40
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	25 2)	199.210	0
NEW Netz	-	0	16	0	0	0	36	16.349	13.395	16.405
RGG	6	20	0	0	0	0	0	0	0	0
RW Holding	0 3)	0 3)	0 3)	0 3)	0 3)	0 4)	0 5)	0 5)	250 5)	5.328 5)
RWE, Konzern ^{6), 10)}	10.350	4.378	4.125	4.758	4.246	4.593	6.056	6.521	6.540	5.261
Sozial-Holding	65	625	2.397	2.245	38	152	61	17	29	99
Städt. Kliniken	1.796	1.818	3.237	4.989	8.935	3.799	2.931	4.246	11.105	17.287
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	845 7)	1.465 8)
VkA ⁹⁾	1	13	0	0	6	1	0	2	1	1

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004; ²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10;

³⁾ Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 02/03

⁴⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;

⁵⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09

⁶⁾ Mio. Euro; ⁷⁾ Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

⁸⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12

⁹⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 02/03

¹⁰⁾ immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ohne Finanzanlagen

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:

Eigenkapital

Beteiligung (Kurzform)	2003 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR
Altenheime	5.475	5.618	5.785	5.458	5.037	4.684	3.857	3.807	4.240	4.692
EWVG	152.326	158.836	158.746	160.978	156.321	153.315	151.980	150.589	155.814	160.064
GEM ¹⁾	-	-	7.078	7.595	7.761	7.938	4.666	4.573	5.022	4.818
Kreisbau	25.365	25.752	26.188	26.521	27.086	27.473	28.098	28.613	28.922	29.884
GWVG	24.004	24.512	24.864	25.111	25.354	25.508	25.798	26.101	27.625	27.739
Gladbacher Bank	23.099	24.379	25.429	26.479	27.629	28.579	29.829	30.979	32.528	33.878
Radio 90.1	692	704	520	520	520	520	490	520	520	520
MGMG	94	222	42	103	114	111	121	174	147	217
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	20 ²⁾	211.643	212.220
NEW Netz	-	97	103	109	0	112	112	46.492	47.415	47.415
RGG	0	24	44	48	56	56	56	56	56	56
RW Holding	891.434 ³⁾	897.425 ³⁾	900.567 ³⁾	904.821 ³⁾	959.024 ³⁾	947.992 ⁴⁾	987.194 ⁵⁾	958.471 ⁵⁾	956.969 ⁵⁾	913.413 ⁵⁾
RWE, Konzern ⁶⁾	9.065	11.193	13.117	14.111	14.918	13.140	13.717	17.417	17.082	16.437
Sozial-Holding	6.958	6.983	7.012	6.879	6.844	6.810	6.728	6.701	6.728	6.745
Städt. Kliniken	8.993	7.607	7.713	7.801	8.934	9.814	11.028	14.670	17.094	20.999
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	1.874 ⁷⁾	2.528 ⁸⁾
VKA ⁹⁾	329	290	253	1.210	1.103	1.076	763	685	596	493

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004; ²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10;

³⁾ Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 02/03

⁴⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;

⁵⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09

⁶⁾ Mio. Euro; ⁷⁾ Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

⁸⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12

⁹⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 02/03

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:
Bilanzsumme

Beteiligung (Kurzform)	2003 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR
Altenheime	32.281	32.652	31.910	48.436	43.783	42.216	41.363	39.389	38.879	37.733
EWMG	159.341	167.117	175.054	179.493	175.031	175.535	172.816	174.225	178.885	185.195
GEM ¹⁾	-	-	19.084	18.057	18.312	17.245	15.685	15.876	15.027	14.685
Kreisbau	66.816	73.827	74.997	79.338	81.941	82.813	84.204	85.012	85.710	88.224
GWSG	103.098	102.711	101.056	100.417	102.762	103.568	104.219	105.911	114.407	115.941
Gladbacher Bank	848.588	934.665	1.005.325	1.042.219	1.015.249	1.015.534	960.977	949.029	926.237	879.429
Radio 90.1	800	843	1.033	916	886	942	981	952	832	803
MGMG	310	572	490	508	505	430	487	599	453	542
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	50 ²⁾	248.483	247.941
NEW Netz	-	99	1.104	16.641	45.039	55.232	53.505	141.001	170.976	162.393
RGG	162	186	163	145	145	168	141	161	165	132
RW Holding	901.073 ³⁾	898.488 ³⁾	902.621 ³⁾	909.193 ³⁾	965.514 ³⁾	955.391 ⁴⁾	994.774 ⁵⁾	959.949 ⁵⁾	958.451 ⁵⁾	914.892 ⁵⁾
RWE, Konzern ⁶⁾	99.142	93.370	109.458	93.455	83.631	93.430	93.438	93.077	92.656	88.202
Sozial-Holding	7.257	7.251	10.163	11.173	11.088	10.842	10.742	10.410	10.180	10.069
Städt. Kliniken	49.081	58.079	59.515	58.881	59.465	60.346	64.050	66.894	81.671	81.767
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	6.197 ⁷⁾	6.959 ⁸⁾
VkA ⁹⁾	531	541	530	1.347	1.130	1.090	776	700	612	519

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004; ²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10;

³⁾ Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 02/03

⁴⁾ Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;

⁵⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09

⁶⁾ Mio. Euro; ⁷⁾ Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

⁸⁾ Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12

⁹⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 02/03

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:
Mitarbeiter

Beteiligung (Kurzform)	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Altenheime	394	364	363	342	413	439	360	368	308	301
EWVG	30	30	29	29	27	27	27	27	28	29
GEM ¹⁾	-	-	254	244	219	208	204	197	185	190
Kreisbau	24	21	22	22	23	23	22	20	20	20
GWVG	20	18	18	20	17	19	19	19	21	21
Gladbacher Bank	142	139	127	127	127	128	132	133	133	129
Radio 90.1	3	3	3	3	3	3	3	3	2	3
MVG	20	25	25	22	26	26	26	26	27	24
NEW Kommunalholding	-	-	-	-	-	-	-	0	0	0
NEW Netz	-	0	8	11	12	18	23	296	396	465
RGV	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
RW Holding	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
RWE, Konzern	127.028	97.777	85.928	68.534	63.439	65.908	70.726	70.856	72.068	71.419
Sozial-Holding	37	35	34	32	32	39	38	37	33	32
Städt. Kliniken	1.005	962	970	947	897	933	940	911	984	993
Theater	-	-	-	-	-	-	-	-	510	541
VKA	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4

¹⁾ gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben bis 2004.

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis	Haushaltsansatz			Finanzplanung	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Altenheime

Einnahmen						
Bürgschaftsprovision	42	40	38	36	34	31
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	42	40	38	36	34	31

EMG

Einnahmen						
Darlehensrückfluss	7.807	0	0	0	0	0
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	7.807	0	0	0	0	0

EWMG

Einnahmen						
Dividende/Steuererstattung	839	3.675	3.123	2.156	2.587	2.429
Erstattungen	1.538	1.985	1.985	1.985	1.985	1.985
Summe Einnahmen	2.377	5.660	5.108	4.141	4.572	4.414
Ausgaben						
Geschäftsbesorgungsentgelte	2.219	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Erstattungen	1.255	1.389	1.389	1.389	1.389	1.389
Nutzungsentgelt Hockeystadion	28	26	26	26	26	26
Erstattungen Hockeystadion	42	42	42	42	42	42
Summe Ausgaben	3.544	3.957	3.957	3.957	3.957	3.957
Einnahmen abzgl. Ausgaben	-1.167	1.703	1.151	184	615	457

GEM

Einnahmen						
Dividende	1.242	900	900	900	900	900
Ausgaben						
Miete	257	257	257	257	257	257
Unternehmervergütung	22.509	23.125	23.125	23.125	23.125	23.125
davon gebührenfinanziert	-21.816	-22.373	-22.373	-22.373	-22.373	-22.373
Summe Ausgaben	950	1.009	1.009	1.009	1.009	1.009
Einnahmen abzgl. Ausgaben	292	-109	-109	-109	-109	-109

Haushaltsauswirkungen						
Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis	Haushaltsansatz			Finanzplanung	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Kreisbau

Einnahmen

Pacht	485	550	575	600	600	600
Dividende/Steuererstattung	258	375	375	375	375	375
Summe Einnahmen	743	925	950	975	975	975

Ausgaben

Investitionszuschuss	0	400	400	400	400	400
Einnahmen abzgl. Ausgaben	743	525	550	575	575	575

GWSG

Einnahmen

Pacht	682	650	675	700	700	700
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Ausgaben

Investitionszuschuss	230	600	600	600	600	600
Einnahmen abzgl. Ausgaben	452	50	75	100	100	100

Gladbacher Bank

Einnahmen

Dividende	32	30	30	30	30	30
-----------	----	----	----	----	----	----

Ausgaben	0	0	0	0	0	0
-----------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	32	30	30	30	30	30
----------------------------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Radio 90,1

Einnahmen

Auszahlung Privatkonto	33	0	0	0	0	0
------------------------	----	---	---	---	---	---

Ausgaben	0	0	0	0	0	0
-----------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	33	0	0	0	0	0
----------------------------------	-----------	----------	----------	----------	----------	----------

MGMG

Einnahmen

Pacht	46	40	40	40	40	40
-------	----	----	----	----	----	----

Miete	52	52	52	52	52	52
-------	----	----	----	----	----	----

Summe Einnahmen	98	92	92	92	92	92
------------------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Ausgaben

Geschäftsbesorgungsentgelte						
-----------------------------	--	--	--	--	--	--

Konzerte	170	173	177	180	183	183
----------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Sachkostenerstattung Konzerte	54	19	19	19	19	19
-------------------------------	----	----	----	----	----	----

Zuschuss als Verlustausgleich	150	185	159	167	167	167
-------------------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Kapitaleinlage	982	992	1.002	1.002	1.002	1.002
----------------	-----	-----	-------	-------	-------	-------

Investitionszuschuss	25	25	25	25	25	25
----------------------	----	----	----	----	----	----

Summe Ausgaben	1.381	1.394	1.382	1.393	1.396	1.396
-----------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	-1.283	-1.302	-1.290	-1.301	-1.304	-1.304
----------------------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis		Haushaltsansatz		Finanzplanung	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

NEW

Einnahmen

Konzessionsabgabe Wasser	3.429	3.400	3.400	3.400	3.400	3.400
--------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Summe Einnahmen	3.429	3.400	3.400	3.400	3.400	3.400
------------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Ausgaben

Baukosten Stadtbad Rheydt	4.348	0	0	0	0	0
---------------------------	-------	---	---	---	---	---

Miete	470	485	485	485	485	485
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Unternehmervergütung	63.277	64.709	64.709	64.709	64.709	64.709
----------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

davon gebührenfinanziert	-53.788	-55.289	-55.289	-55.289	-55.289	-55.289
--------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Summe Ausgaben	14.307	9.905	9.905	9.905	9.905	9.905
-----------------------	---------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	-10.878	-6.505	-6.505	-6.505	-6.505	-6.505
----------------------------------	----------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

NEW Kommunalholding

Einnahmen

Dividende/Steuererstattung	2.102	1.700	1.010	758	1.094	926
----------------------------	-------	-------	-------	-----	-------	-----

Ausgaben	0	0	0	0	0	0
-----------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	2.102	1.700	1.010	758	1.094	926
----------------------------------	--------------	--------------	--------------	------------	--------------	------------

NEW mobil und aktiv MG

Einnahmen

Bäderentgelte	752	935	935	935	935	935
---------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Ausgaben

Betriebsführungsvergütung Hallenbäder	5.095	4.894	4.981	5.145	5.145	5.145
---------------------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Investitionspauschale Hallenbäder	300	300	300	300	300	300
-----------------------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Baukosten Hallenbad Rheindahlen	69	1.800	0	0	0	0
---------------------------------	----	-------	---	---	---	---

Badbenutzungsentgelte	40	86	86	86	86	86
-----------------------	----	----	----	----	----	----

Miete	233	236	236	236	236	236
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Summe Ausgaben	5.737	7.316	5.603	5.767	5.767	5.767
-----------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	-4.985	-6.381	-4.668	-4.832	-4.832	-4.832
----------------------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

NEW Netz

Einnahmen

Konzessionsabgabe (Strom und Gas)	10.846	12.600	12.600	12.600	12.600	12.600
-----------------------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Ausgaben	0	0	0	0	0	0
-----------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

Einnahmen abzgl. Ausgaben	10.846	12.600	12.600	12.600	12.600	12.600
----------------------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

PPG

Einnahmen

Pacht (Tiefgarage)	196	480	0	0	0	0
--------------------	-----	-----	---	---	---	---

Ausgaben

Erstattungen (Tiefgarage)	239	240	0	0	0	0
---------------------------	-----	-----	---	---	---	---

Einnahmen abzgl. Ausgaben	-43	240	0	0	0	0
----------------------------------	------------	------------	----------	----------	----------	----------

Haushaltsauswirkungen						
Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis	Haushaltsansatz			Finanzplanung	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

RW Holding

Einnahmen

Dividende/Steuererstattung * 273 280 263 273 263 273

Ausgaben 0 0 0 0 0 0

Einnahmen abzgl. Ausgaben 273 280 263 273 263 273

RWE

Einnahmen

Dividende/Steuererstattung * 2.951 3.028 2.852 2.955 2.852 2.955

Summe Einnahmen 2.951 3.028 2.852 2.955 2.852 2.955

Ausgaben 0 0 0 0 0 0

Einnahmen abzgl. Ausgaben 2.951 3.028 2.852 2.955 2.852 2.955

* Alternativ: Bei einem Verkauf der Aktien gem. Ratsbeschluss vom 19.12.2007 (BV VII 2989) zu einem Kurs von 85 € je Stamm- incl. Holding AG-Aktien und 75 € je Vorzugsaktie ergäbe sich ein Verkaufserlös in Höhe von rd. 160 Mio. Euro. Ab diesem Zeitpunkt würde die Stadt keine Dividende mehr erhalten.

Sozial-Holding

Einnahmen

Bürgerschaftsprovision 6 6 6 5 5 5

Ausgaben 0 0 0 0 0 0

Einnahmen abzgl. Ausgaben 6 6 6 5 5 5

Städt. Kliniken

Einnahmen

Darlehensrückfluss 13 13 13 13 13 0

Ausgaben 0 0 0 0 0 0

Einnahmen abzgl. Ausgaben 13 13 13 13 13 0

Theater

Einnahmen 0 0 0 0 0 0

Ausgaben

Gessellschafterbeitrag 12.102 11.998 11.998 11.998 11.998 11.998

Summe Ausgaben 12.102 11.998 11.998 11.998 11.998 11.998

Einnahmen abzgl. Ausgaben -12.102 -11.998 -11.998 -11.998 -11.998 -11.998

VkA

Einnahmen 0 0 0 0 0 0

Ausgaben

Nachschusspflicht 2 3 3 3 3 3

Einnahmen abzgl. Ausgaben -2 -3 -3 -3 -3 -3

Summe Einnahmen abzgl.

Ausgaben für alle Beteiligungen -4.868 -6.083 -5.985 -7.219 -6.570 -6.799

Kommentierung der Haushaltsauswirkungen

Der von den Gesellschaften in 2012 benötigte Kapitalbedarf wurde im Wesentlichen für Kapitalzuführungen, Gesellschafterdarlehen und Verlustabdeckungen bzw. deren Vorauszahlungen zur Verfügung gestellt. Andererseits erhielt die Stadt Mönchengladbach von ihren Beteiligungsgesellschaften Dividenden, Zinseinnahmen für Gesellschafterdarlehen, Tilgungsbeiträge für Gesellschafterdarlehen, Pachteinnahmen sowie Konzessionsabgaben.

Die insbesondere für die Vorauszahlungen auf den zu erwartenden Jahresverlust, Kapitalzuführungen und Gewährung von Gesellschafterdarlehen gewährten Leistungen wirken sich kassemäßig unmittelbar im laufenden Haushaltsjahr aus. Auch die von den städtischen Beteiligungsgesellschaften an den Haushalt der Stadt abgeführten Leistungen werden mit Ausnahme der Gewinnabführung ebenfalls im laufenden Haushaltsjahr vereinnahmt. Die Gewinnabführungen werden in der Regel erst nach Beschlussfassung durch die Gesellschafter- bzw. Hauptversammlung fällig, die über den Jahresabschluss des Vorjahres beschließt. Im Haushaltsjahr 2012 wurden somit die Gewinne des Jahres 2011 vereinnahmt.

Es folgt die Darstellung der zwischen der Stadt Mönchengladbach und ihren Beteiligungsgesellschaften erfolgten Leistungen sowie einiger Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander:

Altenheime

In 2012 erhielt die Stadt Bürgschaftsprovisionen in Höhe von TEUR 42.

EMG

Aus Darlehensrückflüssen erhielt die Stadt in dem Geschäftsjahr 2012 die letzte Rate in Höhe von TEUR 7.807.

EWMG

In 2012 zahlte die Stadt ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von TEUR 2.219.

Die Stadt leistete Sachkostenerstattungen in Höhe von TEUR 1.255 und bekam ihrerseits von der EWMG TEUR 1.538 erstattet.

Für die Nutzung des Hockeystadions für den Schulsport erhielt die EWMG in 2012 ein Entgelt in Höhe von TEUR 28 sowie Erstattungen in Höhe von TEUR 42.

In 2012 erhielt die EWMG einen Verlustausgleich in Höhe von TEUR 1.549.

Für 2011 schüttete die EWMG in 2012 eine Dividende in Höhe von TEUR 839 aus.

Gegenüber der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH und der PPG Nordpark GmbH hat die EWMG Ausgleichsverpflichtungen. In 2012 betrugen sie TEUR 906 und entfielen ausschließlich auf die WFMG. Die WFMG wiederum zahlte einen Zuschuss an die Standort Niederrhein GmbH in Höhe von TEUR 88. Diese Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnungen jeweils Teil der betrieblichen Aufwendungen. Die NEW Kommunalholding schüttete in 2012 eine Dividende in Höhe von TEUR 5.417 an die EWMG aus und die PPG führte einen Gewinn in Höhe von TEUR 70 an die EWMG ab.

GEM

Die Miete für die Nutzung städtischer Betriebshöfe belief sich in 2011 auf TEUR 62. Die Miete wird von der EWMG vereinnahmt und im Wege der Erstattungen dem städtischen Haushalt zugeführt. Die Stadt wiederum zahlte TEUR 257 Miete an die GEM für die Unterbringung des Straßenmanagements in dem Gebäude Am Nordpark 400.

Die Nettodividende in Höhe von TEUR 1.242 für 2011 wurde in 2012 an die Stadt gezahlt.

Es wurde in 2012 an die GEM eine Unternehmensvergütung in Höhe von TEUR 22.509 gezahlt, davon TEUR 7.316 für Leistungen der Straßenreinigung und des Winterdienstes, TEUR 564 für Sonderreinigungsmaßnahmen (Straßenbaulastträger) und TEUR 14.499 für Logistikleistungen im Rahmen der Abfallwirtschaft. Die Leistungen der Straßenreinigung und des Winterdienstes sowie die Logistikleistungen im Rahmen der Abfallwirtschaft werden über Gebühren finanziert.

Kreisbau

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Im Jahr 2012 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von TEUR 485 für das städtische Pachtvermögen. Außerdem erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 258.

Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages mit der Rheydter Grundstücks GmbH erhielt die Kreisbau AG einen Gewinn in Höhe von TEUR 27 ausgezahlt.

GWSG

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Für das Jahr 2012 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von TEUR 682 für das städtische Pachtvermögen. In 2012 wurden Investitionszuschüssen zur Modernisierung des städtischen Hausbesitzes in Höhe von TEUR 230 an die Gesellschaft gezahlt.

Gladbacher Bank

In 2012 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 37.

Radio 90.1

In 2012 erhielt die Stadt eine Auszahlung aus dem Privatkonto in Höhe von TEUR 33.

MGMG

In 2012 wurde eine Kapitaleinlage in Höhe von TEUR 982 gezahlt. Für die von der Stadt verpachteten Objekte wurden Zuschüsse in Höhe von TEUR 175 gezahlt, davon TEUR 25 für Investitionen und TEUR 150 zum Verlustausgleich.

Die Pachteinnahmen der Stadt für die städtischen Gastronomiebetriebe und Hallen betrugen 2012 TEUR 46. Für die Büroräume auf der Voltastraße 2, Gebäude 1 zahlte die MGMG TEUR 52 Euro Miete an die Stadt.

Für den Bereich Konzerte zahlte die Stadt ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von TEUR 170 sowie eine Sachkostenerstattung in Höhe von TEUR 54.

NEW

Die Konzessionsabgabe (Wasser) der NEW betrug in 2012 TEUR 3.429.

Für die Renovierung des Pahlkebads zahlte die Stadt TEUR 4.348 an die NEW.

In 2012 wurde an die NEW eine Unternehmervergütung in Höhe von TEUR 63.277 gezahlt, davon TEUR 53.788 für das Betreiben des Kanalnetzes und TEUR 9.489 für die Oberflächenentwässerung der Straßen, Wege und Plätze. Das Betreiben des Kanalnetzes wird über Gebühren finanziert.

Für die Anmietung der Gebäude 1, 3 und 5 an der Voltastraße 2 (luK-Service, Regionales Bildungsnetzwerk und FB Schule und Sport) zahlte die Stadt TEUR 470 an die NEW.

Die Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen betrugen in 2012 TEUR 38.578, der Aufwand aus Verlustübernahmen betrug in 2012 TEUR 1.715.

Ihrerseits schüttete die NEW TEUR 59.528 an die NEW Kommunalholding aus.

NEW Kommunalholding

In 2012 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 2.102.

Die NEW Kommunalholding erhielt in 2012 Erträge aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 59.528 von der NEW AG. An Verlusten musste die NEW Kommunalholding TEUR 14.380 von der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach und TEUR 2.307 von der NEW mobil und aktiv Viersen übernehmen.

Ihrerseits schüttete die NEW Kommunalholding in 2012 TEUR 19.880 an die RWE Deutschland AG, TEUR 5.389 an die EWMG, TEUR 2.497 an die Stadt Mönchengladbach (netto TEUR 2.102, s. o.) und 4.674 TEUR an die Stadt Viersen aus.

NEW mobil und aktiv MG

Für die Betriebsführung der städtischen Bäder wurde 2012 eine Betriebsführungsvergütung in Höhe von TEUR 5.095 gezahlt. An Bäderentgelte erhielt die Stadt von der NEW mobil und aktiv MG in 2012 TEUR 752. Für die Benutzung des Wickrather Schlossbades durch Schulen und Vereine erhielt die NEW mobil und aktiv MG in 2012 TEUR 40.

Für die Anmietung der Gebäude Rheinstraße 70 (Straßenverkehrsamt) und Hofstraße 114 (Beratungs- und Diagnosezentrum) zahlte die Stadt TEUR 233 an die NEW mobil und aktiv MG.

NEW Netz

Die Konzessionsabgabe (Strom und Gas) der NEW Netz betrug in 2012 TEUR 10.846.

PPG

Für die Verpachtung der Tiefgarage Marktplatz Rheydt erhielt die Stadt in 2012 Erlöse in Höhe von TEUR 196 und leistete ihrerseits Erstattungen in Höhe von TEUR 239.

RW Holding

In 2012 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 273.

RWE

In 2012 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 2.951.

Sozial-Holding

In 2012 erhielt die Stadt Bürgschaftsprovisionen in Höhe von TEUR 6.

Städt. Kliniken

Aus Darlehensrückflüssen erhielt die Stadt in dem Geschäftsjahr 2012 einen Betrag in Höhe von TEUR 13.

Von der Tochtergesellschaft KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH erhielt die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH in 2012 eine Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 15.

Theater

Der Zuschuss für das Gemeinschaftstheater betrug in 2012 TEUR 12.102.

VkA

In 2012 wurde ein Kostenanteil in Höhe von TEUR 2 für das Geschäftsjahr 2012/2013 zur Verlustabdeckung als Vorauszahlung getätigt.

Unternehmen im Einzelnen

Unmittelbare Beteiligungen

Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4411
Fax: 02166 / 455 - 4449

www.Sozial-Holding.de/altenheime
Altenheime-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 27.08.2002)

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der Unterbringung, Versorgung, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb von Altenheimen in der Stadt Mönchengladbach verwirklicht.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1996

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5365

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **1.431.700,00 Euro**

davon städtischer Anteil **14.320,00 Euro (1,00 %)**

Städtische Einnahmen

Bürgerschaftsprovision.

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe
der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (99,00 %)

Stadt Mönchengladbach (1,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2012
der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.536,00	19.527,00	41.722,00
II. Sachanlagen	35.979.274,84	37.347.784,84	38.290.709,77
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	35.984.810,84	37.367.311,84	38.332.431,77
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	15.742,54	15.742,54	15.742,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	576.736,06	519.017,07	489.834,49
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.147.151,38	966.586,59	538.709,39
Summe Umlaufvermögen	1.739.629,98	1.501.346,20	1.044.286,42
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.856,65	10.203,00	12.583,00
Bilanzsumme	37.733.297,47	38.878.861,04	39.389.301,19

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.431.700,00	1.431.700,00	1.431.700,00
II. Kapitalrücklagen	3.960.820,48	3.960.820,48	3.960.820,48
III. Gewinnrücklagen	3.098,04	3.098,04	3.098,04
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-1.155.946,23	-1.588.574,07	-1.535.384,98
V. Jahresergebnis	452.061,85	432.627,84	-53.189,09
Summe Eigenkapital	4.691.734,14	4.239.672,29	3.807.044,45
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.018.155,32	3.167.668,32	3.308.677,32
C. Rückstellungen	1.200.691,41	1.334.160,91	1.347.977,73
D. Verbindlichkeiten	28.147.492,52	29.491.354,57	30.331.593,35
E. Rechnungsabgrenzungsposten	675.224,08	646.004,95	594.008,34
Bilanzsumme	37.733.297,47	38.878.861,04	39.389.301,19

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012

der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	14.143.310,11	13.663.696,22	13.855.865,71
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	6.548.290,07	6.197.969,20	6.208.073,01
Erträge aus Zusatzleistungen	479.319,50	449.293,50	430.343,00
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	3.811.802,89	3.963.365,69	3.958.513,17
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	412.262,65	286.851,60	179.064,79
Sonstige betriebliche Erträge	807.481,55	652.922,24	590.582,43
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-8.586.014,92	-8.688.550,36	-8.583.034,65
2. Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-2.505.491,28	-2.430.211,23	-2.307.024,47
Summe Personalaufwand	-11.091.506,20	-11.118.761,59	-10.890.059,12
Materialaufwand	-9.281.424,80	-8.649.354,00	-8.953.504,27
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-1.460.752,81	-1.477.175,16	-1.763.866,23
Steuer, Abgaben, Versicherungen	-282.960,56	-284.492,85	-269.639,94
Mieten, Pacht, Leasing	-16.516,50	-16.990,54	-22.517,36
Zwischenergebnis	4.069.305,90	3.667.324,31	3.322.855,19
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	156.371,16	140.982,00	142.051,00
Abschreibungen	-1.775.475,91	-1.755.947,17	-1.742.444,43
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-706.822,41	-567.827,06	-569.253,50
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	-317.721,54	-44.987,30	-72.754,74
Zwischenergebnis	1.425.657,20	1.439.544,78	1.080.453,52
Zinsen und ähnliche Erträge	12.712,06	17.265,48	9.163,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-986.307,41	-1.024.182,42	-1.080.920,41
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	452.061,85	432.627,84	8.696,13
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	-61.885,22
Weitere Erträge	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	-61.885,22
Jahresergebnis	452.061,85	432.627,84	-53.189,09

Unternehmenskennzahlen der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	10,66	11,36	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	95,37	96,11	97,32
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	4,61	3,86	2,65
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	13,04	11,35	9,93
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	12,43	10,90	9,67
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	74,60	75,85	77,00
Liquide Mittel (TEUR)	1.147	967	539
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	3.047	3.137	3.138
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,38	0,31	0,17

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt sechs vollstationäre Einrichtungen an fünf Standorten im Stadtgebiet von Mönchengladbach. Mit den Pflegekassen bestehen Versorgungsverträge gemäß § 72 SGB XI.

Die Platzzahl liegt in 2012 bei insgesamt 600 Plätzen.

Windberg	Eicken	Lürrip	Am Pixbusch Haus I	Am Pixbusch Haus II	Rheindahlen
80	130	140	66	51	133

Die positiven Erfahrungen mit den eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen, die im Vorjahr im Altenheim Rheindahlen installiert wurden, haben gezeigt, dass dieses Angebot den Bedarfen entgegenkommt und somit auch der Altenheim GmbH mehr Flexibilität in der Belegung gibt. Im Zuge der Anpassung von Versorgungsverträgen wurde dies auch für das Altenheim Lürrip zum 01.01.2012 sowie für die Einrichtungen Windberg, Eicken und Am Pixbusch zum 01.01.2013 in den Verträgen mit den Kostenträgern berücksichtigt. In diesen Einrichtungen werden je zwei integrierte Kurzzeitpflegeplätze vorgehalten. In Rheindahlen sind es sieben.

2. Wirtschaftsbericht

Die **Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH** ist als Muttergesellschaft im Wesentlichen für Ihre Tochtergesellschaften im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages tätig. Die im Rahmen Ihrer geschäftsleitenden Holdingfunktion entstehenden Aufwendungen werden entsprechend den Regelungen des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet. Der Geschäftsverlauf ist daher wirtschaftlich vom Verlauf der Tochtergesellschaften abhängig.

Die Geschäftsfelder des Konzerns, die organisatorisch und rechtlich in den jeweiligen Tochtergesellschaften bearbeitet werden, umfassen unverändert die Bereiche Altenpflege und ambulante Dienste, Serviceleistungen sowie die Durchführung von Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Entwicklung des Konzerns der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH hängt im Wesentlichen insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der **Altenheime GmbH** ab. Der Jahresüberschuss dieser Gesellschaft beträgt TEUR 452 (i. Vj. Jahresüberschuss TEUR 433).

Das Jahr 2012 startete für die Altenheime GmbH unter den positiven Vorzeichen des erfolgreichen Abschlusses von Pflegesätzen zum 01.01.2012 für alle fünf Einrichtungen. Dies führte zu einer Steigerung der Erlöse gegenüber dem Vorjahr. Allerdings stehen diesen Erlöse trotz stabil hoher Auslastung aller Einrichtungen gesteigerten Kosten vor allem im Sachkostenbereich gegenüber. Insgesamt schließt die Altenheim GmbH jedoch mit einem positiven Geschäftsergebnis ab.

Im Jahr 2012 hat sich die Pflegestufenstruktur weiter verschlechtert. Die Pflegestufe 3 konnte zwar leicht gesteigert werden, jedoch steigerte sich die Pflegestufe 1 weiter zu Lasten der Pflegestufe 2. Auch im Jahr 2012 liegt die Wiederbelegungsrate wieder auf dem Vorjahreswert von 37% über alle Einrichtungen.

Pflegestufenstruktur:

Geschäftsjahr	2009	2010	2011	2012
Pflegestufe 0	1,11 %	1,03 %	1,15 %	0,95 %
Pflegestufe I	31,79 %	32,69 %	35,39 %	37,00 %
Pflegestufe II	44,79 %	41,96 %	39,59 %	37,97 %
Pflegestufe III	22,31 %	24,32 %	23,88 %	24,10 %

Zum Jahresende 2011 konnte mit Laufzeitbeginn 01.01.2012 für alle Einrichtungen eine durchschnittliche Erhöhung von 2,6 % erzielt werden, damit wurde die Tarifentwicklung im TVöD für das Jahr 2012 antizi-

piert. Zusätzlich führte die landesweite Umstellung der Finanzierung der Altenpflegeausbildung in Nordrhein-Westfalen zum 01.07.2012 zu Mehreinnahmen.

Die gestiegenen Vergütungen und die Einnahmen aus der Altenpflegeumlage führten zu einer Erlössteigerung rund TEUR 709. Die Erträge aus Investitionskosten sind konstant gegenüber dem Vorjahr. Hier kommt die Laufzeitberechnung des Landschaftsverbandes Rheinland mit einer regelmäßigen Absenkung nach unten für alle Einrichtungen zur Anwendung.

Die Auslastung der Einrichtungen lag mit durchschnittlich 100,4% insgesamt deutlich über dem Vorjahresergebnis von 99,6 %.

Auslastungsrate:

Geschäftsjahr	Windberg	Eicken	Lürrip	Am Pix- busch Haus I u. II	Rheindahlen	Gesamt
2009	99,30 %	101,90 %	98,50 %	99,80 %	100,70 %	100,00 %
2010	99,63 %	101,71 %	94,72 %	99,24 %	100,12 %	98,87 %
2011	99,12 %	101,65 %	98,26 %	99,15 %	99,69 %	99,58 %
2012	99,52 %	102,20 %	100,27 %	99,74 %	100,29 %	100,45 %

Erlöse aus der Umsetzung des § 87 b SGB XI in 2012

Mit der Pflegereform in 2008 wurde eine neue Leistung der Pflegeversicherung für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf eingeführt (§ 87 b SGB XI).

Für diese Bewohner erhält die Altenheime GmbH zusätzliche Erlöse, für die zusätzliche Mitarbeiter für die Betreuung dieser besonderen Bedarfsgruppe eingestellt werden können (Basierend auf einem Personalschlüssel 1:25 und mit Einführung des Pflege-Neuausrichtungs-Gesetzes ab dem 01.01.2013 von 1:24).

Die Bewilligungsrate bleibt konstant gegenüber dem Vorjahr bei rund 60% der Bewohner. Die weitere Steigerung der Personalkosten steht demgegenüber. Der Träger nutzt diese Arbeitsplätze als Schonarbeitsplätze für Mitarbeiter, die aufgrund körperlicher Erkrankungen nicht mehr in der direkten Pflege arbeiten können, deren Gehaltsstruktur jedoch weit über den Refinanzierungssätzen liegt.

Personalvorhaltung

Die Funktionsbereiche der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH werden im Rahmen eines umfassenden Personalkostencontrollings überwacht und gesteuert. Ausgangspunkt für die Berechnungsmodalitäten und die Festsetzung der jährlichen Personalbudgets für die Einrichtungen sind einerseits die zu erwartende Belegung und Auslastung und andererseits die zu erwartenden Personalkosten für die einzelnen Funktionsbereiche.

Die zur Verfügung stehende Stellenzahl ist abhängig von der Belegungsstruktur. Dies bedeutet, dass Änderungen bei der Pflegeeinstufung oder Veränderungen bei der Auslastung sich auf die Stellenzahl auswirken müssen.

Die Gesamtpersonalzahl mit Stand 31.12.2012 betrug rund 335 Mitarbeiter/-innen, die umgerechnet 264,2 Vollzeitstellen besetzten gegenüber rund 277,0 Stellen im Jahr davor.

Insgesamt ist in 2012 mit einer Gesamtsumme von TEUR 11.092 eine leichte Steigerung der Personalkosten von unter 1 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Investitionen

Aufgrund der abgeschlossenen Bau- und Modernisierungsmaßnahmen erfolgten in 2012 keine größeren Investitionen neben dem bereits in 2011 geplanten Bau eines Blockheizkraftwerkes für das Altenheim Eicken.

Es ist allerdings aufgrund der Laufzeit der Gebäude ein leicht gestiegener Instandhaltungsaufwand gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Er liegt bei TEUR 707 und damit rund 25 % über dem Vorjahr.

Sachkosten

Trotz hoher Personalkostenquote in der Altenheime GmbH nehmen die Sachkosten für die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen eine zunehmende Bedeutung ein. Hier konnten in 2012 in wesentlichen Positionen jedoch erhebliche Einsparungen gegenüber den Planansätzen realisiert werden. In anderen Positionen kommt es zu Kostensteigerungen.

Im Sommer 2012 wurde die Wäschereidienstleistung für die Bewohnerwäsche europaweit öffentlich ausgeschrieben und im September an den wirtschaftlichsten Bieter vergeben. Die neue Fremdfirma hat noch im Dezember ihre Arbeit aufgenommen. Der Wechsel erfolgte ohne größere Umstellungsschwierigkeiten und sichert für die nächsten zwei Jahre die Kostenstabilität.

Deutliche Mehrkosten liegen jedoch im Bereich der Rechts- und Beratungskosten. Hier wurden mit rund TEUR 172 die geplanten Kosten von TEUR 45 erheblich überschritten. Hieran haben die eingeholten Rechtsgutachten und -beratungen zur Vorbereitung der Ersatzbaumaßnahmen sowie die Teilnahme am Energie-Effizienznetzwerk Niederrhein einen besonderen Anteil. Beide Positionen sind notwendige, aber nicht geplante Ausgaben in die Zukunftsfähigkeit der Altenheime GmbH.

Eine weitere nicht in diesem Umfang geplante Kostenüberschreitung liegt in der Gesundheitsförderung. Hier wurden rund TEUR 60 mehr verausgabt. Hintergrund sind die gestiegenen Fehlzeiten der Mitarbeiter aufgrund psychischer Erkrankungen. Um hier wirkungsvoll entgegen zu wirken, wurde zum Mai 2012 ein Vertrag über psychologische Mitarbeiterberatung mit einem Institut geschlossen. Alle Beratungen sind für die Mitarbeiter kostenlos und werden ausschließlich vom Unternehmen finanziert.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 ist die Bilanzsumme um rd. 2,9 % von TEUR 38.879 auf TEUR 37.733 auf Grund der bilanziellen Abschreibungen gesunken. Die Anlagenquote ist mit 95,4 % gegenüber dem Vorjahr mit 96,1 % leicht gesunken.

Die Eigenkapitalquote 12,4 % (Vorjahr 10,9 %) hat sich leicht verbessert. Dies ist insbesondere auf das geminderte Gesamtkapital und den Jahresüberschuss zurückzuführen. Die langfristigen Verbindlichkeiten inkl. Rückstellungen betragen 67,0 % (i. Vj. 69,5 %) der Bilanzsumme und wurden planmäßig getilgt, die Senkung der Quote ist auf die planmäßigen Tilgungsleistungen zurückzuführen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Liquiditätskennzahl als Deckung des kurzfristigen Kapitals durch kurzfristiges Vermögen um TEUR 339 auf -2.589 verbessert. Die Liquidität ist weiterhin unzureichend und zu verbessern.

Im Jahr 2012 konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 452 (Vorjahr TEUR 433) erzielt werden. Die gestiegenen Aufwendungen konnten durch Erlössteigerungen kompensiert werden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Die rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren dahingehend entwickelt, dass inzwischen Tariflöhne in den Pflegesatzverhandlungen berücksichtigt werden können. Damit besteht für tarifgebundene Einrichtungen endlich die Möglichkeit, in den Verhandlungen mit den Pflegekassen in diesem Bereich grundsätzlich zu kostendeckenden Pflegesätzen zu kommen. Dies bringt einen entscheidenden Vorteil hinsichtlich der Lohngerechtigkeit und Attraktivität als Arbeitgeber.

Allerdings stehen die tarifgebundenen Träger nunmehr häufig vor dem Problem, dass sich kostendeckende Entgelte am örtlichen Markt nicht umsetzen lassen, wenn die nicht tarifgebundene Konkurrenz die Leistungen wesentlich billiger anbieten kann.

In den letzten Jahren hat sich das Pflegesatzgefüge in Mönchengladbach und damit die Vergleichsgrundlage des Marktes verändert. Bedingt durch Neu- und Ersatzneubauten anderer Träger befanden sich die Einrichtungen der Altenheime GmbH nur noch im oberen Mittelfeld des Preisvergleiches und nicht mehr an erster Stelle. In 2012 wurde eine mögliche Überleitung der in den Altenheimen beschäftigten Mitarbei-

ter der Service GmbH in den TVöD geprüft und mit den Kostenträgern beraten. Eine mögliche Überleitung ist für das erste Quartal 2013 geplant und wird nach Zusage der Kostenträger eine Gegenfinanzierung finden. Die Einrichtungen der Altenheime GmbH sind nach den bisherigen Berechnungen im Pflegesatzgefüge immer noch marktfähig.

Ersatzneubauten für das Altenheim Lürrip

In der Aufsichtsratssitzung am 06.07.2010 stellte die Geschäftsführung erste Planungen für einen Ersatz für das Altenheim Lürrip vor. Ziel ist, für eine Reduzierung der nur schwer vermarktbar Doppelzimmer und die in Teilen nicht behindertengerechte Gebäudestruktur, einen Ersatz an einem anderen Standort zu realisieren, der eine wirtschaftliche Betriebsführung ermöglicht. Es wurden erste Gespräche mit einem Investor aufgenommen, der beabsichtigt, das örtliche Kamillianer Krankenhaus mit Gebäuden und Grundstücken zu erwerben. Die Geschäftsführung wurde vom Aufsichtsrat beauftragt, weitere Gespräche zur Umsetzung eines Betreibermodells zu führen bzw. alternative Standorte und Projekte zu prüfen. In 2011 wurden die Planungen für den Standort Kamillus vertieft. Im Weiteren wurde die mögliche weitere Teil-Nutzung des Gebäudes in Lürrip geprüft und vor dem Hintergrund der Bausubstanz für die Altenheim-Nutzung verworfen. So wurde mit Überlegungen für einen zweiten Standort und die Erstellung eines Neubaus mit 80 Plätzen begonnen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 23.08.2012 hat der Aufsichtsrat der Sozial-Holding die entscheidenden Beschlüsse zu dem Thema „Ersatzneubauten für das Städt. Altenheim Lürrip“ gefasst. Da das Altenheim Lürrip aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen des Wohn- und Teilhabegesetzes nur noch bis 2018 betrieben werden kann und Umbaumaßnahmen zu teuer wären, wurden zwei Ersatzneubauten beschlossen.

Ein Ersatzneubau soll – im Rahmen eines Betreibermodells – im ehemaligen Kamillianer-Krankenhaus langfristig angemietet werden. Dort werden 80 Heimplätze entstehen.

An der Rheinstraße, in unmittelbarer Nähe der Zentralküche, wird die Sozial-Holding ein Grundstück ankaufen und ein weiteres Altenheim für 80 Personen errichten und an die Altenheime GmbH vermieten. Alle 160 Heimplätze werden als Einzelzimmer realisiert werden.

Im Herbst 2012 wurde mit den Vorplanungen begonnen. Insgesamt sind jedoch die Entwicklungen und Novellierungen der Landesheimgesetzgebung von maßgeblicher Bedeutung. Hier wird für Ersatzneubauten eine Laufzeitverkürzung auf 25 Jahre erwartet. Die Gesetzesinitiative ist für das Frühjahr 2013 in der Vorbereitung.

5. Chancen und Risikobericht

Chancen und Risiken in der Erlösentwicklung

In 2012 wurden sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene grundlegende gesetzliche Neuerungen für die Pflege auf den Weg gebracht. Allerdings führen diese zu keiner relevanten strukturellen Verbesserung der Situation in der vollstationären Pflege.

Sowohl das zum 01.01.2013 eingeführte Pflege-Neuausrichtung-Gesetz (PNG) auf Bundesebene als auch die Vorformulierungen zu einem neuen Landesheimgesetz, welches für Frühjahr 2013 erwartet wird, stärken im Schwerpunkt die ambulante Versorgung, ohne die wirtschaftlichen Grundlagen für die vollstationäre Pflege zu verbessern. Somit gibt es nach wie vor keine verbindlichen und dem Bedarf angepassten Grundlagen für die personelle Ausstattung und damit für eine längst notwendige Erlösentwicklung, die den immer komplexer werdenden Pflegebedarf der Bewohner Rechnung tragen würde. Damit wird die Situation der Kostendeckelung für die nächsten Jahre festgeschrieben.

In Mönchengladbach-Rheydt wird durch einen privaten Investor voraussichtlich ab dem Frühjahr 2013 der Bau eines neuen Altenheimes mit 79 Plätzen realisiert. Auch dieser Neubau mit weiteren Platzkapazitäten wird einen Einfluss auf die Auslastungssituation aller Einrichtungen in Mönchengladbach haben.

Risiken in der Erlösentwicklung in den Einrichtungen der Altenheime GmbH liegen zudem nach wie vor in der Schwierigkeit, die Doppelzimmer zu vermarkten. Ein Einbruch in der Auslastung ist überdies durch die öffentliche Bekanntgabe der Schließung des Standortes Lürrip zu verzeichnen. Diese Situation wird bis zu den Ersatzneubauten zu überbrücken sein.

Aufgrund der gleichbleibend hohen Fluktuation ist es zudem kaum möglich, die durchschnittliche Pflegestruktur entsprechend dem tatsächlichen Bedarf zu erhöhen. In der Regel ziehen Menschen mit einer Eingangspflegestufe 1 ein. Die Zahl der Menschen mit einer Verweildauer unter einem Jahr steigt stetig.

Chancen und Risiken in der Organisationsentwicklung

In der Region Mönchengladbach wie in weiteren Regionen des gesamten Bundesgebietes hat sich der Mangel an Pflegefachkräften weiter manifestiert. Die Altenheime GmbH hat darauf reagiert, indem sie kontinuierlich in die Ausbildung investiert. Zum Jahresende konnten mit Abschluss der Ausbildung zum Beispiel 16 neue Mitarbeiter übernommen werden. Förderlich ist die Landesinitiative zur Pflegeausbildung. Mitte des Jahres 2012 wurde die Finanzierung der Ausbildungsvergütung wieder auf das bewährte Umlageverfahren umgestellt.

Die konsequente Weiterentwicklung von Führungskräften und die Personalentwicklung und -bindung geeigneter Mitarbeiter in allen Funktionsbereichen hat größte Bedeutung für die Stabilität der Einrichtungen und damit den inhaltlichen wie wirtschaftlichen Erfolg.

Von ebenso großer Bedeutung sind die in 2012 systematisierten Verfahren und Instrumente der Gesundheitsförderung. Neben dem schon beschriebenen Angebot der psychologischen Beratung sind hier die Schulung aller Führungskräfte zur Umsetzung der neuen Betriebsvereinbarung „Gesunde Gespräche“ aufzuführen. Für die Branche einmalig ist die Betriebsvereinbarung zum Umgang mit Überlastungsanzeigen die zum Jahresende geschlossen wurde.

Die strategische und operative Ausrichtung der Altenheime GmbH gleichermaßen auf Kunden und Mitarbeiter geben die zukünftigen Aufgaben und Anforderungen vor. Kostendruck, demographischer Wandel und vermehrte Bürokratieaufwendungen erhöhen die Komplexität kontinuierlich.

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

Regentenstr. 21
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 4664 - 0
Fax: 02161 / 4664 - 297

www.ewmg.de
info@ewmg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 03.12.2010)

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Erschließung bzw. Aufschließung von Grundstücken einschließlich der sonstigen für die Marktreifmachung erforderlichen Tätigkeiten sowie die Verwaltung von unbebautem und bebautem Grundbesitz. Gegenstand des Unternehmens ist ferner das Halten von Beteiligungen, die der Gesellschaft durch die Stadt Mönchengladbach zugewiesen werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft darf insbesondere Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben und veräußern.

Sie kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen.

Die Gesellschaft kann zur Verwirklichung des Gesellschaftszweckes Geschäftsbesorgungsverträge abschließen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung sowie Erschließung des Nordparks und die Beschaffung und Entwicklung von Grundstücken.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Vertrag über die Aufschließung des Nordparks vom 23.11.1999;

Vertrag über die Errichtung von Verkehrsanlagen (GVFG) innerhalb und außerhalb des Nordparks vom 23.11.1999;

Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Mönchengladbach und der EWMG vom 02.01.2002, betreffend die Vermarktung und Veräußerung von städteigenen Grundstücken durch die EWMG;

Gem. § 17 Absatz 7 des Gesellschaftsvertrags leistet die Stadt als Hoheitsträgerin aus Mitteln des Hoheitsvermögens eine Einlage in Höhe des Jahresfehlbetrages der EWMG, der sich im Falle einer Nichtberücksichtigung der von der EWMG im Geschäftsjahr bezogenen Dividenden der NVV AG ergäbe. Die Einlage ist begrenzt auf die Dividenden, die auf die von der Stadt derzeit im Hoheitsvermögen gehaltenen Aktien der NVV AG entfallen.

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5077

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Beirat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 50.000.000,00 Euro

davon städtischer Anteil 50.000.000,00 Euro (100,00 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 13

davon

aus der städt. Verwaltung 2

vom Rat der Stadt entsandt 11

Städtische Einnahmen

Dividende, Erstattungen.

Städtische Ausgaben

Erstattungen, Geschäftsbesorgungsentgelte, Nutzungsentgelt Hockeystadion, Verlustausgleich, Kapitaleinlage.

Zusammensetzung der Organe
der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsherr Horst-Peter Vennen, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Burkhard Rainer Küpper, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Robert Baues

Oberbürgermeister Norbert Bude

Ratsherr Thomas Fegers

Ratsherr Fred Hendricks

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Ratsherr Guido Mevißen

Ratsherr Bernd Püllen

Ratsherr Hans Wilhelm Reiners

Ratsherr Winfried Schulz

Ratsherr Friedhelm Stevens

Herr Georg Weber

Herr Rolf Königs, beratendes Mitglied

Ratsherr Helmut Schaper, beratendes Mitglied

Beirat

Herr Rolf Königs (Beiratsvorsitzender)

Herr Heinz Schmidt (stellv. Beiratsvorsitzender)

Herr Hans Wilhelm Laumanns

Ratsherr Horst-Peter Vennen

Herr Eugen Viehof

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Kfm. Dr. Ulrich Schückhaus, Vorsitzender der Geschäftsführung

Beigeordneter Andreas Wurff

Bilanz zum 31.12.2012
der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	41.963,00	42.702,00	47.596,00
II. Sachanlagen	19.975.206,88	16.222.728,57	16.574.168,57
III. Finanzanlagen	138.660.197,00	138.660.197,00	138.614.737,50
Summe Anlagevermögen	158.677.366,88	154.925.627,57	155.236.502,07
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	18.407.981,23	18.597.780,68	14.600.949,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.429.281,34	4.677.665,59	2.332.925,15
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	655.912,39	658.296,77	2.029.708,27
Summe Umlaufvermögen	26.493.174,96	23.933.743,04	18.963.582,98
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24.433,77	25.371,67	24.838,25
Bilanzsumme	185.194.975,61	178.884.742,28	174.224.923,30

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	50.000.000,00	50.000.000,00	50.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	97.622.765,04	97.622.765,04	97.622.765,04
III. Gewinnrücklagen	7.052.280,32	7.052.280,32	7.052.280,32
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	-4.086.126,86	-2.695.522,57
V. Jahresergebnis	5.388.556,32	5.225.051,21	-1.390.604,29
Summe Eigenkapital	160.063.601,68	155.813.969,71	150.588.918,50
B. Rückstellungen	3.775.900,00	3.085.000,00	2.597.400,00
C. Verbindlichkeiten	21.348.926,93	19.971.597,57	21.036.771,48
D. Rechnungsabgrenzungsposten	6.547,00	14.175,00	1.833,32
Bilanzsumme	185.194.975,61	178.884.742,28	174.224.923,30

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	4.821.891,65	4.916.766,16	3.698.034,04
Erhöhung/Minderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-189.799,45	3.996.831,12	147.712,73
Sonstige betriebliche Erträge	3.738.274,27	2.515.012,52	1.716.993,73
Materialaufwand	-1.743.303,10	-6.009.055,87	-1.700.253,07
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.880.443,80	-1.763.292,89	-1.592.204,29
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-375.464,06	-357.673,99	-410.566,95
Summe Personalaufwand	-2.255.907,86	-2.120.966,88	-2.002.771,24
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-435.478,16	-397.612,35	-384.601,87
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.333.373,67	-2.052.190,27	-2.080.126,63
Erträge aus Beteiligungen	5.487.266,60	5.225.051,21	9.893,25
Zinsen und ähnliche Erträge	6.508,56	27.022,92	7.191,72
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-549.473,17	-626.368,58	-665.963,03
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.546.605,67	5.474.489,98	-1.253.890,37
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	95.405,00
Außerordentliche Aufwendungen	-970.000,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	-970.000,00	0,00	95.405,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	5,69	0,85
Sonstige Steuern	-188.049,35	-249.444,46	-232.119,77
Jahresergebnis	5.388.556,32	5.225.051,21	-1.390.604,29

Unternehmenskennzahlen

der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	3,46	3,47	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	85,68	86,61	89,10
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	14,31	13,38	10,88
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	100,87	100,57	97,01
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	86,43	87,10	86,43
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	11,53	11,16	12,07
Liquide Mittel (TEUR)	656	658	2.030
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	12.612	13.947	14.400
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,05	0,05	0,14

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs

1) Allgemeines zur Gesellschaft

Die EWMG hat seit ihrer Gründung zum 1. Januar 2002 entscheidend am Erscheinungsbild der Stadt Mönchengladbach mitgewirkt und in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von bedeutenden Entwicklungsprojekten realisiert. Sie ist ausschließlich in Mönchengladbach aktiv.

Das Aufgabengebiet der EWMG umfasst den Erwerb, die Erschließung, Entwicklung, Verwaltung und Vermarktung von Grundstücken und Baugebieten sowohl auf eigene Rechnung als auch geschäftsbesorgend für die Stadt Mönchengladbach.

2) Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Dank der stabilen gesamtwirtschaftlichen Lage in der Bundesrepublik Deutschland in Verbindung mit dem weiterhin historisch niedrigen Zinsniveau war im Immobiliensektor im Jahr 2012 eine wachsende Bereitschaft zu verzeichnen, verstärkt in Sachwerte zu investieren. Die Investitionsbereitschaft zeigte sich sowohl im privaten Wohnungsbau als auch im gewerblichen Bereich.

3) Umsatzentwicklung und Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2012 betragen 4.8 Mio. €. Sie teilen sich auf in 3.0 Mio. € Eigengeschäft und 1.8 Mio. € Provisionserlöse und Entgelte aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit für die Stadt Mönchengladbach. Den Umsätzen stehen Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke von 1.7 Mio. € gegenüber.

Grundstücksverkäufe im Eigengeschäft erfolgten im Wesentlichen im Baugebiet Dahleener Heide, solche im Rahmen der Geschäftsbesorgung z. B. im Baugebiet Bökelberg und im Regiopark. Das Volumen aller Grundstücksgeschäfte mit Fremdinvestoren belief sich auf 20.5 Mio. €. Es entfällt mit 16.7 Mio. € (davon EWMG-Eigengeschäft: 3.0 Mio. €) auf Grundstücksverkäufe.

Das Rohergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 5.4 Mio. € um 1.2 Mio. € auf 6.6 Mio. €.

Die Beteiligungserträge betreffen die vereinnahmten Ausschüttungen der NEW Kommunalholding GmbH und der PPG-Nordpark GmbH.

4) Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2012 waren nachfolgende Projekte von besonderer Bedeutung:

Bis zum Ende des Jahres 2012 konnten im Wohnbaugebiet „Dahleener Heide“ fast alle Grundstücke des ersten Bauabschnittes vermarktet werden. Im Verlauf des ersten Halbjahres 2013 wird deshalb mit der Vermarktung des zweiten Bauabschnittes begonnen. Der Bebauungsplan für den Businesspark II im Nordpark wurde Anfang 2013 rechtskräftig. Die notwendigen Erschließungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umwidmung der ursprünglich für Wohnbebauung vorgesehenen Flächen in Gewerbeflächen sind zum größten Teil bereits abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, im Verlauf des Jahres 2013 erste Flächen zu vermarkten.

Im Bereich Geschäftsbesorgung für die Stadt Mönchengladbach wirkte sich die intensiv betriebene Vermarktung des Baugebietes Bökelberg sowie die steigende Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken positiv auf die Anzahl der hier veräußerten städtischen Grundstücke aus. Zum 31.12.2012 stehen von den ursprünglich 70 Baugrundstücken nur noch 11 zur Verfügung.

Insgesamt wurden Erschließungsleistungen in Höhe von 1.5 Mio. € erbracht.

5) Investitionen

Die Erhöhung des Anlagevermögens ist im Wesentlichen auf den Erwerb des langfristig vermieteten Wohn- und Geschäftshauses Hindenburgstraße 105 in Zentrumslage von Mönchengladbach zurückzu-

führen. Daneben wurden für Betriebs- und Geschäftsausstattung die geschäftsüblichen Ersatzbeschaffungen getätigt.

6) Personal- und Sozialbereich

Die EWMG ist Mitglied im kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) und beschäftigte im Geschäftsjahr 2012 rund 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B) Darstellung der Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht überwiegend in langfristig gebundenem Vermögen. Bei einer Bilanzsumme von 185 Mio. € entfallen 159 Mio. € (85,8 %) auf das Anlagevermögen.

Das kurzfristig gebundene Vermögen beträgt 26 Mio. € und besteht zum überwiegenden Teil aus Vorratsgrundstücken mit 18 Mio. €.

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2012 rd. 160 Mio. €, wovon 97.6 Mio. € auf die Kapitalrücklage und 7.0 Mio. € auf Gewinnrücklagen entfallen. Damit entspricht das Eigenkapital ca. 86 % der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 0.8 Mio. € auf 19.5 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0.4 Mio. € auf 1.2 Mio. €.

Die Liquidität ist sicher gestellt. Die freien Mittel betragen zum Bilanzstichtag rund 0.7 Mio. €. Darüber hinaus bestehen ausreichende kurzfristige Finanzierungslinien.

C) Voraussichtliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken

Das bei der EWMG bestehende Risikomanagementsystem ist so ausgelegt, dass Risiken möglichst frühzeitig erkannt und eingeschätzt werden können. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Durch transparente Berichterstattung werden frühzeitig Abweichungen bei wesentlichen Eckdaten erkannt, sodass operative Änderungen durchgeführt werden können. Mit einer regelmäßigen Berichterstattung an die Geschäftsführung und Aufsichtsorgane ist sichergestellt, dass die Entscheidungsträger umfassend über die Unternehmensentwicklung informiert sind. Trotz derartiger Maßnahmen können Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Wie bei allen unternehmerischen Tätigkeiten ist insbesondere der Immobilienmarkt nicht frei von Risiken.

Auch die demographische Entwicklung - für Mönchengladbach werden sinkende Einwohnerzahlen prognostiziert - könnte die Geschäftsentwicklung der EWMG vor allem im Bereich der Wohnbaugrundstücke beeinflussen, da in diesem Fall weniger Wohnbaugrundstücke für Einfamilienhäuser nachgefragt und Investitionen verstärkt in Bestandsimmobilien vorgenommen werden würden. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass durch die immer älter werdende Bevölkerung vermehrt Grundstücke für Mehrfamilienhäuser nachgefragt werden, auf denen altersgerechte Wohnprojekte z. B. Mehrgenerationenhäuser, betreutes und / oder barrierefreies Wohnen - realisiert werden.

Die Beteiligung an der NEW Kommunalholding GmbH ist die wesentliche Finanzinvestition, deren Ausschüttungen eine maßgebliche Ertragsposition.

Weitere Risiken bestehen in der derzeit noch offenen Nachfolgenutzung für das TiN (Theater im Nordpark, Mönchengladbach) und dem ehemaligen Finanzamt Rheydt. Trotz intensiver Bemühungen konnte bis Ende 2012 kein Investor mit einem Erfolg versprechenden Nachnutzungskonzept für das TiN gefunden werden. Es wurde deshalb zum überwiegenden Teil an verschiedene Mieter (Impress Media, PPG, Zalando, Borussia) für Lager- und Büronutzung vermietet.

Die Vermietung des ehemaligen Finanzamtes Rheydt als Bürogebäude ist wie bekannt aufgrund festgestellter statischer Mängel im derzeitigen Zustand nur teilweise möglich. Das Erdgeschoss des Objektes wurde im Laufe des Jahres 2012 an die Stadt Mönchengladbach vermietet. Die gerichtlichen Verhandlungen zwischen EWMG und dem BLB über einen Schadensausgleich können voraussichtlich Mitte 2013 erfolgreich abgeschlossen werden, sodass die Ertüchtigung des gesamten Gebäudes im Laufe des Jahres 2013 erfolgen kann.

D) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Besondere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nicht eingetreten.

E) Ausblick

Die Planung für 2013 geht bei einem Rohertrag in Höhe von ca. 3.9 Mio. € und korrespondierenden Aufwendungen in Höhe knapp 3.8 Mio. € von einem leicht positiven Betriebsergebnis aus. In den Jahren 2014 und 2015 geht die Planung bei einem jährlichen Rohertrag in Höhe von ca. 3.0 Mio. € und Aufwendungen in Höhe von ca. 3.8 Mio. € von negativen operativen Betriebsergebnissen aus.

Der Hauptgrund für den Rückgang des Rohertrags in 2014 und 2015 liegt in dem immer kleiner werden den Bestand an vermarktbaren EWMG-eigenen Grundstücken vor allem im Wohnbaubereich. Für die nachhaltige Erzielung von positiven Betriebsergebnissen ist es für die EWMG entscheidend, einen ausreichend großen Bestand an vermarktbaren EWMG-eigenen Grundstücken - vor allem Wohnbaugrundstücke für Ein- und Mehrfamilienhäuser - aufzubauen.

Neben dem Erwerb von Perspektivflächen von Privat wird deshalb auch die Übertragung von Entwicklungsflächen vom Alleingesellschafter Stadt auf die EWMG intensiv diskutiert. Hier sollen unerschlossene Wohnbau- und Gewerbeflächen auf die EWMG übertragen werden, die durch die EWMG erschlossen und sukzessive vermarktet werden könnten.

Im ersten Halbjahr 2013 wird außerdem mit der Vermarktung der neuen Gewerbeflächen im Bereich des Nordparks gestartet, für die bereits erste konkrete Anfragen vorliegen.

Im Wohnbaubereich wird der zweite Bauabschnitt im Baugebiet „Dahlener Heide“ erschlossen und vermarktet. Auch hier liegen für eine Vielzahl von Grundstücken bereits Reservierungsanfragen vor.

GEM Gesellschaft für Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

Am Nordpark 400
41068 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 4910 - 43

www.gem-moenchengladbach.de
info.abfallberatung@gem-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 20.09.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist die Entsorgung von Abfällen in der Funktion eines beauftragten Dritten im Rahmen der Abfallsatzung der Stadt Mönchengladbach und die Durchführung des § 6 der Verpackungsverordnung sowie vergleichbarer künftiger Vorschriften.

Zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes kann sich die Gesellschaft Dritter bedienen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte einzugehen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft darf Grundstücke erwerben.

Im Einzelnen werden Inhalt und Umfang einzelner konkreter Aufgabenstellungen durch besondere Verträge zwischen der Gesellschaft und der Stadt Mönchengladbach festgelegt.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich der städtischen Abfall- und Straßenreinigung gemäß Satzung sowie Durchführung des § 6 der Verpackungsverordnung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjaar: 1992

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 4353

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **5.138.483,41 Euro**

davon städtischer Anteil **2.569.241,70 Euro (50,00 %)**

Mitglieder im Aufsichtsrat **10**

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 4

Städtische Einnahmen

Dividende, Miete.

Städtische Ausgaben

Miete, Unternehmervergütung.

Zusammensetzung der Organe **der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung** **Mönchengladbach mbH** (Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2012 der GEM, Anlage 5, Seite 3:

„Gesellschafter der GEM waren zu Beginn des Jahres 2003 zu je 50 % die Stadt Mönchengladbach und die RWE Umwelt AG. Die RWE Umwelt AG gliederte im Laufe des Jahres 2003 die Aktivitäten und Beteiligungen der ehemaligen „Zweigniederlassung West“ in die RWE Umwelt West GmbH aus. Hierbei wurde auch die Beteiligung an der GEM mit übertragen. Im Laufe des Jahres 2004 wurde die RWE Umwelt AG von ihrer Muttergesellschaft der RWE AG, verkauft. Darauf folgend wurde die RWE Umwelt AG in Remondis AG umbenannt. Zwischen den Gesellschaftern war seit 2003 streitig, ob die Übertragung auf die RWE Umwelt West GmbH wirksam erfolgt ist. Die RWE Umwelt West GmbH steht auf dem Standpunkt, dass die Übertragung nicht der schriftlichen Zustimmung aller Gesellschafter nach § 132 Umwandlungsgesetz bedarf, so dass die Übertragung wirksam erfolgte. Die Stadt Mönchengladbach hält dagegen ihre schriftliche Zustimmung für erforderlich, so dass sie weiterhin die Remondis AG (vormals: RWE Umwelt AG) als Gesellschafterin betrachtet.

Die Anteile der RWE Umwelt West GmbH wurden in 2005 an die Stadtwerke Krefeld AG (SWK AG) veräußert.

Die neue Gesellschafterin SWK AG hat daran anschließend die RWE Umwelt West GmbH in die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH umfirmiert (kurz: EGN GmbH). Die oben dargestellte Rechtsfrage, ob die Beteiligung an der GEM wirksam auf die EGN GmbH übertragen wurde oder ob es hierzu der Zustimmung der Stadt Mönchengladbach bedurft hätte, ist weiterhin ungeklärt. Für Berichtszwecke wird unabhängig der späteren Klärung der ausstehenden Rechtsfragen die EGN GmbH als Gesellschafterin ausgewiesen.“

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsherr Guido Mevissen, Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Carsten Liedtke, Mitglied des Vorstands der SWK Stadtwerke Krefeld AG, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender bis 25.09.12

Frau Kerstin Abraham, Mitglied des Vorstands der SWK Stadtwerke Krefeld AG (ab 11.05.12), stellv. Aufsichtsratsvorsitzende ab 25.09.12

Herr Bernfried Ahle, Mitglied der Geschäftsführung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, vormals RWE Umwelt West GmbH

Ratsherr Rolf Besten

Oberbürgermeister Norbert Bude

Herr Ulrich Hahnen, Ratsherr der Stadt Krefeld

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Herr Hans-Josef Siemes

Herr Reinhard Van Vlodrop, Mitglied der Geschäftsführung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, vormals RWE Umwelt West GmbH

Geschäftsführung

Frau Gabriele Teufel

Bilanz zum 31.12.2012
der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung
Mönchengladbach mbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.827,00	10.206,00	18.576,00
II. Sachanlagen	10.432.198,34	11.710.167,88	12.080.208,31
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	10.441.025,34	11.720.373,88	12.098.784,31
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	347.366,11	308.390,32	122.488,98
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.876.572,62	1.739.081,17	2.288.648,25
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.010.631,32	1.250.916,63	1.355.912,71
Summe Umlaufvermögen	4.234.570,05	3.298.388,12	3.767.049,94
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.234,00	8.248,93	10.008,49
Bilanzsumme	14.684.829,39	15.027.010,93	15.875.842,74

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.138.483,41	5.138.483,41	5.138.483,41
II. Nicht eigeforderte ausstehende Einlagen	-3.067.751,29	-3.067.751,29	-3.067.751,29
III. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
V. Bilanzergebnis	2.747.176,11	2.951.346,64	2.502.050,31
Summe Eigenkapital	4.817.908,23	5.022.078,76	4.572.782,43
B. Rückstellungen	3.084.750,00	2.963.900,00	2.828.650,00
C. Verbindlichkeiten	6.782.171,16	7.041.032,17	8.474.410,31
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	14.684.829,39	15.027.010,93	15.875.842,74

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung
Mönchengladbach mbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Betriebliche Erträge			
Umsatzerlöse	23.061.489,31	22.365.013,69	23.506.169,01
Sonstige betriebliche Erträge	1.541.975,54	1.496.821,15	1.771.815,16
Summe betriebliche Erträge	24.603.464,85	23.861.834,84	25.277.984,17
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-86.970,33	-144.273,31	-123.342,86
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.050.713,56	-4.970.107,68	-6.894.645,35
Summe Materialaufwand	-5.137.683,89	-5.114.380,99	-7.017.988,21
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-6.792.277,95	-6.296.279,07	-6.556.918,51
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.125.995,50	-2.097.380,48	-2.101.898,56
Summe Personalaufwand	-8.918.273,45	-8.393.659,55	-8.658.817,07
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	-1.894.374,36	-1.802.565,92	-1.701.857,50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.340.802,79	-3.937.222,79	-4.048.080,44
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31.494,35	25.785,81	16.461,69
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-273.612,59	-291.476,59	-309.705,24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.070.212,12	4.348.314,81	3.557.997,40
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	57.970,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	57.970,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.268.136,00	-1.342.127,15	-1.019.328,49
Sonstige Steuern	-54.900,65	-54.841,33	-94.588,67
Jahresergebnis	2.747.175,47	2.951.346,33	2.502.050,24
Gewinn-/Verlustvortrag	0,64	0,31	0,07
Bilanzergebnis	2.747.176,11	2.951.346,64	2.502.050,31

Unternehmenskennzahlen
der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung
Mönchengladbach mbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	54,70	64,54	53,62
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	71,10	78,00	76,21
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	28,84	21,95	23,73
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	46,14	42,85	37,80
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	32,81	33,42	28,80
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	46,18	46,86	53,38
Liquide Mittel (TEUR)	2.011	1.251	1.356
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	1.937	1.740	2.729
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,04	0,72	0,50

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der GEM Gesellschaft für Wertstofferrfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Allgemeines und Entwicklung

Die GEM Gesellschaft für Wertstofferrfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, im weiteren GEM genannt, erbringt als PPP Gesellschaft (private public partnership) in ihrem Kerngeschäft überwiegend Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge, d. h. sie übernimmt die Abfallsammlung und die Straßenreinigung als Drittbeauftragte bzw. Erfüllungsgehilfin. Darüber hinaus betreibt sie für die Stadt Mönchengladbach Abfall- und Wertstoffannahmestellen mit dazugehöriger Umladestelle. Seit einigen Jahren erweitern auch Reinigungsleistungen und ein Winterdienstservice für Privathaushalte und Gewerbetreibende das Angebot.

Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Winter, die durch bundesweite Engpässe in der Nachlieferung von Streusalz während der Saison geprägt waren, sah sich die GEM im Vorjahr veranlasst, vorsorglich ein zusätzliches Kontingent extern einzulagern, auf das jederzeit kurzfristig zugegriffen konnte.

Um ihren kommunalen Auftrag auch bei erneut widrigen Witterungsverhältnissen erfüllen zu können, wurden im Berichtsjahr weitere Alternativen untersucht, die eine dauerhafte Erhöhung der Lagerkapazität zum Inhalt hatten. Durch diese Maßnahme soll die bisher für einen Normalwinter ausreichend dimensionierte Lagerkapazität, aufgestockt werden.

Im Ergebnis kann die mit unserem Auftraggeber abgestimmte Kapazität für das Streusalz und die Feuchtsalzlösung, mittels Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen auf dem Betriebsgelände als wirtschaftlichste Lösung im Folgejahr umgesetzt werden.

Im Jahr 2012 war die Gesellschaft bezogen auf die Einsammlung und die Verwertung des Altpapiers im Stadtgebiet Mönchengladbach tätig. Neben ihrem städtischen Auftrag für die kommunale Altpapierfraktion, wurden Verträge mit den zehn Dualen Systembetreibern für die Verpackungsanteile im Altpapiergemisch geschlossen. Der Kampf um die Marktanteile und die Stoffströme in diesem Segment hält unverändert an. Nachdem durch die Novellierung der Verpackungsverordnung die Mengenverantwortung zwischen den Entsorgungsunternehmen und dualen Systemen noch nicht gelöst wurde, bleibt insbesondere auch die Frage nach dem Eigentum an der Verpackungsmenge Altpapier und einem etwaigen Herausgabeanspruch der Systembetreiber heftig umstritten. Die Rechtslage ist jedenfalls hier nicht eindeutig. Ein für beide Seiten akzeptables und schlüssiges Abrechnungsverfahren wird die Branche weiterhin beschäftigen.

Das am 01- Juni 2012 in Kraft getretene KrWG (Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen - Kreistaufwirtschaftsgesetz) regelt u. a., dass die getrennte Sammlung von Bioabfall, Papier, Metall, Kunststoff und Glas ab dem Jahr 2015 für Kommunen verpflichtend ist. Das Gesetz bestätigt insoweit die bereits bestehenden Sammelsysteme in der Stadt Mönchengladbach.

Anders jedoch als heute, auf freiwilliger Basis, wird die Biotonne ab diesem Zeitpunkt verpflichtend vorgeschrieben. Details bleiben einer noch zu erlassenden Verordnung vorbehalten.

Neu ist die verpflichtende Einführung der sog. Wertstofftonne. Hierdurch sollen die bereits getrennt gesammelten Verpackungsanteile (Duales System) erweitert werden um „stoffgleiche Nichtverpackungen“ aus Kunststoff und Metall (überlassungspflichtiger Abfall, z. B. Plastikente und Bratpfanne). Diese sind heute bereits, als Fehlwürfe deklariert, in den Trennungssystemen vorhanden.

Da die getrennte „Wertstofferrfassung“ in demselben System gesammelt werden soll, greift sie sowohl in die Regelungen der Verpackungsverordnung als auch der, überlassungspflichtigerer Abfälle ein. Die Systemführerschaft zwischen der privaten Entsorgungswirtschaft und den ÖRE (Öffentlich-Rechtlicher Entsorgungsträger) ist heftig umstritten. Ein noch zu erlassendes Wertstoffgesetz soll hierzu Klärung bringen. Die Konzeptionen zur Umsetzung werden mit dem zuständigen städtischen Fachbereich erarbeitet.

Des Weiteren stärkt das Gesetz die entsorgungspflichtige Körperschaft gegenüber dem privaten Entsorger und schützt die andienungspflichtigen Abfallmengen gegen Beraubung durch gewerbliche Sammlungen. Die entgegenstehenden öffentlichen Interessen wurden ausweitend definiert und können nur überspielt werden, wenn die beabsichtigte gewerbliche Sammlung, gegenüber der kommunalen Sammlung „wesentlich leistungsfähiger“ ist. Die Struktur der PPK - Sammlung (Papier, Pappe und Kartonage) in Mönchengladbach ist damit zunächst gegen Sammlungen Dritter geschützt. Eine Gefahr für die PPK - Menge könnten private Initiativen darstellen, die das Altpapier gegen Vergütung an sog. Wertstoffhöfen annehmen. Diese Aktivitäten dürften gegen die Überlassungspflicht verstoßen, so dass Kommunen gefordert sind, die Erlöse aus der Vermarktung des Papiers für den Gebührenzahler zu sichern.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse der GEM betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt T€ 23.061 und verteilen sich mit T€ 20.553 (rund 89 %) auf die Summe der „Kommunalen Dienstleistungen“. Weitere T€ 2.508 (rund 11 %) erzielte die Gesellschaft mit den Dienstleistungen außerhalb des kommunalen Bereiches.

Unsere kommunale Beauftragung bezieht sich auf die im Rat der Stadt Mönchengladbach verabschiedeten Satzungen.

Als Betreiber der beiden Abfall- und Wertstoffannahmestellen und dazugehöriger Umladestelle, wurde die Gesellschaft durch die Stadt beauftragt diese beiden Anlagen hinsichtlich ihrer technischen Beschaffenheit zu überplanen. Die Neukonzeptionen der GEM wurden in den Gremien vorgestellt. Die Entscheidung durch den Rat steht zum heutigen Zeitpunkt noch aus.

Mithilfe von Umbaumaßnahmen und dem Einsatz anderer Technik konnte das bisherige Umladeverfahren der Abfallmengen optimiert werden. Für die Gebühren wurden nachhaltige Kostenvorteile erzielt, aufgrund erheblicher Einsparungen für zukünftige Ersatzinvestitionen. Die umgebaute Anlage wurde am 22.12.2011 in Betrieb genommen. Die Restmontage der technischen Bestandteile erfolgte im Januar 2012. Für die nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigungspflichtige Umbaumaßnahme wurde die Abnahme durch die Bezirksregierung im Januar 2013 erteilt.

3. Investitionen

Im Berichtsjahr wurde ein Volumen von insgesamt T€ 615 investiert. Auf Ersatzbeschaffungen des Fuhrparks entfallen T€ 353, auf die Ersatzbeschaffungen für die Betriebs- und Büroausstattung sowie energie-technische Anlagen T€ 157. Für den technischen Teil des neuen Abfallumladeverfahrens wurden weitere T€ 105 verwendet.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen T€ 1.894.

4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. - vorhaben

Die Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Die Investitionen des Geschäftsjahres wurden aus dem Cashflow der Gesellschaft finanziert. Besondere Projekte neben den betriebsgewöhnlichen Ersatzbeschaffungen sind zurzeit nicht geplant.

5. Personal- und Sozialbereich

Die GEM benötigt für Ihre Leistungen rund 280 Mitarbeiter. Im Berichtsjahr beschäftigte sie durchschnittlich 190 eigene Mitarbeiter und zusätzlich 5 Auszubildende.

Wie in den Vorjahren werden die saisonal- und auftragsbezogenen Schwankungen durch Personalgestaltung kompensiert. Darüber hinaus werden Leistungen des Personalleasings für ausscheidende Mitarbeiter in Anspruch genommen.

Im Berichtsjahr wurde der maßgebliche Tarifvertrag (TVÖD) mit einer Laufzeit bis zum 28.02.2014 abgeschlossen. Zum 01. März 2012 wurde die erste Stufe der Personalkostenerhöhung realisiert. Weitere stufenweise lineare Anpassungen der Tabellenlöhne folgen zum 01. Januar 2013 sowie zum 01. August 2013. Im Gegenzug wurde eine Neuregelung des Urlaubsanspruches von 30 auf 29 Tage vereinbart. Die 30-Tageregelung gilt nunmehr für über 55-Jährige bzw. wird als Besitzstand für bereits Beschäftigte mit einem Alter von über 40 Jahren beibehalten.

6. Qualitätsmanagement und Umweltschutz

Als Entsorgungsfachbetrieb wird die Einhaltung aller umweltrechtlichen Auflagen und Vorschriften von einer unabhängigen externen Stelle überwacht. Bezogen auf den Dienstleistungsbereich „Straßenreinigung und Winterdienst“ wurde die Gesellschaft im Jahr 2005 nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert und unterliegt seitdem auch in diesem Geschäftsfeld einer regelmäßigen Überprüfung. Dies soll der Stadt Mönchengladbach als Hauptauftraggeber die Qualitätssicherung - wie von allen anderen Auftraggebern auch gefordert - gewährleisten.

Die notwendigen Schulungen und Unterweisungen des Personals werden durch den Beauftragtendienst innerhalb der GEM sichergestellt und koordiniert.

Um der Bundesimmissionsschutzverordnung Rechnung zu tragen wird der Fahrzeugpark seit dem Jahr 2006 sukzessive auf die jeweils beste Emissionsklasse umgestellt. Der Fuhrpark ist daher bereits schon heute mit der aktuellen Schadstofftechnologie (EURO Norm) ausgestattet und erfüllt somit die Anforderungen der Stadt Mönchengladbach zum Luftreinhalteplan.

Als Fachunternehmen in der Entsorgungsbranche sind der Umweltgedanke und der Einsatz geeigneter Technologien ein Selbstverständnis. Die GEM muss sich immer wieder neu zwischen Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz orientieren.

Für die innovative und klimafreundliche Hybrid-Technologie konnten bislang noch keine Fördermittel in Anspruch genommen werden. Im Vergleich zur konventionellen Technologie sind die Anschaffungskosten für Fahrzeuge mit dieser Antriebstechnik ohne öffentliche Förderung unverhältnismäßig hoch, mit der Folge einer gleichermaßen unverhältnismäßigen Erhöhung für den Gebührenzahler. Unter den Verbandsmitgliedern zeigt der Erfahrungsaustausch hinsichtlich der "Prototypen", dass eine ausgereifte Technologie abgewartet werden sollte.

Im Vorjahr hatte die Gesellschaft in die Optimierung der Heizungstechnik und das bestehende Umladeverfahren der durch sie betriebenen Abfallumladestelle Heidgesberg investiert. Neben wirtschaftlichen Aspekten, wie Einsparpotentiale bei den Betriebskosten und den Wegfall der bisherigen Pressentechnik, kann ein wesentlicher Beitrag für den Umweltschutz geleistet werden:

Die Umbaumaßnahme macht den Einsatz großvolumigerer Fahrzeuge für den nachgeschalteten Abfalltransport möglich. Als Resultat wird die Anzahl der erforderlichen Transporte und somit die Schadstoffbelastungen dauerhaft reduziert. Die eingesetzte energiesparende Heizungs- und Anlagentechnik trägt zusätzlich zur Schonung der Ressourcen bei.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Das buchmäßige Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2012 T€ 10.441.

Hiervon entfallen mit T€ 5.773 auf den im Jahr 2004 bezogenen Betriebshof und Grundstücksflächen. Im Verhältnis zum Gesamtvermögen beträgt die Anlagenintensität 71,1 %.

2. Finanzlage

Das eingeforderte Kapital beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2012 T€ 2.071.

Im Verhältnis zum Gesamtkapital beträgt die Eigenkapitalquote 14,1 %. Unter Hinzurechnung der nicht eingeforderten ausstehenden Einlage in Höhe von T€ 3.068 erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 28,9 %.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres sichergestellt.

Zum 31.12.2012 beträgt der Stand an Forderungen T€ 1.804, an Verbindlichkeiten aus dem betrieblichen Leistungsverkehr T€ 542.

3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % gestiegen.

Der Rohertrag beträgt im Geschäftsjahr 77,7 % und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6%. Die Betriebsaufwendungen liegen insbesondere durch Verschiebungen aus den Aufwendungen für bezogene Leistungen hin zum Personalkostenbereich sowie durch höhere Fuhrparkaufwendungen im Geschäftsjahr über denen des Vorjahres. Bezogen auf den Gesamtumsatz liegen die Betriebsaufwendungen 1,3 % über dem Vorjahresniveau.

Es wurde ein Jahresüberschuss von T€ 2.747 erzielt.

C. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft unter Hinzuziehung von Chancen und Risiken

Die Gesellschaft wurde am 04. Juni 1992 gegründet. Ihr Gesellschaftszweck bestand i. W. darin Entsorgungsanlagen für die Kompostierung, Sortierung und Deponierung von Abfällen für die Stadt Mönchengladbach zu errichten. Durch einen langfristigen Entsorgungsvertrag mit einem Privatunternehmen wurde der wesentliche Gründungszweck hinfällig. In der Folge wurden zum 01.01.1996 Teile des städtischen Amtes für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft mit Personal und Fuhrpark in die GEM überführt. Mit einem Vertrag über zwanzig Jahre Laufzeit und einer optionalen Verlängerung wurde die Gesellschaft an die Stadt gebunden. Für den Fall, dass diese Verlängerung nicht gezogen würde, müsste der Vertrag seitens der Stadt zum 31.12.2013 gekündigt werden. In diesem Fall würden wesentliche Teile des Umsatzes der Gesellschaft ab 2016 entfallen. Sollte kein Ersatz für die wegfallenden Umsätze gefunden werden, so müssten die personellen und materiellen Kapazitäten der Gesellschaft entsprechend angepasst werden.

Während der Laufzeit ihrer Beauftragung und des im Wesentlichen konstant bleibenden Leistungsgerüsts wird die Gesellschaft überschaubare Schwankungen der wirtschaftlichen Lage tragen müssen.

Mit der Verlegung der Alliierten Streitkräfte von Mönchengladbach nach Großbritannien wurde bereits im Jahr 2010 begonnen. Die endgültige Schließung des JHQ wird bis Ende 2013 vollzogen sein. Für die GEM wird hiermit der Vertrag, den sie mit der Britischen Rheinarmee hält, enden und die Betriebsstätte aufgegeben. Das Personal und die Fahrzeuge werden bis zur endgültigen Aufgabe sukzessive in andere Aufgaben integriert.

Die GEM ist Mitglied der RZVK in Köln. Die Kasse gewährt Betriebsrenten für Versicherte und Hinterbliebene. Die Gesellschaft zahlt neben dem regulären Umlagebeitrag (4,25 %), zusätzlich seit dem 01.01.2003 ein Sanierungsgeld mit derzeit 3,5 % auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Im Falle eines Zahlungsausfalles durch die Versorgungskasse, kann die GEM als Arbeitgeber zur Leistung dieser Verpflichtung herangezogen werden (subsidiäre Einstandspflicht).

Die folgenden Punkte könnten künftig zu strukturellen Änderungen führen:

- bezüglich der Biotonne wird die aufgrund der hohen Akzeptanz in der Bevölkerung bereits starke Position der Gesellschaft durch das KrWG gestärkt,
- bezüglich der Wertstofftonne drohen für den Fall, dass das WertstoffG eine Systemführerschaft der Privatwirtschaft festlegen sollte, Verluste an Sammelmengen,
- es ist derzeit nicht zu erkennen, welche weiteren Änderungen der europäischen und nationalen Gesetzgebung Auswirkungen auf die Gesellschaft haben werden.

Die GEM wird sich auf die Veränderungen einzustellen haben.

D. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

E. Ausblick

Die Umsatz- und Ergebnisplanung für das Jahr 2013 geht von einer stabilen Entwicklung aus und verläuft bisher planmäßig. Die mittelfristige Finanzplanung der Gesellschaft bis 2015 geht ebenfalls weiterhin von positiven Geschäftsergebnissen aus.

Sofern unser Lagebericht in die Zukunft gerichtete Annahmen und Einschätzungen enthält, können sie von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen, da es sich lediglich um Prognosen handelt, bei denen grundsätzlich Unsicherheiten bestehen.

Gemeinnützige Kreisbau AG

Nellessenweg 10
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 9851 - 0
Fax: 02166 / 9851 - 11

www.kreisbau-ag.de
info@kreisbau-ag.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 22.12.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und soziale verantwortbare Wohnungsverorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieser Satzung.

Beteiligungsziel

Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Generalpachtvertrag in der ab 01.01.2007 gültigen Fassung.

Gründungsjahr: 1926

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 2170

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

Gesellschaftskapital 12.412.490,00 Euro

davon städtischer Anteil 12.412.490,00 Euro (100,00 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 9

davon

aus der städt. Verwaltung 3

vom Rat der Stadt entsandt 3

Städtische Einnahmen

Dividende, Pächterlöse aus Generalpachtvertrag.

Städtische Ausgaben

Investitionszuschüsse zur Modernisierung städtischer Häuser.

Zusammensetzung der Organe der Gemeinnützige Kreisbau AG (Stand 31.12.2012)

Hauptversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsherr Hans-Henning Haupts, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsfrau Ursula Brombeis, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende

Oberbürgermeister Norbert Bude

Herr Benno Hamacher, Arbeitnehmervertreter

Ratsherr Ralf Kremer

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Frau Melanie Otto, Arbeitnehmervertreterin

Frau Susanne Reiß, Arbeitnehmervertreterin

Bürgermeister Klaus Schäfer

Vorstand

Herr Hans-Jürgen Meisen

Bilanz zum 31.12.2012
der Gemeinnützige Kreisbau AG

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	303,02	560,02	1,02
II. Sachanlagen	77.763.235,83	77.893.286,61	77.675.819,18
III. Finanzanlagen	404.215,29	410.165,01	447.128,17
Summe Anlagevermögen	78.167.754,14	78.304.011,64	78.122.948,37
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	4.874.964,56	4.227.756,63	4.255.769,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	447.472,93	403.329,77	791.085,46
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.732.387,79	2.772.137,53	1.841.693,45
Summe Umlaufvermögen	10.054.825,28	7.403.223,93	6.888.548,03
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.737,52	2.437,35	921,23
Bilanzsumme	88.224.316,94	85.709.672,92	85.012.417,63

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	12.412.490,00	12.412.490,00	12.412.490,00
II. Kapitalrücklagen	161.520,21	161.520,21	161.520,21
III. Gewinnrücklagen	16.686.749,15	15.996.987,89	15.605.385,81
IV. Bilanzergebnis	622.957,95	351.228,80	433.401,83
Summe Eigenkapital	29.883.717,31	28.922.226,90	28.612.797,85
B. Rückstellungen	116.792,98	119.581,89	74.925,84
C. Verbindlichkeiten	58.223.806,65	56.638.964,13	56.297.393,94
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	28.900,00	27.300,00
Bilanzsumme	88.224.316,94	85.709.672,92	85.012.417,63

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012

der Gemeinnützige Kreisbau AG

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
1. aus Hausbewirtschaftung	9.199.988,80	9.238.663,69	9.132.777,50
2. aus Verkauf von Grundstücken	523.678,16	247.800,00	204.650,00
3. aus Betreuungstätigkeit	66.452,50	123.352,04	86.570,60
Summe Umsatzerlöse	9.790.119,46	9.609.815,73	9.423.998,10
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	733.096,48	-32.076,56	903.850,97
Andere aktivierte Eigenleistungen	235.335,64	160.517,56	148.667,58
Sonstige betriebliche Erträge	806.692,40	175.956,18	378.775,10
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
1. Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	-3.679.440,88	-3.568.746,21	-3.694.200,22
2. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-1.234.419,96	-255.580,19	-1.006.831,01
Summe Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-4.913.860,84	-3.824.326,40	-4.701.031,23
Rohergebnis	6.651.383,14	6.089.886,51	6.154.260,52
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-881.587,91	-832.294,31	-763.641,98
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-228.636,70	-210.990,06	-203.193,87
Summe Personalaufwand	-1.110.224,61	-1.043.284,37	-966.835,85
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.808.598,10	-1.788.345,45	-1.739.291,84
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-325.300,79	-369.843,83	-373.743,76
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	27.311,93	29.050,01	21.662,30
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	508,64	851,14	3.453,18
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.192,76	29.400,90	19.932,76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.645.794,07	-1.666.509,13	-1.741.592,94
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.810.478,90	1.281.205,78	1.377.844,37
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-209.397,18	-257.986,76	-185.408,08
Sonstige Steuern	-289.591,31	-283.789,97	-280.011,40
Jahresergebnis	1.311.490,41	739.429,05	912.424,89
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
1. in die gesetzliche Rücklage	-65.574,52	-36.971,45	-45.621,24
2. in andere Gewinnrücklagen	-622.957,94	-351.228,80	-433.401,82
Summe Einstellungen in Gewinnrücklagen	-688.532,46	-388.200,25	-479.023,06
Bilanzergebnis	622.957,95	351.228,80	433.401,83

Unternehmenskennzahlen der Gemeinnützige Kreisbau AG

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	4,53	2,58	3,25
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	88,60	91,36	91,90
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	11,40	8,64	8,10
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	38,23	36,94	36,63
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	33,87	33,74	33,66
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	66,00	66,08	66,22
Liquide Mittel (TEUR)	4.732	2.772	1.842
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	5.246	5.134	5.284
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,90	0,54	0,35

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gemeinnützige Kreisbau AG

I. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Die weltwirtschaftliche Konjunktur hat im Jahr 2012 nahezu überall an Fahrt verloren.

Die Rezession im Euro-Raum hat sich in 2012 fortgesetzt. Ein wichtiger Belastungsfaktor war die schon seit dem Jahr 2011 andauernde Schuldenkrise im Euro-Raum. Hinzu kommen Anpassungsprozesse, die seit dem Platzen der Immobilienblase in den USA und auch in anderen Volkswirtschaften, noch nicht abgeschlossen sind. Ob die Maßnahmen der Notenbanken zahlreicher Volkswirtschaften dauerhaft zu einer Konjunkturbelebung führen werden, ist allerdings fraglich. Die EZB ist bemüht, die Finanzierungsbedingungen für öffentliche und private Schuldner in Krisenländern nachhaltig zu verbessern. Der Erfolg dieser Maßnahmen hängt davon ab, ob es der Wirtschaftspolitik gelingt, Vertrauen bei Finanzinvestoren, Unternehmen und Haushalten für die Reform- und Konsolidierungsmaßnahmen zu gewinnen.

In einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld erwies sich die deutsche Wirtschaft als widerstandsfähig. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2012 weiter leicht gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr. In den Vorjahren ergab sich jedoch ein deutlich höheres Wachstum (2010 = 4,2 % und 2011 = 3,0 %). Die zweite Jahreshälfte 2012 zeigte eine spürbare Abkühlung der Konjunktur.

In ihrem Herbstgutachten 2012 prognostizierten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2013, da sich die Lage im Euro-Raum allmählich entspannen und die übrige Weltwirtschaft stärker Fahrt aufnehmen dürfte. Für das Jahr 2013 erwarten die Institute einen Zuwachs des BIP um 1,0 %.

Die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt war im Jahr 2012 weitestgehend unverändert. Im Dezember waren weiterhin rd. 2,8 Mio. Menschen arbeitslos. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ergab sich ein leichter Anstieg um ca. 60.000 Personen. Die Arbeitslosenquote stieg geringfügig von 6,6 % auf 6,7 %. In der Prognose für das Jahr 2013 gehen die Wirtschaftsforschungsinstitute nicht von einer Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt aus. Die Zahl der Erwerbstätigen könnte leicht sinken.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist der Verbraucherpreisindex für Deutschland im Jahresdurchschnitt 2012 gegenüber dem Vorjahr um 2,0 % gestiegen. Die Teuerungsrate lag damit unter dem Vorjahreswert von 2,3 %. Erneut war eine überdurchschnittliche Preisentwicklung bei den Energiekosten zu verzeichnen.

Auch in 2012 stieg die Anzahl der Baugenehmigungen erneut leicht an. Mit rd. 245.000 Einheiten wurde die Vorjahreszahl um ca. 7,6 % gesteigert. Eine andauernde Trendumkehr ist zwingend notwendig, um einem Wohnungsmangel entgegenzuwirken. Laut Mieterbund werden pro Jahr 140.000 neue Mietwohnungen gefordert, da sonst in 10 - 12 Jahren etwa 1 Mio. Wohnungen in Deutschland fehlen würden.

Die deutsche Wohnungs- und Immobilienwirtschaft fordert weiterhin eine dauerhafte und zielgerichtete Förderung des Wohnungsbaus. Die Energiewende darf nicht zu einer Gefährdung preiswerten Wohnraums werden.

Die institutionelle Wohnungswirtschaft in Deutschland erwies sich in 2012 weiterhin als stabile Branche. Dies wurde maßgeblich durch weitgehend konstante Mieterträge und langfristige Finanzierungsstrukturen gewährleistet. Fortdauernde günstige Finanzierungsbedingungen waren auch in 2012 ein positiver Faktor.

Die Nachfrage nach Wohnimmobilienportfolios war auch in 2012 fast unverändert vorhanden. Das Interesse der im VdW Rheinland Westfalen organisierten Wohnungsunternehmen an Verkäufen einzelner Wohnungsbestände liegt hauptsächlich in der Schöpfung notwendiger Liquidität, um die großen Aufgaben der Erneuerung der Wohnungsbestände und den Stadtumbau sowie die geforderten Klimaschutzziele bewältigen zu können. Wohnungsunternehmen tragen auch durch Privatisierung von Wohnungen zur Eigentumsbildung bei. Diese Aufgabe wird auch in der Zukunft eine große Bedeutung haben.

Die seit einigen Jahren festzustellenden Marktveränderungen sind von der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft erkannt und ausgewertet worden. Die Anforderungen der Nachfrager sind gestiegen. Hinzu kommt der demografische Wandel, der zu einer deutlich veränderten Nachfragestruktur führen wird.

Nach Expertenschätzungen fehlen in Deutschland bis 2025 rd. 2 Mio. Seniorenwohnungen. Die Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sind verpflichtet, die Entwicklungen weiterhin zu beobachten und Handlungskonzepte zu entwickeln. Künftig werden Fragen des Klimaschutzes, verbunden mit Energiekonzepten, zu Veränderungen auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt führen. Verlässliche Rahmenbedingungen und eine dauerhaft gesicherte Eigenkapitalausstattung sind Grundlagen für die erfolgreichen Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

II. Wesentliche Investitionsvorhaben

Neubaumaßnahmen

Bedarfsprognosen für den regionalen Teilmarkt Mönchengladbach, der demografische Wandel und das ausgewertete Nachfrageverhalten wurden als Entscheidungskriterium für unsere Neubaumaßnahmen berücksichtigt.

Bei der Planung und Realisierung unserer kontinuierlichen Neubautätigkeit legen wir besonderen Wert auf Energieeffizienz, auf Barrierefreiheit und auf generationengerechtes Wohnen.

Im Sommer 2012 wurde das Mehrfamilienhaus „Dammer Straße 97“ in Neuwerk fertig gestellt. Die kalkulierten Gesamtkosten betragen rd. 1.900 T€. Unter Inanspruchnahme von öffentlichen Wohnungsbaudarlehen des Landes NRW sind 14 barrierefreie bzw. -arme Wohnungen und eine Wohngruppe mit 8 Appartements für junge Menschen mit Behinderung entstanden. Sämtliche Wohnungen waren zum Zeitpunkt der Fertigstellung vermietet. Die zielgerechte Vermietung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Fachbereich „Soziales und Wohnen“ der Stadt Mönchengladbach.

Die Erweiterung der Kindertagesstätte „Hosterweg“ wurde ebenfalls im Sommer 2012 abgeschlossen. Im Auftrag der Stadt Mönchengladbach wurde die Einrichtung um eine Gruppe zur U3-Betreuung erweitert. Die Kosten der Erweiterung wurden mit rd. 320 T€ kalkuliert.

Baumaßnahmen zur Erweiterung des U3-Betreuungsangebotes sind für das Jahr 2013 in den Einrichtungen „Kruchenstraße“ (kalkulierte Kosten 96 T€) und „Friedhofstraße“ (kalkulierte Kosten 42 T€) geplant. Die Kosten der Erweiterungsbauten sind unter Berücksichtigung anteiliger Förderung mietwirksam.

Zum Jahreswechsel 2012/2013 konnte die Fertigstellung von 5 Reihen-Einfamilienhäusern „Am Beller Wehr 44 - 62“ realisiert werden. Die restlichen 5 Häuser aus der Baumaßnahme wurden im Frühjahr 2013 fertig gestellt. Die Kosten waren mit rd. 2.100 T€ kalkuliert. Schlechte Witterungsverhältnisse führten insbesondere bei dieser Baumaßnahme zu zeitlichen Verzögerungen.

Insgesamt ist eine gute Nachfrage nach Miet-Einfamilienhäusern festzustellen. Dieses Marktsegment führt zu einer positiven Bevölkerungsentwicklung unserer Stadt. Auch für kommende Jahre sind vergleichbare Projekte geplant.

Zu Beginn des Jahres 2012 wurde mit der Sanierung und Erweiterung des Gastronomieobjektes „Ratskeller Giesenkirchen“ begonnen. Die Kosten sind bei Ausübung einer Mwst.-Option mit ca. 700 T€ kalkuliert. Durch erhebliche, bautechnische Problemstellungen konnten Verzögerungen im Bauablauf nicht verhindert werden. Die Maßnahme wurde während der Realisierung in 2 Bauabschnitte aufgeteilt. Das Vorderhaus mit Gastronomie und Wohnungen wird im Sommer 2013 fertig gestellt. Das Saalgebäude wird anschließend saniert und soll - bei störungsfreiem Verlauf der Maßnahme - im Winter 2013/2014 eröffnet werden.

Im Sommer 2012 wurde mit der Baumaßnahme „Am Beller Wehr 51“ begonnen. In Kooperation mit dem „Verein Lebenshilfe“ entsteht eine Wohngruppe mit 7 Plätzen. Die Kosten sind mit rd. 735 T€ kalkuliert. Das Bauvorhaben wird mit Mitteln des Landes NRW gefördert. Die Fertigstellung erfolgt im Sommer 2013.

Das Bauvorhaben „Friedrich-Ebert-Straße/Blumenstraße“ wurde im Spätherbst 2012 begonnen. Auch diese Maßnahme wird mit Wohnungsbaudarlehen des Landes NRW gefördert. Die Gesamtkosten sind mit rd. 3.650 T€ kalkuliert. In insgesamt 4 Mehrfamilienhäusern entstehen 2 Gewerbeeinheiten, 23 Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen, 1 Wohngemeinschaft sowie 24 Kfz.-Stellplätze in einer Tiefgarage. Die Fertigstellung ist Ende 2013 geplant.

Die Eingangsmieten bei unseren Neubauvorhaben betragen für die geförderten Wohnungen 4,85 €/m² und für freifinanzierte Wohnungen 7,00 € - 7,50 €/m², ggf. mit einem Zuschlag bei Beheizung über Wär-

mepumpen. Die Durchschnittsmiete für Einfamilienhäuser wird mit 950,00 € angesetzt. Die Mieten sind marktgerecht und auskömmlich; sie führen zu einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung.

Modernisierungstätigkeit

Neben einer kontinuierlichen Neubautätigkeit müssen Bestandsimmobilien dem veränderten Nachfrageverhalten und der demografischen Entwicklung angepasst werden. Maßnahmen zum Abbau von Barrieren, zur energetischen Gebäudesanierung, zur Wohnraumanpassung und zur Wohnumfeldverbesserung haben wir in unsere mittelfristige Modernisierungsplanung aufgenommen. Die Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen verbessert die Marktakzeptanz der Bestände und minimiert Vermietungsrisiken.

Im Jahr 2012 wurde bei den Mehrfamilienhäusern „Lorenz-Görtz-Straße 77 - 85“ (Baujahr 1992, 18 WE) durch Einbau einer Brennwert-Heizung und solarunterstützter Brauchwassererwärmung eine energetische Modernisierung vorgenommen.

Eine bereits modernisierte Wohnung im Mehrfamilienhaus „Ahrener Feld 10“ konnte in 2012 durch Wohnraumanpassung dem Fachbereich „Kinder, Jugend und Familie“ der Stadt Mönchengladbach zur Einrichtung einer „U3-Betreuung/LENA-Gruppe“ zur Verfügung gestellt werden.

In 12 Bestandswohnungen wurden Modernisierungen als Einzelmaßnahmen durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschaft Modernisierungen aus Eigenmitteln im Bestand mit einem Kostenvolumen von rd. 240 T€ durchgeführt. Die Investitionen führen zu einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung.

Neben der Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Wohnungsbauprogramm des Landes NRW und in Einzelfällen von Darlehensmitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sollen größere Maßnahmen der nächsten Jahre aus Eigenmitteln finanziert werden. Dies setzt eine dauerhafte Stärkung der Finanzkraft voraus. Mittel- und langfristig reduziert diese Unternehmenspolitik den Aufwand für Zinsen und führt zu einer Ergebnisverbesserung. Es wird auch zu prüfen sein, ob statt umfassender Modernisierung der Verkauf einzelner Objekte sinnvoll ist. Unter Umständen sind ältere - mit Vermietungsschwierigkeiten behaftete - Bestände aus dem Markt zu nehmen.

Eigentumsmaßnahmen

Im Jahr 2012 war auf dem Mönchengladbacher Bauträgermarkt eine Belebung der Nachfrage zu verzeichnen. Diese positive Tendenz konnte auch unsere Gesellschaft feststellen. Gründe hierfür sind im Niedrigzinsniveau und in einer Verunsicherung auf den Kapitalmärkten zu suchen. Unser Engagement als Bauträger erfolgte im Jahr 2012 nur im Baugebiet „Am Beller Bach/Am Beller Wehr“.

Die Doppelhaushälften „Am Beller Wehr 7 und 9“ sowie „Am Beller Wehr 15 und 17“ wurden im Berichtszeitraum fertig gestellt und veräußert bzw. mit einer Kaufoption vermietet. Aus den im Baugebiet in früheren Berichtszeiträumen fertig gestellten und im Anlagevermögen ausgewiesenen Objekten konnten im Jahr 2012 die Mehrfamilienhäuser „Am Beller Bach 3, 5 und 7“ an einen Investor und die Reiheneinfamilienhäuser „Am Beller Wehr 16 und 24“ an den bisherigen Mieter bzw. einen Eigennutzer veräußert werden. Für den entstandenen Buchgewinn wurde eine steuerliche „6b-Rücklage“ in der Steuerbilanz gebildet.

Im Berichtszeitraum wurde mit den Errichtungen der Doppelhaushälften „Am Beller Wehr 11 und 13“ sowie des Zweifamilien-Wohnhauses „Am Beller Wehr 19/21“ begonnen. Die Kaufverträge mit den Erwerbern wurden vor Baubeginn abgeschlossen.

Für das Jahr 2013 ist als Bauträgermaßnahme der Bau von 7 Eigentumswohnungen auf dem Grundstück „Heukenstraße 18“ geplant.

Die Realisierung von Bauträgermaßnahmen gehört zum satzungsgemäßen Geschäftsfeld unserer Gesellschaft. Verkäufe aus dem Bauträgerbereich stärken die Ertragslage und beeinflussen das Geschäftsergebnis positiv. Durch attraktive Wohneigentumsangebote können Neubürger für unsere Stadt gewonnen werden. Die Bevölkerungsentwicklung wird positiv beeinflusst. Die veränderten Rahmenbedingungen führen künftig zwangsläufig zu veränderten Angeboten. Neben der Flächenentwicklung aus dem Bestand mit reinem Baulandangebot beabsichtigt die Gesellschaft in den nächsten Jahren kleinere Bauträgermaßnahmen zu realisieren.

Ankauf von Wohngrundstücken/Baugrundstücken

Mit der Stadt Mönchengladbach wurde vor einigen Jahren der Ankauf von Wohngrundstücken grundsätzlich vereinbart. Hierbei handelt es sich um Objekte, die bisher im Rahmen des Generalpachtvertrages bewirtschaftet wurden. Im Jahr 2012 wurden keine Ankäufe getätigt. Nach einer abgestimmten Wertermittlung ist die Gesellschaft bereit und in der Lage, Ankäufe in den folgenden Jahren durchzuführen. Die Gesellschaft beabsichtigt in den nächsten Jahren bedarfsorientiert Baugrundstücke zu erwerben und Flächenreserven aus dem Bestand einer Verwertung zuzuführen.

In der Planung bzw. Vorbereitung befindliche Investitionsvorhaben

„Gartenstraße/Nordstraße I. BA“

* Mehrfamilienhäuser mit Senioren-Wohnungen
- öffentlich gefördert / Förderzusage erteilt -

„Gartenstraße/Nordstraße II. BA“

* Tagespflegeeinrichtung und Begegnungsstätte
sowie freifinanzierte Mietwohnungen

„Mühlenstraße“ (Baulücke)

* Mehrfamilienhaus mit Appartements für Studenten

„Böningstraße I. BA“

* Mehrfamilienhaus mit 2-Gruppen-Kindertagesstätte
sowie freifinanzierte Mietwohnungen

„Böningstraße II. BA“

* Mehrfamilienhaus mit Ein- /Zwei-Zimmer-Wohnungen
- öffentlich gefördert/Förderzusage erteilt -

„Konstantinstraße“

* Mehrfamilienhaus mit Mietwohnungen
und einer Zahnarztpraxis

„Kamphausener Straße“

* 4-Gruppen-Kindertagesstätte

Die Realisierungen der geplanten Maßnahmen sollen in den Jahren 2013 und 2014 erfolgen.

Auf den beiden städtischen Grundstücken „Friedrich-Ebert-Straße/Wilhelm-Schiffer-Straße“ und „Kleinenbroicher Straße“ gibt es Überlegungen zu Projektentwicklungen. Mit der Stadt Mönchengladbach werden im Jahr 2013 die Grundstücksankäufe und die jeweiligen Nutzungen geprüft und abgestimmt. Eine etwaige Realisierung erfolgt dann in den Jahren 2014 und 2015.

Baubetreuung

Im verwalteten bzw. bewirtschafteten Bestand erfolgte die Baubetreuung mehrerer Modernisierungsmaßnahmen für die Stadt Mönchengladbach.

III. Bewirtschaftung von Bestandsimmobilien

Instandhaltung und Modernisierung

Unter Verrechnung von anteiligen Regiebetriebs- und Verwaltungskosten sowie Erstattungen durch Versicherungen und Mieter betrugen die Aufwendungen für bauliche Instandhaltung im Geschäftsjahr 2012 rd. 827 T€. Die durchschnittlichen Ausgaben für Instandhaltung im Wohnungsbestand beliefen sich auf ca. 7,31 €/m². Vor dem Hintergrund der umfangreichen Bau- und Modernisierungstätigkeit der vergangenen Jahre und dem damit vergleichsweise jungen Bestand der Gesellschaft erfolgt eine ergebnisorientierte Instandhaltung. Im Rahmen einer mehrjährigen Instandhaltungs- und Modernisierungsplanung, die unter Berücksichtigung der Abgrenzung von Herstellungskosten und Instandhaltungsaufwand erfolgt, ist in den nächsten Jahren mit Instandhaltungsaufwendungen in ähnlicher Höhe zu rechnen. Die aktivierungspflichtigen Modernisierungsaufwendungen (z. B. energetische Verbesserungen, Abbau von Barriere-

ren und Wohnraumanpassungen), die zu einer deutlichen Substanzverbesserung der betroffenen Bestände führen, werden mittelfristig zunehmen.

Wohnungsbewirtschaftung

Zum 31. Dezember 2012 bewirtschaftete die Gesellschaft folgenden eigenen Bestand:

Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Tiefgaragenstellplätze	Stellplätze
289	1.356	50	307	75	391

Zudem wurden im Rahmen des Generalpachtvertrages mit der Stadt Mönchengladbach im Jahresmittel 243 Wirtschaftseinheiten bewirtschaftet.

Weiterhin wurden für die Stadt Mönchengladbach treuhänderisch 83 Wirtschaftseinheiten und zur Nutzung vorgesehene Plätze in einem ehemaligen Wohn- und Übergangsheim verwaltet. Im Frühjahr 2012 endete die temporäre Zwischennutzung durch die „Arbeitsgruppe Zensus 2011“ im ehemaligen Übergangwohnheim „Brucknerallee 7“. Mit der Stadt Mönchengladbach werden Möglichkeiten einer Anschlussnutzung oder einer Vermarktung abgestimmt.

Im Wohnungsbestand des Generalpachtvertrages sind weiterhin Wohnraumanpassungen zur Wiederherstellung der Vermietbarkeit sowie energetische Maßnahmen notwendig. Die entsprechenden Mittel zur Modernisierung werden über das Teilnehmungsmanagement der Stadt Mönchengladbach zum städtischen Haushalt angemeldet. Nach Bewilligung der Haushaltsmittel können die notwendigen Maßnahmen umgesetzt werden.

Für einen privaten Eigentümer wurden rd. 30 Wohnungseinheiten verwaltet. Weiterhin erfolgte für einige Eigentümergemeinschaften eine Verwaltung nach WEG. Die Anzahl der Fremdverwaltungen war im Berichtszeitraum durch Objektverkäufe rückläufig.

Die Mieten im geförderten Wohnungsbau wurden durch Neuberechnungen der Kostenmieten überprüft und insbesondere bei neuen Ansätzen für Pauschalen angepasst.

Bei neueren Förderjahrgängen erfolgt eine jährliche Anhebung der Fördermiete um 1,5 %.

Im freifinanzierten Wohnungsbestand und bei Gewerbemietverhältnissen wurden Anpassungen im Rahmen der gesetzlichen und vertraglichen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten vorgenommen. Die durchschnittliche Sollmiete im eigenen Wohnungsbestand beträgt 5,16 €/m² (Vorjahr 5,07 €/m²).

Die Forderungen an Mieter betrugen am 31.12.2012 rd. 138 T€

Die Forderungen aus Vermietung verteilen sich auf

a) eigene Wohnungen =	rd. 107 T€
b) angepachtete Wohnungen =	rd. 31 T€

Wegen Uneinbringlichkeit wurden Mietforderungen in einer Gesamthöhe von 52 T€ abgeschrieben oder eine Wertberichtigung vorgenommen.

Die positive Entwicklung ist Ergebnis unseres aktiven Forderungsmanagements.

Der Entwicklung am Immobilienmarkt haben wir durch angepasste Produktangebote Rechnung getragen. Eine ständige Marktbeobachtung im Rahmen des Bestandsmanagements führt zur Entwicklung neuer Konzepte und Strategien zur Kundenbindung und -gewinnung. Geeignete Werbemaßnahmen gehören zu unserem zielorientierten Bestandsmanagement.

Die Wohnungsnachfrage war im Berichtszeitraum weitestgehend unverändert. Die Fluktuationsrate lag in unseren Beständen bei 10,1 % und somit weiterhin im unteren Bereich des Branchenvergleichs. Für die Jahre 2013 und 2014 wird mit einer etwa gleichbleibenden Fluktuationsrate gerechnet. Veränderte Lebensgewohnheiten und eine höhere Mobilität haben zunehmend Auswirkungen auf die Fluktuationsrate.

Leerstände wegen Unvermietbarkeit waren im Berichtszeitraum zeitlich begrenzt zu registrieren. Bei Anschlussvermietungen waren Mietausfälle zu beobachten. Wegen der Durchführung von Modernisie-

rungsmaßnahmen ergaben sich Leerstandszeiten im Jahr 2012. Die Erlösschmälerungen haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Durch geeignete Maßnahmen und Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen hier dauerhafte Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

Verkauf von Bestandsobjekten

Im Berichtszeitraum wurden 2 ältere Einfamilienhäuser zur Eigennutzung privatisiert. Diese Verkäufe beeinflussen das Jahresergebnis positiv. Mit der Privatisierung und der damit verbundenen Eigentumsbildung können junge Familien als Bürger an die Stadt Mönchengladbach gebunden oder als Neubürger gewonnen werden. Für die Jahre 2013 und 2014 steht nur noch ein geringes Objektangebot zur Verfügung. Aus dem Bestand konnte eine Eigentumswohnung an den bisherigen Mieter veräußert werden.

Im Rahmen unseres Portfoliomanagements wurde im Jahr 2012 ein älteres, kleineres Mehrfamilienhaus an einen Investor veräußert. Auch dieser Verkauf beeinflusste das Jahresergebnis positiv. Soweit zulässig wurden für Buchgewinne eine „6b-Rücklage“ in der Steuerbilanz gebildet.

Im Rahmen des Portfoliomanagements sind gezielte Bestandsverkäufe in den nächsten Jahren im Zusammenhang einer ergebnisgesteuerten Instandhaltung, zur Verbesserung notwendiger Liquidität und zur Ergebniserzielung zu sehen.

IV. Personalwesen

Weiterhin können wir eine geringe Mitarbeiterfluktuation verzeichnen. Es ergaben sich nur geringe Veränderungen im Personalbestand. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen auch 2012 für den Erfolg der Kreisbau AG. Mit Leidenschaft, guter Sachkenntnis und einer hohen Identifikation haben sie zum diesjährigen guten Unternehmensergebnis beigetragen. Durch fachliche und persönliche Weiterbildung sollen Erfolge langfristig und nachhaltig gesichert werden.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie von Beruf und Pflege gehören zu den Grundsätzen unserer Personalentwicklung. Zukunftsorientiert achten wir auf Qualität bei der Aus- und Weiterbildung. Seit Jahrzehnten sind wir von der IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb. Unsere Auszubildenden erzielen regelmäßig gute bis sehr gute Prüfungsergebnisse. Im Jahr 2012 wurden 1 Auszubildende und 1 Praktikantin beschäftigt. Durch Kooperationsvereinbarungen mit ortsansässigen weiterführenden Schulen halten wir ständig Kontakt zu geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für Ausbildungsplätze.

Glaubwürdigkeit, Respekt und Fairness sind Grundsätze für einen guten Teamgeist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sehr vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet. Wir bedanken uns für den Einsatz und die erreichten Ziele.

V. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft konnte die Ergebnisentwicklung trotz der teilweise schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erneut positiv gestaltet werden.

Ertragslage

	2012 T€	2011 T€
Hausbewirtschaftung	1.087	1.025
Bau- und Betreuungstätigkeit	- 103	+ 24
Betriebsergebnis	984	1.049
Finanzergebnis	- 3	43
neutrales Ergebnis	539	- 95
Jahresüberschuss vor Steuern	1.520	997
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 209	- 258
Jahresüberschuss	1.311	739

Die Ertragslage kann als nachhaltig gesichert angesehen werden.

Finanzwirtschaftliche Leistungsindikatoren

Die Leistungskraft der Gesellschaft lässt sich an den nachstehenden betriebswirtschaftlichen Kennzahlen ablesen.

		2012	2011
Bilanzsumme	T€	88.224	85.710
Anlagevermögen	T€	78.168	78.304
Anlagenintensität	%	88,6	91,4
Eigenkapital (langfristig)	T€	29.261	28.572
Jahresüberschuss (vor Ertragssteuern)	T€	1.520	997
Cashflow	T€	3.120	2.528
Planmäßige Tilgung	T€	1.303	1.334
Ausschüttung	T€	400	350

Finanzlage

Die langfristig im Unternehmen gebundenen Vermögenswerte sind stichtagsbezogen ausreichend mit Finanzierungsmitteln gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt 33,2 %.

Unter Einbeziehung des Finanzplanes für 2013 ist die Gesellschaft jederzeit in der Lage, die von ihr eingegangenen Verpflichtungen aus Eigenmitteln oder aus zugesagten Fremdmitteln zu erfüllen. Die Liquidität ist dauerhaft sichergestellt. Auftretende kurzfristige Unterdeckungen können durch eingeräumte Kreditlinien von bis zu 1.500 T€ überbrückt werden.

Vermögenslage

Wesentliche Veränderungen in der Struktur des Vermögens und des Kapitals sind nicht eingetreten.

Vermögensstruktur	2012		2011	
	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	78.168	88,6	78.304	91,4
Umlaufvermögen/Rechnungsabgrenzungsposten	<u>10.056</u>	<u>11,4</u>	<u>7.406</u>	<u>8,6</u>
Gesamtvermögen	<u>88.224</u>	<u>100,0</u>	<u>85.710</u>	<u>100,0</u>

Kapitalstruktur

Langfristiges Eigenkapital	28.572	33,3	29.261	33,2
Langfristiges Fremdkapital	52.544	61,3	54.070	61,3
Mittel-/kurzfristiges Fremdkapital	<u>4.594</u>	<u>5,4</u>	<u>4.893</u>	<u>5,5</u>
Gesamtkapital	<u>85.710</u>	<u>100,0</u>	<u>88.224</u>	<u>100,0</u>

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Risikobericht

Die Gesellschaft verfügt über ein internes Risiko- und Frühwarnsystem. Mit diesem Kontroll- und Berichtssystem lassen sich Störungen des Betriebsablaufes und Tendenzen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig erkennen. Maßnahmen zur Gegensteuerung können frühzeitig eingeleitet werden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Geeignete personelle und organisatorische Maßnahmen zur Mieterbindung und Mietergewinnung sind zunehmend verstärkt notwendig. Die demografische Entwicklung sowie Energiekonzepte werden Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt haben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie z. B. die Euro-Finanzkrise, können den Wohnungs- und Immobilienmarkt belasten.

Die Entwicklung der Energiekosten ist wegen der Auswirkungen auf den Mietmarkt zu analysieren. Möglichkeiten zur Senkung der Mietnebenkosten sind im Rahmen eines Betriebskostenmanagements auszuschöpfen. Eine Verschlechterung wirtschaftlicher Prognosen und eine daraus resultierende Verunsicherung der Nachfrager können Auswirkungen auf den Absatz von Bauträgermaßnahmen haben. Kreativität und Flexibilität bei der Projektentwicklung sind wesentlicher Bestandteil künftiger Vermarktungsstrategien.

Wesentliche Risiken mit negativen Auswirkungen für die Gesellschaft werden gegenwärtig nicht gesehen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Ertrags- und Finanzkraft der Gesellschaft sowie die insgesamt sehr gute Beurteilung führen zu einem positiven Rating bei den Banken. Hieraus ergeben sich positive Verhandlungen mit Banken bei Kreditaufnahmen. Der erreichte Status muss künftig beibehalten werden.

Die veränderte Marktlage bietet Chancen für spezielle Wohnungsangebote. Der satzungsgemäße Auftrag im „Schaffen von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung“ führt zu einer guten Positionierung im Markt.

Die vorhandenen unbebauten Grundstücke lassen sich aufgrund ihrer Lage, der Standortvorteile sowie der baulichen Ausnutzung, insbesondere im Mietwohnungs- aber auch im Eigentumsbereich sowie in der Entwicklung von Baulandflächen, mittelfristig angemessen vermarkten.

Auch in den nächsten Jahren werden ältere Objekte im Rahmen der Privatisierung an Eigennutzer auf eine gute Marktakzeptanz treffen. Der gezielte Verkauf von einzelnen Bestandsobjekten verbessert die Ertragslage und führt zur Verminderung von Instandhaltungs- und Zinsaufwendungen, zu einer Verbesserung der Liquidität sowie der nötigen Eigenkapitalausstattung.

Finanzinstrumente

Zinsänderungsrisiken werden hauptsächlich durch unterschiedliche Laufzeiten und teilweise auch durch Anbieterstreuung minimiert. Soweit es sinnvoll erscheint, werden zur Vermeidung eines erhöhten Zinsaufwandes Darlehen entweder vorzeitig abgelöst oder umfinanziert. Der Einsatz von Forwarddarlehen wird regelmäßig geprüft und angewandt.

Finanzderivate werden zurzeit nicht eingesetzt.

Prognosebericht

Für die kommenden Geschäftsjahre wird eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der Gesellschaft erwartet. Nach dem für das Geschäftsjahr 2013 aufgestellten Wirtschaftsplan kann erneut mit einem guten Ergebnis gerechnet werden. Das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung beeinflusst unser Jahresergebnis maßgeblich. Auch für das Jahr 2014 wird ein gutes Ergebnis prognostiziert.

VI. Tochtergesellschaft

Unser Unternehmen ist mit einer Beteiligung von 99 % Hauptgesellschafter der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH mit Sitz in Mönchengladbach-Giesenkirchen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Errich-

tung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Laden- und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Versicherungsdienstleistungen für die Muttergesellschaft wurden in 2012 mit der Provinzial-Versicherung abgewickelt. In geringem Umfang gehört die Verwaltung von Miet- und Eigentumswohnungen zum Leistungsangebot. Die Gesellschaft verfügt über eine Erlaubnis nach Gewerbeordnung und Makler- und Bauträgerverordnung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 46.016,27 €. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2008 wurde der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 27.311,93 € an die Muttergesellschaft abgeführt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 9.877,07 € wird weiter auf neue Rechnung vorgetragen. Das Gesamtergebnis konnte erneut positiv gestaltet werden, wurde jedoch durch Erlösschmälerungen beeinflusst.

Mit der Tochtergesellschaft besteht körper- und gewerbesteuerliche sowie umsatzsteuerliche Organisation.

VII. Körperschaftsteuer

Die vom Gesetzgeber im Rahmen der Unternehmens-Steuerreform 2008 beschlossene Abgeltungssteuer auf steuerfreies Eigenkapital (EK 02) braucht bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen nicht gezahlt werden. Die Gesellschaft hat im August 2008 einen Antrag auf Altregelung bei der Finanzbehörde gestellt.

VIII. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Aktien der Gesellschaft befinden sich zu 100 % im Besitz der Stadt Mönchengladbach. Der Vorstand hat deshalb einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und diesen zur Prüfung vorgelegt.

Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlusserklärung:

„Wir erklären hiermit, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.
Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mönchengladbach oder mit ihr verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2012 nicht vorgenommen worden.

Desgleichen sind berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mönchengladbach oder der mit ihr verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen worden.“

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Berliner Platz 19
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 8113 - 0
Fax: 02161 / 8113 - 33

www.gwsg.de
info@gwsg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 19.10.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieser Satzung.

Beteiligungsziel

Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Generalpachtvertrag in der ab 01.01.2007 gültigen Fassung.

Gründungsjahr: 1960

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 18.295.455,13 Euro

davon städtischer Anteil 18.295.455,13 Euro (100,00 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 9

davon

aus der städt. Verwaltung 2

vom Rat der Stadt entsandt 7

Städtische Einnahmen

Pachterlöse aus Generalpachtvertrag.

Städtische Ausgaben

Investitionszuschüsse zur Modernisierung städtischer Häuser.

Zusammensetzung der Organe
der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsfrau Anna Bögner, Aufsichtsratsvorsitzende

Bezirksvorsteher Reinhold Schiffers, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Ralph Baus

Ratsherr Udo Blank

Oberbürgermeister Norbert Bude (vertreten durch Herrn Andreas Wurff, Beigeordneter der Stadt)

Ratsherr Oliver Büschgens

Ratsherr Peter Feron

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Ratsherr Herbert Pauls

Geschäftsführung

Herr Armin Maaßen

Bilanz zum 31.12.2012
der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.432,44	11.671,43	10.822,07
II. Sachanlagen	110.645.568,24	108.318.342,79	100.244.598,08
III. Finanzanlagen	24.313,53	33.433,39	279.716,71
Summe Anlagevermögen	110.673.314,21	108.363.447,61	100.535.136,86
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.347.635,83	4.100.373,79	4.081.763,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	328.222,53	381.447,30	305.777,35
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	503.633,17	1.419.590,68	935.016,70
Summe Umlaufvermögen	5.179.491,53	5.901.411,77	5.322.557,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten	87.747,85	141.922,43	53.271,77
Bilanzsumme	115.940.553,59	114.406.781,81	105.910.965,86

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	18.295.455,13	18.295.455,13	18.295.455,13
II. Kapitalrücklagen	3.103.797,36	3.103.797,36	3.103.797,36
III. Gewinnrücklagen	6.236.892,32	4.854.313,82	4.429.510,58
IV. Bilanzergebnis	103.107,94	1.371.078,50	272.403,24
Summe Eigenkapital	27.739.252,75	27.624.644,81	26.101.166,31
B. Rückstellungen	1.061.327,98	1.122.428,06	928.734,82
C. Verbindlichkeiten	87.137.344,55	85.657.632,47	78.878.978,38
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.628,31	2.076,47	2.086,35
Bilanzsumme	115.940.553,59	114.406.781,81	105.910.965,86

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
1. aus der Hausbewirtschaftung	13.701.470,31	13.484.093,12	12.416.159,72
2. aus dem Verkauf von Grundstücken	0,00	32.000,00	0,00
3. aus Betreuungstätigkeit	171.738,93	169.405,78	248.141,45
Summe Umsatzerlöse	13.873.209,24	13.685.498,90	12.664.301,17
Verminderung oder Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	242.661,29	-196.330,13	122.740,68
Sonstige betriebliche Erträge	370.142,72	292.036,51	212.064,71
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-7.813.323,29	-7.346.027,92	-6.851.414,04
Personalaufwand	-1.481.724,48	-1.406.183,06	-1.406.885,02
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	-2.160.808,36	-1.937.450,74	-1.882.444,35
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-392.942,46	-432.403,73	-418.374,79
Erträge aus anderen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	294,02	324,02	343,39
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.460,23	22.472,93	7.898,29
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.181.487,46	-1.977.667,77	-1.720.567,08
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	469.481,45	704.269,01	727.662,96
Außerordentliche Erträge	0,00	1.172.450,76	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	-89.377,83
Außerordentliches Ergebnis	0,00	1.172.450,76	-89.377,83
Sonstige Steuern	-354.873,51	-353.241,27	-335.381,89
Jahresergebnis	114.607,94	1.523.478,50	302.903,24
Gewinn- bzw. Verlustvortrag	1.371.078,50	272.403,24	261.092,57
Einstellungen in Rücklagen			
a) In gesellschaftsvertragliche Rücklagen	-11.500,00	-152.400,00	-30.500,00
b) In andere Gewinnrücklagen	-1.371.078,50	-272.403,24	-261.092,57
Bilanzergebnis	103.107,94	1.371.078,50	272.403,24

Unternehmenskennzahlen

der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität			
(Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	0,41	5,84	1,17
Anlageintensität			
(Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	95,46	94,72	94,92
Intensität des Umlaufvermögens			
(Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	4,47	5,16	5,03
Anlagendeckung I			
(Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	25,06	25,49	25,96
Eigenkapitalquote			
(Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	23,93	24,15	24,64
Fremdkapitalquote			
(Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	75,16	74,87	74,48
Liquide Mittel (TEUR)	504	1.420	935
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	8.582	9.264	8.048
Liquiditätsgrad I			
Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,06	0,15	0,12

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Konjunktur

Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2012 weiter gewachsen: Um 0,7 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel kräftiger gestiegen (2010 um 4,2 % und 2011 um 3,0 %). Dabei handelte es sich aber um Aufholprozesse nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009.

Die deutsche Wirtschaft erwies sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als widerstandsfähig und trotzte der europäischen Rezession. Allerdings hat sich die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte deutlich abgekühlt.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts erwies sich der Außenhandel angesichts eines schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds als sehr robust: Deutschland exportierte im Jahr 2012 preisbereinigt insgesamt 4,1 % mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig stiegen die Importe lediglich um 2,3 %. Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – steuerte 1,1 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum 2012 bei und war damit einmal mehr wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft.

Die Binnennachfrage entwickelte sich unterschiedlich: Zwar wurde im Inland mehr konsumiert (+ 0,6 % bei den privaten und + 1,4 % bei den staatlichen Konsumausgaben). Die Investitionen konnten aber erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum liefern. Sie gingen zum Teil deutlich zurück: Die Bauinvestitionen um 1,5 % und die Ausrüstungsinvestitionen sogar um 4,8 %.

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihrem Herbstgutachten 2012 davon aus, dass sich im Laufe des Jahres 2013 die deutsche Konjunktur belebt, da sich die Lage im Euroraum allmählich entspannen und die übrige Weltwirtschaft stärker Fahrt aufnehmen dürfte. In einem so verbesserten Umfeld dürften die günstigen Finanzierungsbedingungen stärker zum Tragen kommen. Für den Jahresdurchschnitt 2013 erwarten die Institute einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 1,0 %.

Daten (preisbereinigt)	2012 Ø	2011 Ø
Bruttoinlandsprodukt	0,7 %	3,0 %
Private Konsumausgaben	0,6 %	1,5 %
Konsumausgaben des Staates	1,4 %	1,4 %
Ausrüstungsinvestitionen	-4,8 %	7,6 %
Bauinvestitionen	-1,5 %	5,8 %

Arbeitsmarkt

Den seit 2006 beobachtbaren Trend einer abnehmenden Arbeitslosigkeit wurde vorläufig unterbrochen, aufgrund der verminderten Ausrüstungsinvestitionen, die sich mittlerweile auf den Arbeitsmarkt durchgeschlagen haben. Das Institut für Wirtschaftsforschung erwartet, dass sich die Arbeitslosenquote 2013 bei etwa 6,9 Prozent stabilisiert. Das ist etwas mehr als die 6,8 % des Jahres 2012. Hier liegt der Unterschied aber allein daran, dass die Bundesagentur für Arbeit weniger Beschäftigungsverhältnisse fördert und insofern verdeckte in offene Arbeitslosigkeit überführt.

	2012 Dezember	2011 Dezember
Zahl der Arbeitslosen rd.	2,9 Mio.	2,9 Mio.
Arbeitslosenquote	6,8 %	6,8 %
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte rd.	29,2 Mio.	28,8 Mio.

Kapitalmarkt

Die Zinsentwicklung zwischen Anfang und Ende 2012 war für Kreditnehmer positiv. Die von der deutschen Bundesbank veröffentlichten Effektivzinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (Neugeschäft) entwickelten sich wie folgt:

Laufzeit Termin	< 1 Jahr			1 - 5 Jahre			> 5 Jahre		
	2011-12 %	2012-11 %	+/- %-Pkte.	2011-12 %	2012-11 %	+/- %-Pkte.	2011-12 %	2012-11 %	+/- %-Pkte.
Volumen									
< 1 Mio. Euro	3,92	2,90	-1,02	4,61	3,67	-0,94	3,58	2,78	-0,80
> 1 Mio. Euro	2,93	2,00	-0,93	3,71	3,25	-0,46	3,59	2,71	-0,88

Unabhängig von Fristigkeit und Darlehensvolumen gingen die Effektivzinssätze deutlich zurück.

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte die Wirtschaftsprognose für die 17 Euroländer und erwartet wie viele Institute nun ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung in 2013. Auch für die deutsche Wirtschaft wurde die Prognose von 1,6 % auf 0,4 % reduziert. Hierbei ist die Annahme, dass die Nachfrageschwäche der anderen Euroländer Deutschland in Sippenhaft nimmt. Auf der letzten Sitzung des Rates der EZB wurde eine Senkung des Leitzinses aufgrund der europaweit schlechten Wirtschaftsprognose zwar diskutiert, er wurde aber bei 0,75 % belassen. Sollte die Wirtschaft nicht wieder anziehen, ist in den nächsten Monaten eine Leitzinssenkung zu erwarten.

Die neuen Kredite für Griechenland werden den Haushalt 2013 mit 730 Mio. Euro belasten. Wie hoch die Zahlungen tatsächlich ausfallen und welche Auswirkungen dies auf die Kreditfähigkeit Deutschlands hat, ist aktuell aber noch nicht abzusehen. Wie sich die verschiedenen Ereignisse in Europa in Summe auf die Nachfrage nach deutschen Staatsanleihen auswirken bleibt ungewiss. Es ist aber anzunehmen, dass die Baufinanzierungszinsen auch zum Jahresauftakt 2013 attraktiv bleiben.

Bauwirtschaft

Für die Bauwirtschaft war das vergangene Jahr eine Achterbahnfahrt. Das Auslaufen staatlicher Konjunkturprogramme und die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Konjunktur zeigten sich in dem fast 5%igen Rückgang der Investitionen in gewerbliche und öffentliche Gebäude. Real legten die Wohnungsbauinvestitionen um 1,5 % zu.

Zwar schwächelt derzeit speziell der Eigenheimbau, der am Wohnungsneubau einen Anteil von mehr als zwei Dritteln hat; doch ein Trend nach unten ist es nicht. Die Rahmenbedingungen sind günstig: Ein niedriges Zinsniveau, der robuste Arbeitsmarkt, steigende Löhne sowie die hohe Anlegerpräferenz für Sachwerte halten vorerst an. Die Zahl der Wohnungsneubauten könnte daher von 180.000 im vergangenen Jahr auf bis zu 204.000 Einheiten 2013 steigen. Allerdings: An den steigenden Immobilienpreisen in Deutschland werde dies nichts ändern.

Immobilienmarkt

Während in vielen Teilen der Welt die Immobilienpreise von einem Hoch zum nächsten kletterten, gab es in Deutschland keine nennenswerten Ausschläge. Inzwischen aber hat sich das Blatt gewendet. Die spekulativen Blasen in einigen Ländern sind geplatzt, und die Hauspreise in Deutschland ziehen an.

Dafür gibt es gleich mehrere Gründe. Die relativ gute wirtschaftliche Entwicklung schlägt sich in einer steigenden, inzwischen rekordhohen Beschäftigung und zuletzt auch in anziehenden Reallöhnen nieder. Die gefühlte höhere Arbeitsplatzsicherheit erleichtert den Haushalten die Entscheidung, eine Immobilie zu kaufen – zumal die Finanzierungsbedingungen so gut wie nie sind. Hinzu kommt die mangelnde Attraktivität vieler Anlageklassen im Vergleich zur Immobilie: Am Geldmarkt und mit Bundesanleihen lässt sich ein realer Kapitalerhalt nicht bewerkstelligen. Der Mut bei Anlagen in ausländische Staatspapiere wurde nicht belohnt und mit Aktien über weite Teile der vergangenen Dekade kaum etwas verdient. Und schließlich ist da noch die diffuse Angst, dass die monetären Experimente der großen Notenbanken über kurz oder lang unweigerlich zu einer massiven Geldentwertung führen werden.

Immobilienaktien konnten 2012 deutlich zulegen. Der DIMAX stieg bis Jahresende 2012 um rd. 32,0 % gegenüber dem Endstand 2011.

Von Januar bis November 2012 wurde in Deutschland der Bau von 218.650 Wohnungen (einschließlich Bestandsmaßnahmen) genehmigt. Das waren 6,8 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Von den im Zeitraum von Januar bis November 2012 genehmigten Wohnungen waren 196.494 Neubauwohnungen. Das waren 6,9 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

Ausweislich der GdW-Jahresstatistik betrugen die Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt im Berichtsjahr 2011 4,96 (+2,1 %) €/m², in den alten Bundesländern 5,18 (+1,9 %) €/m² und in den neuen Bundesländern 4,69 (+2,5 %) €/m².

Städtischer Wohnungsmarkt

(Quelle: Wohnungsmarktbeobachtung 2010 Stadt Mönchengladbach)

- Die Wohnungsmarktsituation in Mönchengladbach ist durch eine differenzierte Entwicklung der verschiedenen Teilmärkte gekennzeichnet. Nachfolgend werden die maßgeblichen Faktoren und Einflüsse und die unterschiedlichen Entwicklungen zusammengefasst:
- Im Zeitraum 2001 bis 2010 verlief die Bevölkerungsentwicklung in Mönchengladbach rückläufig; hier betrug die Einwohnerzahl rund 262.000. Trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen ergibt sich noch Wohnungsbedarf im Zuge neuer Lebens- und Wohnformen sowie aufgrund abnehmender durchschnittlicher Haushaltsgrößen und eines steigenden Wohnflächenbedarfs. Der noch vorhandene Wohnungsbedarf wird aber erst bei relativ sicheren wirtschaftlichen Perspektiven (Kaufkraft und relative Arbeitsplatzsicherheit) wirksam werden.
- Neueste Prognosen zur Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung zeigen jedoch auf, dass spätestens ab dem Jahr 2025 Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung nicht mehr gegenläufig, sondern parallel verlaufen werden, d.h. beide werden rückläufig sein. Damit wird sich neuer Wohnungsbedarf nur noch unter Qualitätsgesichtspunkten und aufgrund von Ersatzbedarf für nicht modernisierungsfähige und nicht mehr nachgefragte Wohnungen ergeben. Diese Entwicklung wird – abgesehen von einigen Städten in prosperierenden Wirtschaftsregionen – die meisten Städte und Regionen in Deutschland treffen.
- In den letzten zehn Jahren hat sich der Wohnungsbestand in der Stadt Mönchengladbach kontinuierlich erhöht. Im Gegensatz zur Gesamtentwicklung des Wohnungsbestandes ist der Bestand an öffentlich geförderten Wohnungen stark zurückgegangen.
- Maßgebend für die insgesamt entspannte Situation auf dem Wohnungsmarkt waren verstärkte Wohnungsbauaktivitäten, insbesondere im Ein- und Zweifamilienhausbau, die durch eine anhaltend günstige Bauzinsentwicklung begünstigt wurden, sowie eine weiterhin rückläufige Bevölkerungsentwicklung.
- Im öffentlich geförderten Wohnungsbau dominierte in den letzten Jahren sowohl beim Wohnungsneubau als auch bei den Maßnahmen im Bestand die Eigentumsförderung. Im Jahr 2010 wurden erstmals wieder mehr Mietwohnungen als Eigentumsmaßnahmen gefördert.

Die noch immer hohe Zahl wohnungssuchender Haushalte in Mönchengladbach unterstreicht weiterhin die Notwendigkeit des öffentlich geförderten Mietwohnungsbaus, um benachteiligten Personengruppen wie kinderreichen Familien, Alleinerziehenden, älteren Menschen und Transferhilfeempfängern, die dringend auf preiswerten Wohnraum angewiesen sind, diesen auch anbieten zu können.

- Die Mietpreisbildung verlief in den letzten zehn Jahren moderat. Nach den aktuellen Mietrichtwerten aus 2010 sind die Mieten für Altbauten wieder leicht gestiegen und bei den übrigen Altersklassen stagnierten die Mietpreise oder stiegen leicht an. Lediglich bei den Neubauten sind die Mieten stärker gestiegen.
- Auch das Verhältnis von Nachfrage und Angebot der inserierten Mietwohnungen signalisiert weiterhin eine entspannte Lage auf dem Mietwohnungsmarkt. Es werden aber nur wenige Angebote an öffentlich geförderten Wohnungen und Wohnungen im vergleichbaren unteren Preissegment bis 4,35 EUR/m² in Zeitungen veröffentlicht. Legt man allerdings die im Rahmen von Hartz IV zulässige Höchstmiete von 5,11 € zugrunde, so entfielen im Jahr 2010 rund 29 % der Inserate auf Mietangebote bis zu dieser Mietpreisgrenze. Rund 80 % aller Angebote bewegten sich in einer Preisspanne von über 4,85 €/m² bis 6,90 €/m².
- In der mittel- und langfristigen Perspektive muss sich der Mönchengladbacher Wohnungsmarkt darauf einstellen, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2030 auf dann 247.000 Einwohner schrumpfen wird. Gravierender als dieser Rückgang der Einwohnerzahl ist die Veränderung hinsichtlich der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersgruppen, was zu erheblichen Auswirkungen auf dem Wohnungsmarkt führen wird.
Die Nachfrage nach Haus- und Wohnungsangeboten für die „klassischen“ Familienhaushalte wird stark abnehmen. Die Wohnungen werden zunehmend von älteren Menschen, vorwiegend in Ein- und Zweipersonenhaushalten, bewohnt werden. Entsprechend den altersgemäßen Wünschen müssen die Bestandswohnungen hinsichtlich Ausstattung und Wohnumfeld angepasst werden. Die Wohnungswirtschaft, Politik und Gesellschaft müssen sich auf diese Herausforderungen frühzeitig vorbereiten.

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Organisation und rechtliche Struktur des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde 1960 in der Rechtsform der GmbH gegründet. Sie ist eine 100%ige Tochter der Stadt Mönchengladbach mit Sitz in Mönchengladbach.

Geschäftsfelder – Standort

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an Ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Bestandsentwicklung

Am 31. Dezember 2012 verfügt die Gesellschaft über folgenden Wohnungsbestand:

Art des Bestandes	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Wohn- und Nutzfläche m²
Eigene Wohnungen	339	1.728	20	366	133.745,01
Angepachtete Wohnungen	308	707	5	38	46.326,15
Insgesamt	647	2.435	25	404	180.071,16

Verteilung des Wohnungsbestandes nach Art der Finanzierung:

Art der Finanzierung	Eigene Wohnungen	Angepachtete Wohnungen	Insgesamt
- freifinanziert	698	517	1.215
- preisgebunden	1.030	190	1.220
Insgesamt	1.728	707	2.435

Der **Grundbesitz** der Gesellschaft (eigener Bestand) teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	187.482,37 m ²
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	25.065,00 m ²
Grundstücke ohne Bauten	3.177,00 m ²
Grundstücke mit Erbbaurechten Dritter	248,00 m ²
Anlagen im Bau	0,00 m ²
	<u>215.972,37 m²</u>

Hierin sind Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 56.652 m² enthalten. Es handelt sich um Grundstücke des Anlagevermögens.

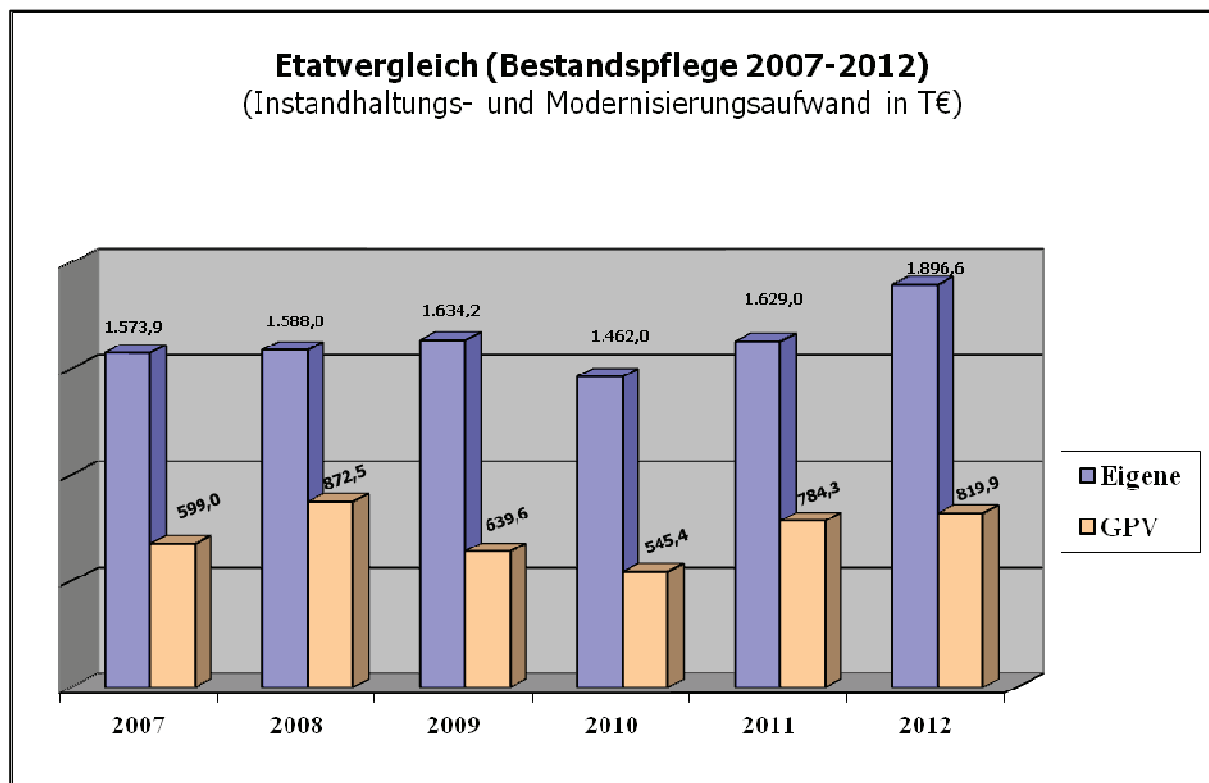
Bestandserhaltung/Modernisierung

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die nachhaltige und zukunftsgerichtete Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten des Unternehmens. Hierbei stehen energetische Optimierungen und der Abbau von Schwellen und Barrieren im Vordergrund.

Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden für Instandhaltung und Modernisierung im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 2.716,5 T€, wovon 819,9 T€ auf die angepachteten Wohngrundstücke entfielen, ausgegeben.

Für die laufenden Instandhaltungskosten - bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche (ohne Garagen-Nutzfläche) - ergeben sich folgende Aufwendungen pro m²- Wohnfläche:

- eigene Objekte (insgesamt 128.068,01 m²) 14,81 € (Vorjahr 12,83 €)



- Pachtobjekte (insgesamt 45.642,15 m²) 17,96 € (Vorjahr 17,26 €)

Im Geschäftsjahr 2012 entfielen von dem Gesamtetat 483,9 T€ auf Gebäude- und Wohnraummodernisierungen.

Gesellschaftseigene Immobilien mit 378,5 T€

12 Wohnungen – Vollmodernisierungen

Gebäude des Generalpachtvertrages mit 105,4 T€

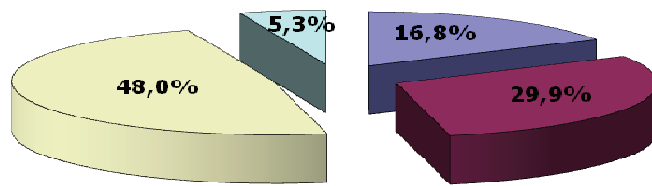
1 Einfamilienhaus/1 Wohnung - Vollmodernisierung

2 Wohnungen - Vollmodernisierung

4 Wohnungen - erfolgte WDVS

Städtische Mittel von 26,5 T€ wurden für diese Maßnahmen bewilligt.

Prozentuale Aufteilung des Gesamtbudget - 2.716,5 T€



■ Wohnungsmodernisierungen ■ Großprojekte
□ Wfd. Instandhaltung □ Versicherte Schäden

Mietentwicklung

Die Monatsdurchschnittsmiete der Wohnungen beläuft sich gegenüber den Vorjahren in €/m²:

	2012 €/m²	2011 €/m²
Eigene Wohnungen	4,72	4,61
Angepachtete Wohnungen	4,19	4,08

Die **Sollmieten** haben sich um insgesamt 456,8 T€ erhöht.

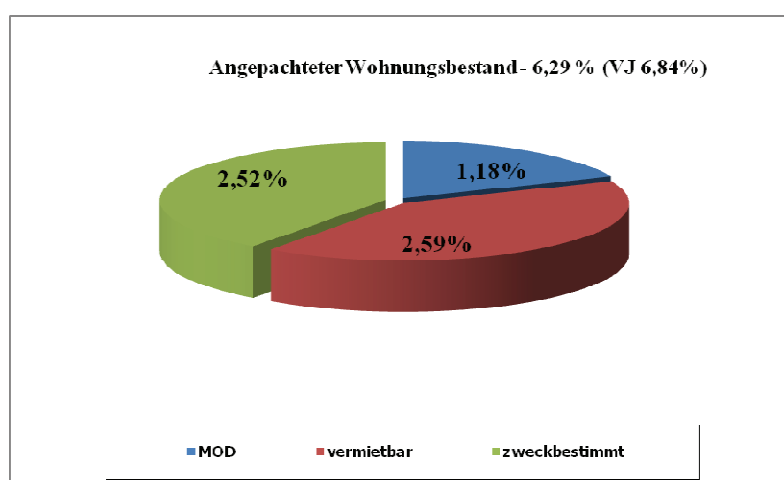
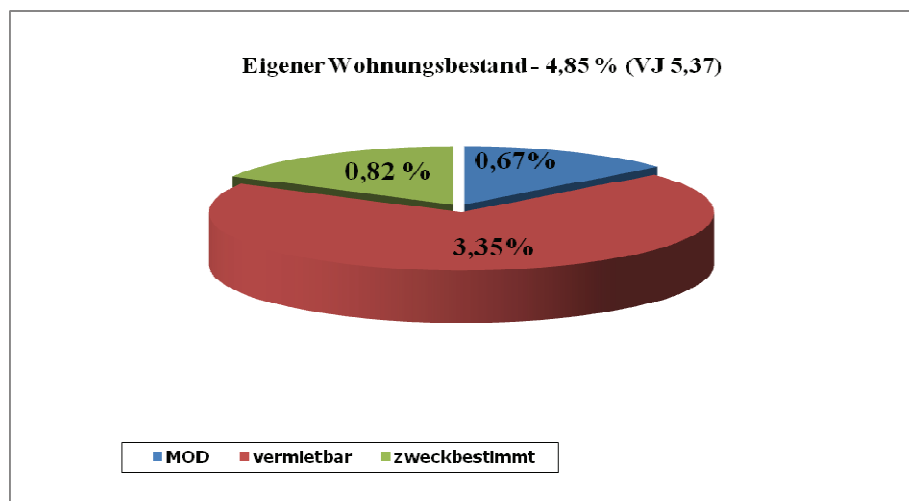
Eigene Wohnungen	397,8 T€
Angepachtete Wohnungen	59,0 T€
Erhöhung	<u>456,8 T€</u>

Bei dem **eigenen Wohnungsbestand** ergab sich hauptsächlich eine Erhöhung der Sollmieten durch Neubezug von fertig gestelltem Wohnraum in Höhe von 166,1 T€. Weitere Erhöhungen waren der Fortfall von Mietsubventionen von 11,7 T€, Erhöhung der Kapitalkosten mit 23,9 T€, Anpassungen an ortsübliche Vergleichsmieten mit 18,8 T€ und Staffelmieten mit 16,8 T€. Senkungen bzw. Mietminderungen waren in Höhe von 4,0 T€ angefallen. Zusätzlich wirkte sich die Mieterhöhung des Vorjahres mit 145,2 T€ aus.

Bei dem **angepachteten Wohnungsbestand** waren Mietanpassungen in Höhe von 20,3 T€ bedingt durch Neuvermietung nach Modernisierung zu verzeichnen. Außerdem erhöhte sich durch Anpassungen an ortsübliche Vergleichsmieten die Miete um 16,8 T€.

Mietsenkungen waren durch Herabsetzungen von Mieten aufgrund anstehender Modernisierungen in Höhe von 1,3 T€ angefallen. Auch hier wirkte sich die ganzjährige Auswirkung von Mieterhöhungen des Vorjahres mit 20,7 T€ aus.

Die **Erlösschmälerungen** aufgrund nicht vermieteten Wohnraumes weisen im Verhältnis zu den Sollmieten folgenden prozentualen Wert aus:



Durch kontinuierliche Wohnraummodernisierung wird die Qualität und Attraktivität des Wohnungsbestandes weiterhin verbessert, um so dem Leerstand entgegenzusteuern.

Folgende **Mietforderungen** wurden im Geschäftsjahr abgeschrieben:

Wohnungsbestand	2012 T€	2011 T€
Eigene Wohnungen	21,1	38,8
Angepachtete Wohnungen	12,1	7,2
	33,2	46,0

Wesentliche Investitionsvorhaben

Neubautätigkeit

Mietwohnungsbau

Alexander-Scharff-Straße 15

Im Oktober 2010 wurde mit den ersten Arbeiten in Bezug auf die Grundstücksherrichtung begonnen. Hier entstand ein komplett barrierefreies Gebäude (KfW Effizienzhaus 70) mit 11 öffentlich geförderten Wohnungen (davon 1 Wohnung als Gemeinschaftsfläche/Gruppenraum). Eine freifinanzierte Wohnung befindet sich im Dachgeschoss. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1.587,4 T€.

Der Mietpreis liegt bei 4,85 €/m²/mtl. bei den öffentlich geförderten Wohneinheiten, sowie 7,18 €/m²/mtl. bei der freifinanzierten Wohnung.

Alle Wohnungen wurden nach planmäßiger Fertigstellung zum 01.03.2012 bezogen.

Altbausanierung und Neuerstellung von Wohnraum

Wohnanlage – Solarsiedlung Eicken

Alle Wohnungen des III. BA konnte am 01.04.2012 vollvermietet bezogen werden. Die Investitionskosten belaufen sich wie folgt:

Eickener Straße 461 – 463 (Altsubstanz/Modernisierung)	12 WE	1.857,7 T€
Eickener Straße 463 a (Neubau)	4 WE	<u>583,8 T€</u>
Insgesamt		<u>2.441,5 T€</u>

Die Miete der modernisierten Wohnungen betragen ab Bezug 6,50 €/m²/mtl., bei den 4 öffentlich geförderten Wohnungen 4,85 €/m²/mtl.

IV. Bauabschnitt – Eickener Straße 465-467

Hier werden seit im Frühjahr 2012 9 Wohnungen in Niedrigenergiebauweise modernisiert. Barrierefreiheit kann hier nicht erfolgen, da kein Aufzug mit Laubengängen zur Ausführung kommt. Somit sind lediglich die Erdgeschosswohnungen barrierefrei. In den dann umgebauten Wohnungen werden Barrieren abgebaut. Dies erfolgt durch Türverbreiterungen, schwellenfreies Betreten von Duschen und Balkonen, u. v. m. Die kalkulierten Baukosten betragen hierfür 995,5 T€; bereits zum 31.12.2012 angefallen: 478,2 T€.

Die Miete der modernisierten Wohnungen beträgt ab Bezug 6,50 €/m²/mtl.

Alle Wohnungen konnten zum 01.06.2013 vermietet werden.

V. Bauabschnitt – Eickener Straße 469-475

Diese Gebäude werden beginnend im Sommer 2013 im bewohnten Zustand in energetischer Hinsicht saniert.

Bauliche Maßnahmen:

- Wärmedämmung (Außendämmung/Speicherbodendämmung/Dachschrägen)
- Neue Dacheindeckung
- Fenstererneuerung mit Raumbe- und Entlüftungssystem
- Haustüren/Außentüren
- Sprechanlage/Außenbeleuchtung

Die hierfür angesetzten baulichen Gesamtkosten belaufen sich auf 400,7 T€.

Eine entsprechende Mieterhöhung ist vorgesehen. Diese beträgt je nach Ausstattung der Wohnung 5,50 € bis 6,00 € je m²/mtl.

Böcklinstraße 10-12

Das Gebäude aus den 70er Jahren, mit seinen insgesamt 33 Wohnungen, wurde seit April 2011 aufwendig modernisiert.

Mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen wurden 1.666 T€ in die energetische Sanierung und den Abbau von Barrieren investiert. Geduld, Verständnis und Toleranz waren während der Bauarbeiten bei allen Beteiligten (Bauleitung, Bewohner, Architekt, Handwerker) gefragt, denn die Mieter blieben während der gesamten Bauzeit im Gebäude wohnen.

Durch die neue Dämmung werden die Heiz- und Betriebskosten um rd. 30 % sinken.

Fertigstellung war am 01.08.2012. Nunmehr beträgt die bewilligte Grundmiete 5,00 €/m²/mtl.

Dessauer Straße 40-42

Dieses Mehrfamilienhaus – Baujahr 1953 – mit 11 Wohnungen (691 m² Wohnfläche) wurde, beginnend im Frühjahr 2011, komplett saniert.

Diese Vollmodernisierung umfasst insbesondere folgende Maßnahmen:

- Wärmedämmung/Fassade
- Balkonanbringung
- Neue Leitungsführung (Wasser/Abwasser/Strom)
- Neue Heizungsanlage
- Neue Badezimmer (Schwellenabbau)
- Teilweise Einbau von Küchen
- Umgestaltung der Gärten- bzw. Außenanlagen

Für diese Vollmodernisierung (energetische Optimierung und Schwellenabbau) sind Gesamtherstellungskosten in Höhe von 1.047,8 T€, angefallen.

Fertigstellung war am 01.02.2012 gegeben. Die Kaltmiete beträgt nach Bezug 6,20 €/m²/mtl.

Bertolt-Brecht-Platz 2 + 4

Beginnend im Sommer 2011 wurden die beiden Gebäude mit 23 Wohnungen (1.454,49 m² Wohnfläche) vollmodernisiert.

Bei dieser Vollmodernisierung wurden, insbesondere zur energetischen Optimierung, folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Fassadendämmung
- Neue Leitungsführung (Gas, Wasser, Strom)
- Neue Heizungsanlage
- Aufzugsanlagen
- Neuer Eingangsbereich
- Balkonneuerstellung

Die Herstellungskosten hierfür betragen 2.203,3 T€.

Die Wohnungen konnten zum 01.07.2012 mit einer Kaltmiete von 6,20 €/m²/mtl. vollvermietet werden.

Umbau bzw. Erweiterung von Kindergärten für U 3-Plätze

Kindergarten In der Schley 31

Zur Schaffung von Plätzen für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren wurde beginnend im Herbst 2011 eine Erweiterung der Nutzfläche um 26,01 m² vorgenommen. Die Gesamtkosten für diese Erweiterung betrugen rd. 132,4 T€. Zuschüsse (Landesförderung) wurden hier in Höhe von 119 T€ bewilligt.

Fertigstellung der Maßnahme war zum 01.08.2012 gegeben.

Kindergarten Josef-Drauschke-Straße

Auch hier wird für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren eine Erweiterung der Nutzfläche von 74,54 m² erfolgen.

Die Gesamtkosten belaufen sich zum 31.12.2012 auf 245,6 T€ (fehlende Kosten: Brandschutz/ Vorlage der Rechnung erst in 2013). Zuschüsse (Landesförderung) wurden hier in Höhe von 204 T€ bewilligt.

Fertigstellung dieser Maßnahme war zum 01.08.2012 gegeben.

Kindergarten Kammgarnstraße 26

Zur Schaffung von U3-Plätzen wurde Ende November 2012 mit der Erweiterung des Kindergartens begonnen. Insbesondere erfolgte hier eine Anpassung der Bestandssituation bzgl. der WC- und Wickelbereiche.

Eine Investition von 221,3 T€ ist hier geplant. Zuschüsse (Landesförderung) wurden hier in Höhe von 186 T€ bewilligt.

Fertigstellung dieser Maßnahme ist voraussichtlich im Juni 2013.

Kindertagesstätte Spielkaulenweg 20

Der Um- und Ausbau der AWO-Kindertagesstätte konnte am 01.08.2012 nach einer siebenmonatigen Bauphase fertig gestellt werden.

Dadurch konnten die Gruppen jetzt von 2 auf 3 erweitert werden. Dies gilt auch für das Angebot der U3-Betreuung.

Die Kosten der Erweiterung betrugen 573,5 T€. Zuschüsse vom Land gab es in Höhe von 81,6 T€.

Folgende Arbeiten wurden durchgeführt:

- Dacherneuerung
- Außendämmung
- Flieserneuerung der Bäder
- Neue Elektroinstallation
- Fluchttreppe

Betreuungstätigkeit / Fremdverwaltung

Die Gesellschaft verwaltet und bewirtschaftet für Dritte:

Art des Bestandes	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Wohn- und Nutzfläche m²
Treuhand / Stadt Mönchengladbach	51	201	4	13	12.291,19
Private Eigentümer	40	159	1	13	10.998,14
	91	360	5	26	23.289,33

Personalwesen

Wesentliche Veränderungen des Personalbestandes gegenüber dem Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Die Arbeitsverträge sämtlicher Mitarbeiter sind unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Manteltarifvertrages für die Beschäftigten in der Wohnungswirtschaft geschlossen. Die Vergütung erfolgt auf Grundlage des Vergütungstarifvertrages für die Beschäftigten in der Deutschen Immobilienwirtschaft. Die ordnungsgemäße Einstufung in die Lohn- und Gehaltsgruppen entsprechen der tarifvertraglichen Definition, obliegen der Geschäftsleitung. Außertariflich wurden lediglich Geschäftsführer und Prokuristin entlohnt. Die Festlegung dieser Beträge erfolgte durch den Aufsichtsrat.

Außerdem besteht eine zusätzliche Altersversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse.

Eine Fluktuation ist in unserem Unternehmen nur in geringem Maße vorhanden.

Folgende **Altersstruktur** ist zu verzeichnen:

Anzahl Mitarbeiter	Alter				
	>60+	>50+	>40+	>30+	>20+
21	2	9	4	3	3

Die persönlichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

	2012 T€	2011 T€
Löhne und Gehälter	1.129,4	1.101,1
Soziale Abgaben	304,9	293,6
Bezüge für Pensionäre	47,4	11,5
	1.481,7	1.406,9

Auch in 2012 zeichneten sich unsere Mitarbeiter durch hohe Leistungsbereitschaft, kollegiale und sachliche Zusammenarbeit aus.

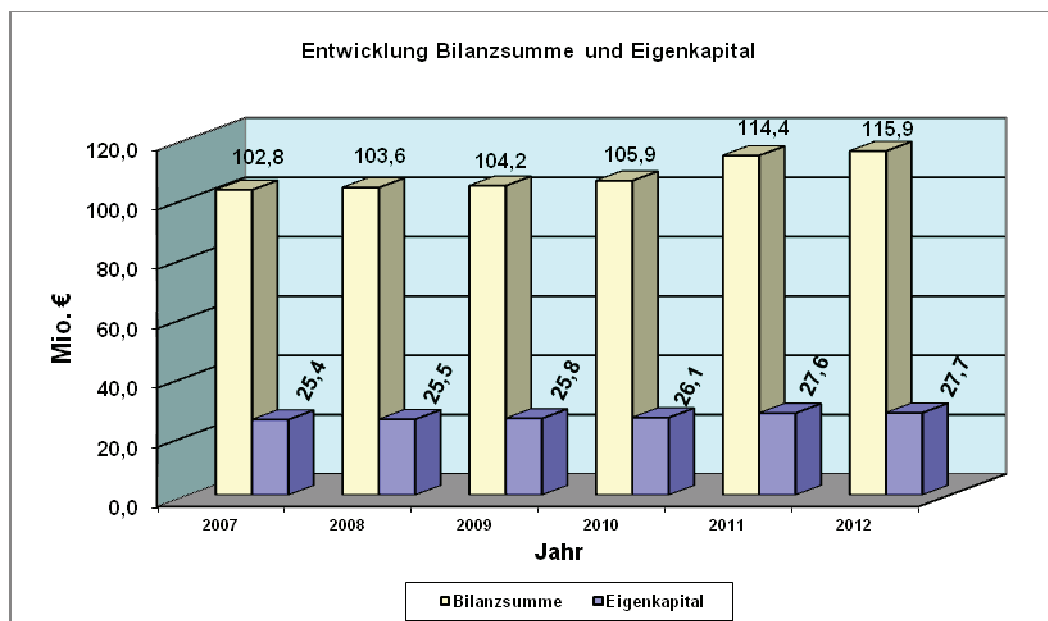
Zukünftig werden wir uns wie bisher der Ausbildung von Jugendlichen stellen. Unsere Zielsetzung ist nach wie vor, 3 Auszubildende zu beschäftigen, so dass jedes Jahr ein Ausbildungsplatz besetzt wird.

Wie bereits in den Vorjahren haben wir durch Bereitstellung von Praktikumsplätzen jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, Einblicke in das Berufsbild der/des Immobilienkauffrau/-mann zu erhalten.

Geschäftsergebnis

Insgesamt erwirtschaftete die GWSG im Geschäftsjahr 2012 ein Jahresergebnis von 114,6 T€.

Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Unternehmens insgesamt als positiv zu beurteilen. Dieses Geschäftsergebnis ermöglicht wiederum eine Stützung des Eigenkapitals und eine finanzielle Bewältigung der aktuellen und zukünftigen Aufgaben bei Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen.



Kennzahlenübersicht

Bilanzstichtag		31.12.12	31.12.11	31.12.10	31.12.09	31.12.08
Vermögensstruktur						
Bilanzsumme	T€	115.941	114.407	105.911	104.219	103.568
Sachanlagevermögen	T€	110.646	108.318	100.245	98.006	96.125
Sachanlagenintensität	%	95,4	94,7	94,7	94,0	92,8
Investitionen in Sachanlagen	T€	4.763	7.578	4.123	3.798	1.361
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	T€	2.153	1.930	1.877	1.780	1.793
Sachanlagenabnutzungsgrad	%	27,2	25,7	26,0	25,3	24,0
Kapitalstruktur						
Eigenkapital (langfristig)	T€	27.739	27.625	26.101	25.798	25.508
Eigenkapitalquote	%	23,9	24,1	24,6	24,8	24,6
Langfristiges Fremdkapital	T€	80.555	79.196	72.553	71.647	70.165
Fremdkapitalquote	%	69,5	69,2	68,5	68,7	67,7
Liquidität						
Cashflow	T€	2.307	2.283	2.294	2.095	1.941
Planmäßige Tilgungen	T€	1.829	1.793	1.618	1.529	1.569
Ertragslage						
Umsatzerlöse	T€	13.873	13.685	12.664	12.498	12.249
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,0	2,0	1,9	1,9	1,8
Eigenkapitalrentabilität	%	0,4	1,3	1,2	1,1	0,6

Darstellung der Lage

Ertragslage

Der im Geschäftsjahr 2012 erzielte Jahresüberschuss setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderungen	14.116	13.457	+ 659
Gesamtleistung	14.116	13.457	+659
Andere betriebliche Erträge	309	233	+76
Betriebsleistung	14.425	13.690	+735
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	7.809	7.307	+502
Personalaufwand	1.395	1.360	+35
Abschreibungen	2.123	1.899	+224
Andere betriebliche Aufwendungen	401	442	-41
Zinsaufwand	2.152	1.947	+205
Gewinnunabhängige Steuern	354	353	+1
Aufwendungen für die Betriebsleistung	14.234	13.308	+ 926
Betriebsergebnis	+191	+382	-191
Finanzergebnis	+14	+23	-9
Neutrales Ergebnis + sonstiger Bereich	-90	+1.118	-1.208
Jahresüberschuss	+115	+1.523	-1.408

Zu dem mit 191 T€ ausgewiesenen Betriebsergebnis haben unter Einbeziehung der Betriebsabrechnung folgende Leistungsbereiche beigetragen:

	2012 T€	2011 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung			
- eigener Wohnungsbestand	+60	+337	-277
- angepachteter Wohnungsbestand	+274	+225	+49
	+334	+562	-228
Bau- u. Betreuungstätigkeit	-143	-180	+37
	+191	+382	-191

Das positive Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung resultiert hauptsächlich aus Mietsteigerungen mit moderatem Anstieg der Betriebskosten.

Der Verlust im Bereich Bau- und Betreuungstätigkeit wurde aus nicht aktivierten bzw. aktivierungsfähigen Personal- und Sachkosten der Bautätigkeit verursacht.

Das Finanzergebnis betrifft wie im Vorjahr Zinserträge aus kurzfristigen Geldanlagen.

Das neutrale Ergebnis ergibt sich aus nicht gedeckten Verwaltungskosten.

Finanzlage

Sämtliche Zahlungsverpflichtungen aus dem lfd. Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken wurden, wie in der Vergangenheit, termingerecht geleistet.

Über die in Anspruch genommenen Kredite hinaus verfügt unser Unternehmen für kurzfristige Überziehungen über verbindliche Kreditlinien in Höhe von rd. 1,58 Mio. €.

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Berichtsjahr gegeben und wird nach derzeitigem Stand auch künftig gegeben sein.

Vermögenslage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Unternehmens aus:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€	Veränderung T€
Vermögensstruktur			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	12	-9
Sachanlagen	110.646	108.318	+2.328
Finanzanlagen (lang- und kurzfristig)	24	33	-9
	110.673	108.363	+2.310
Umlaufvermögen und Rechnungs- Abgrenzungsposten			
Lang- und mittelfristig	76	128	-52
Kurzfristig	5.192	5.916	-724
	5.268	6.044	-776
Gesamtvermögen	115.941	114.407	+1.534

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€	Veränderung T€
Kapitalstruktur			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	18.295	18.295	0
Kapitalrücklage	3.104	3.104	0
Gewinnrücklagen	6.237	4.854	+1.383
Bilanzgewinn	103	1.371	-1.268
	27.739	27.624	+115
Rückstellungen			
Langfristig	591	573	+18
Kurzfristig	470	550	-80
	1.061	1.123	-62
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten			
Lang- und mittelfristig	80.555	79.196	+1.359
Kurzfristig	6.586	6.464	...+122
	87.141	85.660	+1.481
Gesamtkapital	115.941	114.407	+1.534

Damit beträgt das **Anlagevermögen** unseres Unternehmens 95,4 % der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Das in der Bilanz ausgewiesene **Eigenkapital** ist erneut angestiegen und beträgt 27.739 T€ gegenüber 27.624 T€ in der Vorjahresbilanz. Die Eigenkapitalquote beträgt trotz höherer Bilanzsumme von 1.534 T€ 23,9 % im Vorjahr 24,1 %.

Die **Investitionen** im Sachanlagevermögen betragen 4.763 T€. Dem gegenüber standen Anlagenabgänge von 328 T€ und Abschreibungen von 2.153 T€; Abschreibungen auf Abgänge betrugen 44,7 T€.

Die Erhöhung der **langfristigen Verbindlichkeiten** von 1.359 T€ entfällt mit 1.829 T€ auf planmäßige Tilgungen, denen eine Neuvaluierung von 6.638 T€, einer Umfinanzierung von 31,83 T€ und einem Abgang aufgrund Tilgungszuschuss von 267,0 T€ gegenübersteht.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen. Nennenswerte Veränderungen sind kurz- und mittelfristig nicht zu erwarten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichtserstattung nicht ergeben.

Risikobericht

Risikomanagement

Unser Risikomanagement basiert auf

- Internes Kontrollsystem
- Controlling
- Frühwarnsystem

Im Vordergrund steht dabei das Bestreben, Veränderungen so rechtzeitig zu erkennen, dass durch geeignete Maßnahmen wesentliche negative Einflüsse auf die Unternehmensentwicklung abgewendet werden können.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die allgemeine demographische Entwicklung wird auch in den nächsten Jahren zu einem fortschreitenden Rückgang der Nachfrage nach Wohnraum führen. Bedeutsam für die weitere Entwicklung wird die erfolgreiche Umsetzung einer zunehmend zielgruppenspezifischen Vermietung der Wohnungsbestände sein.

Tendenziell muss mit einem Anstieg der Wohnungsleerstände sowie steigenden Erlösschmälerungen und Forderungsausfällen infolge sinkender Zahlungsmoral gerechnet werden.

Chancen der künftigen Entwicklung

Grundsätzlich bietet jede Marktlage auch Chancen. Vor diesem Hintergrund kann der demographische Wandel dazu genutzt werden, durch spezielle Wohnungsangebote für ältere Bevölkerungsgruppen, unterstützt durch Ausbau und Intensivierung einer unternehmenseigenen Betreuung für ältere Menschen eine bessere Marktposition gegenüber den Mitbewerbern zu erreichen.

Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten zwischen 4 und 10 Jahren. Auf Grund steigender Tilgungsanteile und wegen im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet. Ggf. wurden zur Sicherung günstiger Finanzierungsbedingungen Prolongationen im Voraus abgeschlossen (Forward-Darlehen).

Freie Liquidität wird konsequent zur erhöhten Tilgung von Darlehen eingesetzt. Von Terminoptions- oder Swapgeschäften wird unter Risikoaspekten kein Gebrauch gemacht.

Prognosebericht

Aus den wirtschaftlichen Daten lässt sich ableiten, dass unser Immobilienbestand auf Grund seines technischen Zustandes und der Gegebenheiten voraussichtlich auch künftig umfassend nachgefragt wird, so dass die Chancen bestehen, im Rahmen der Entwicklung des Mietenspiegels auch künftig moderate Mietanpassungen vornehmen und damit die Jahresergebnisse stabilisieren zu können.

Durch unsere **Investitionen in Neubauten und Modernisierung** werden unsere Marktposition und ein dauerhafter Mittelrückfluss abgesichert. Als latente Risiken werden gesehen die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung mit hohen Arbeitslosenzahlen sowie die teilweise geringer werdenden verfügbaren Nettoeinkommen. Den Risiken aus der Altersstruktur unseres Wohnungsbestandes und der Mieter versuchen wir durch zeitgemäßes Auftreten am Markt unter Nutzen der neuen Medien und durch die technische Ausstattung unserer Wohnungen auch bei Mieterwechsel und Übrigen durch Modernisierungen entgegenzuwirken.

Trotz der geänderten Rahmenbedingungen erwarten wir insgesamt eine gefestigte solide wirtschaftliche Entwicklung mit weiterhin positiven Jahresergebnissen.

Gladbacher Bank AG von 1922

Bismarckstr. 50 - 52
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 249 - 0
Fax: 02161 / 249 - 49123

www.gladbacher-bank.de
info@gladbacher-bank.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 22.05.2013)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Börsengeschäften, die Erbringung von Finanzdienstleistungen und die Vermittlung von Grundbesitz sowie damit zusammenhängende Geschäfte aller Art.

Die Gesellschaft ist zur Errichtung von Zweigstellen im Inland berechtigt.

Beteiligungsziel

Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1922

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 57

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

Gesellschaftskapital **5.491.090,00 Euro**

davon städtischer Anteil **173.250,00 Euro (3,16 %)**

Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Mitglieder im Aufsichtsrat **6**

davon

aus der städt. Verwaltung

-

vom Rat der Stadt entsandt

-

Städtische Einnahmen

Dividende.

Städtische Ausgaben

-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gladbacher Bank Aktiengesellschaft von 1922

Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und in der Region

Die Staatsschuldenkrise innerhalb der europäischen Union und die verhaltene Weltkonjunktur dämpften das Wachstum der deutschen Wirtschaft im Jahr 2012 merklich. Der preisbereinigte Anstieg des Bruttoinlandsproduktes fiel mit 0,7 Prozent erheblich schwächer aus als noch im Vorjahr (3,0 Prozent). Auf Jahressicht leistete der Außenhandel den größten Wachstumsbeitrag, während von den Investitionen insgesamt keine nennenswerten Impulse ausgingen. Die Konsumausgaben der privaten und öffentlichen Haushalte trugen hingegen erkennbar zum Wirtschaftswachstum bei.

Am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich der positive Trend der vergangenen Jahre zunächst fort. Aufgrund des verschlechterten Konjunkturmufeldes verlor der Aufschwung am Arbeitsmarkt im Jahresverlauf jedoch spürbar an Tempo. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg auf einen neuen Höchststand von 41,6 Millionen. Die Arbeitslosenquote nahm im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 6,8 Prozent ab.

Der Auftrieb bei den Verbraucherpreisen verminderte sich in 2012 leicht. Die Preise stiegen im Jahresdurchschnitt um 2,0 Prozent. In 2011 hatte die Teuerungsrate noch bei 2,3 Prozent gelegen. Zu den wichtigsten Preistreibern gehörten Energie und Nahrungsmittel.

An den Finanzmärkten blieb die europäische Staatsschuldenkrise das bestimmende Thema. Im zweiten Jahresquartal kam es zu einer massiven Verschärfung der Lage im europäischen Währungsraum. Die Konjunkturaussichten trübten sich merklich ein und die angeschlagenen Euro-Staaten mussten weitere Bonitätsherabstufungen hinnehmen. Die Europäische Union reagierte auf die Zuspitzung mit weiteren Hilfsmaßnahmen.

Der Europäischen Zentralbank (EZB) kam bei der Krisenbekämpfung eine zentrale Rolle zu. Sie verstärkte in der zweiten Jahreshälfte ihre expansive Geldpolitik und senkte im Juli 2012 den Leitzins von 1,0 auf 0,75 Prozent auf ein neues Allzeittief. Im September 2012 unterstrich die EZB mit der Auflegung eines neuen Anleihekaufprogramms ihre Haltung, im Rahmen ihres Mandats alles zu tun, um den Euro zu stützen. Die Märkte haben auf diese Ankündigung ausgesprochen euphorisch reagiert.

Im Schatten der europäischen Schuldenkrise durchlebte der Euro eine Berg- und Talfahrt. Konnte sich der Eurokurs im ersten Quartal 2012 noch auf 1,34 US-Dollar erholen, sank er infolge des wachsenden Vertrauensverlustes bis Ende Juli auf einen Jahrestiefpunkt von 1,21 US-Dollar. Dank der Stützungsmaßnahmen der Europäischen Union und der EZB pendelte er sich bis zum Jahresultimo bei 1,32 US-Dollar ein.

Die Unternehmen aus der Region beurteilen die Geschäftslage im Jahr 2012 insgesamt als zufriedenstellend. Rückläufige Auftragseingänge und eine unter dem Durchschnitt liegende Kapazitätsauslastung in der Industrie zeigen jedoch, dass sich die geschäftliche Entwicklung gegenüber dem Vorjahr eintrübte. Die Bauwirtschaft profitierte vom starken privaten Wohnungsbau. Für den Einzelhandel erfüllte sich die hohe Erwartungshaltung aus dem Jahr 2011 nicht. Fast jeder zweite Einzelhändler musste im Jahr 2012 rückläufige Umsätze hinnehmen. Der regionale Arbeitsmarkt zeigte sich mit einer gegenüber dem Vorjahr kaum veränderten Arbeitslosenquote in einer erfreulich robusten Verfassung.

Entwicklung der Gladbacher Bank Aktiengesellschaft von 1922

Der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gladbacher Bank im Jahr 2012 sowie die voraussichtliche Entwicklung werden im Jahresabschluss und in diesem Lagebericht dargestellt. Zu ergänzenden Angaben verweisen wir auf den Anhang des Jahresabschlusses.

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
TEUR	TEUR	TEUR	%

Bilanzsumme	879.429	928.237	-48.808	-5,3
-------------	---------	---------	---------	------

Das Jahr 2012 war gekennzeichnet durch ein historisch niedriges Zinsniveau. Die Sorge um die Stabilität des Euros stand das ganze Jahr im Mittelpunkt. Die Neigung unserer Kunden, Anlagegelder mittel- und langfristig anzulegen, war im Hinblick auf das Zinsniveau gering. Trotz marktgängiger Verzinsung unserer Sparprodukte entwickelten sich die bei uns angelegten Kundengelder einschließlich von uns begebener Inhaberschuldverschreibungen aufgrund einer intensiven Wettbewerbssituation leicht rückläufig.

Das niedrige Zinsniveau stimulierte die Kreditnachfrage und wir konnten insgesamt ein Wachstum von 6,4 % erzielen. Verstärkt nachgefragt waren langfristige Darlehen, insbesondere Programmkredite der KfW und der NRW.BANK.

Seit Jahren werden die Treuhandkredite planmäßig abgebaut. Die Reduzierung der Bilanzsumme um EUR 48,8 Mio. resultiert in der Hauptsache aus der Rückführung der Treuhandkredite.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit konnte leicht um 3,51 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Unsere Bank unterhält unverändert vier Geschäftsstellen. Drei Geschäftsstellen befinden sich in Mönchengladbach im Zentrum, in Rheydt und in Giesenkirchen. Eine weitere Geschäftsstelle befindet sich zurzeit noch in Korschenbroich-Steinhausen. Unsere Planung sieht vor, diese im Verlauf des zweiten Halbjahres 2014 in ein noch zu errichtendes Bankgebäude ins Zentrum von Korschenbroich zu verlegen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind in 2012 und im laufenden Jahr bis heute nicht eingetreten.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Barreserve	5.431	10.002	-4.571	-45,7
Bankguthaben	52.033	50.931	1.102	2,2
Kundenforderungen	330.501	310.682	19.819	6,4
Wertpapieranlagen	201.353	212.297	-10.944	-5,2
Treuhandkredite	270.498	324.031	-53.533	-16,5

Unsere Barreserve verminderte sich nahezu um die Hälfte, da die Europäische Zentralbank ab Anfang 2012 die Mindestreservehaltung halbiert hat.

Die Kreditnachfrage zog gleichermaßen im Firmenkunden- als auch im Privatkundengeschäft an, so dass sich die Kundenforderungen um EUR 19,8 Mio. erhöhten. Das Wachstum betraf ausschließlich das Darlehensgeschäft. Die Kreditforderungen in laufender Rechnung blieben nahezu unverändert.

Bei den Anlagen in Wertpapieren stehen weiterhin Sicherheitsaspekte mit einer breiten Streuung im Mittelpunkt. Unter diesen Anlagegesichtspunkten war es im vergangenen Geschäftsjahr mangels ausreichender Angebote an geeigneten Emissionen schwierig, die Fälligkeiten von EUR 58,9 Mio. wieder in Wertpapieren anzulegen.

Im Firmen- und Baufinanzierungsgeschäft wurden auch Gemeinschaftskredite (Konsortialkredite) mit Kooperationspartnern vergeben. Die von unseren Partnern zum Geschäftsjahresschluss in ihr Kreditobligo übernommenen Konsortialkreditanteile stiegen um EUR 109,0 Mio. auf EUR 573,4 Mio.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Bankrefinanzierungen	75.052	67.648	7.404	10,9
Kundengelder	443.157	444.067	-910	-0,2
Spareinlagen	137.430	131.138	6.292	4,8
täglich fällige Einlagen	193.789	159.938	33.851	21,2
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	111.939	152.991	-41.052	-26,8
Verbriefte Verbindlichkeiten (Inhaberschuldverschreibungen)	36.326	42.272	-5.946	-14,1

Das geringe Zinsniveau führte in 2012 zu deutlichen Umschichtungen innerhalb der Anlageprodukte. In Erwartung steigender Zinsen wurden Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist in täglich fällige Einlagen umgeschichtet. Attraktive Verzinsungen bei Sondersparformen führten zum Wachstum der Spareinlagen um EUR 6,3 Mio. Den Bestandsrückgang bei den verbrieften Verbindlichkeiten konnten wir teilweise durch Anlagen in Sparbriefen kompensieren. Der Trend zu Anlagen in Tages- und Festgeldern in Fremdwährungen setzte sich auch in 2012 verstärkt fort. Bevorzugte Fremdwährungen waren der US-Dollar, der Schweizer Franken und die Norwegische Krone.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen reduzierten sich um EUR 2,2 Mio. Zur Sicherung von währungsbezogenen und aktienbezogenen Kundentermingeschäften wurden fristenkongruente Deckungsgeschäfte mit der WGZ BANK AG abgeschlossen. Der deutliche Zuwachs bei den Devisentermingeschäften resultierte aus einem prosperierenden Auslandsgeschäft mit unseren Firmenkunden.

Investitionen

Im Zentrum von Korschenbroich haben wir zu Beginn des Jahres 2013 ein Grundstück erworben, um hierauf zur Jahresmitte mit dem Neubau eines Bankgebäudes zu beginnen. Gleichfalls Mitte des Jahres werden wir die Kundenhalle der Hauptstelle Bismarckstraße neu gestalten. Die Fertigstellung ist für den Herbst 2013 vorgesehen.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 beschäftigten wir wie im Vorjahr 143 Mitarbeiter. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um zwei Kräfte auf 33 Beschäftigte. Für drei Mitarbeiter begann die Passivphase der Altersteilzeit. Die besetzten Ausbildungsplätze stiegen von 10 auf 12 Stellen.

Ziel unserer systematischen Ausbildung ist es, auf genügend Nachwuchskräfte zurückgreifen zu können. Die natürliche Mitarbeiterfluktuation wollen wir so aus eigenen Reihen ausgleichen. Die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter fördern wir durch interne wie externe Schulungen und Seminare. Auf diese Weise werden wir den ständig steigenden Anforderungen an das Qualifikationsniveau unserer Mitarbeiter gerecht. Allen Bereichen unserer Bank stehen ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung.

Vermögenslage

Eigenmittel

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	5.491	5.491	0	0,0
Rücklagen	26.990	25.640	1.350	5,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken Gemäß § 340g HGB	11.000	7.500	3.500	46,7

Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden die Gewinnrücklagen durch Vorwegzuweisungen aus dem Jahresüberschuss um TEUR 1.350 aufgestockt. Zusätzlich haben wir TEUR 3.500 in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB eingestellt.

Das Eigenkapital gemäß § 10 KWG sowie die Solvabilitätskennziffer nach der "Verordnung über die angemessene Eigenkapitalausstattung von Instituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen" (Solvabilitätsverordnung - SolvV) zeigen sich zum 31.12.2012 wie folgt:

	Berichtsjahr	Vorjahr
modifiziertes verfügbares Eigenkapital Gemäß § 10 KWG (in TEUR)	64.515	58.591
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	17,9 %	17,5 %

Die Gesamtkennziffer nach Solvabilitätsverordnung (SolvV), die bei mindestens 8 % liegen muss, wurde im Geschäftsjahr 2012 stets mit großem Spielraum eingehalten.

Wertpapierkategorien

Unser Wertpapierbestand besteht zum Jahresende ausschließlich aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve. Dementsprechend wurden die eigenen Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Ein Handelsbuch im Sinne des § 1a Abs. 1 KWG unterhalten wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des § 2 Abs. 11 KWG.

Finanz- und Liquiditätslage

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gem. Liquiditätsverordnung (LiqV)	2,44	2,25

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Mindestreservevorschriften wurden stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl lag im Berichtszeitraum immer über dem vorgegebenen Mindestwert von 1,00.

Durch hohe und breit gestreute Kundeneinlagen gibt es nur eine geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt. Zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen in Form von Mengen- und Zinstendern bei der Europäischen Zentralbank.

Ertragslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR %	
Zinsüberschuss ¹⁾	16.575	16.921	-346	-2,0
Provisionsüberschuss ²⁾	7.593	7.652	-59	-0,8
Personalaufwand	9.358	9.112	246	2,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	4.107	4.749	-642	-13,5
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	862	1.120	-258	-23,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.565	9.240	325	3,5
Einstellung in Fonds für allgem. Bankrisiken	3.500	3.500	0	0,0
Steueraufwand	3.317	2.993	324	10,8
Jahresüberschuss	2.748	2.748	0	0,0

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 4 abzüglich GuV-Posten 5

Der Zinsüberschuss, unsere bedeutendste Ertragsquelle, entwickelte sich aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus im Jahr 2012 leicht rückläufig. Unser Provisionsüberschuss verringerte sich geringfügig um 0,8 %.

Höhere notwendige Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen waren maßgeblich für die Erhöhung des Personalaufwands.

Im Vergleich zum Vorjahr waren die anderen Verwaltungsaufwendungen um 13,5 % niedriger, da in 2011 erhöhte Aufwendungen für die Installation eines Blockheizkraftwerkes in unserer Hauptstelle das Ergebnis belastet haben. Diese Investition wird in den nächsten Jahren für Einsparungen bei den Energiekosten sorgen.

Die Risikosituation der Bank war auch in 2012 entspannt. Nennenswerte Kreditausfälle waren nicht zu verzeichnen. Der Aufwandsüberhang aus der Bewertung verbesserte sich somit nochmals. Die Bewertung der Risikoaktiva wurde von uns unverändert vorsichtig vorgenommen.

Der erhöhte Steueraufwand gegenüber dem Vorjahr steht in Verbindung mit steuerfreien Erträgen von EUR 0,7 Mio. im Geschäftsjahr 2011.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, stellt sich mit vergleichsweise sehr guten 58,2 % besser als im Vorjahr dar. Bei der Berechnung wird die Kennziffer um außerordentliche Ergebnisfaktoren bereinigt. Das Betriebsergebnis vor Bewertung -eine wichtige Kennziffer für die operative Ertragskraft der Bank- erhöhte sich von EUR 9,6 Mio. auf EUR 9,9 Mio.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um EUR 3,5 Mio. aufgestockt. Hiermit treffen wir Vorsorge für die besonderen Risiken aus der Geschäftstätigkeit von Kreditinstituten. Daneben passen wir unser haftendes Eigenkapital an die zukünftig höheren Anforderungen an.

Aus dem Jahresüberschuss wurden vorab EUR 1,4 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn von EUR 1,4 Mio. ist für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre vorgesehen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancen und Potenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenslimite definiert.

Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, wird der Vorstand laufend durch Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Adressenausfallrisiken

Die Ermittlung struktureller Adressenausfallrisiken erfolgt insbesondere durch den Einsatz von Kreditratingverfahren des genossenschaftlichen Finanzverbundes.

Die Verfahren ermöglichen uns, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten (erwartete Verluste) zu ermitteln und die Kredite in Risikoklassen einzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist zu 99,0 % klassifiziert.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Bonitätsnoten sowie Risikogruppen.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der vollwertigen, aber nach unserer Einschätzung mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen, ist überschaubar. Für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis.

Adressenausfallrisiken im eigenen Wertpapierbestand begegnen wir durch die Festsetzung von Emittentenlimiten und indem wir uns bei der Anlage auf Emittenten einwandfreier Bonität beschränken. Wertpapiere mit einem Rating schlechter als BB+ (Standard & Poor's) bzw. Ba1 (Moody's, Fitch) nehmen wir nicht in das Portfolio.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken können für unser Haus im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken durch Schwankungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen entstehen.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Die gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden auch bei einer plötzlichen Zinsverschiebung um einen Prozentpunkt unser für 2013 vorausgerechnetes Ergebnis nicht nennenswert belasten.

Unseren Wertpapierbestand haben wir insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für Kursrisiken, die wir wöchentlich messen, sind Limite festgesetzt.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei der WGZ BANK AG bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken einzustellen. Zu den operationellen Risiken gehören u. a. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken sowie allgemeine Geschäftsrisiken. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Nach unserer derzeitigen Einschätzung werden die dargestellten Risiken die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von EUR 1.397.732,00 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 12,00 zuzüglich einem Bonus von EUR 2,00 pro Stück auf 99.838 Aktien des gezeichneten Kapitals zu verwenden.

Ausblick

Der weitere Verlauf der Euroschuldenkrise und der damit verbundene Vertrauensrückgang in die Eurozone machen Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands für 2013 sehr schwierig. Die Bundesregierung erwartet in diesem Jahr ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von mäßigen 0,4 %. Sie geht bei dieser Prognose davon aus, dass die deutsche Wirtschaft nach einem schwachen Start im ersten Halbjahr wieder deutlich schneller wachsen wird.

In diesem wirtschaftlichen Umfeld planen wir, unsere Marktanteile im Firmenkundengeschäft in unserer Region auszubauen und damit im Kreditgeschäft zu wachsen. Dabei werden wir unsere risikobewusste Kreditvergabepolitik beibehalten. Wie bisher wollen wir Baufinanzierungen im Privatkundengeschäft vornehmlich an unsere langjährigen Kooperationspartner vermitteln.

Im Einlagengeschäft rechnen wir für das Jahr 2013 insgesamt mit einem Rückgang der Kundengelder. Insbesondere in Deutschland operierende ausländische Banken forcieren den Konditionswettbewerb, um sich Refinanzierungsmittel der deutschen Sparer zu sichern. Bei den für unsere Kunden verwahrten Wertpapieren wollen wir deutlich zulegen. Im Fokus steht dabei auch das neu konzipierte FairDepot - ein kostengünstiges Angebot für die Wertpapierkunden, die ihre Wertpapiergeschäfte ohne Beratung online abwickeln möchten.

Im Dienstleistungsgeschäft planen wir gegenüber dem Vorjahr leicht höhere Erträge.

Insgesamt prognostizieren wir für die nächsten zwei Geschäftsjahre einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn die konjunkturelle Entwicklung besser als erwartet verläuft. Die Kreditnachfrage im Firmen- und im Privatkundengeschäft könnte in diesem Fall oberhalb unserer Planung liegen. Hierdurch entstehen auch Chancen, die Erträge aus der Vermittlung von Baufinanzierungen zu steigern. Unerwartet gute Börsen-

entwicklungen würden zu steigenden Provisionseinnahmen durch höhere Wertpapierumsätze unserer Kunden führen. In der konsequenten Ausschöpfung unseres Marktpotenzials in der Region sehen wir weitere gute Ertragschancen.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg, der sich negativ auf die Kreditnachfrage und Kreditvermittlungen im Baufinanzierungsgeschäft auswirken kann. Eine deutliche konjunkturelle Verschlechterung würde sich ebenfalls nachteilig auf unser Kreditgeschäft auswirken. Der steigende Wettbewerbsdruck und die zunehmende Zinssensibilität der Kunden können zu sinkenden Margen oder auch Abflüssen bei den Kundengeldern führen.

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einer gleichbleibend flachen Zinsstrukturkurve ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft, rechnen wir in den nächsten zwei Jahren mit einem Zinsergebnis zwischen EUR 14,5 bis 14,9 Mio.

Das Provisionsergebnis wird weiterhin durch die Erträge aus der Vermittlung von Baufinanzierungen, der Abwicklung des Inlands- und Auslandszahlungsverkehrs und dem Wertpapiergeschäft bestimmt. Die Verwaltungsaufwendungen werden voraussichtlich leicht steigen. Wir erwarten für die nächsten zwei Jahre weiterhin befriedigende Betriebsergebnisse vor Bewertung.

Die Stadt Mönchengladbach hat ab 2013 die Erhöhung des Hebesatzes für die Gewerbesteuer von 450 % auf 475 % beschlossen. Diese Mehrbelastung erhöht unsere Steueraufwandsquote.

Besondere Risiken, insbesondere Adressenausfallrisiken aus dem Wertpapier- und Kundenkreditgeschäft, werden nach unserem derzeitigen Kenntnisstand die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinflussen.

Der für die nächsten zwei Jahre geplante Jahresüberschuss gestattet voraussichtlich eine angemessene Dotierung der Rücklagen sowie eine attraktive Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre.

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 901 901 0
Fax: 02161 / 901 90 99

www.radio901.de
redaktion@radio901.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 05.09.2002)

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

- (1) die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen;
- (2) dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
- (3) für den Vertragspartner den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;
- (4) Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

Beteiligungsziel

Wahrnehmung von Aufgaben nach dem Landesrundfunkgesetz.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Laut Gesellschaftsvertrag ist die Stadt verpflichtet, Gesellschafterdarlehen bis zu einer Gesamthöhe des 1,5-fachen Betrags ihrer Kommanditeinlage zu gewähren. Die Rückzahlung erfolgt nicht, solange und soweit die Gesellschaft überschuldet ist.

Gründungsjahr: 1989

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR A 2951

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Kommanditgesellschaft

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **520.000,00 Euro**

davon städtischer Anteil **130.000,00 Euro (25,00 %)**

Städtische Einnahmen

Auszahlung Privatkonto.

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Kommanditisten:

Lokalfunk Mönchengladbach Presse-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (75,00 %)

Stadt Mönchengladbach (25,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Komplementärin:

Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Geschäftsführung

Herr Uwe Peltzer

Bilanz zum 31.12.2012
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17.226,00	25.095,00	35.854,00
II. Sachanlagen	137.494,00	189.077,00	228.805,00
III. Finanzanlagen	26.232,13	26.232,13	26.232,13
Summe Anlagevermögen	180.952,13	240.404,13	290.891,13
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	634,97	1.023,21	1.538,26
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	107.462,22	51.905,91	103.723,36
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	487.255,75	517.382,72	523.977,77
Summe Umlaufvermögen	595.352,94	570.311,84	629.239,39
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26.653,14	21.697,46	31.908,50
Bilanzsumme	802.958,21	832.413,43	952.039,02

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
Kapitalanteil der Kommanditisten	520.000,00	520.000,00	520.000,00
B. Rückstellungen	16.969,69	35.358,00	54.950,00
C. Verbindlichkeiten	265.988,52	277.055,43	377.089,02
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	802.958,21	832.413,43	952.039,02

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.392.949,24	1.339.515,82	1.490.375,92
Sonstige betriebliche Erträge	14.516,55	29.470,79	29.679,99
Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen	-24.054,80	-21.110,47	-46.948,02
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-106.502,42	-111.911,60	-109.741,08
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-22.384,12	-22.995,79	-25.050,93
Summe Personalaufwand	-128.886,54	-134.907,39	-134.792,01
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-69.285,00	-78.350,71	-75.827,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.049.988,22	-1.070.124,50	-1.065.456,50
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	761,12	2.620,98	1.237,90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.081,62	-14.962,71	-16.922,94
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	129.930,73	52.151,81	181.346,94
Steuern vom Ertrag	-18.503,00	-10.363,00	-28.432,00
Sonstige Steuern	-308,76	-788,76	-308,76
Jahresergebnis	111.118,97	41.000,05	152.606,18
Gutschrift/Belastung der Verlustkonten	-111.118,97	-41.000,05	-152.606,18
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0,00	0,00	0,00

Unternehmenskennzahlen

der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität			
(Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	21,37	7,88	31,15
Anlageintensität			
(Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	22,54	28,88	30,55
Intensität des Umlaufvermögens			
(Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	74,14	68,51	66,09
Anlagendeckung I			
(Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	287,37	216,30	178,76
Eigenkapitalquote			
(Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	64,76	62,47	54,62
Fremdkapitalquote			
(Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	33,13	33,28	39,61
Liquide Mittel (TEUR)	487	517	524
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	266	277	377
Liquiditätsgrad I			
Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,83	1,87	1,39

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist eine Betriebsgesellschaft gem. §§ 52 ff. LMG NRW. Zwischen der Gesellschaft und der Veranstaltergemeinschaft Radio Mönchengladbach e. V. wurde eine vertragliche Vereinbarung zur Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Verbreitungsgebiet Mönchengladbach abgeschlossen, in der die Grundpflichten gem. § 60 LMG NRW geregelt sind. Insbesondere stellt die Betriebsgesellschaft alle zur Produktion erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verfügung und erstattet der Veranstaltergemeinschaft sämtliche entstandenen Kosten. Die Veranstaltergemeinschaft ist Inhaberin der Sendelizenz für das Verbreitungsgebiet Mönchengladbach. Gem. Landesmediengesetz ist eine 8-stündige Sendelizenz vorgesehen (§ 55 LMG NRW). Von der Landesmedienanstalt NRW wurde eine reduzierte 5-stündige Sendelizenz genehmigt. 18 Stunden Sendezeit werden vom Mantelprogrammanbieter radio NRW sowie 1 Stunde Bürgerfunk zugeliefert.

Die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten des Senders ist durch die rechtlichen Bestimmungen (Landesmediengesetz NRW, „Zwei-Säulen-Modell“) weitgehend begrenzt: Die Sendelizenz gilt nur für das festgelegte Verbreitungsgebiet Mönchengladbach. Die Stadt Mönchengladbach gehört trotz seiner relativ geringen Einwohnerzahl (258 Tsd. Einwohner / 1.514 Einwohner/qkm) zu den wirtschaftlich stärkeren Lizenzierungsgebieten in NRW. Durch die zeitlich eingeschränkte Sendelizenz ist man generell stärker von der Erlöszuteilung durch radio NRW abhängig als andere Lokalsender mit 8-stündiger Sendelizenz.

Die föderalistische Struktur der Radiolandschaft in Deutschland steht einer optimalen Vermarktung nach wie vor im Wege, da es keine landesweite Radiomarkte gibt. Der Marktanteil der Radiowerbung in Deutschland ist im internationalen Vergleich deshalb relativ gering. Überregionale Vermarktungsgesellschaften wie RMS sind zwar hilfreiche Instrumente, um den Markt möglichst optimal auszuschöpfen, sie können diese systembedingte Schwäche jedoch nicht ausgleichen.

1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Die Gesamtwirtschaft in Deutschland wuchs mit einer vorläufigen realen BIP-Rate von 0,7 % deutlich schwächer als in den Vorjahren. Dennoch erwies sie sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als widerstandsfähig und trotzte der europäischen Rezession. Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich aber insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zunehmend verlangsamt. Der Außenbeitrag war mit einem Wachstum von 1,1 % wichtigster Wachstumsmotor. Die Binnennachfrage in Form von privaten (+0,8 %) sowie staatlichen Konsumausgaben (+1,0 %) konnte ebenfalls ein Wachstum verzeichnen, die Investitionen jedoch keinen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum liefern (-2,1%) (Quelle: Destatis).

Bezogen auf den Hörfunkmarkt Deutschland stiegen die Bruttowerbeerlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,2 % und damit um 0,6 Prozentpunkte schwächer als im Jahresvergleich 2010/11. Der bundesweite Trend spiegelte sich auch im regionalen Werbemarkt wider: Die Bruttowerbeerlöse von radio NRW stiegen um 9,7 %, die Erlöse der Funk-Kombi West schlossen hingegen auf Vorjahresniveau (-0,2 %). (Quelle: Nielsen Media Research).

Im Wettbewerb mit dem öffentlich-rechtlichen Umfeld behaupteten die nordrhein-westfälischen Lokalsender ihre Marktführerschaft im Gesamtmarkt mit einer Steigerung der Bruttoreichweite auf 1,726 Mio. Hörer (Quelle: ma 2012 Radio II, durchschnittliche Stunde 6.00 bis 18.00 Uhr, Mo-Fr). In der werberelevanten Zielgruppe der 14-49-Jährigen büßte radio NRW im Vergleich zur Vorjahresstudie 22.000 Hörer bzw. -2,2 % ein und erreicht nun 973.000 Hörer. Die Zielgruppe 14-49 ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Werbeakquisition des Rahmenprogrammmanbieters radio NRW. Zwar liegt radio NRW im Vergleich zu 1Live und WDR2 absolut betrachtet über deren Hörerschaft als Einzelsender in dieser Zielgruppe, in Summe erreichen die beiden WDR-Stationen jedoch 1,35 Mio. Hörer und stellen somit einen starken Wettbewerber dar.

2 Ertragslage

Das Ergebnis verbesserte sich von 41 T€ im Vorjahr auf 111 T€ im Berichtsjahr. Zurückzuführen ist dies trotz massiver Reduzierung der lokalen Umsatzerlöse auf die Steigerung der Gesamtumsätze. Die einzelnen Erlössegmente entwickelten sich wie folgt:

Umsatz	2012		2011		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse Lokal	552	39,6	672	50,1	-120	-17,9
Umsatzerlöse Funk-Kombi West	274	19,7	222	16,6	52	23,4
Umsatzerlöse radio NRW	458	32,9	350	26,1	108	30,9
Sonstige Erlöse	109	7,8	96	7,2	13	13,5
Summe Umsatz	1.393	100,0	1.340	100,0	53	4,0

Einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung haben die sogenannten Hörerreichweiten. Die Hörerreichweiten (E.M.A.) entwickelten sich wie folgt:

Hörerreichweiten	E.M.A. 2012 II	E.M.A. 2012 I	E.M.A. 2011 II	E.M.A. 2011 I
Hörer gestern Mo-Fr	28,8 %	29,5 %	30,2 %	31,1 %
Durchschnittsstunde 6-18 Uhr Mo-So	9,2 %	8,9 %	9,3 %	7,5 %
Verweildauer Mo-So	193	184	204	171

Der Betriebsaufwand in Höhe von 1.272 T€ entsprach im Wesentlichen den Etatansätzen und lag leicht unter dem Vorjahresniveau.

Betriebsaufwand	2012		2011		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Materialaufwand	24	1,9	21	1,6	3	14,3
Personalaufwand	129	10,1	135	10,4	-6	-4,4
Abschreibungen	69	5,4	78	6,0	-9	-11,5
Kostenerstattung Veranstaltergemeinschaft	730	57,4	737	56,5	-7	-0,9
Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	320	25,2	333	25,5	-13	-3,9
Summe Betriebsaufwand	1.272	100,0	1.304	100,0	-32	-2,5

3 Finanzlage

Gemäß § 5 und 6 des Gesellschaftsvertrages ist die Finanzierung durch Gesellschaftermittel vorgesehen. Aufgrund der konstanten Entwicklung finanziert sich die Gesellschaft ausschließlich aus Eigenmitteln. Wesentliche Mittelabflüsse resultieren aus der Auszahlung von Vorjahresgewinnen.

Kapitalflussrechnung	2012 T€	2011 T€
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	112	41
+/- Ab-/Zuschreibungen des Anlagevermögens	69	78
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-18	-20
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Aktiva	-59	62
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva	7	19
= Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	111	180
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4	-25
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5	-2
= Cash flow aus der Investitionstätigkeit	-9	-27
- Auszahlungen an Gesellschafter	-132	-160
= Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	-132	-160
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-30	-7
+ Finanzmittelfonds zum Jahresanfang	517	524
= Finanzmittelfonds zum Jahresende	487	517

4 Vermögenslage

Die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens betrafen hauptsächlich Ersatzbeschaffungen im Bereich Büro-EDV und Studioteknik (+10 T€). Insgesamt verminderte sich das Anlagevermögen aufgrund der planmäßigen Abschreibungen um 59 T€.

Die Veränderung des kurzfristigen Vermögens resultiert insbesondere aus der stichtagsbedingten Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+36 T€) und der Zunahme der Gewerbesteuerforderungen (+30 T€).

Aufgrund der Gewinngutschrift des Berichtsjahres und der Auszahlung von Privatkontoguthaben verringerten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber den Kommanditisten (-18 T€).

5 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft beeinflussen, sind in 2013 bisher nicht eingetreten.

6 Chancen- und Risikobericht

Durch zunehmende Planungsunsicherheiten (Finanz-, Währungs- und Konjunkturkrisen insbesondere im außenwirtschaftlichen Umfeld) bleibt eine Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung des Senders äußerst schwierig und nicht seriös prognostizierbar. Wir gehen von einem schwierigen, aber relativ stabilen wirtschaftlichen Umfeld aus.

Aufgrund fehlender langfristiger Werbeplanung der Kunden sind die Einbuchungen überwiegend kurzfristig. Zudem kann sich der Ausfall von wenigen Großkundenaufträgen insbesondere im lokalen Bereich und bei der Funk-Kombi West erheblich auf den Gesamtumsatz auswirken. Die Planung der Umsatzerlöse ist somit von großer Unsicherheit geprägt. Gut die Hälfte des Umsatzes wird von den regionalen und landesweiten Vermarktungsgesellschaften (Funk-Kombi West / radio NRW) generiert. Der relativ hohe Anteil ist auch auf das Verhältnis lokaler zu landesweiter Sendezeit zurückzuführen und zeigt die Abhängigkeit von einem funktionsfähigen flächendeckenden Lokalfunksystem. Auf die Entwicklung der regionalen und überregionalen Umsätze hat der Sender nur geringen Einfluss. So kann eine durch Reichweitenverluste bei radio NRW verursachte Gesamtumsatzeinbuße z. B. nur bedingt durch eine lokale Reichweitensteigerung durch den Sender ausgeglichen werden. Das für unser Unternehmen sehr wichtige flä-

chendeckende Lokalfunksystem mit dem alleinigen Mantelprogrammanbieter radio NRW scheint vorerst nicht gefährdet zu sein.

Die Verbreitung der „Neuen Medien“ (Web-Radio, Online-Dienste, E-Commerce etc.) ist nicht in dem Maße erfolgt, wie die anfängliche Euphorie erwarten ließ. Vielmehr hat sich die zusätzliche Verbreitung über Internet als sinnvolle Ergänzung zu dem terrestrischen Weg etabliert. Durch das sich verändernde Mediennutzungsverhalten zu Gunsten des Internets - vor allem der jüngeren Generationen - ist mittelfristig nicht von einer steigenden Relevanz des Mediums Radio auszugehen.

Die durch die Genfer Funkwellenkonferenz angestoßene Neuordnung der Rundfunkfrequenzen im Juni 2006 (RRC 06) markiert den Übergang von der analogen auf die digitale terrestrische Rundfunkverbreitung. Dieser Übergang hat sich in den darauf folgenden Jahren aber nicht mit der Geschwindigkeit weiterentwickelt, wie allgemein erwartet wurde. Am 01. August 2012 gingen jedoch 13 öffentlich-rechtliche und private Hörfunkprogramme auf DABplus in bundesweiter digital terrestrischer Verbreitung auf Sendung. Der Originalstart von DABplus wurde von der Geräteindustrie finanziell unterstützt. Bis 2016 sollen in Deutschland 16 Millionen DABplus-fähige Multinormempfänger verkauft werden. Es sind allerdings Zweifel angebracht, ob das angesichts der Verfügbarkeit des bundesweiten DABplus-Radioangebotes realistisch ist, denn das als bundesweit angepriesene Netz erreicht derzeit erst 38 Millionen Hörer. Über einen weiteren Netzausbau soll 2014 entschieden werden. Für die beteiligten privaten Hörfunker ergibt sich beim DABplus Engagement trotz gegebener Chancen auch ein deutliches wirtschaftliches Risiko.

Schwierig gestaltet sich auch die Lage in den einzelnen Bundesländern. Bei allen Unterschiedlichkeiten kristallisiert sich heraus, dass die ARD - Landesrundfunkanstalten und die Media Broadcast als Sender-netzbetreiber in allen Bundesländern Interesse daran haben, jeweils eigene landesweite Sendernetze aufzubauen.

Eine belastbare Prognose, wie sich das bundesweite DABplus entwickeln wird und ob es zu einem flächendeckenden landesweiten DABplus Sendebetrieb mit neuen regionalen Programmen in NRW kommen wird, ist derzeit kaum möglich.

Angesichts der mit der Rundfunkdigitalisierung einhergehenden Zunahme an Verbreitungsmöglichkeiten könnte die bestehende Hörfunkordnung einen grundlegenden Wandel erfahren. Möglicherweise werden dadurch neben den Webradios noch weitere Hörfunkanbieter auf den Markt treten und den Wettbewerbsdruck weiter erhöhen. Welche darüber hinausgehenden Auswirkungen sich für das in NRW installierte Lokalfunksystem ergeben, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen.

Durch den Tausch von UKW-Frequenzen zwischen BFBS und Deutschlandfunk werden in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich 6 - 19 analoge UKW-Frequenzen in NRW für bestehende Radioveranstalter oder interessierte Dritte verfügbar sein. Obwohl mit diesen Frequenzen keine Flächendeckung in NRW und nach bisherigen Berechnungen lediglich 6 Mio. potenzielle Hörer erreicht werden können, gibt es ca. 20 Interessenten, die diese Frequenzen für ein Hörfunkprogramm in NRW nutzen möchten. Es ist zu erwarten, dass die Staatskanzlei NRW die freien UKW-Frequenzen der Landesanstalt für Medien NRW (LfM NRW) im ersten Halbjahr 2013 zuweisen und die LfM NRW diese UKW-Frequenzen dann ausschreiben wird. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen sowohl im Hörer- als auch im Werbemarkt sind demnach noch völlig offen. Sollten die Frequenzen an einen externen Anbieter gehen, würden insbesondere die Großstadtssender des NRW-Lokalfunksystems belastet, die einen erheblichen Beitrag für das Solidarmodell des Lokalfunksystems leisten.

In der Landeshauptstadt Düsseldorf hat sich eine zweite Veranstaltergemeinschaft zur Veranstaltung eines zweiten Lokalprogramms gegründet. Das Programm soll nach eigenen Angaben unter dem Sender „City Radio Düsseldorf“ rund um die Uhr lokales Programm für Düsseldorf ausstrahlen und damit in direkte Konkurrenz zu Antenne Düsseldorf treten. Als Betriebsgesellschaft gründet sich derzeit die „City Radio Düsseldorf GmbH“, eine Tochtergesellschaft von „The Radio Group“, die als Dachgesellschaft bereits 17 Lokalsender unter anderem in Potsdam, Mainz, Saarbrücken und Cottbus betreibt. Bei der LfM NRW sollen die Lizenz und eine UKW-Frequenz beantragt werden. Der Sendestart ist laut eigenen Angaben für Anfang 2014 geplant.

Dieser bisher in NRW einzigartige Vorgang wird - sofern der Sendebetrieb mit einer UKW-Frequenz aufgenommen wird neben wirtschaftlich negativen Auswirkungen für die Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG auch negative Auswirkungen für das lokale Rundfunksystem in NRW haben. Ob dem City Radio Düsseldorf eine UKW-Lizenz zugewiesen wird, ist aus heutiger Sicht nicht einschätzbar.

Die ProSiebenSat.1-Gruppe (P7S1) plant die Werbeauseinanderschaltung in nationalen TV-Programmen und damit den Eintritt in die regionalen Werbemärkte. Die Medienkommission der LfM hat in ihrer Sitzung vom 25. Mai 2012 einen Modell- und Betriebsversuch im Kabelnetz beschlossen. Laut LfM soll es sich um einen rein technischen Test handeln und kein Präjudiz für die Zulässigkeit eines Regelbetriebes darstellen.

Rechtlich fragwürdig ist in diesem Zusammenhang, ob eine regionale Auseinanderschaltung von Werbung in einem bundesweiten Rundfunkprogramm mit der Zulassung dieses Programms als bundesweites (einheitliches) Angebot vereinbar ist.

In den letzten Wochen zeichnete sich ab, dass P7S1 ihr Ziel weiter mit Nachdruck verfolgt.

Ob die geplante Werbeauseinanderschaltung unter den derzeitigen Lizenzierungen zulässig ist, bleibt derzeit völlig offen. Die Regionalisierung von Werbung in nationalen TV-Programmen würde zu gravierenden Umschichtungen von Werbebudgets zu Lasten der jeweils regional agierenden Werbeträger Hörfunk, Fernsehen und Print führen.

Für das Jahr 2013 plant die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen eine Novellierung des Landesmediengesetzes. Es ist zu erwarten, dass das in NRW erfolgreiche sogenannte Zwei-Säulen-Modell und somit die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für den Lokalfunk in NRW erhalten bleiben. Ob und wie weit der Gesetzgeber die wirtschaftliche Situation der Betriebsgesellschaft im Novellierungsverfahren ent- oder belastet, ist noch nicht absehbar.

Die von der LfM NRW in 2010 erteilte Sendelizenz ist bis 2015 gültig. Die Tätigkeit von Radio 90,1 Mönchengladbach darüber hinaus ist von der weiteren Verlängerung der Sendelizenz abhängig.

7 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2013 wird mit einer leichten Steigerung der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung und mit relativ stabilen Hörerreichweiten auf regionaler und landesweiter Ebene gerechnet.

Radio NRW prognostiziert Vertriebsprovisionen für 2013 in Höhe von insgesamt 22,5 Mio. € (Hochrechnung für 2012: ca. 24,2 Mio. €, Stand Dezember), so dass bei konstanter Reichweitenentwicklung von Radio 90,1 mit etwas geringeren Zuflüssen als in 2012 kalkuliert werden muss. Die Gesamtkosten bleiben in den nächsten zwei Jahren auf dem Niveau des Berichtsjahres, so dass von weiterhin positiven Jahresergebnissen ausgegangen werden kann, wenngleich diese Prognose mit einer leichten Unsicherheit behaftet ist.

Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Voltastr. 2
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 25 - 2401
Fax: 02161 / 25 - 2439

www.mgmg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 10.11.2003)

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft sind

1. die Schaffung und Pflege einer Identität für die Stadt und ihre Beteiligungsgesellschaften;
2. die Information und Kommunikation über die Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
3. die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, die im Interesse der Stadt liegen;
4. die Bewirtschaftung, insbesondere die Vermietung und Verpachtung von städtischen Veranstaltungsräumen;
5. die Nutzung von Veranstaltungsrechten sowie
6. die Fremdenverkehrsförderung.

Die Zweckerfüllung wird insbesondere verwirklicht durch

- a. Entwicklung und Fortschreibung eines die Stadt und ihre Beteiligungsgesellschaften bindenden Marketingkonzeptes und Erscheinungsbildes,
- b. Koordinierung zur Wahrung der Leitideen des Marketingkonzeptes,
- c. Maßnahmen zur Stärkung der Bürgeridentifikation,
- d. Entwicklung, Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen,
- e. Maßnahmen zur Information von Bürgern und Einwohnern,
- f. Entwicklung und Fortschreibung eines Sponsoringkonzeptes,
- g. Entwicklung, Planung, Koordination und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, Ausstellungen, Messen u. ä.

Die Gesellschaft kann in Verfolgung der in Nummern 1, 2 und teilweise 3 genannten Zwecke aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Stadt Mönchengladbach Leistungen zugunsten der Stadt erbringen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen. Ferner kann sie zur Umsetzung ihres Gesellschaftszweckes Gesellschaften – auch als Mitgesellschafter – gründen und sich an anderen Unternehmen, die den Geschäftszweck fördern, beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch alle sonstigen Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Unternehmenszweckes unmittelbar dienlich sind.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich Stadtmarketing.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Geschäftsbesorgungsvertrag in der Fassung vom 09.07.2002, Geschäftsbesorgungsvertrag für Konzertveranstaltungen in der Fassung vom 09.01.2008 und Verträge betreffend die Verpachtung der Kaiser-Friedrich-Halle, des Hauses Erholung und des „Ratskeller Rheydt“ in den Fassungen vom 14.11.2003.

Gründungsjahr: 2002

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 6983

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Beirat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	51.000,00 Euro
davon städtischer Anteil	51.000,00 Euro (100,00 %)
Mitglieder im Aufsichtsrat	13
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	11

Städtische Einnahmen

Miete, Pacht.

Städtische Ausgaben

Erstattungen, Geschäftsbesorgungsentgelte, Kapitaleinlage, Zuschüsse.

Zusammensetzung der Organe **der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH** (Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsfrau Nicole Finger, Aufsichtsratsvorsitzende

Ratsfrau Natascha Stephan, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende

Ratsherr Robert Baues

Oberbürgermeister Norbert Bude

Beigeordneter Dr. Gert Fischer

Frau Erika Gils

Ratsfrau Monika Halverscheid

Ratsherr Christian Kamphausen

Herr Detlef Klump (bis 22.05.2012)

Ratsherr Dirk Prützmann

Ratsherr Hans Wilhelm Reiners

Ratsherr Michael Schroeren

Ratsherr Martin Wierz

Ratsfrau Gülistan Yüksel (ab 23.05.12)

Herr Gert Kartheuser, beratendes Mitglied

Beirat

Herr Gert Kartheuser, Vorsitzender

Herr Professor Dr. Hans-Henning von Grünberg, stellv. Vorsitzender

Herr Dr. Peter Achten

Herr Norbert Bienen

Herr Karl Boland

Herr Stefan Bresser

Ratsherr Heiko Effelsberg

Herr Peter Felten

Herr Bert Gerkens

Herr Bernd Gothe

Herr Andreas R. Graf

Frau Dorothea Hüttersen

Herr Horst Thoren

Herr Stefan Wimmers

Geschäftsführung

Herr Peter Schlipköter

Bilanz zum 31.12.2012
der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	284,00	591,00	1.701,00
II. Sachanlagen	116.124,00	116.451,00	112.718,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	116.408,00	117.042,00	114.419,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	85.754,19	99.109,94	61.316,93
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	332.641,32	190.298,08	409.219,26
Summe Umlaufvermögen	418.395,51	289.408,02	470.536,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.880,41	46.079,85	13.758,89
Bilanzsumme	541.683,92	452.529,87	598.714,08

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	51.000,00	51.000,00	51.000,00
II. Kapitalrücklagen	10.045.550,00	9.063.750,00	8.091.950,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-8.967.688,64	-7.969.238,93	-7.059.768,45
V. Jahresergebnis	-911.916,54	-998.449,71	-909.470,48
Summe Eigenkapital	216.944,82	147.061,36	173.711,07
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	76.113,87	75.377,77	72.883,00
C. Rückstellungen	75.200,00	49.573,00	65.606,00
D. Verbindlichkeiten	166.449,74	138.780,65	261.544,07
E. Rechnungsabgrenzungsposten	6.975,49	41.737,09	24.969,94
Bilanzsumme	541.683,92	452.529,87	598.714,08

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.869.059,35	2.020.902,13	1.920.311,05
Sonstige betriebliche Erträge	65.468,40	61.684,21	135.023,92
Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen	-63.708,47	-63.056,61	-63.931,69
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-949.816,64	-1.080.341,64	-983.967,43
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-234.846,03	-226.923,58	-196.708,57
Summe Personalaufwand	-1.184.662,67	-1.307.265,22	-1.180.676,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-40.466,06	-36.695,56	-29.293,99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.704.519,38	-1.817.460,69	-1.829.273,39
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.909,43	3.827,22	2.447,40
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-788,00	-3,39	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.057.707,40	-1.138.067,91	-1.045.392,70
Sonstige Steuern	-4.429,14	-4.681,80	-1.077,78
Erträge aus Verlustübernahme	150.220,00	144.300,00	137.000,00
Jahresergebnis	-911.916,54	-998.449,71	-909.470,48

Unternehmenskennzahlen der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	21,49	25,86	19,11
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	77,24	63,95	78,59
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	186,37	125,65	151,82
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	40,05	32,50	29,01
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	30,73	30,67	43,68
Liquide Mittel (TEUR)	333	190	409
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	166	91	214
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	2,01	2,09	1,91

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

1. Allgemeines

Die Aufgaben der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH (MGMG) im Rahmen des Gesellschaftsvertrages sind u. a.

- die Schaffung und Pflege einer Identität für die Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften ;
- die Information und Kommunikation über die Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
- die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, die im Interesse der Stadt liegen;
- die Fremdenverkehrsförderung;
- die Bewirtschaftung, insbesondere die Vermietung und Verpachtung von städtischen Veranstaltungsräumen;
- Organisation des städtischen Konzertwesens im Rahmen der Geschäftsbesorgung.

Im Rahmen des Gesellschaftszwecks wird die MGMG auch geschäftsbesorgend tätig für Ämter und städtische Beteiligungsgesellschaften.

Die von der Stadt Mönchengladbach an die MGMG übertragenen Aufgaben des Konzertwesens im Rahmen der Geschäftsbesorgung werden im Namen und Auftrag der Stadt Mönchengladbach von der MGMG konzipiert und durchgeführt. Dabei wird die Struktur des Konzertwesens gemeinsam mit öffentlichen und privaten Partnern (wie z. B. Musik im Haus) fortentwickelt.

- "Musik im Haus" (im zweijährigen Wechsel mit Ensembliä),
- „Ensembliä“, experimentelle Kulturveranstaltung (im zweijährigen Wechsel),
- 6 Meisterkonzerte, 6 Schlosskonzerte, 4 Zyklus- und weitere Sonderkonzerte.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat im Jahr 2012 den Geschäftsbetrieb fortentwickelt.

2012 wurde insbesondere durch die Sicherung der Sponsoren und Großveranstaltungen (wie Ritterfest, Turmfest, Nobelpreisträger in Mönchengladbach, NATO-Musikfest etc.) gekennzeichnet. Dabei konnte das Sponsorenkontingent auf vergleichbarem Niveau gehalten werden. Jedoch mussten erneut höhere Gegenleistungen in Kauf genommen werden.

Das Geschäftsjahr war wiederum durch die schwierige Position im Bereich Vermietung und Verpachtung, insbesondere durch die stetig wachsende Konkurrenz und die Baustelle vor dem Ratskeller Rheydt geprägt. Insbesondere im Hinblick auf die zunehmende Konkurrenzsituation in Mönchengladbach durch immer stärker werdende Aktivitäten neuer Locations wurde die Vermarktung von Veranstaltungsräumen schwieriger. Die Veranstaltungsmenge in Mönchengladbach hat sich erhöht (verteilt sich aber auf mehr Locations), so dass neue Hallenveranstaltungen schwer zu positionieren sind. Mit Neugeschäften und Eigenveranstaltungen, einer groß angelegten Werbung für Hochzeiten und Geburtstage sowie Tagungen wurde das Ergebnis erneut gestützt.

Das Geschäftsjahr 2012 weist einen geplanten Verlust von TEUR 912 aus. Der Verlust hat sich somit im Vergleich zum Jahr 2011 um TEUR 86 verringert. Der Fehlbetrag resultiert mit TEUR 877 im Wesentlichen aus der Sparte "Stadtmarketing" und ist kleiner als im Vorjahr. Dies ist insbesondere den Einsparungen und den positiven Rahmenbedingungen bei den Veranstaltungen mit und ohne Eintritt zuzuschreiben. Die Sparte "Vermietung und Verpachtung" weist durch den im Geschäftsjahr geleisteten Verlustausgleich der Stadt Mönchengladbach in Höhe von TEUR 150 ein Jahresergebnis von TEUR -34 auf. Der Verlust resultiert aus der immer schwieriger werdenden Veranstaltungslage, die nur zum Teil durch neue Aktivitäten aufgefangen werden konnten. Hier ist insbesondere die Vermietung des Ratskellers gegen Nebenkosten bis 1. Februar 2014 durch die Baustelle auf dem Marktplatz Rheydt zu beachten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR -1.138 um TEUR B0 auf TEUR -1.058 verändert.

Das Geschäftsergebnis des Jahres 2012 kann unter Berücksichtigung der zahlreichen umsatzstarken Projekte (Pflegekind, Ritterfest, Hockey-EM, Initiativkreis) als zufriedenstellend bezeichnet werden. Insbesondere wurden hier deutliche Zeichen im Stadtmarketing gesetzt und die klassischen Aufgaben der Gesellschaft verfolgt.

Die Gesellschaft konnte die Marketingaktivitäten in der Stadt erneut deutlich steigern, das Vermietungsgeschäft ergebnisorientierter strukturieren und auch die Qualität weiter halten. Insofern wurde auch in diesem Jahr der mit der Gründung der Gesellschaft verbundene Zweck mehr als erreicht.

Im Geschäftsjahr 2012 veränderten sich die Umsatzerlöse auf TEUR 1.869 (Vorjahr: TEUR 2.070). Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 62). Die gesamten Aufwendungen einschließlich Steuern sanken auf Grund der Projektzahl im Berichtsjahr auf TEUR 3.110 (Vorjahr: TEUR 3.373). Der Personalaufwand in diesem Geschäftsjahr lag bei TEUR 1.185 (Vorjahr: TEUR 1.307) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei TEUR 1.705 (Vorjahr: TEUR 1.817). Die Abschreibungen betrugen TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 37).

Im Bereich Stadtmarketing sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 1.532 auf TEUR 1.359 gesunken. Parallel dazu nahmen die Aufwendungen für Löhne und Gehälter im Bereich Stadtmarketing in Höhe von TEUR 702 (Vorjahr TEUR 823) ab, da weniger Projekte durch Zeitarbeitsverträge abgedeckt werden mussten und nur teilweise eine externe Beauftragung notwendig war.

Im Rahmen des Bereichs "Vermietung und Verpachtung" sind die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 510 (Vorjahr TEUR 538) leicht verändert. Unter Berücksichtigung der zunehmenden Konkurrenzsituation in Mönchengladbach und des Pächterwechsels ist eine zufriedenstellende Entwicklung der Umsatzerlöse zu verzeichnen. Dies wird sich in den kommenden Jahren bei entsprechender Geschäftspolitik und Investitionen fortsetzen. Der Aufwand für Löhne und Gehälter in Höhe von TEUR 482 ist im Vergleich zum Jahr 2011 (TEUR 484) leicht gesunken. Zur Sicherung des Umsatzes mussten zahlreiche Maßnahmen für Werbung und Instandhaltung ergriffen werden. Diese Maßnahmen müssen in den kommenden Jahren kontinuierlich fortgesetzt werden, um die Marktposition zu sichern. Hierzu gehören insbesondere die Verbesserung der Toilettensituation in der Kaiser-Friedrich-Halle, die Sanierung der Außenfassade des Haus Erholung und die noch nicht zufriedenstellende Lösung der Vermietungsfrage für den Ratskeller Rheydt bis 1. Februar 2014.

Wesentliche Risiken und wirtschaftliche Bestandsgefährdungspotentiale für die Gesellschaft im Bereich "Vermietung und Verpachtung" können durch notwendige Investitionen in diesem Bereich reduziert werden. Die Entscheidung hierüber obliegt der Stadt Mönchengladbach als Eigentümerin der Immobilien. Hier muss seitens der Stadt eine schnelle Entscheidung getroffen werden.

Die zukünftige Entwicklung im Bereich "Stadtmarketing" ist deutlich an die kontinuierliche Bemühung der Geschäftsführung geknüpft, neue Geschäftsfelder und Umsätze hin zuzugewinnen. Hier muss allerdings deutlich gesagt werden, dass das Sparpotential durch Kostensteigerungen endgültig die Grenze erreicht hat und zukünftig die gesparten Rücklagen teilweise benötigt werden, wie bereits 2011 angekündigt.

Das Eigenkapital laut Bilanz der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 70 auf TEUR 217 erhöht. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft zum Bilanzstichtag kann mit 38,4 % (Vorjahr: 32,52) nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Die Liquidität hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Sie wird im Wesentlichen durch die Kapitaleinlagen der Stadt Mönchengladbach gewährleistet. Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Gesellschaft über eine Liquiditätsreserve in Höhe von TEUR 333 (Vorjahr: TEUR 190). Die Liquiditätsreserve ist als nicht befriedigend zu bezeichnen. Die zum Bilanzstichtag vorhandene Liquiditätsreserve deckt den monatlichen Finanzbedarf der Gesellschaft lediglich für 1,3 Monate.

3. Weitere Entwicklung

Der MGMG steht im Jahr 2013 die festgeschriebene Kapitaleinlage für ihr Kerngeschäft in Höhe von TEUR 992 sowie eine Verlustübernahme für den Bereich "Vermietung und Verpachtung" in Höhe von maximal TEUR 146 zur Verfügung. Insbesondere der Eigenkapitalanteil muss seit Gründung der Gesell-

schaft als unzureichend bezeichnet werden und stellt ein nicht unerhebliches Risiko in der Liquiditätsplanung dar.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist davon abhängig, dass die Verluste der Gesellschaft diesen Finanzierungsrahmen nicht überschreiten und die Zahlungen der Stadt Mönchengladbach auch in Zukunft erfolgen.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013, insbesondere die Einnahmen aus Werbung und Sponsoring werden die Höhe der Umsatzerlöse 2012 nicht erreichen, da wichtige Sonderfaktoren des Geschäftsjahrs 2012 z. B. NATO-Musikfest im Jahr 2013 nicht vorhanden sind. Gleichzeitig werden aber die Umsatzfaktoren durch neue Projekte die Umsätze stützen.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage und die zahllosen Veranstaltungen, die in den letzten Jahren da zu gekommen sind, sowie das weniger verfügbare Einkommen bedingen, dass in den nächsten Jahren die Summe der Veranstaltungen und Eintrittsgelder sehr rückläufig sein wird. Dies wird zurzeit von zahlreichen am Markt befindlichen Veranstaltern bestätigt.

Aufgrund der oben genannten Kostensituation ist die Geschäftsführung dauerhaft gezwungen, auf nur einige wenige geplante Aufgaben im Jahr 2013 zu verzichten. Für das lauf ende Jahr 2013 wird daher erneut insgesamt eine etwas weniger volatile Geschäftsentwicklung erwartet.

NEW Kommunalholding GmbH

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.11.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, marktgerechte und umweltverträgliche, unmittelbare und mittelbare Versorgung (einschließlich Erzeugung und Handel mit Energie und energienahen Produkten) mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme, die Abwasserentsorgung, der öffentliche Personennahverkehr und der Betrieb von Bädern sowie die Wahrnehmung weiterer Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die Gesellschaft übt ihren Unternehmensgegenstand als beteiligungsverwaltende Holding gegenüber ihren Tochtergesellschaften aus.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, deren Unternehmensgegenstände sich ausschließlich auf die in Absatz 1 und 2 genannten Geschäftsfelder erstrecken.

Die jeweils geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW) hinsichtlich des räumlichen Tätigkeitsgebietes sind zu beachten.

Beteiligungsziel

Erhalt des steuerlichen Querverbands zwischen der Versorgung und dem ÖPNV und den Bäderbetrieben, Erhalt der Möglichkeit zur Inhouse-Vergabe im ÖPNV und Stärkung der Kooperation mit der Stadt Viersen.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14191

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 100.000.000,00 Euro

davon städtischer Anteil 24.054.000,00 Euro (24,05 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 12

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 5

Städtische Einnahmen

Dividende

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe der NEW Kommunalholding GmbH (Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (51.91 %)

Stadt Mönchengladbach (24,05%)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Stadt Viersen (24,04 %)

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Norbert Bude, Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Thomas Gütgens, Ratsherr der Stadt Viersen, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Lothar Beine

Ratsherr Rolf Besten

Herr Volker Dörbrandt, Arbeitnehmervertreter

Herr Jürgen Jansen, Arbeitnehmervertreter

Ratsherr Burkhard Küpper

Herr Frank Meurer, Arbeitnehmervertreter

Ratsherr Karl Sasserath

Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch

Herr Günter Thönnessen, Bürgermeister der Stadt Viersen

Geschäftsführung

Herr Friedhelm Kirchhartz

Bilanz zum 31.12.2012
der NEW Kommunalholding GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	199.235.347,48	199.235.347,48	25.000,00
Summe Anlagevermögen	199.235.347,48	199.235.347,48	25.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	48.705.802,63	49.247.611,10	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00	24.999,05
Summe Umlaufvermögen	48.705.802,63	49.247.611,10	24.999,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	247.941.150,11	248.482.958,58	49.999,05

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	99.082.555,50	99.082.555,50	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,90	-5.000,95	0,00
V. Jahresergebnis	13.137.865,46	12.565.264,13	-5.000,95
Summe Eigenkapital	212.220.421,86	211.642.818,68	19.999,05
B. Rückstellungen	81.556,05	27.450,00	4.899,00
C. Verbindlichkeiten	35.639.172,20	36.812.689,90	25.101,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	247.941.150,11	248.482.958,58	49.999,05

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der NEW Kommunalholding GmbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	9.154,90	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-168.343,11	-253.039,46	-5.000,95
Erträge aus Beteiligungen	29.047,10	0,00	0,00
Erträge auf Grund von Gewinnabführungsverträgen	29.963.189,47	39.647.646,85	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.797,23	2.953,56	0,00
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-15.735.229,74	-16.687.984,91	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-65.087,53	-45.839,13	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.043.528,32	22.663.736,91	-5.000,95
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-905.662,86	-10.098.472,78	0,00
Jahresergebnis	13.137.865,46	12.565.264,13	-5.000,95

Unternehmenskennzahlen der NEW Kommunalholding GmbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	6,21	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	80,36	80,18	50,00
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	19,64	19,82	50,00
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	106,52	106,23	80,00
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	85,59	85,17	40,00
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	14,37	14,81	50,20
Liquide Mittel (TEUR)	0	0	25
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	35.639	36.813	25
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	-	-	1,00

Konzern-Bilanz zum 31.12.2012
der NEW Kommunalholding GmbH

Aktiva	30.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31.795.572,39	33.514.534,88	0,00
II. Sachanlagen	1.056.125.902,95	1.039.813.460,39	0,00
III. Finanzanlagen	148.748.706,11	203.958.339,69	25.000,00
Summe Anlagevermögen	1.236.670.181,45	1.277.286.334,96	25.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	13.272.728,68	13.404.878,48	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	167.268.642,69	172.809.324,09	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	37.970.598,50	22.322.618,72	24.999,05
Summe Umlaufvermögen	218.511.969,87	208.536.821,29	24.999,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten	54.946.990,11	40.992.794,13	0,00
Bilanzsumme	1.510.129.141,43	1.526.815.950,38	49.999,05

Passiva	30.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	104.291.646,81	101.766.646,81	0,00
III. Gewinnrücklagen	317.729.499,93	322.820.402,68	0,00
IV. Bilanzergebnis	-265.352,34	-5.579.445,98	-5.000,95
V. Anteile anderer Gesellschafter	113.650.736,17	115.720.804,05	0,00
Summe Eigenkapital	635.406.530,57	634.728.407,56	19.999,05
B. Rückstellungen	258.365.057,19	249.212.171,89	4.899,00
C. Verbindlichkeiten	515.223.874,67	543.213.891,07	25.101,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	92.535.746,10	89.704.394,55	0,00
E. Latente Steuern	8.597.932,90	9.957.085,31	0,00
Bilanzsumme	1.510.129.141,43	1.526.815.950,38	49.999,05

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012

der NEW Kommunalholding GmbH

	30.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	916.174.541,33	863.285.969,42	0,00
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	188.596,01	161.648,01	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.605.468,86	2.012.347,88	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	27.604.077,22	30.849.396,26	0,00
Materialaufwand	-611.901.545,61	-568.943.050,76	0,00
Personalaufwand	-111.919.225,66	-102.004.471,20	0,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-50.585.686,56	-51.488.825,45	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-103.955.001,04	-105.540.336,60	-5.000,95
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.158.037,88	6.875.788,44	0,00
Erträge aus anderen Beteiligungen	870.235,86	189.865,07	0,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.792.314,79	5.549.862,12	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.170.117,12	851.042,35	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-137.152,92	-249,30	0,00
Aufwand aus Verlustübernahmen	-1.373.704,05	-647.165,29	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-31.558.400,26	-34.623.190,84	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50.132.672,97	46.528.630,11	-5.000,95
Außerordentlicher Aufwand	0,00	-3.459.084,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.795.471,93	-16.145.730,07	0,00
Sonstige Steuern	-758.745,18	-302.823,93	0,00
Jahresergebnis	35.578.455,86	26.620.992,11	-5.000,95
Gewinnanteile anderer Gesellschafter	-19.439.720,19	-21.787.597,19	0,00
Verlustvortrag	-5.963.389,67	0,00	0,00
Einstellung in die Gewinnrücklage	-10.440.698,34	-10.412.840,90	0,00
Bilanzergebnis	-265.352,34	-5.579.445,98	-5.000,95

Konzernkennzahlen der NEW Kommunalholding GmbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	5,61	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	81,89	83,66	50,00
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	14,47	13,66	50,00
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	51,38	49,69	80,00
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	42,08	41,57	40,00
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	34,12	35,58	50,20
Liquide Mittel (TEUR)	38	22	25
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	86.565	114.052	25
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,00	0,00	1,00

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Konzernlagebericht der Niederrhein Kommunalholding GmbH

Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeiten im NEW-Konzern reichen von der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wärme, Wasser (einschl. der Produktion von elektrischer Energie und Wasser), der Erbringung energienaher Dienstleistungen, der Betriebsführung der Abwasserbeseitigung über die Bereitstellung von Strom- und Gasnetzkapazitäten bis hin zum ÖPNV und zum Betrieb von Bädern sowie dem Halten und Verwalten von Beteiligungen zu diesem Zweck.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2012

Das Jahr 2012 zählt - makroökonomisch betrachtet - zu den komplexesten der europäischen Nachkriegsgeschichte. Weltwirtschaftliche Entwicklungen, die Euro-Staatsschuldenkrise sowie nationale Sonderwege führten zu einer Gemengelage unterschiedlichster Einflüsse und Entwicklungen.

Nach allgemeiner Einschätzung steht der Euroraum als Ganzes betrachtet am Ende des Berichtsjahres am Rand einer leichten Rezession. Ohne den positiven deutschen Beitrag war die wirtschaftliche Leistungskraft des Euroraumes im gesamten Berichtsjahr negativ. Kapitalabflüsse, Anpassungsprozesse und eine gedämpfte Binnennachfrage werden die Entwicklung auch 2013 belasten. Deutschland reagiert auf die Probleme in der Eurozone mit einer deutlichen Dämpfung seiner Wachstumsdynamik, kann sich aber im Gegensatz zu den meisten anderen EU-Ländern einen positiven Leistungsbeitrag erhalten.

Deutschland behauptet sich

Die relativ robuste wirtschaftliche Sonderentwicklung Deutschlands gründet auf der Stabilität des produzierenden Gewerbes mit einem Anteil von gut einem Viertel an der gesamten Wirtschaftsleistung. Vor allem bei Investitionsgütern sind deutliche Zuwächse zu beobachten. Der Rückgang bei der Produktion von Vorleistungsgütern spiegelt den Stimmungsabschwung und die wachsende Vorsicht bei den Unternehmen wider. Positiv entwickelte sich der Export, wobei Lieferrückgänge in den Euroraum durch Ausfuhren in Länder außerhalb der Eurozone kompensiert wurden.

Die privaten Konsumausgaben leisteten im Berichtsjahr einen wichtigen Beitrag zur konjunkturellen Entwicklung. Die Nachfrage nach Konsumartikeln entwickelte sich - mit Ausnahme des Bereiches Kraftfahrzeuge - auch in der zweiten Jahreshälfte positiv. Durch den Anstieg der Beschäftigung sowie infolge der Lohn- und Gehaltszuwächse ist das Konsumklima weiterhin positiv.

Der Energiemarkt 2012 in Deutschland

Infolge der neueren energiepolitischen Beschlüsse ergaben sich beträchtliche strukturelle Veränderungen. Der Beitrag der Kernenergie war im Jahresverlauf infolge der Abschaltung weiterer Kernkraftwerke auf einen Anteil von unter 10 % am Primärenergieverbrauch gesunken. Demgegenüber stieg der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf gut ein Fünftel und auf 12 % am gesamten Energieverbrauch. Auch Stein- und Braunkohle konnten in der Verstromung Zuwächse um etwa 6 % bzw. 3 % verbuchen.

Die Fundamentalfaktoren Wetter, Konjunktur und Preise prägten den Energieverbrauch des Jahres 2012 auf unterschiedliche Weise. Das Jahr 2012 war meteorologisch gesehen ein relativ durchschnittliches Jahr. Die Auswirkungen der leicht höheren Temperaturen auf den Energieverbrauch in den Monaten Januar, März, Mai und August wurden durch die leicht kühlere Witterung im Februar und im April überkompensiert. Der Rückgang des Energieverbrauchs durch die sich abschwächende Konjunktur spiegelt sich sowohl im Erdgasverbrauch, deutlicher jedoch bei den rückläufigen Steinkohlenlieferungen an die Eisen- und Stahlindustrie wider.

Die Preisentwicklungen des Berichtsjahres führten nicht nur für das produzierende Gewerbe zu deutlichen Mehrbelastungen. Auch die privaten Haushalte müssen mehr Geld für Energie aufwenden. Nach vorläufigen Einschätzungen erhöhten sich sowohl die Strom- als auch die Erdgaspreise für Haushalte

2012 deutlich. Der Anteil der Steuern und Abgaben an den Stromkosten privater Haushalte stieg im Berichtsjahr auf über 45 %.

Energie- und Umweltpolitik im Zeichen der Energiewende

Die Prognose der Übertragungsnetzbetreiber zu den Kosten für den Ausbau der erneuerbaren Energien im kommenden Jahr hat kurzfristig zu einer intensiven Kostenverteilungsdiskussion geführt. Die Industrie beharrt mit Hinweis auf den Erhalt ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit auf ihre Sonderregelungen bei den Energiesteuern und Umlagen. Zugleich schreitet der Bau von Solar- und Windenergieanlagen kräftig voran, so dass die steigenden Vergütungszahlungen 2013 zu einer kräftigen Erhöhung der EEG-Umlage für den nicht-privilegierten Stromverbrauch führen. Eine kostendämpfende Novellierung des EEG ist bis zur nächsten Bundestagswahl nicht geplant und erscheint zudem durch die heterogenen Einzelinteressen der Bundesländer nicht konsensfähig.

Den Übertragungsnetzbetreibern und der Bundesnetzagentur ist die Erstellung eines umfassenden Netzentwicklungsplanes gelungen, der die Integration der stark steigenden Mengen dezentral erzeugter Strommengen aus Sonne und Wind gewährleisten soll. Neben der Verstärkung des bestehenden Übertragungsnetzes waren zunächst vier und nun drei Hochspannungskorridore mit Gleichstromübertragungstechnik geplant, die zur Stärkung der Versorgungssicherheit beitragen sollen. Erhebliche Planungs- und Investitionsrisiken bestehen weiterhin beim Bau und der Netzanbindung von Offshore-Windparks. Die ökonomischen Risiken sollen durch eine weitere Umlage auf den Stromverbrauch verringert werden.

Der Bundesverband der deutschen Industrie hat mit namhaften Forschungs- und Beratungsinstituten ein wirtschaftsnahes Monitoring der Energiewende aufgesetzt. Die vierköpfige Expertenkommission der Bundesregierung wird im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Wirtschaft und Umwelt zum Jahresende einen ersten Monitoringbericht zur Energiewende vorlegen. Neben den Problemen des Netzausbaus werden vor allem die Aufgaben einer wirkungsvollen energetischen Gebäudesanierung sowie die Probleme länderspezifischer und regionaler Energie- und Klimaschutzplanungen in den Vordergrund gerückt.

Rechtliche Rahmenbedingungen ÖPNV

Zum 01.05.2012 ist das Tariftreue- und Vergabegesetz NRW (TVgG-NRW) in Kraft getreten. Das Gesetz verpflichtet die Aufgabenträger bei Neuvergabe von Verkehrsleistungen von den Verkehrsunternehmen die Anwendung des repräsentativen Tarifvertrags (für Busse hier ausschließlich der TV-N NRW) anzuwenden. Auch für weitere Subunternehmer-Vergaben gilt diese tarifliche Vorgabe. Zurzeit besteht für die beiden NEW mobil und aktiv-Unternehmen eine Bestandsbetrauung bis zum Jahre 2019. Für die bestehenden Regelungen ist zunächst keine Anpassung erforderlich. Darüber hinaus regelt das Gesetz bezüglich sonstiger Beschaffungsverfahren die Einhaltung von Aspekten des Umweltschutzes und der Energieeffizienz. Außerdem bestehen Regularien zur Veröffentlichungspflicht, zur Einholung von Verpflichtungserklärungen über z. B. die Einhaltung von Mindestarbeitsbedingungen und zu Maßnahmen zur Frauenförderung.

Eine entsprechende Rechtsverordnung mit ergänzenden Bestimmungen zum TVgG wird zurzeit noch erarbeitet, insofern können die Auswirkungen des Gesetzes noch nicht abschließend beurteilt werden. Auf Grund des zu erwartenden hohen Verwaltungsaufwands und höherer Kosten sind jedoch Wettbewerbseinbußen oder Verfahrensverzögerungen zu erwarten.

Das ÖPNV-Gesetz NRW wurde am 28.11.2012 verabschiedet und ist zusammen mit der zugehörigen Rechtsverordnung zum 01.01.2013 in Kraft getreten. Wesentlich sind die Änderungen in den §§ 11 und 12 des Gesetzes, in denen Betriebskosten und Investitionsmittelfinanzierungen festgeschrieben sind. U. a. wird in § 12 eine Reduzierung der Investitionsmittel um 30 Mio. € landesweit vorgenommen.

Geschäftsentwicklung

Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Kennzahlenvergleich		2012	2011
Umsatzerlöse	Mio. €	916,2	863,3
Betriebsergebnis (inkl. Finanzergebnis)	Mio. €	50,1	46,5
Finanzergebnis	Mio. €	-17,6	-21,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mio. €	13,8	16,1
Umsatzrentabilität (Betriebsergebnis/Umsatzerlöse)	%	5,5	5,4
Bilanzsumme	Mio. €	1.510,1	1.526,8
Eigenkapital	Mio. €	635,4	634,7
Eigenkapitalquote	%	42,1	41,6
Anlagevermögen	Mio. €	1.236,7	1.277,3
Anlagendeckungsgrad I	%	51,4	49,7

Auf der Aktivseite prägt das Sachanlagevermögen mit einem Anteil von rd. 70 % die Bilanzstruktur. Passivisch dominieren das Eigenkapital und die langfristigen Fremdmittel mit rd. 78 % das Bilanzbild. Das Sachanlagevermögen wurde zu 100 % durch Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten finanziert.

Bilanzkurzfassung 2012 - in Mio. EUR

Aktivseite

Immaterielle Vermögensgegenstände	32
Sachanlagen	1.056
Finanzanlagen	149
Umlaufvermögen	219
Aktive RAP	55
Gesamt	1.510

Passivseite

Eigenkapital	635
Rückstellungen	258
Verbindlichkeiten	515
Passive RAP	93
Latente Steuern	9
Gesamt	1.511

Vom Investitionsvolumen in Höhe von rd. 89 Mio. € entfielen rd. 61 Mio. € auf das Sachanlagevermögen, rd. 25 Mio. € auf Finanzanlagen und rd. 3 Mio. € auf immaterielle Wirtschaftsgüter.

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern sind der nachgestellten Tabelle zu entnehmen.

Umsatzerlöse NEW-Konzern 2012 - in Mio. EUR

Strom	512
Erdgas	216
Trinkwasser	46
Abwasser	64
Verkehr	52
Sonstige	27
Gesamt	916

Strom

Der Stromabsatz ohne Eigenverbrauch der NEW sank von 2.324 Mio. kWh in 2011 auf 2.081 Mio. kWh im Berichtsjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die verminderte Belieferung der Stadtwerke Leipzig und Voerde Aluminium auf insgesamt 56,2 Mio. kWh (Vj. 209,9 Mio. kWh) zurückzuführen.

Lediglich in den Tarifen der Grund- und Ersatzversorgung und des NEWstrom-Produktes wurden die erhöhten Kostenbestandteile durch Strompreisanpassungen an die Kunden weitergegeben. Die Kunden

des „NEWstrom fest“ profitierten in 2012 deutlich vom Festpreisprodukt, da keine Erhöhungen von Netzentgelten, EEG- und §19 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) Umlage erfolgte.

Erdgas

Der Gasabsatz ohne Eigenverbrauch an Letztverbraucher sank im Jahr 2012 von 4.404 Mio. kWh im Vorjahr auf 3.899 Mio. kWh im Berichtsjahr. Hauptgrund hierfür waren Mengenverluste im Sonderversorgungsbereich.

Auch hier profitierten die Festpreiskunden bis zum 30. September 2012 von der Preisgarantie, da steigende Netzentgelte nicht weitergegeben wurden. Aufgrund deutlich erhöhter Gasbezugskosten konnte die Preiskalkulation für das Gaswirtschaftsjahr 2012/2013 nicht weitergeführt werden, sodass eine Arbeitspreisanpassung zum 1. Oktober 2012 erforderlich war.

Trinkwasser

Die Trinkwasserabgabe ohne Eigenverbrauch ging von 23,8 Mio. m³ um 0,3 Mio. m³ auf 23,5 Mio. m³ zurück.

Der Arbeitspreis verbleibt bei 1,57 €/m³ auf dem Niveau von 2006 (NEW AG) bzw. von 2004 (NEW Viersen). Der Grundpreis für Qn2,5-Zähler, der von 90 % der Kunden genutzt wird, wurde zum 1. August 2012 auf 7,48 €/Monat angehoben.

Abwasser

Die größte Investitionssumme mit einem Gesamtvolumen von rd. 8,3 Mio. € floss in den Mischwasser-Zuleitungssammler und das Staubauwerk Rönnetter Feld/Nordpark. Die Fertigstellung ist für April 2013 vorgesehen. Mit dem endgültigen Anschluss des Nordparks ist das Großprojekt MW ES DHN (Mischwasser-Entlastungssammler Dahl-Hamern-Neuwerk) dann vollständig abgeschlossen und in Betrieb.

Die wesentlichen großen Baumaßnahmen im Abwassernetz Viersen waren in 2012 die Kanalnetzerneuerungen im Mischwassernetz in der Vorster Straße, der Lambersartstraße sowie in der Krefelder Straße. Daneben wurde eine Vielzahl von Sanierungsmaßnahmen des Kanalnetzes mit Inlinerverfahren mit einem Gesamtaufwand von ca. 1,4 Mio. € durchgeführt.

ÖPNV

Die kassentechnischen Einnahmen entwickelten sich in 2012 positiv. Sie stiegen von 40,8 Mio. € um 1,7 % auf 41,5 Mio. €. Die Fahrgastzahlen wuchsen ebenfalls leicht. Sie stiegen von 57,1 Mio. Fahrgästen um 0,9 % auf 57,6 Mio. Fahrgäste.

Das Jahr 2012 war hinsichtlich der Veränderungen zum Fahrplanwechsel 2012/13 durch eine Reihe von kleineren Verbesserungsmaßnahmen, die u. a. der Fahrplankonsolidierung dienen sollten, gekennzeichnet. Außerdem musste auf Grund der Baumaßnahmen zum neuen Einkaufszentrum an der Hindenburgstraße die Schnellbuslinie 1 verlegt werden. Ebenfalls im Zusammenhang mit dem Bau des Einkaufszentrums an der Hindenburgstraße ist die Bedienung mit dem ÖPNV in diesem Bereich ein Thema. Alle diskutierten Vorschläge, die Hindenburgstraße busfrei oder busarm zu machen, sind bisher an geeigneten Alternativen, die auch die notwendige Leistungsfähigkeit aufweisen und die Kunden des ÖPNV nicht deutlich schlechter stellen, gescheitert. Ausweichrouten für die ca. 900 Busse pro Tag auf andere Straßen konnten nicht aufgezeigt werden.

Der Masterplan für Mönchengladbach sieht die Notwendigkeit, dass der ÖPNV seinen Standortvorteil in der Hindenburgstraße oder an der Hindenburgstraße behält. Die Stadt hat inzwischen einen externen Gutachter beauftragt, der sich dieses Themas annehmen soll.

Im Dezember 2012 wurde im Ortsteil Viersen-Dülken der von der Stadt Viersen errichtete neue ÖPNV-Verknüpfungspunkt „Dülken Busbahnhof“ in Betrieb genommen. In diesem Zusammenhang sind zwei Haltestellen in unmittelbarem Umfeld des neuen Busbahnhofs in Dülken entfallen, nämlich die Haltestellen „Mariensäule“ und „Venloer Straße“.

In 2012 wurde die Entscheidung für das neue Vertriebssystem PATRIS der Lufthansa Systems getroffen.

Bäder

Die Besucherzahlen konnten leicht gesteigert werden. Dies lag im Wesentlichen an den gestiegenen Besucherzahlen im „volksbad“, wo an wenigen heißen Sommertagen ein Plus von rund 49.000 Badegästen zu verzeichnen war.

Die grundhafte Sanierung des Hallenbades Rheindahlen bildete den Arbeitsschwerpunkt im Jahre 2012. Die Wiedereröffnung ist für den Herbst 2013 geplant.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Im Konzern wurden zum Ende des Berichtsjahres 1.415 (Vj. 1.488) männliche und 408 (Vj. 444) weibliche Mitarbeiter beschäftigt.

Anzahl Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum 31.12.2012 nach Gesellschaften

	Weiblich	Männlich	Gesamt
NEW AG	131	264	395
NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH	73	388	461
NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH	53	78	131
NEW Service	47	132	179
NEW Netz GmbH	38	426	464
GWG Grevenbroich GmbH	4	30	34
NEW Viersen GmbH	21	11	32
NEW mobil und aktiv Viersen GmbH	37	55	92
NEW NiederrheinWasser GmbH	4	31	35
Gesamt	408	1.415	1.823

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung wurden auch 2012 wieder interne und externe Seminare aus verschiedenen Fachgebieten durchgeführt.

Die Mitarbeiter erlangen über ihre Betriebszugehörigkeit Anspruch auf Altersruhegeld. Die Gewährung erfolgt über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (Umlage 4,25 % + 3,5 % Sanierungsgeld).

Im Jahr 2012 feierten im Konzern 65 Mitarbeiter ihr 25-jähriges, 16 Mitarbeiter ihr 40-jähriges und ein Mitarbeiter sein 50-jähriges Dienstjubiläum.

Sozialleistungen

Die Betriebsärzte des Konzerns erfüllen die gesetzliche Aufgabe, den Arbeitgeber und die Beschäftigten in Fragen des Gesundheitsschutzes zu beraten. In den Gesundheitszentren erfolgten im abgelaufenen Geschäftsjahr die gesetzmäßig vorgeschriebenen Untersuchungen, Impfungen und Beratungen.

Durch Entsendung ausgewählter Mitarbeiter zu berufsgenossenschaftlichen Sicherheitsausbildungslehrgängen sowie durch turnusmäßige Zusammenkünfte des Arbeitsschutzausschusses wurden alle Anstrengungen unternommen, Betriebsunfällen vorzubeugen. Im Berichtsjahr ereigneten sich 35 betriebliche Unfälle (inkl. Wegeunfälle).

Über den Verein der NEW hielten die Konzerngesellschaften Kontakt zu den aus dem Berufsleben Ausgeschiedenen. 2012 fand wieder eine Pensionärsfahrt statt, die, wie jedes Jahr, gut angenommen wurde.

Zum 31. Dezember 2012 standen den Mitarbeitern 235 Werkwohnungen zur Verfügung.

Aus- und Weiterbildung

Einen hohen Stellenwert genießt im Konzern die betriebliche Aus- und Weiterbildung. Im Berichtsjahr schlossen 19 Auszubildende ihre Ausbildung ab. Zum fünften Mal nach 2006, 2007, 2010 und 2011 wurde der NEW für herausragende Leistungen in der Berufsausbildung von der IHK Mittlerer Niederrhein eine Anerkennungsurkunde als einer der besten Ausbildungsbetriebe 2012 im Kammerbezirk verliehen. Im Rahmen der Weiterbildung wurden konzernweit wieder interne und externe Seminare durchgeführt.

Auch im abgelaufenen Jahr wurde Studenten, Praktikanten und Schülerpraktikanten die Möglichkeit einer informatorischen Tätigkeit geboten. Die „Schnüffelpromis“ verbrachten 2-3 Wochen im Konzern, um erste Erfahrungen im Berufsleben zu sammeln und Eindrücke über verschiedene Ausbildungsberufe zu erhalten.

Konzernbetriebsrat

Die Arbeitnehmervertretungen und die Mitglieder der Aufsichtsratsgremien in den Einzelgesellschaften haben die Entwicklung des NEW-Konzerns im Geschäftsjahr 2012 konstruktiv und partnerschaftlich begleitet. Dabei richtete sich die Zusammenarbeit der Geschäftsführung mit den Betriebsräten nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes.

Der Arbeitgeber nutzte die Betriebsversammlungen dazu, die Belegschaft über das Geschehen im Unternehmen zu informieren. Ein Schwerpunkt der Betriebsratsarbeit war, die regionalen Arbeitsplätze der beschäftigten Kolleginnen und Kollegen nachhaltig zu sichern und die zukünftige Arbeitsplatzsituation weiter zu verbessern.

Umwelt

Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik der NEW. Die Einhaltung aller umweltrechtlichen Anforderungen und eine stetige Verbesserung der Prozesse tragen zur Verringerung und Vermeidung von Umweltbelastungen bei. Umweltrelevantes Handeln erstreckt sich - bedingt auch durch die angebotenen Leistungen - auf alle Bereiche des Unternehmens.

Die Betriebsbegehungen gewährleisten, dass Hinweise zur Beseitigung von Mängeln und zur Verbesserung von Abläufen direkt „vor Ort“ gegeben werden können.

Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken

Das Risikomanagement der NEW ist als ein zentraler Prozess zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung und Unternehmensentwicklung im NEW-Konzern eingebunden. Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems hat die NEW alle Risiken systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Das Risikoportfolio wird grundsätzlich durch regelmäßige, gegebenenfalls auch einzelfallbezogene Meldungen ständig aktualisiert.

Durch marktgerechte Preise und einen breiten Marktauftritt sollen Kunden gehalten und zurück gewonnen werden. Der Dienstleister für vertriebliche Aufgaben im NEW-Konzern, die NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, hat in 2012 den Produktkatalog um ein Online-Angebot erweitert und bietet zugleich ein Online-Kundencenter für interessierte Kunden an. Dieses Angebot soll 2013 auf die NEW ausgedehnt werden, um wechselwillige Kunden an die Gesellschaft zu binden. Weitere Chancen werden in Kooperationen gesehen, um die Betätigungsfelder bestandskräftig auszubauen.

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit steht der Konzern auch zukünftig in der Pflicht, die internen Prozesse und Kosten zu optimieren.

Die für den Konzern aus heutiger Betrachtung wesentlichen Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung und die Vermögens- und Ertragslage beeinflussen können, stellen sich wie folgt dar:

- Ständiger Wandel des politischen, rechtlichen. und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage des Konzerns in starkem Maße beeinflussen. Risiken ergeben sich ferner aus der kartellrechtlichen Preismissbrauchsaufsicht, deren gesetzlicher Rahmen Ende 2007 verschärft worden ist. Das Bundeskartellamt führt seit dem Frühjahr 2009 Untersuchungen zur Preissetzung im Vertrieb von Strom, Gas und auch Wasser durch.
- Auf den liberalisierten Märkten ist eine zunehmende Wettbewerbsintensität festzustellen. Daher werden bereits grundlegende Weichen für zukünftige unternehmerische Entscheidungen gelegt, die diese neuen Gegebenheiten berücksichtigen. Auch im operativen Geschehen reagiert die Gesellschaft auf die geänderten Rahmenbedingungen, beispielsweise durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, durch eine aktive Verkaufspolitik sowie durch Partnerschaften und Kooperationen.

- Aus den Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten ergeben sich Kreditrisiken. Denen wird u. a. dadurch begegnet, dass die Entwicklung der Bonität der Geschäftspartner zeitnah verfolgt wird.
- Für die NEW mit anlagenintensiven Bereichen stellt die absolute Zuverlässigkeit der technischen Infrastruktur einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Aus diesem Grund wird auf die Einhaltung hoher technischer Standards geachtet. Geeignete Versicherungen begrenzen darüber hinaus eventuelle Schadensauswirkungen.
- Die zuverlässige Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die IT wird sichergestellt, indem Maßnahmen zur Erreichung einer hohen Verfügbarkeit ergriffen werden.
- Nach seinen beiden das Preisbestimmungsrecht der Gasversorger betreffenden Vorlagen vom 9. Februar bzw. 18. Mai 2011 hat der BGH mit Beschluss vom 29. Juni 2011 auch für die Stromversorgung dem EuGH die Frage zur Vorabentscheidung vorgelegt, ob das vom Senat aus § 4 Abs. 1 und 2 AVBEltV bzw. § 5 Abs. 2 StromGVV gefolgerte gesetzliche Preisänderungsrecht der Versorger von Tarif- und Grundversorgungskunden den für die Belieferung von Haushaltskunden geltenden Transparenzanforderungen der europäischen Binnenmarktrichtlinie Elektrizität entspricht. Dabei wird die Frage aufgeworfen, ob eine nationale gesetzliche Regelung über Preisänderungen in Stromlieferungsverträgen mit Tarifkunden den Anforderungen an das erforderliche Maß an Transparenz genügt, wenn in ihr Anlass, Voraussetzungen und Umfang einer Preisänderung nicht wiedergegeben sind, jedoch sichergestellt ist, dass Stromversorgungsunternehmen den Kunden jede Preiserhöhung mit angemessener Frist im Voraus mitteilen und den Kunden das Recht zusteht, den Vertrag durch Kündigung zu beenden. Die EUGH-Entscheidungen auf Grundlage der Vorlagebeschlüsse des BGH aus 2011 stehen noch aus. Je nach Ausgang der Entscheidung und der dann ggf. erforderlichen Anpassung der BGH-Rechtsprechung könnten sich Rückforderungsansprüche seitens der Kunden ergeben.
- Die seit 2009 geltende Anreizregulierung für Strom- und Gasnetze ist durch mögliche Eingriffe oder Anordnungen seitens der Regulierungsbehörde zum Netzzugang, den Netzentgelten und der periodenübergreifenden Differenzrechnung mit Ergebnisrisiken verbunden. Die Gesellschaft plant den Auswirkungen der Regulierung auf die Ertragslage mit Maßnahmen zu Kostensenkung und Effizienzverbesserung entgegenzuwirken.
- Die Kostenprüfung 2011 für das Stromnetz ist noch nicht abgeschlossen. Nach dieser Prüfung finden das Effizienzbenchmarking und die Festlegung der Erlösobergrenzen für die 2. Regulierungsperiode statt. Hieraus ergeben sich Chancen und Risiken.
- Weiterhin bestehen Chancen und Risiken bzgl. der Erlösobergrenze für das Netzgebiet Tönisvorst im Bereich Strom und Gas. Der Antrag nach § 26 ARegV sowie Anträge zum Erweiterungsfaktor und Regulierungskonto seit 2009 wurden bisher noch nicht von der Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen abschließend festgelegt.
- Im Hinblick auf den verstärkten Zubau von EEG-Anlagen im Netzgebiet sind u. U. zusätzliche kostenintensive Netzverstärkungen notwendig, die erst im Rahmen der nächsten Regulierungsperiode berücksichtigt werden.
- Derzeit befindet sich die Gesellschaft bei insgesamt neun konzessionsgebenden Kommunen in der Bewerbungsphase um den Wiedererhalt von Konzessionsverträgen. Der Verlust von Konzessionsgebieten stellt ein erhebliches wirtschaftliches Risiko für die Gesellschaft dar, welchem sie durch die bestmögliche Vor- und Aufbereitung sowie Begleitung der Bewerbungsprozedur entgegenwirkt.

Im Rahmen des etablierten Risikofrüherkennungssystems ergab sich im Geschäftsjahr 2012 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtbetrachtung eine Bestandsgefährdung für die NEW.

Ausblick

Strom

Die Strompreise werden zum Geschäftsjahresanfang 2013 durch eine deutliche Erhöhung der Umlage für Erneuerbare Energien um 1,685 Ct/kWh bzw. 46,90 % auf 5,277 Ct/kWh, der § 19 StromNEV-Umlage (Netzentgeltbefreiung stromintensiver Industriebetriebe) sowie einer Erhöhung der Netzentgelte und der KWK-Abgabe belastet. Weiterhin wird eine Offshore-Haftungsumlage eingeführt, um die Übertragungsnetzbetreiber von den Haftungsrisiken beim Anschluss von Offshore-Windkraftanlagen zu befreien. Den massiven Erhöhungen von staatlichen Umlagen konnten in der Produktkalkulation für das Geschäftsjahr 2013 keine Einspareffekte aus der Optimierung von Einkaufskonditionen und Prozessverbesserungen entgegengesetzt werden, sodass ein Anpassungsbedarf im Arbeits- und Grundpreis resultierte.

Insbesondere vor dem Hintergrund wachsender staatlich verursachter Belastungen für Stromkunden wird mit einer weiteren Zunahme von Kundenwechseln gerechnet.

Erdgas

Zum 01.01.2013 wurden die Preise für Endverbraucher aufgrund einer Erhöhung der Netzentgelte um 0,14 Ct/kwh (+2,6 %) angepasst.

Auch vor dem Hintergrund der Novellierung des EnWG zum Jahresende 2012 und der damit einhergehenden weiteren Stärkung der Rechte für Strom- und Gaskunden sehen wir auch im Gasgeschäft eine Intensivierung des Wettbewerbs um Kunden. Dieser Herausforderung begegnet die Gesellschaft neben einer ständigen Optimierung der Gasbeschaffung und zusätzlicher Dienstleistungsangebote rund um Energieeinsparung und Effizienzverbesserung mit der geplanten Einführung eines Online-Gasproduktes in 2013.

Trinkwasser

Für 2013 wird auf Grund des Trends zum Wassersparen und der Bevölkerungsprognose für das Versorgungsgebiet nach wie vor mit einer leicht rückläufigen Trinkwassermenge gerechnet. Preisanpassungen sind nicht geplant.

Abwasser

Die erfolgreiche Erarbeitung und der entsprechende politische Beschluss des Abwasserbeseitigungskonzeptes 2013 ff. bilden den Handlungsrahmen für die nächsten 12 Jahre. Ein Schwerpunkt wird die weitere Bearbeitung des Projektes „Hochwassermanagement“ gemeinsam mit der Stadt Mönchengladbach und dem Niersverband sowie die Vorstellung der erarbeiteten Ergebnisse in den zuständigen politischen Gremien sein. Darüber hinaus steht die Bearbeitung eines stufenweisen Konzeptes zur optimalen Steuerung des Mischwasser-Entlastungssammlers Dahl-Hamern-Neuwerk gemeinsam mit dem Niersverband an.

In Viersen sind für das Jahr 2013 ein MW-Stauraumkanal im Bereich Friedrichstraße/Heinz-Luhnen-Straße, ein neuer MW-Kanal in der Bruchstraße sowie im östlichen Teil des inneren Erschließungsringes geplant.

Nach Beschlussfassung der entsprechenden Gremien soll das Bestandsnetz Abwasser an die Stadt Viersen übertragen werden. Anlagen mit Baubeginn ab 1. Januar 2013 werden im Vermögen der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH geführt, die das Abwasservermögen an die NEW Viersen verpachtet.

Netze

Um den neuen Anforderungen an Photovoltaik-Anlagen gemäß Systemstabilitätsverordnung zu genügen, stehen bei bestimmten Anlagen Nachrüstmaßnahmen an den Wechselrichtern an.

Im Wirtschaftsjahr 2013 ist der eigentumsrechtliche Übergang des Stromnetzes in der Gemeinde Korschenbroich an die Stadtwerke Korschenbroich beabsichtigt. Im Anschluss wird die NEW Netz das Stromnetz von der Stadtwerke Korschenbroich GmbH anpachten.

Für das Gasnetz in Grevenbroich wird derzeit eine Pachtlösung durch die NEW Netz angestrebt. Der technische Betrieb soll weiterhin durch die GWG Grevenbroich GmbH wahrgenommen werden.

ÖPNV

Zum 1. Januar 2013 wurden verbundweit die Fahrpreise um durchschnittlich 3,9 % erhöht. Außerdem wurde das Sozialticket nach Abschluss des Probetriebs nunmehr in das Regelangebot übernommen und verbundweit eingeführt. Der Probetrieb hat unter Berücksichtigung der vom Land zugesagten Co-Finanzierung ein für die Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen neutrales Wirtschaftsergebnis erbracht. Auch für das Jahr 2013 ist unter Berücksichtigung der Landesmittel mit einem solchen Ergebnis zu rechnen.

Das neue Vertriebsabrechnungssystem PATRIS läuft nach kurzer Einführungsphase seit März 2013 im Echtbetrieb.

Bäder

Auch zukünftig ist im Bäderbereich von in etwa gleichbleibenden Jahresergebnissen auszugehen.

Mit der Wiedereröffnung des Hallenbades Rheindahlen im Herbst 2013 werden die Hallenbäder Hardt und Morr gemäß Ratsbeschluss der Stadt Mönchengladbach geschlossen. Damit wird die Umgestaltung und Sanierung der Bäderlandschaft in Mönchengladbach, nach dem Brand des Zentralbades im Juli 2001 vollendet. In die moderne Bäderlandschaft wurden von der Stadt Mönchengladbach und der NEW in dieser Zeit insgesamt rd. 50 Mio. € investiert.

Wegen der Sanierung des Hallendaches und der Wasseraufbereitung zur Verbesserung der Beckenwasserqualität im H2O! in Tönisvorst ab dem 8. April 2013 bis zum Beginn der Sommerferien werden hier Mindereinnahmen und ein entsprechender Besucherrückgang erwartet.

Ergebnisprognose

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 werden Ergebnisse nach Ertragsteuern in Höhe von rd. 23,6 Mio. € bzw. 21,7 Mio. € geplant.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Darüber hinaus gehende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben

NEW Netz GmbH

Nikolaus-Becker-Str. 28-34
52511 Geilenkirchen
Tel.: 02451 / 624 - 0
Fax: 02451 / 624 - 6630

www-new-netz-gmbh.de
info@new-netz-gmbh.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.08.2010)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Wartung und der Ausbau von Versorgungsnetzen, insbesondere von Strom-, Gas- und Wassernetzen, sowie die Vermarktung der Netzkapazitäten.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die in Absatz 1 genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Die Gesellschaft wird im Rahmen des unter Absatz 1 genannten Unternehmensgegenstandes in erster Linie im Gebiet der am NVV-Konzern direkt oder indirekt beteiligten Gebietskörperschaften tätig. Soweit das Unternehmen in anderen Gebieten tätig ist, geschieht dies im gemeinderechtlich zulässigen Rahmen.

Beteiligungsziel

Zentralisierung der vertrieblichen Aktivitäten zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Konzessionsvertrag über die Belieferung von Alt-Mönchengladbach mit Gas in der Fassung vom 12.12.2011,

Konzessionsvertrag über die Belieferung der Ortsteile Rheydt und Wickrath mit Gas in der Fassung vom 19.12.2012,

Konzessionsvertrag über die Belieferung der Stadt Mönchengladbach mit Strom in der Fassung vom 19.12.2012.

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Aachen HR B 12718

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 1.000.000,00 Euro

davon städtischer Anteil: 10,00 Euro (< 0,01 %)

Städtische Einnahmen

Konzessionsabgabe.

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe der NEW Netz GmbH (Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

NEW AG (> 99,99 %)

RWE Deutschland AG (< 0,01 % / 10,00 Euro)

Stadt Mönchengladbach (< 0,01% / 10,00 Euro)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Ing. Markus Palic

Herr Heinz-Peter Kloefers

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der NEW Netz GmbH

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der NEW Netz besteht in dem Betrieb, der Wartung und dem Ausbau von Versorgungsnetzen, insbesondere von Strom-, Gas- und Wassernetzen sowie der Vermarktung von Netzkapazitäten. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen. Die Gesellschaft wird im Rahmen des genannten Unternehmensgegenstandes in erster Linie im Gebiet der am NEW-Konzern direkt oder indirekt beteiligten Gebietskörperschaften tätig.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2012

Das Jahr 2Q12 zählt - makroökonomisch betrachtet - zu den komplexesten der europäischen Nachkriegsgeschichte. Weltwirtschaftliche Entwicklungen, die Euro-Staatsschuldenkrise sowie nationale Sonderwege führten zu einer Gemengelage unterschiedlichster Einflüsse und Entwicklungen.

Nach allgemeiner Einschätzung steht der Euroraum als Ganzes betrachtet am Ende des Berichtsjahres am Rand einer leichten Rezession. Ohne den positiven deutschen Beitrag war die wirtschaftliche Leistungskraft des Euroraumes im gesamten Berichtsjahr negativ. Kapitalabflüsse, Anpassungsprozesse und eine gedämpfte Binnennachfrage werden die Entwicklung auch 2013 belasten. Deutschland reagiert auf die Probleme in der Euro-Zone mit einer deutlichen Dämpfung seiner Wachstumsdynamik, kann aber im Gegensatz zu den meisten anderen EU-Ländern einen positiven Leistungsbeitrag erhalten. Die Stimmung in den Unternehmen hat sich spürbar verschlechtert und seit dem Frühjahr ist ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Deutschland behauptet sich

Die relativ robuste wirtschaftliche Sonderentwicklung Deutschlands gründet auf der Stabilität des produzierenden Gewerbes mit einem Anteil von gut einem Viertel an der gesamten Wirtschaftsleistung. Vor allem bei Investitionsgütern sind deutliche Zuwächse zu beobachten. Der Rückgang bei der Produktion von Vorleistungsgütern spiegelt den Stimmungsabschwung und die wachsende Vorsicht bei den Unternehmen wider. Positiv entwickelte sich der Export, wobei Lieferrückgänge in den Euroraum durch Ausfuhren in Länder außerhalb der Eurozone kompensiert wurden.

Die privaten Konsumausgaben leisteten im Berichtsjahr einen wichtigen Beitrag zur konjunkturellen Entwicklung. Die Nachfrage nach Konsumartikeln entwickelte sich - mit Ausnahme des Bereiches Kraftfahrzeuge - auch in der zweiten Jahreshälfte positiv. Durch den Anstieg der Beschäftigung sowie infolge der Lohn- und Gehaltszuwächse ist das Konsumklima weiterhin positiv.

Der Energiemarkt 2012 in Deutschland

Infolge der neueren energiepolitischen Beschlüsse ergaben sich beträchtliche strukturelle Veränderungen. Der Beitrag der Kernenergie war im Jahresverlauf infolge der Abschaltung weiterer Kernkraftwerke auf einen Anteil von unter 10 % am Primärenergieverbrauch gesunken. Demgegenüber stieg der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf gut ein Fünftel und auf 12 % am gesamten Energieverbrauch. Auch Stein- und Braunkohle konnten in der Verstromung Zuwächse um etwa 6 % bzw. 3 % verbuchen.

Die Fundamentalfaktoren Wetter, Konjunktur und Preise prägten den Energieverbrauch des Jahres 2012 auf unterschiedliche Weise. Das Jahr 2012 war meteorologisch gesehen (bis November) ein relativ durchschnittliches Jahr. Die Auswirkungen der leicht höheren Temperaturen auf den Energieverbrauch in den Monaten Januar, März, Mai und August wurden durch die leicht kühlere Witterung im Februar und im

April überkompensiert. Der Rückgang des Energieverbrauchs durch die sich abschwächende Konjunktur spiegelt sich sowohl im Erdgasverbrauch, deutlicher jedoch beiden rückläufigen Steinkohlenlieferungen an die Eisen- und Stahlindustrie wider.

Die Preisentwicklungen des Berichtsjahres führten nicht nur für das produzierende Gewerbe zu deutlichen Mehrbelastungen. Auch die privaten Haushalte müssen mehr Geld für Energie aufwenden. Nach vorläufigen Einschätzungen erhöhten sich sowohl die Strom- als auch die Erdgaspreise für Haushalte 2012 deutlich. Der Anteil der Steuern und Abgaben an den Stromkosten privater Haushalte stieg im Berichtsjahr auf über 45 %.

Energie- und Umweltpolitik im Zeichen der Energiewende

Die Prognose der Übertragungsnetzbetreiber zu den Kosten für den Ausbau der erneuerbaren Energien im kommenden Jahr hat kurzfristig zu einer intensiven Kostenverteilungsdiskussion geführt. Die Industrie beharrt mit Hinweis auf den Erhalt ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit auf ihre Sonderregelungen bei den Energiesteuern und Umlagen. Zugleich schreitet der Bau von Solar- und Windenergieanlagen kräftig voran, so dass die steigenden Vergütungszahlungen 2013 zu einer kräftigen Erhöhung der EEG-Umlage für den nicht-privilegierten Stromverbrauch führen. Eine kostendämpfende Novellierung des EEG ist bis zur nächsten Bundestagswahl nicht geplant und erscheint zudem durch die heterogenen Einzelinteressen der Bundesländer nicht konsensfähig.

Den Übertragungsnetzbetreibern und der Bundesnetzagentur ist die Erstellung eines umfassenden Netzentwicklungsplanes gelungen, der die Integration der stark steigenden Mengen dezentral erzeugter Strommengen aus Sonne und Wind gewährleisten soll. Neben der Verstärkung des bestehenden Übertragungsnetzes waren zunächst vier und nun drei Hochspannungskorridore mit Gleichstromübertragungstechnik geplant, die zur Stärkung der Versorgungssicherheit beitragen sollen. Erhebliche Planungs- und Investitionsrisiken bestehen weiterhin beim Bau und der Netzanbindung von Offshore-Windparks. Die ökonomischen Risiken sollen durch eine weitere Umlage auf den Stromverbrauch verringert werden.

Der Bundesverband der deutschen Industrie hat mit namhaften Forschungs- und Beratungsinstituten ein wirtschaftsnahes Monitoring der Energiewende aufgesetzt. Die vierköpfige Expertenkommission der Bundesregierung wird im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Wirtschaft und Umwelt zum Jahresende einen ersten Monitoringbericht zur Energiewende vorlegen. Neben den Problemen des Netzausbaus werden vor allem die Aufgaben einer wirkungsvollen energetischen Gebäudesanierung sowie die Probleme länderspezifischer und regionaler Energie- und Klimaschutzplanungen in den Vordergrund gerückt.

Geschäftsentwicklung

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kennzahlenvergleich		2012	2011
Umsatzerlöse	Mio. €	308,9	286,0
Betriebsergebnis (inkl. Finanzergebnis)	Mio. €	12,7	14,0
Finanzergebnis	Mio. €	-3,2	-4,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mio. €	0,4	3,5
Umsatzrentabilität (Betriebsergebnis/Umsatzerlöse)	%	4,1	4,9
Bilanzsumme	Mio. €	162,4	171,0
Eigenkapital	Mio. €	47,4	47,4
Eigenkapitalquote	%	29,2	27,7
Anlagevermögen	Mio. €	84,9	78,9
Anlagendeckungsgrad I	%	55,8	60,1

Das Jahresergebnis in Höhe von rd. 12 Mio. € ist auf Grund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die NEW AG abzuführen. Die Minderheitsgesellschafter sind auszugleichen.

Von dem Investitionsvolumen von rd. 16,4 Mio. € der NEW Netz entfielen rd. 6,6 Mio. € auf die Stromanlagen, 4,0 Mio. € auf Gasanlagen, 2,1 Mio. € auf gemeinsame Sachanlagen und rd. 3,7 Mio. € auf Finanzanlagen.

Strom

Im Geschäftsfeld Strom erzielt die NEW Netz überwiegend Umsatzerlöse durch die Vereinnahmung von Netzentgelten. Die gesamte Abgabemenge im Netz 2012 betrug 2.886,4 Mio. kWh und war gegenüber 2011 (2.929,3 Mio. kWh) leicht rückläufig (-1,4%).

Die Netzentgelte wurden u. a. aufgrund der gestiegenen Kosten vorgelagerter Netze deutlich erhöht.

Erdgas

Im Geschäftsfeld Gas erzielt die NEW Netz ebenfalls überwiegend Umsatzerlöse durch die Vereinnahmung von Netzentgelten. Witterungsbedingt stieg die Abgabemenge im Netz um 3,3 % von 4.252,4 Mio. kWh im Vorjahr auf 4.392,8 Mio. kWh im Berichtsjahr.

Die Netzentgelte wurden entsprechend den leicht gestiegenen Kosten erhöht.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Die NEW Netz beschäftigte am Ende des Berichtsjahres 426 (Vj. 399) männliche und 38 (Vj. 31) weibliche Mitarbeiter.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung wurden auch 2012 wieder interne und externe Seminare aus verschiedenen Fachgebieten durchgeführt.

Die Mitarbeiter erlangen über ihre Betriebszugehörigkeit Anspruch auf Altersruhegeld. Die Gewährung erfolgt entweder über eine Direktzusage der Gesellschaft oder über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (Umlage 4,25 % + 3,5 % Sanierungsgeld).

Betriebsrat

Die Arbeitnehmervertreter haben die Entwicklung der NEW Netz im Geschäftsjahr 2012 konstruktiv und partnerschaftlich begleitet. Dabei richtete sich die Zusammenarbeit der Geschäftsführung mit dem Betriebsrat nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes.

Der Arbeitgeber nutzte die Betriebsversammlungen dazu, die Belegschaft über das Geschehen im Unternehmen zu informieren. Ein Schwerpunkt der Betriebsratsarbeit war, die regionalen Arbeitsplätze der beschäftigten Kolleginnen und Kollegen nachhaltig zu sichern und die zukünftige Arbeitsplatzsituation weiter zu verbessern.

Umwelt

Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik der NEW Netz. Die Einhaltung aller umweltrechtlichen Anforderungen und eine stetige Verbesserung der Prozesse tragen zur Verringerung und Vermeidung von Umweltbelastungen bei. Umweltrelevantes Handeln erstreckt sich - bedingt auch durch die angebotenen Leistungen - über alle Bereiche des Unternehmens. Die Betriebsbegehungen gewährleisten, dass Hinweise zur Beseitigung von Mängeln und zur Verbesserung von Abläufen direkt „vor Ort“ gegeben werden können. Teilnehmer sind der externe Gefahrgut- und Abfallberater, Vertreter des Arbeitsschutzes und der Umweltschutzkoordination und die Vorgesetzten des jeweiligen Betriebsbereichs.

Angaben gem. § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Strom- und Gasverteilung (Vermarktung von Netzkapazitäten) sowie die sonstigen Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Betrieb, Wartung und Ausbau von Versorgungsnetzen, insbesondere von Strom-, Gas- und Wassernetzen) und außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (energienahe Dienstleistungen).

Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgt eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüssel. Die Geschäftsentwicklung wurde zuvor dargestellt.

Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken

Das Risikomanagement der NEW Netz ist als ein zentraler Prozess zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung und Unternehmensentwicklung im NEW-Konzern eingebunden. Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems hat die NEW Netz alle Risiken systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Das Risikoportfolio wird grundsätzlich durch regelmäßige, gegebenenfalls auch einzelfallbezogene Meldungen ständig aktualisiert.

Chancen liegen in der weiteren Prozessoptimierung und damit Kostenreduzierung innerhalb der Gesellschaft. Nach der im Jahr 2011 erfolgten Verschmelzung der Viersener Gesellschaften auf die NEW Netz GmbH werden die Prozesse kontinuierlich geprüft und optimiert. Eine weitere Chance kann im Erwerb neuer Konzessionsgebiete liegen. Bei auslaufenden Konzessionen in nahegelegenen Netzgebieten wird sich die NEW Netz engagieren.

Die für die NEW Netz aus heutiger Betrachtung wesentlichen Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, stellen sich wie folgt dar:

Die seit 2009 geltende Anreizregulierung für Strom- und Gasnetze ist durch mögliche Eingriffe oder Anordnungen seitens der Regulierungsbehörde zum Netzzugang, den Netzentgelten und der periodenübergreifenden Differenzrechnung mit Ergebnisrisiken verbunden. Die Gesellschaft plant den Auswirkungen der Regulierung auf die Ertragslage mit Maßnahmen zu Kostensenkung und Effizienzverbesserung entgegenzuwirken.

Die Kostenprüfung 2011 für den Bereich Strom ist noch nicht abgeschlossen. Nach dieser Prüfung finden das Effizienzbenchmarking und die Festlegung der Erlösobergrenzen für die 2. Regulierungsperiode statt. Chancen und Risiken hieraus können nur abgeschätzt werden.

Weiterhin bestehen Chancen und Risiken bzgl. der Erlösobergrenze für das Netzgebiet Tönisvorst im Bereich Strom und Gas. Der Antrag nach § 26 ARegV sowie Anträge zum Erweiterungsfaktor und Regulierungskonto seit 2009 wurden bisher noch nicht von der Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen abschließend festgelegt.

Im Hinblick auf den verstärkten Zubau von EEG-Anlagen im Netzgebiet sind u. U. zusätzliche kostenintensive Netzverstärkungen notwendig, die erst im Rahmen der nächsten Regulierungsperiode berücksichtigt werden.

Derzeit befindet sich die Gesellschaft bei insgesamt neun konzessionsgebenden Kommunen in der Bewerbungsphase um den Wiedererhalt von Konzessionsverträgen. Der Verlust von Konzessionsgebieten stellt ein erhebliches wirtschaftliches Risiko für die Gesellschaft dar, welchem sie durch die bestmögliche Vor- und Aufbereitung sowie Begleitung der Bewerbungsprozedur entgegenwirkt.

Im Rahmen des etablierten Risikofrüherkennungssystems ergab sich im Geschäftsjahr 2012 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtbetrachtung eine Bestandsgefährdung für die NEW Netz.

Ausblick

Strom

Bet der Abgabemenge wird gegenüber 2012 (rd. 2.886 Mio. kWh) mit einer leichten Steigerung in 2013 auf rd. 2.934 Mio. kWh gerechnet.

Mit Auslaufen der Mehrerlösabschöpfung im Bereich der „Alt-NEW Netz“ in 2013 steigen die Erlöse aus Netzentgelten auf ca. 149 Mio. €, sinken jedoch in 2014 zunächst auf ca. 146 Mio. € ab. Des Weiteren sind für den Anstieg in 2013 erheblich höhere Entgelte der vorgelagerten Netze (rd. +3,7 Mio. €), die Einführung einer Offshore-Haftungsumlage sowie die Weiterberechnung von Nachrüstmaßnahmen an Wechselrichtern nach der Systemstabilitätsverordnung verantwortlich. Der Erlösrückgang in 2014 ist vor allem auf das niedrigere Ausgangsniveau der 2. Regulierungsperiode zurückzuführen, die in 2014 beginnt.

Bei der Planung bis Ende der 1. Regulierungsperiode wurden die von den Regulierungsbehörden festgelegten Effizienzwerte in Höhe von 94,9 % (NEW Netz), 89,3 % (Viersen) und 100 % (Tönisvorst) berücksichtigt.

Die Netzkosten Strom (Basisjahr 2011) in Höhe von rd. 104,8 Mio. € wurden der BNetzA fristgemäß zum 30.06.2012 gemeldet. Das Ergebnis der Kostenprüfung wird im Laufe des Jahres 2013 erwartet.

Erdgas

Für die Netzentgelte Gas ist die Festlegung der Erlösobergrenze für die 2. Regulierungsperiode (2013-2017) durch die BNetzA beschieden. Die Prognose der Mengen und Erlöse für die Netzentgelte 2013 liegen auf Vorjahresniveau.

Die Kostenprüfung Gas (Basisjahr 2010) ist mit einem Ergebnis in Höhe von 42,7 Mio. € abgeschlossen und bestimmt das Ausgangsniveau der 2. Regulierungsperiode in 2013. Mit Datum vom 26.11.2012 wurde der NEW Netz der Effizienzwert für Gas in Höhe von 92,55 % für die zweite Regulierungsperiode durch die Bundesnetzagentur mitgeteilt.

Sonstiges

Besondere Geschäftsvorfälle im Wirtschaftsjahr 2013 sind die Umsetzung der Systemstabilitätsverordnung, der Netzübergang Strom Korschenbroich sowie die Pacht des Gasnetzes in Grevenbroich.

Die Systemstabilitätsverordnung dient der verbesserten Stabilität der deutschen und europäischen Stromnetze und stellt neue Anforderungen an Photovoltaik-Anlagen. Hierzu sind bei bestimmten Anlagen Nachrüstmaßnahmen an den Wechselrichtern erforderlich, wobei die Koordination dieser Nachrüstungen durch die Verteilnetzbetreiber erfolgt.

Im Wirtschaftsjahr 2013 ist der eigentumsrechtliche Übergang des Stromnetzes in der Gemeinde Korschenbroich an die Stadtwerke Korschenbroich GmbH beabsichtigt. Im Gegenzug wird die NEW Netz das Stromnetz von der Stadtwerke Korschenbroich GmbH anpachten.

Für das Gasnetz in Grevenbroich wird derzeit eine Pachtlösung angestrebt, wobei die technische Betriebsführung für dieses Netz durch die GWG Grevenbroich GmbH durchgeführt werden wird.

Ergebnisprognose

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 werden Jahresüberschüsse in Höhe von rd. 13 Mio. € bzw. rd. 7 Mio. € geplant, die aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages nach Ausgleich der Minderheitsgesellschafter an die NEW AG abzuführen wären.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Darüber hinaus gehende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Rheydter Grundstücks GmbH

Nellessenweg 10
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 614140
Fax: 02166 / 9851-11

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 01.01.2002)

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Beteiligungsziel

Vermittlung von Dienstleistungen.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1938

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 2085

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 46.016,27 Euro

davon städtischer Anteil 460,16 Euro (1,00 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 6

davon

aus der städt. Verwaltung 3

vom Rat der Stadt entsandt 3

Städtische Einnahmen

-

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe der Rheydter Grundstücks GmbH (Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Gemeinnützige Kreisbau AG (99,00 %)

Stadt Mönchengladbach (1,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsherr Hans-Henning Haupts, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsfrau Ursula Brombeis, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende

Oberbürgermeister Norbert Bude

Ratsherr Ralf Kremer

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Bürgermeister Klaus Schäfer

Vorstand

Herr Hans-Jürgen Meisen

Bilanz zum 31.12.2012
der Rheydter Grundstücks GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	74.362,00	78.772,00	83.182,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	74.362,00	78.772,00	83.182,00
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	30.039,66	31.667,63	28.578,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.657,90	8.459,07	5.579,94
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	20.874,87	45.637,42	43.439,49
Summe Umlaufvermögen	57.572,43	85.764,12	77.597,47
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	131.934,43	164.536,12	160.779,47

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	46.016,27	46.016,27	46.016,27
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn/Verlustvortrag	9.877,07	9.877,07	9.877,07
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	55.893,34	55.893,34	55.893,34
B. Rückstellungen	1.350,00	1.300,00	1.300,00
C. Verbindlichkeiten	74.691,09	107.342,78	103.586,13
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	131.934,43	164.536,12	160.779,47

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012

der Rheydter Grundstücks GmbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
1. aus der Hausbewirtschaftung	-	67.563,46	63.121,77
2. aus Betreuungstätigkeit	-	18.436,64	18.262,64
3. aus anderen Leistungen	-	1.936,36	882,95
Summe Umsatzerlöse	-	87.936,46	82.267,36
 Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-	3.089,59	2.355,97
 Sonstige betriebliche Erträge	-	294,72	538,65
 Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-	-42.627,62	-43.849,85
Rohergebnis	49.012,41	48.693,15	41.312,13
 Personalaufwand	-3.666,64	0,00	0,00
 Abschreibungen auf Sachanlagen	-4.410,00	-4.410,00	-4.410,00
 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.587,77	-14.854,22	-14.450,47
 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-36,07	-378,92	-789,36
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	27.311,93	29.050,01	21.662,30
 Steuern vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
 Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-27.311,93	-29.050,01	-21.662,30
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
 Gewinn-/Verlustvortrag	9.877,07	9.877,07	9.877,07
 Bilanzergebnis	9.877,07	9.877,07	9.877,07

Unternehmenskennzahlen der Rheydter Grundstücks GmbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	56,36	47,88	51,74
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	43,64	52,12	48,26
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	75,16	70,96	67,19
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	42,36	33,97	34,76
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	56,61	65,24	64,43
Liquide Mittel (TEUR)	21	46	43
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	75	107	102
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,28	0,43	0,42

Lagebericht der Rheydter Grundstücks GmbH
(Auszug aus dem Lagebericht der Gemeinnützige Kreisbau AG)

VI. Tochtergesellschaft

Unser Unternehmen ist mit einer Beteiligung von 99 % Hauptgesellschafter der Rheydter Grundstücks-gesellschaft mbH mit Sitz in Mönchengladbach-Giesenkirchen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Errich-tung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirt-schaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Laden- und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweignieder-lassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Versiche-rungsdienstleistungen für die Muttergesellschaft wurden in 2012 mit der Provinzial-Versicherung abgewi-ckelt. In geringem Umfang gehört die Verwaltung von Miet- und Eigentumswohnungen zum Leistungsan-gebot. Die Gesellschaft verfügt über eine Erlaubnis nach Gewerbeordnung und Makler- und Bauträger-verordnung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 46.016,27 €. Aufgrund eines Ergebnisabfüh-rungsvertrages vom 11. Dezember 2008 wurde der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 27.311,93 € an die Muttergesellschaft abgeführt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 9.877,07 € wird weiter auf neue Rechnung vorgetragen. Das Gesamtergebnis konnte erneut positiv gestaltet werden, wurde jedoch durch Erlösschmälerungen beeinflusst.

Mit der Tochtergesellschaft besteht körper- und gewerbesteuerliche sowie umsatzsteuerliche Organ-schaft.

RW Holding AG

Georg-Glock-Str. 8
40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 1371 - 303
Fax: 0211 / 1371 - 170

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 11.10.2011)
Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung und Förderung des Gegenstandes der Gesellschaft notwendig oder nützlich erscheinen.

Beteiligungsziel
Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2001

Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf HR B 29121

Geschäftsjahr: Vom 01.09. eines Jahres bis zum 31.08. des Folgejahres.

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

Gesellschaftskapital **74.362.859,52 Euro**

davon städtischer Anteil **420.992,00 Euro (0,57 %)**
Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude.

Mitglieder im Aufsichtsrat	9
davon	
aus der städt. Verwaltung	-
vom Rat der Stadt entsandt	-

Städtische Einnahmen
Dividende.

Städtische Ausgaben
-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der RW Holding AG

Die RW Holding Aktiengesellschaft hält eine Kapitalbeteiligung von 31,30 % an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, die sich im Berichtsjahr von 31,48 % auf 31,30 % geringfügig verringert hat. Die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG hält zum 31.8.2012 insgesamt 93.299.812 Stück Stammaktien und 150.520 Stück Vorzugsaktien der RWE AG. Dies entspricht einer Beteiligung in Höhe von 15,2015 % am Grundkapital der RWE AG mit einem Stimmrechtsanteil von 16,213 %. Auf die RW Holding Aktiengesellschaft entfallen davon 29.252.475 Stück RWE-Aktien. Daneben hält die RW Holding Aktiengesellschaft 8.421 Stück (Vorjahr 8.000 Stück) Stammaktien der RWE AG im Eigenbestand. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der direkt und indirekt (über die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG) gehaltenen Beteiligung an der RWE AG ab.

Die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG hat im April 2012 die Dividende der RWE AG für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von € 2,00 je Aktie vereinnahmt und im Rahmen einer Entnahme an ihre Gesellschafter weitergeleitet. Ein verbleibender Spitzenbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die RW Holding Aktiengesellschaft realisierte im Geschäftsjahr 2011/2012 Beteiligungserträge durch Entnahmen bei der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG in Höhe von insgesamt € 57.894.568,76 (€ 1,98 je Aktie). Darüber hinaus hat die Gesellschaft im April 2012 Dividenden aus den direkt gehaltenen Stammaktien der RWE AG in Höhe von € 16.842,00 vereinnahmt.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Absatz (1) der Satzung der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) formuliert konkrete Anforderungen an Aktiengesellschaften. Insbesondere geht es dabei um die Berichterstattung über Risiken der künftigen Entwicklung sowie um erweiterte Berichtspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat und die Aktionäre. Die Chancen und Risiken der RW Holding Aktiengesellschaft resultieren im Wesentlichen aus der weiteren geschäftlichen Entwicklung der RWE AG.

Die RWE AG nennt in ihrem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 insbesondere folgende Chancen und Risiken:

- Risiken und Chancen für den RWE-Konzern ergeben sich im Wesentlichen aus der Stromerzeugung, wobei insbesondere Schwankungen von Rohstoff- und Produktpreisen die Entwicklung in starkem Maße beeinflussen. Im Erzeugungsgeschäft werden die Risiken dadurch begrenzt, dass der Strom größtenteils frühzeitig über Terminkontrakte abgesetzt wird und für die Erzeugung benötigten Brennstoffe und Emissionszertifikate preislich abgesichert werden. Bei der Absicherung von Commodity-Preisrisiken nimmt RWE Supply & Trading eine zentrale Rolle ein. Durch seine Funktion als interner Transaktionspartner grenzt es Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten für den Erzeugungs- und Vertriebsbereich ein und schafft dadurch eine stabile Kalkulationsgrundlage.
- Risiken ergeben sich für den Konzern aus dem Gasbezug auf Basis langfristiger ölpreisgebundener Verträge. Seit Mitte 2009 hat sich der Gaspreis an den internationalen Märkten vom Ölpreis abgekoppelt, so dass das Gas teurer eingekauft wird als es an den Handelspunkten bezogen werden kann. Dadurch drohen Margenrückgänge und Kundenverluste. Um bessere Bezugskonditionen erreichen zu können, hat der
- Konzern Revisionsverhandlungen mit seinen Gaslieferanten aufgenommen, die teilweise bereits in Schiedsverfahren eingemündet sind. Ihr Ausgang wird maßgeblichen Einfluss auf die mittelfristige Ertragslage von RWE haben. Teilweise wurden bereits Verhandlungsergebnisse erzielt. Die Verträge wurden zu großen Teilen auf Gas-Großhandelspreis-Indexierung umgestellt oder im gegenseitigen Einvernehmen vorzeitig beendet. Ein Risiko ergibt sich für den Konzern daraus, dass die Preisrevisionen hinter den Erwartungen zurückbleiben. Ebenso ergibt sich für den Konzern eine Chance, dass günstigere Konditionen als angenommen durchgesetzt werden können.
- Regulierungsrisiken sieht der Konzern hauptsächlich aufgrund des ständigen Wandels im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld des Konzerns. Angesichts des hohen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken im Stromerzeugungsportfolio ergibt sich ein Risiko aus dem EU-weiten CO₂-Emissionshandelssystem. Im Dezember 2008 haben sich die Staatschefs

der EU darauf verständigt, dass dem Stromsektor in Westeuropa ab 2013 so gut wie keine Zertifikate mehr unentgeltlich zugeteilt werden. RWE rechnet dadurch mit erheblich höheren CO₂-Kosten als in der aktuellen Handelsperiode bis 2012. Der Konzern begegnet diesem möglichen Risiko mit der Reduzierung der Emissionen sowie mit langfristigen Stromlieferverträgen, bei denen der Kunde das CO₂-Preisrisiko übernimmt.

- Betriebsrisiken durch mögliche Betriebsstörungen sowie Produktionsausfälle begegnet der Konzern durch ein hohes Sicherheitsniveau sowie die qualifizierte Durchführung von Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. In geeigneten Fällen werden mögliche Schadenswirkungen durch Versicherungen begrenzt.
- Schwankungen finanzwirtschaftlicher Preise (Wechselkurse, Zinsen und Wertpapierkurse) können das Ergebnis der Geschäftstätigkeit stark beeinflussen. Konzerngesellschaften sind grundsätzlich dazu verpflichtet, ihre Währungsrisiken über die RWE AG abzusichern. Risiken und Chancen aus Zins- und Wertpapierschwankungen werden durch ein professionelles Management gesteuert.
- Rechtliche Risiken aufgrund laufender Gerichts- und Schiedsverfahren haben laut Aussage der RWE AG keine wesentlichen Auswirkungen auf die Lage des Konzerns. Potenziellen Risiken aus behördlichen Verfahren (inklusive Genehmigungsverfahren) begegnet die RWE AG durch eine sorgfältige Vorbereitung der Genehmigungsanträge und enge Begleitung der entsprechenden Verfahren.

Durch den Kurswechsel in der deutschen Energiepolitik nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima sind die Risiken im Energiesektor deutlich gestiegen. Die Ende 2010 in Kraft getretene Verlängerung der Laufzeit deutscher Kernkraftwerke wurde rückgängig gemacht und für jeden Block ein Abschalttermin festgelegt. Derzeit prüft RWE verfassungsrechtliche Aspekte der AtG-Novelle. Gegen das Kernenergie-moratorium für Biblis A und B vom März 2011 und gegen die Kernbrennstoffsteuer hat RWE Klagen eingereicht. RWE sieht aufgrund der aktuellen Debatte zur Wahl eines Endlagerstandorts in Deutschland das Risiko, dass sich mit einem neuen Gesetz die Suche weiter verzögert und zusätzlich finanzielle Belastungen auf die Versorger zukommen.

Die künftige Ertragslage der RW Holding Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Die Ertragslage des RWE-Konzerns im ersten Halbjahr 2012 hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Bei einem im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu konstanten Konzernumsatz von 27,1 Mrd. € erhöhte sich das EBITDA um 9 % auf 5,0 Mrd. € und das betriebliche Ergebnis stieg um 9 % auf 3,6 Mrd. €. Allerdings war die erste Jahreshälfte 2011 von Sonderbelastungen durch die politischen Entscheidungen zur Kernenergie geprägt. In der ersten Jahreshälfte 2012 sank der Stromabsatz vor allem durch die Entkonsolidierung von Amprion um 8 %, der Gasabsatz ging um 11 % zurück. Positiv bemerkbar machten sich die deutlich verbesserte Performance im Energiehandel sowie eine Einigung mit dem Gaslieferanten Statoil. Die Entgelte für die Statoil-Lieferungen richten sich demnach nach den aktuellen Marktbedingungen. Dadurch verringern sich für RWE aktuelle Belastungen und künftige Risiken. Das nachhaltige Nettoergebnis liegt mit 1,7 Mrd. nahezu stabil.

Zur Stärkung der Finanzkraft hat RWE im August 2011 ein Maßnahmenpaket aufgelegt. Bereits abgeschlossen ist eine Kapitalerhöhung und ein Hybridanleihen-Programm von 2,0 Mrd. €. Die Investitionsausgaben für die nächsten Jahre sollen auf max. 4 bis 5 Mrd. € pro Jahr gesenkt werden.

RWE hat die Anstrengungen noch einmal verstärkt und ein neues Programm mit dem Titel „RWE 2015“ aufgelegt, das bis Ende 2014 das Ergebnis um 1,0 Mrd. € pro Jahr verbessern soll. Der größte Teil der angestrebten Effekte ist bereits mit konkreten Projekten in den operativen Gesellschaften hinterlegt, eine weitere Ergebnisverbesserung soll die konzernweite Standardisierung und Bündelung von Querschnittsfunktionen erbringen.

Bei annähernd gleichbleibendem Außenumsatz und trotz geplanter Unternehmensverkäufe geht RWE für das Geschäftsjahr 2012 von einer stabilen Ertragslage aus. Das EBITDA und das betriebliche Ergebnis werden voraussichtlich etwa so hoch sein wie im Vorjahr (8,5 Mrd. € bzw. 5,8 Mrd. €). Auch beim nachhaltigen Nettoergebnis wird der Konzern das Niveau von 2011 wahrscheinlich halten können (2,5 Mrd. €). Der Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2012 soll sich an der üblichen Ausschüttungsquote von 50 bis 60 % orientieren.

Aus diesem Grund sind auch keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RW Holding AG gefährden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten

RWE AG

Opernplatz 1
45128 Essen
Tel.: 0201 / 12 - 00

www.rwe.com

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 18.04.2013)

Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den in Absatz 1 bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Beteiligungsziel

Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1898

Registergericht: Amtsgericht Essen HR B 14525

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Wirtschaftsbeirat, Vorstand.

Gesellschaftskapital **1.573.748.477,44 Euro**

davon städtischer Anteil **4.483.420,56 Euro (0,28 %)**

Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude.

Mitglieder im Aufsichtsrat **20**

davon

aus der städt. Verwaltung

-

vom Rat der Stadt entsandt

-

Städtische Einnahmen

Dividende.

Städtische Ausgaben

-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der RWE AG (auszugsweise)

Wesentliche Ereignisse

Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir viel getan, um RWE für schwierige Zeiten zu rüsten. Ein Meilenstein ist das Programm „RWE 2015“, das wir im Sommer auf den Weg gebracht haben. Es sieht bis 2014 Effizienzverbesserungen von 1 Mrd. € vor und macht uns organisatorisch schlagkräftiger. Ein wichtiger Schritt ist die Bündelung unserer konventionellen Stromerzeugung in einer neuen Gesellschaft. Mit Desinvestitionen im Gesamtvolumen von 2,1 Mrd. € haben wir unsere Finanzkraft gestärkt. Erfolgreich waren wir auch bei der Modernisierung unseres Erzeugungsportfolios: Vier Großkraftwerke mit sechs Gigawatt Gesamtleistung nahmen 2012 den kommerziellen Betrieb auf.

Programm „RWE 2015“ gestartet – Gründung einer europäischen Erzeugungsgesellschaft. Vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen im Energiesektor hat der Vorstand der RWE AG Anfang August 2012 das Programm „RWE 2015“ beschlossen. Darin konkretisiert er, wie das Unternehmen finanziell entlastet und seine Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden soll. Eine Schlüsselrolle spielen dabei Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlössteigerung. Im Anschluss an das Ende 2012 ausgelaufene Effizienzsteigerungsprogramm wollen wir mit „RWE 2015“ weitere Ergebnispotenziale erschließen. Unser Zielwert liegt bei 1 Mrd. €; ihn wollen wir bis Ende 2014 erreichen. Das neue Effizienzsteigerungsprogramm erstreckt sich auf alle Konzerngesellschaften. Die Maßnahmen zielen auf Verbesserungen der operativen Prozesse ab, aber auch auf Einsparungen bei Verwaltung und IT.

Mit „RWE 2015“ wurden auch die Weichen für einschneidende Veränderungen der Organisationsstruktur gestellt. Ein wichtiger Schritt ist inzwischen vollzogen: Zum 1. Januar 2013 haben wir die RWE Generation gegründet. In der neuen Gesellschaft mit Sitz in Essen haben wir nahezu unsere gesamte konventionelle Stromerzeugung unter einem Management zusammengeführt. Die deutschen Steinkohle- und Gaskraftwerke, die ursprünglich zur RWE Power gehörten, wurden auf RWE Generation übertragen. Die neue Konzerngesellschaft steuert außerdem die britischen und niederländischen Kohle-, Gas- und Biomassekraftwerke sowie künftig auch das noch im Bau befindliche Gaskraftwerk im türkischen Denizli. Unsere deutschen Kernenergieanlagen, Braunkohlekraftwerke, Tagebaue und der Betrieb der Wasserkraftwerke verbleiben bei der RWE Power AG, die durch die RWE Generation gesteuert wird. Die RWE Technology GmbH wird als Projektmanagement- und Engineering-Gesellschaft ebenfalls vom neuen Unternehmen geführt. RWE Generation hat die Rechtsform einer europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea – kurz: SE). Vorstandsvorsitzender ist Matthias Hartung, der zuvor Vorsitzender der Geschäftsführung von RWE Technology war.

Desinvestitionen von 2,1 Mrd. € getätigt. Ein wichtiger Bestandteil des Maßnahmenpakets zur Stärkung unserer Finanzkraft ist der Verkauf von Unternehmensteilen. Nachdem wir 2011 bereits unser deutsches Gasfernleitungsnetz, eine Kraftwerksbeteiligung und die Mehrheit am Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion veräußert hatten, konnten wir 2012 eine Reihe weiterer Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von 2,1 Mrd. € abschließen. Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurden insbesondere folgende Aktivitäten abgegeben:

- Eine Beteiligung an den Berliner Wasserbetrieben von 24,95 %; Käufer ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Landes Berlin. Die Transaktion umfasst auch zwei von RWE gewährte Gesellschafterdarlehen. Vollzogen wurde sie im Oktober, wirtschaftlicher Stichtag war der 1. Januar 2012. Der Preis betrug 658 Mio. € einschließlich seit Jahresbeginn aufgelaufener Zinsen.
- Eine Beteiligung an der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG) in Höhe von 57,5 %; verkauft haben wir sie im Dezember für 222 Mio. € an die EKO2 GmbH. Gesellschafter von EKO2 sind die Stadt Koblenz, die Stadtwerke Koblenz, Thüga und die Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein.
- Eine Beteiligung am saarländischen Regionalversorger VSE in Höhe von 19,33 %; lokale Stadt- und Gemeindewerke (15,33 %) und das Saarland (4 %) haben sie im Juni von uns übernommen. RWE hält mit 50 % plus einer Aktie weiterhin die Mehrheit an VSE.

- Eine Beteiligung an der Emscher Lippe Energie (ELE) in Höhe von 28,9 %. Erworben wurde sie von unseren Mitanteilseignern; dies sind die Kommunen Gladbeck, Bottrop und Gelsenkirchen. Auch hier behält RWE mit 50,1 % die Mehrheit am Unternehmen. Die Transaktion wurde im Dezember abgeschlossen.
- Eine Beteiligung von 20 % an der norwegischen Ölförderlizenz „Edvard Grieg“; Käufer war im Dezember die OMV (Norge) AS, eine Tochtergesellschaft der österreichischen OMV. Der Preis belief sich auf 255 Mio. € inkl. Zinsen. Abhängig vom Erreichen bestimmter Projektziele fällt eine weitere Zahlung von bis zu 35 Mio. € an. Die Fördertätigkeit aus Edvard Grieg soll 2015 aufgenommen werden. Die dem 20 %-Anteil entsprechenden Reserven werden auf etwa 38 Mio. Barrel Öläquivalente veranschlagt. Durch den Verkauf fallen unsere künftigen Investitionen um rund 650 Mio. € niedriger aus.
- Horizon Nuclear Power, ein Joint Venture mit E.ON in Großbritannien; das Gemeinschaftsunternehmen ist im November vom japanischen Industriekonzern Hitachi übernommen worden. Der Preis lag bei 696 Mio. £ und floss RWE und E.ON jeweils hälftig zu. Horizon wurde 2009 gegründet. Sein Zweck sind die Entwicklung, der Bau und der Betrieb neuer Kernkraftwerke in Großbritannien. Ende März 2012 hatten E.ON und RWE bekannt gegeben, dass sie aus strategischen Gründen die Arbeit im Joint Venture beenden. Inzwischen verfolgen wir generell keine Pläne mehr zum Bau von Kernkraftwerken.

RWE stockt Beteiligung an österreichischem Energieversorger auf. Ende September haben wir eine Beteiligung von 12,85 % am regionalen Versorger KELAG erworben. Verkäufer ist die Kärntner Energieholding KEH, deren Anteil an der KELAG sich damit auf 51 % verringerte. Über die KEH, die zu 51 % dem Land Kärnten und zu 49 % RWE gehört, waren wir bislang lediglich mittelbar an der KELAG beteiligt. Direkt und indirekt halten wir jetzt knapp 38 % an dem Versorger; vor der Transaktion waren es etwas über 31 %. Vom Kaufpreis in Höhe von 225 Mio. € flossen über die KEH 96 Mio. € an uns zurück. Die KELAG mit Sitz in Klagenfurt gehört zu den großen Stromerzeugern aus Wasserkraft in Österreich.

Vier neue Kraftwerke gehen ans Netz. Bei der Modernisierung und Erweiterung unserer konventionellen Stromerzeugungskapazitäten haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Etappenziele erreicht: Gleich vier hochmoderne Kraftwerke nahmen den kommerziellen Betrieb auf. Gemeinsam kommen sie auf eine Nettoleistung von rund 6.000 Megawatt (MW). Im Einzelnen handelt es sich um folgende Anlagen:

- Im Januar 2012 ging das Gaskraftwerk Claus C offiziell ans Netz – mehrere Monate früher als geplant. Die Anlage am niederländischen Standort Maasbracht verfügt über eine Nettogesamtleistung von 1.304 MW. Mit einem Wirkungsgrad von über 58 % gehört sie zu den effizientesten und umweltfreundlichsten ihrer Art. Das Investitionsvolumen betrug 1,1 Mrd. €.
- Im Februar folgte mit Moerdijk 2 ein zweites Gaskraftwerk in den Niederlanden. Die Anlage kommt auf eine Nettoleistung von 426 MW. Ihr Wirkungsgrad liegt ebenfalls bei über 58 %. Wir haben 0,4 Mrd. € dafür ausgegeben.
- Anfang Juli bzw. Anfang August starteten die beiden Blöcke unseres neuen Braunkohlekraftwerks in Neurath bei Köln den kommerziellen Betrieb. Die Anlage mit einer Gesamtleistung von 2.100 MW hatte bereits seit Anfang 2012 Strom produziert. Mit einem Wirkungsgrad von über 43 % erfüllt sie die höchsten Effizienzstandards in der Braunkohleverstromung. Das Investitionsvolumen belief sich auf 2,6 Mrd. €.
- Im September schließlich nahm RWE npower ein neues Gaskraftwerk im walisischen Pembroke offiziell in Betrieb. Die insgesamt fünf Blöcke hatten bereits seit Mai sukzessive die kommerzielle Stromproduktion aufgenommen. Zusammen haben sie eine Nettoleistung von 2.188 MW. Ihr Wirkungsgrad entspricht dem unserer niederländischen Neuanlagen. Wir haben 1,2 Mrd. € in Pembroke investiert.

Kraftwerk Tilbury wegen Brandschadens mehrere Monate vom Netz. Wegen eines Brandes im Februar 2012 konnte unser Biomassekraftwerk im britischen Tilbury mehrere Monate lang keinen Strom produzieren. Das Feuer war in einem der beiden Holzpelletbunker ausgebrochen und hatte umfangreiche Instandsetzungen erforderlich gemacht. Personen kamen nicht zu Schaden. Von den drei Blöcken konnte der erste im Juni wieder den Betrieb aufnehmen, die beiden anderen folgten im August. Das Kraftwerk in

Tilbury verfügt über eine Gesamtkapazität von 750 MW. Es wurde ursprünglich mit Steinkohle befeuert. Im Jahr 2011 hatten wir es für die ausschließliche Verbrennung von Biomasse umgerüstet.

Schiedsgericht billigt Kürzung unserer Gasbezüge von Gazprom. Im Oktober hat ein Schiedsgericht in einem Verfahren zwischen unserer tschechischen Tochtergesellschaft Transgas und ihrem Gaslieferanten Gazprom zu unseren Gunsten entschieden. Gegenstand des Rechtsstreits war die Frage, ob Transgas berechtigt war, die im Vertrag mit Gazprom festgelegten Mindestabnahmemengen unter bestimmten Voraussetzungen zu kürzen. Durch den positiven Ausgang des Verfahrens konnten wir eine Risikovorsorge auflösen. Über die Ölpreisbindung unserer Gasbezüge von Gazprom hatte das Gericht nicht zu entscheiden. Hier läuft ein gesondertes Schiedsverfahren, das voraussichtlich 2013 abgeschlossen sein wird.

Bernhard Günther ab 2013 Finanzvorstand der RWE AG. Im Februar 2012 hat der Aufsichtsrat der RWE AG Dr. Bernhard Günther mit Wirkung zum 1. Juli 2012 in den Vorstand des Unternehmens berufen. Der 46-jährige Volkswirt übernahm dort zum 1. Januar 2013 das Finanzressort von Dr. Rolf Pohlig, der Ende 2012 nach Vollendung des 60. Lebensjahres in den Ruhestand trat. Bernhard Günther studierte in St. Gallen und Oxford und war anschließend in der Unternehmensberatung tätig. Im Jahr 1999 kam er zu RWE. Hier verantwortete er u. a. das Controlling der RWE AG und war Mitglied der Geschäftsführung von RWE Supply & Trading.

Uwe Tigges neuer Personalvorstand der RWE AG. Im April 2012 hat der Aufsichtsrat der RWE AG eine weitere Personalie beschlossen: Uwe Tigges (53) wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 zum Personalvorstand bestellt. Zum 1. April übernimmt er auch das Amt des Arbeitsdirektors. Sein Vorgänger, Alwin Fitting, tritt Ende März nach Vollendung des 60. Lebensjahres in den Ruhestand. Uwe Tigges war bis 2012 Vorsitzender des Konzernbetriebsrats von RWE. Der gelernte Elektrotechniker und Technische Betriebswirt startete seine berufliche Laufbahn bei der Standard Elektrik Lorenz AG, bevor er 1984 zu RWE wechselte. Hier war er in verschiedenen Konzerngesellschaften tätig. Von 1994 bis 2012 arbeitete er als freigestellter Betriebsrat.

Wesentliche Ereignisse nach Ablauf des Berichtszeitraums. Im Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum Redaktionsschluss für diesen Bericht am 15. Februar 2013 sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des RWE-Konzerns haben.

Erläuterung der Berichtsstruktur

Konzernstruktur mit sieben Unternehmensbereichen. Die Darstellung des Geschäftsverlaufs 2012 basiert auf einer gegenüber 2011 unveränderten Berichtsstruktur. Die auf Seite 48 erläuterte Bündelung großer Teile unserer Stromerzeugung in der neuen RWE Generation SE ist somit noch nicht berücksichtigt: Dies geschieht erstmals in der Finanzberichterstattung für 2013. Für 2012 bleibt es bei der Aufgliederung des Konzerns in sieben Unternehmensbereiche, die nach nationalen bzw. funktionalen Kriterien voneinander abgegrenzt sind und sich wie folgt darstellen:

- **Deutschland:** Der Bereich besteht aus den Geschäftsfeldern Stromerzeugung und Vertrieb /Verteilnetze. Stromerzeugung: Das Geschäftsfeld umfasst die Aktivitäten von RWE Power, des bis zur Gründung von RWE Generation größten Stromproduzenten Deutschlands. Wichtigste Energieträger in der Erzeugung sind Kohle, Gas und Kernkraft. Braunkohle fördert RWE Power selbst. Vertrieb /Verteilnetze: In diesem Geschäftsfeld sind unsere deutschen Vertriebs- und Verteilnetzaktivitäten gebündelt. Gesteuert werden sie von RWE Deutschland. Diese Gesellschaft umfasst die Netzbetreiber Rhein-Ruhr und Westfalen- Weser-Ems, die künftig in der Westnetz GmbH zusammengefasst sind, sowie RWE Vertrieb (inkl. eprimo, RWE Energiedienstleistungen und RWE Aqua), RWE Effizienz, RWE Gasspeicher und unsere deutschen Regionalgesellschaften. Das Geschäftsfeld Vertrieb /Verteilnetze enthält auch unsere Minderheitsbeteiligungen an der österreichischen KELAG und der luxemburgischen Enovos. Bis Ende 2012 war auch unser Wassergeschäft in Zagreb (Kroatien) dort angesiedelt, das inzwischen zum Unternehmensbereich Zentralost- /Südosteuropa gehört.
- **Niederlande /Belgien:** Hier weisen wir die Zahlen von Essent aus. Das Unternehmen ist einer der führenden Energieversorger im Benelux-Raum. Es erzeugte Strom aus Gas, Steinkohle und Biomasse, bis diese Aktivitäten 2013 auf RWE Generation übertragen wurden. Darüber hinaus hielt es eine Minderheitsbeteiligung am einzigen Kernkraftwerk des Landes. Zweites Standbein war der Vertrieb von Strom und Gas. Ab 2013 ist dies die Kernaktivität von Essent.

- Großbritannien: Unter dieser Position zeigen wir RWE npower, einen der sechs großen Energieversorger des Landes. Bis zur Reorganisation produzierte das Unternehmen Strom aus Gas, Steinkohle, Öl und Biomasse. Daneben verkauft RWE npower Strom und Gas an Endkunden. Wie bei Essent liegt hier künftig der Fokus der Geschäftstätigkeit.
- Zentralost- /Südosteuropa: Der Unternehmensbereich enthält unsere Gesellschaften in Tschechien, Ungarn, Polen, der Slowakei und der Türkei. Unsere tschechischen Aktivitäten umfassen den Vertrieb, die Verteilung, den überregionalen Transport, den Transit und die Speicherung von Gas. Auf diesem Gebiet sind wir nationaler Marktführer. Seit 2010 verkaufen wir in Tschechien auch Strom. In Ungarn decken wir die gesamte Wertschöpfungskette im Stromgeschäft ab, von der Produktion über den Verteilnetzbetrieb bis hin zum Endkundengeschäft, und sind über Minderheitsbeteiligungen in der Gasversorgung tätig. Zu unseren polnischen Aktivitäten zählen die Verteilung und der Vertrieb von Strom. In der Slowakei sind wir über eine Minderheitsbeteiligung im Stromnetz und im Stromendkundengeschäft aktiv sowie über RWE Gas Slovensko im Gasvertrieb. In der Türkei errichten wir gemeinsam mit einem Partner ein Gaskraftwerk. Die Unternehmen des Bereichs Zentralost- /Südosteuropa werden von RWE East mit Sitz in Prag gesteuert. Eine Ausnahme bildet NET4GAS, der Betreiber unseres tschechischen Ferngasnetzes: Aufgrund regulatorischer Vorgaben ist diese Gesellschaft direkt der RWE AG unterstellt; in der Berichterstattung ist sie aber Teil des Bereichs Zentralost-/Südosteuropa.
- Erneuerbare Energien: Hier berichten wir über die auf Strom- und Wärmeerzeugung aus regenerativen Quellen spezialisierte RWE Innogy.
- Upstream Gas & Öl: Dieser Bereich umfasst das Geschäft von RWE Dea. Das Unternehmen fördert Erdgas und Rohöl. Regionale Schwerpunkte sind Deutschland, Großbritannien, Norwegen und Ägypten.
- Trading /Gas Midstream: Die hier angesiedelte RWE Supply & Trading verantwortet den Handel mit Strom und Energierohstoffen sowie das Gas-Midstream-Geschäft des RWE-Konzerns. Außerdem beliefert sie einige große deutsche Industrie- und Geschäftskunden mit Strom und Gas.

Separate Berichtsposition für interne Dienstleister. Einzelne konzernübergreifende Aktivitäten weisen wir außerhalb der Unternehmensbereiche unter „Sonstige, Konsolidierung“ aus. Dies sind die Konzernholding RWE AG, unsere internen Dienstleister RWE Service, RWE IT und RWE Consulting sowie RWE Technology. In der Position nicht mehr enthalten ist der im Februar 2011 veräußerte Ferngasnetzbetreiber Thyssengas. Gleiches gilt für den Absatz, die Erlöse und die Investitionen von Amprion: Im September 2011 haben wir einen 74,9 %-Anteil an dem Stromübertragungsnetzbetreiber verkauft und die Bilanzierung für die verbliebenen 25,1 % auf die Equity-Methode umgestellt. Zum EBITDA und zum betrieblichen Ergebnis von RWE trägt Amprion weiterhin bei, und zwar mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis.

Außenumsatz in Mio. €	2012	2011	+/- in %
Deutschland	24.943	21.520	15,9
Stromerzeugung	1.233	1.166	5,7
Vertrieb und Verteilnetze	23.710	20.354	16,5
Niederlande/Belgien	5.942	5.818	2,1
Großbritannien	9.022	7.696	17,2
Zentralost- und Südosteuropa	5.274	4.990	5,7
Erneuerbare Energien	387	443	-12,6
Upstream Gas & Öl	1.848	1.766	4,6
Trading/Gas Midstream	5.698	5.750	-0,9
Sonstige, Konsolidierung	113	3.703	-96,9
RWE-Konzern	53.227	51.586	3,0
Davon:			
Stromerlöse	34.256	33.765	1,5
Gaserlöse	14.222	13.229	7,5
Ölerlöse	1.540	1.641	-6,2
Erdgas-/Stromsteuer	2.456	2.533	-3,0
RWE-Konzern (ohne Erdgas-/Stromsteuer)	50.771	49.153	3,3

Außenumsatz 3 % höher als 2011. Der RWE-Konzern erwirtschaftete einen Außenumsatz von 53.227 Mio. €. Das sind 3 % mehr als 2011. Prognostiziert hatten wir Erlöse in der Größenordnung des Vorjahres. Absatzsteigerungen im Stromgeschäft mit deutschen Weiterverteilern waren ausschlaggebend dafür, dass wir etwas über den Erwartungen lagen. Starken Einfluss auf die Umsatzentwicklung hatten kostenbedingte Preisanhebungen im Vertriebsgeschäft, während Einbußen beim Gasabsatz und die Entkonsolidierung des Übertragungsnetzbetreibers Amprion gegenläufig wirkten. Auch Wechselkursänderungen spielten eine Rolle. Für das britische Pfund musste 2012 durchschnittlich 1,23 € bezahlt werden; im Vorjahr waren es 1,15 € gewesen. Der US-Dollar verteuerte sich von 0,71 € auf 0,77 €. Dagegen büßten die tschechische Krone, der ungarische Forint und der polnische Zloty gegenüber dem Euro etwas von ihrem Wert ein. Lässt man wesentliche Konsolidierungs- und Wechselkurseinflüsse außer Betracht, ist der Konzernumsatz um 5 % gestiegen.

Umsätze des RWE-Konzerns nach Regionen (Ohne Erdgas-/Stromsteuer)

Region	2012	2011
Deutschland	54,4 %	53,2 %
Großbritannien	18,4 %	17,0 %
Niederlande	9,4 %	10,6 %
Tschechien	5,9 %	5,3 %
Ungarn	4,4 %	4,2 %
Sonstige	7,5 %	9,7 %

- **Deutschland:** Der Außenumsatz des Unternehmensbereichs lag mit 24.943 Mio. € um 16 % über dem Vorjahresniveau. Im Stromgeschäft erhöhte er sich um 20 % auf 19.386 Mio. €. Hauptgrund ist, dass die mit Amprion erzielten Erlöse unserer deutschen Verteilnetzbetreiber nicht mehr als Innen-, sondern als Außenumsatz erfasst werden. Aber auch operativ verzeichneten wir ein deutliches Plus. Basis dafür war der erläuterte Mehrabsatz an Weiterverteilern. Zudem haben einige unserer Regionalgesellschaften die Preise für Privat- und Gewerbekunden angehoben. Sie reagierten damit auf einen Anstieg der Vorkosten, u. a. der Netzentgelte und der Umlagen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Im Gasgeschäft stieg der Umsatz trotz Absatzeinbußen geringfügig auf 3.553 Mio. €. Auch im Gasvertrieb mussten die Preise angehoben werden. Ursache dafür waren gestiegene Beschaffungskosten.
- **Niederlande /Belgien:** Der Bereich setzte 5.942 Mio. € um und damit 2 % mehr als im Vorjahr. Die Stromerlöse stiegen geringfügig auf 2.163 Mio. €. Den Ausschlag gaben kostenbedingte Preisanpassungen. Letztere wirkten sich auch im Gasgeschäft aus, wo sich der Umsatz trotz der ungünstigen Absatzentwicklung um 3 % auf 3.554 Mio. € erhöhte.
- **Großbritannien:** Der Außenumsatz von RWE npower lag mit 9.022 Mio. € um 17 % über dem Vorjahresniveau. Rechnet man Wechselkurseffekte heraus, ist er um 9 % gestiegen. Die Erlöse im Stromgeschäft betrugen 6.316 Mio. €. Sie waren 16 % höher als 2011, auf Pfund- Basis 8 %. Kostenbedingte Preisanhebungen gaben dafür den Ausschlag. Die Privatkundentarife für Strom und Gas mussten wir zuletzt im November 2012 anpassen. Ein preistreibender Faktor sind vor allem die hohen Aufwendungen für Energieeinsparungen bei britischen Haushalten, zu denen die großen Versorger im Rahmen staatlicher Programme verpflichtet sind. Auch die Netznutzung ist teurer geworden. Im Gasvertrieb erzielte RWE npower einen Umsatz von 2.188 Mio. €, was einem Plus von 29 % entspricht. Ohne Wechselkurseffekte ergab sich ein Anstieg um 20 %, der auf die kühlere Witterung und auf Preisanpassungen zurückzuführen ist.
- **Zentralost- /Südosteuropa:** Die konzernexternen Erlöse des Bereichs lagen mit 5.274 Mio. € um 6 % über Vorjahr. Ohne Wechselkurseinflüsse sind sie um 8 % gestiegen. Der Stromumsatz belief sich auf 2.391 Mio. €. Er hat sich um 1 % verringert, auf währungsbereinigter Basis dagegen um 1 % erhöht. Preisanhebungen kompensierten negative Mengeneffekte. Im Gasgeschäft sind die Erlöse um 11 % auf 2.761 Mio. € gestiegen. Rechnet man Wechselkursänderungen heraus, ergibt sich ein Plus von 13 %, das u. a. auf die dargestellten Absatzverbesserungen im Geschäft mit tschechischen Weiterverteilern zurückzuführen ist.
- **Erneuerbare Energien:** Der Außenumsatz des Bereichs ging um 13 % auf 387 Mio. € zurück. Ein wesentlicher Grund dafür war, dass der von RWE Innogy produzierte Strom verstärkt über RWE Supply & Trading vermarktet wurde. Hinzu kam, dass wir die tschechische Gesellschaft KA Contracting zum 1. Januar 2012 auf RWE Transgas im Bereich Zentralost- /Südosteuropa über-

tragen haben. Das Unternehmen betreibt einige Kleinkraftwerke, die Strom und Wärme für kommunale Kunden erzeugen. Zusätzliche Erlöse ergaben sich aus der erstmals ganzjährigen Vollkonsolidierung des spanischen Windstromerzeugers Explotaciones Eólicas de Aldehuelas und aus der Inbetriebnahme neuer Windparks.

- Upstream Gas & Öl: Hier lagen die Erlöse mit 1.848 Mio. € um 5 % über dem Vorjahresniveau. RWE Dea setzte ihre Rohöl- und Gasproduktion zu etwas höheren Preisen ab als 2011. Auch die deutliche Aufwertung des US-Dollars schlug positiv zu Buche, während der leichte Rückgang der Fördermengen den Umsatzanstieg bremste.
- Trading /Gas Midstream: Der Außenumsatz von RWE Supply & Trading betrug 5.698 Mio. €. Damit war er fast so hoch wie 2011. Steigenden Umsätzen aus Gasverkäufen standen rückläufige Erlöse im Ölhandel gegenüber.

Überleitung vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum EBITDA in Mio. €	2012	2011	+/- in %
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	3.845	4.129	-6,9
+ Beteiligungsergebnis	587	600	-2,2
+ Neutrales Beteiligungsergebnis	-110	-72	-52,8
- Neutrales Ergebnis	2.094	1.157	81,0
Betriebliches Ergebnis	6.416	5.814	10,4
+ Betriebliche Abschreibung	2.898	2.646	9,5
EBITDA	9.314	8.460	10,1

EBITDA in Mio. €	2012	2011	+/- in %
Deutschland	5.977	5.419	10,3
Stromerzeugung	3.711	3.252	14,1
Vertrieb und Verteilnetze	2.266	2.167	4,6
Niederlande/Belgien	507	462	9,7
Großbritannien	827	606	36,5
Zentralost- und Südosteuropa	1.305	1.364	-4,3
Erneuerbare Energien	364	338	7,7
Upstream Gas & Öl	1.041	923	12,8
Trading/Gas Midstream	-591	-784	24,6
Sonstige, Konsolidierung	-116	132	-187,9
RWE-Konzern	9.314	8.460	10,1

Betriebliches Ergebnis in Mio. €	2012	2011	+/- in %
Deutschland	4.622	4.205	9,9
Stromerzeugung	3.044	2.700	12,7
Vertrieb und Verteilnetze	1.578	1.505	4,9
Niederlande/Belgien	228	245	-6,9
Großbritannien	480	357	34,5
Zentralost- und Südosteuropa	1.045	1.109	-5,8
Erneuerbare Energien	183	181	1,1
Upstream Gas & Öl	685	558	22,8
Trading/Gas Midstream	-598	-800	25,3
Sonstige, Konsolidierung	-229	-41	-458,5
RWE-Konzern	6.416	5.814	10,4

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 0
Fax: 02166 / 455 - 4099

www.Sozial-Holding.de
info@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 21.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, sie errichten oder sich an ihnen beteiligen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5191

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 52.000,00 Euro

davon städtischer Anteil 52.000,00 Euro (100,00 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 12

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 7

Städtische Einnahmen

Bürgerschaftsprovision.

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe
der Sozialholding der Stadt Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsfrau Angela Tillmann, Aufsichtsratsvorsitzende

Herr Klaus Wetzel, Arbeitnehmervertreter, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Oberbürgermeister Norbert Bude

Ratsherr Heiko Effelsberg

Frau Margarethe Fegers, Arbeitnehmervertreterin

Frau Hildegard Fervers, Arbeitnehmervertreterin

Frau Monika Kuhlen-Heck, Arbeitnehmervertreterin

Ratsherr Herbert Pauls

Ratsherr Norbert Post

Ratsfrau Monika Schuster

Herr Bernd Woltmann-Zingsheim

Bürgermeisterin Renate Zimmermanns

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2012
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.002,00	10.953,00	18.518,00
II. Sachanlagen	3.165.604,09	3.399.296,09	3.708.059,09
III. Finanzanlagen	5.855.693,50	5.855.693,50	5.855.693,50
Summe Anlagevermögen	9.029.299,59	9.265.942,59	9.582.270,59
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	480.484,88	625.602,27	557.485,52
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	516.677,42	286.405,69	269.144,17
Summe Umlaufvermögen	997.162,30	912.007,96	826.629,69
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.713,00	1.622,00	1.272,00
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	41.199,52	0,00	0,00
Bilanzsumme	10.069.374,41	10.179.572,55	10.410.172,28

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	52.000,00	52.000,00	52.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.692.566,01	6.692.566,01	6.692.566,01
III. Gewinnrücklagen	722,80	722,80	722,80
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-17.117,52	-43.830,62	-16.812,17
V. Jahresergebnis	16.525,29	26.713,10	-27.018,45
Summe Eigenkapital	6.744.696,58	6.728.171,29	6.701.458,19
B. Rückstellungen	96.607,90	129.886,63	171.540,76
C. Verbindlichkeiten	3.228.069,93	3.321.514,63	3.537.173,33
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	10.069.374,41	10.179.572,55	10.410.172,28

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.952.290,97	1.976.211,56	2.255.408,17
Sonstige betriebliche Erträge	906.919,81	939.443,83	913.817,76
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.230.525,33	-1.254.881,64	-1.486.739,10
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-328.297,73	-338.751,23	-378.229,27
Summe Personalaufwand	-1.558.823,06	-1.593.632,87	-1.864.968,37
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-333.801,69	-344.976,15	-378.549,75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-794.812,79	-791.466,65	-783.595,47
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.094,25	3.477,64	937,32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-144.596,50	-148.116,50	-153.064,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30.270,99	40.940,86	-10.014,84
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	-8.763,85
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	-8.763,85
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.968,00	-10.692,00	-4.662,00
Sonstige Steuern	-3.777,70	-3.535,76	-3.577,76
Jahresergebnis	16.525,29	26.713,10	-27.018,45

Unternehmenskennzahlen der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	0,25	0,40	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	89,67	91,02	92,05
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	9,90	8,96	7,94
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	74,70	72,61	69,94
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	66,98	66,09	64,37
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	32,06	32,63	33,98
Liquide Mittel (TEUR)	517	286	269
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	440	370	421
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,18	0,77	0,64

Konzern-Bilanz zum 31.12.2012
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	13.570,00	32.181,00	67.190,00
II. Sachanlagen	39.299.273,11	40.949.586,11	42.224.202,98
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	39.312.843,11	40.981.767,11	42.291.392,98
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	15.742,54	15.742,54	15.742,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	810.301,89	847.807,93	824.394,36
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.347.606,78	1.893.764,64	1.416.809,49
Summe Umlaufvermögen	3.173.651,21	2.757.315,11	2.256.946,39
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.079,79	13.046,89	20.464,87
Bilanzsumme	42.498.574,11	43.752.129,11	44.568.804,24

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	52.000,00	52.000,00	52.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.692.566,01	6.692.566,01	6.692.566,01
III. Gewinnrücklagen	4.881,20	4.881,20	4.881,20
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-914.728,58	-1.290.116,51	-1.043.953,38
V. Jahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	457.748,83	375.387,93	-246.163,13
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	204.984,83	188.353,67	173.624,01
Summe Eigenkapital	6.497.452,29	6.023.072,30	5.632.954,71
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.018.155,32	3.167.668,32	3.316.454,32
C. Rückstellungen	1.517.735,03	1.794.294,75	1.845.637,35
D. Verbindlichkeiten	30.710.532,05	32.015.365,70	33.119.749,52
E. Rechnungsabgrenzungsposten	754.699,42	751.728,04	654.008,34
Bilanzsumme	42.498.574,11	43.752.129,11	44.568.804,24

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	28.318.403,62	27.546.743,61	28.044.012,23
Sonstige betriebliche Erträge	1.626.666,40	1.290.483,77	1.269.566,43
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.710.506,15	-2.672.448,68	-2.597.594,66
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-996.499,18	-863.791,57	-1.259.142,58
Summe Materialaufwand	-3.707.005,33	-3.536.240,25	-3.856.737,24
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-14.759.209,16	-14.681.714,00	-15.155.130,82
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.041.950,09	-3.897.967,18	-3.801.914,69
Summe Personalaufwand	-18.801.159,25	-18.579.681,18	-18.957.045,51
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.141.507,02	-2.143.425,33	-2.197.603,84
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.664.918,75	-3.009.923,22	-3.205.496,01
Zinsen und ähnliche Erträge	18.771,74	25.247,16	12.710,51
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.139.542,91	-1.174.967,22	-1.229.748,44
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	509.708,50	418.237,34	-120.341,87
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	-85.728,07
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	-85.728,07
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29.616,67	-15.363,08	-15.145,03
Sonstige Steuern	-5.711,84	-12.756,67	-7.536,00
Jahresergebnis	474.379,99	390.117,59	-228.750,97
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-16.631,16	-14.729,66	-17.412,16
Jahresergebnis ohne Anteil anderer Gesellschafter	457.748,83	375.387,93	-246.163,13

Konzernkennzahlen der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	7,30	6,48	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	92,50	93,67	94,89
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	7,47	6,30	5,06
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	16,53	14,70	13,32
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	15,29	13,77	12,64
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	72,26	73,17	74,31
Liquide Mittel (TEUR)	2.348	1.894	1.417
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	2.822	2.709	2.811
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,83	0,70	0,50

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH ist im Wesentlichen für Ihre Tochtergesellschaften im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages tätig. Die im Rahmen Ihrer geschäftsleitenden Holdingfunktion entstehenden Aufwendungen werden entsprechend den Regelungen des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet. Des Weiteren vermietet die Sozial-Holding die Zentralküche an das verbundene Unternehmen Service-GmbH.

Der Geschäftsverlauf ist daher wirtschaftlich vom Verlauf der Tochtergesellschaften insbesondere der Altenheime der Stadt Mönchengladbach abhängig. Im Rahmen von beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen ist auf eine strenge Einhaltung von vorhandenen Budgets zu achten.

2. Wirtschaftsbericht

Die Bilanzsumme verringerte sich leicht von TEUR 10.180 um TEUR 110 auf TEUR 10.070. Rund 89,7 % des Vermögens umfassen das Sachanlagevermögen und die Beteiligungen (insgesamt TEUR 9.030). Die Eigenkapitalquote hat sich leicht verbessert und beträgt 67,0 % (i. Vj. 66,1 %). Das mittel- und langfristige Fremdkapital umfasst im Wesentlichen planmäßig getilgte Kreditverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.788 (i. Vj. TEUR 2.952).

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Liquidität der Gesellschaft um TEUR 39 verbessert. Es besteht jedoch keine nennenswerte Liquiditätsreserve.

Die aus Verwaltungsumlagen bestehenden Umsatzerlöse verringerten sich auf TEUR 1.952 gegenüber TEUR 1.976 im Vorjahr. Die Betriebsausgaben verringerten sich um TEUR 42 auf TEUR 2.688 im Vergleich zum Vorjahr.

Insgesamt erzielte die Gesellschaft bei einem Betriebsergebnis von TEUR 171 und einem finanzierungsbedingten negativen Zinsergebnis von TEUR 141 einen Jahresüberschuss von TEUR 17 (i. Vj. TEUR 27).

3. Nachtragsbericht

In der Aufsichtsratssitzung vom 08.01.2013 wurde beschlossen, dass die Gesellschaft ein Gebäude auf der Rheinstraße in Mönchengladbach errichten soll. Das Gebäude wird zum Teil an die Altenheime der Stadt Mönchengladbach als Teilersatz für das Altenheim Lürrip vermietet. Das 3. Obergeschoss wird als Ersatz für das Verwaltungsgebäude auf der Königstraße 151 in Mönchengladbach genutzt werden.

4. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2013 ist durch die feststehenden Tarifierhöhungen mit steigenden Personalkosten zu rechnen. Die Kostensteigerungen können aufgrund des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet werden.

5. Chancen und Risikobericht

Der wirtschaftliche Erfolg wird maßgeblich von der erreichten durchschnittlichen Belegung der Einrichtungen der Altenheime GmbH beeinflusst. Chancen ergeben sich durch die erfolgreiche Umsetzung von Marketingstrategien, Risiken in einer sinkenden Belegung insbesondere durch verschärfende Wettbewerbsbedingungen sowie Änderungen im Verbraucherverhalten und der demographischen Entwicklung.

Veränderungen der Rahmenbedingungen der Pflegeversicherung, der Heimgesetzgebung wie sich ändernde Präferenzen älterer Bürger in Bezug auf neue Wohnformen können die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen beeinflussen.

Ab 2013 greift die nächste Reform der Pflegeversicherung - das so genannte Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG). Durch die Gesetzesänderung werden die Leistungen der Tages- und Kurzzeitpflege durch die Pflegekassen besser finanziert. Die Ambulante Dienste GmbH erhofft sich durch dieses höhere Budget der Pflegebedürftigen eine vermehrte Abfrage der Angebote.

Aus Sicht der Sozial-Holding ist damit der Einstieg der Kunden in die Leistungsbereiche des Konzerns gegeben. Eine Kundenbindung ist hier eine sehr wichtige Voraussetzung, damit bei einem eventuellen Heimeinzug der Kunden die Altenheime GmbH als erster Ansprechpartner fungieren kann.

Die Tochtergesellschaften BQG und Bildungs-GmbH wickeln Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen in enger Kooperation mit dem Jobcenter ab. Für diese Bereiche ist allerdings auch in Zukunft mit der Kürzung von Mitteln auszugehen. Sodass für diese Gesellschaften neue Tätigkeitsfelder erschlossen werden müssen.

Mit der Übernahme der Trägerschaft für den Bundesfreiwilligendienst und das freiwillig soziale Jahr wurde bereits ein Schritt in diese Richtung eingeleitet. Jedoch treten hier auch bereits die ersten Risiken auf. Die Fördermittel des Bundes wurden bereits gekürzt.

Da davon auszugehen ist, dass die Erlösentwicklung und die Kostenentwicklung weiter auseinander gehen werden, sind die eingeführten Konsolidierungsmaßnahmen ständig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 0
Fax: 02166 / 394 - 2701

www.sk-mg.de
sk-mg@sk-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 07.04.2005)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern sowie Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens. Dazu gehört auch der Betrieb von Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.

Das Unternehmen wird bei der Verfolgung seines Unternehmenszweckes auch das Testament der Louise Gueury berücksichtigen.

Die Gesellschaft dient der Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhaus- und sonstigen, damit in Zusammenhang stehenden Leistungen ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäften. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszweckes andere Unternehmen zu betreiben, sich ihrer zu bedienen, sich an ihnen zu beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten oder zu pachten.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung im Rahmen des Sicherstellungsauftrages zur Krankenhausversorgung gemäß § 1 Krankenhausgestaltungsgesetz NRW.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2003

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 7344

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 5.000.000,00 Euro

davon städtischer Anteil 5.000.000,00 Euro (100,00 %)

Mitglieder im Aufsichtsrat 10

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 6

Städtische Einnahmen

Darlehensrückfluss.

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsherr Bernd Meisterling-Riecks, Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Dr. med. Herbert Zemke, Arbeitnehmervertreter, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Herbert Backes

Ratsfrau Monika Berten

Oberbürgermeister Norbert Bude (vertreten durch Herrn Dr. Michael Schmitz, Beigeordneter der Stadt)

Ratsherr Dietmar Kirschner

Herr Detlef Klump (bis 22.05.12)

Frau Ingrid Niesten, Arbeitnehmervertreterin

Herr Dr. med. Jürgen Wintgens, Arbeitnehmervertreter

Ratsherr Achim Wyen

Ratsfrau Gülistan Yüksel (ab 23.05.12)

Geschäftsführung

Herr Horst Imdahl

Bilanz zum 31.12.2012
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	403.209,60	371.051,94	304.709,00
II. Sachanlagen	56.971.634,36	47.550.706,72	40.403.422,92
III. Finanzanlagen	69.285,00	69.285,00	69.285,00
Summe Anlagevermögen	57.444.128,96	47.991.043,66	40.777.416,92
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2.446.018,50	2.172.869,30	2.439.560,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.875.514,56	8.110.126,28	9.427.902,18
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	13.934.647,15	23.272.559,68	14.146.098,91
Summe Umlaufvermögen	24.256.180,21	33.555.555,26	26.013.561,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten	67.035,64	124.137,55	103.201,98
Bilanzsumme	81.767.344,81	81.670.736,47	66.894.180,54

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.204.396,63	5.204.396,63	5.204.396,63
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	6.889.209,65	4.465.943,76	823.261,04
V. Jahresergebnis	3.905.547,21	2.423.265,89	3.642.682,72
Summe Eigenkapital	20.999.153,49	17.093.606,28	14.670.340,39
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	29.454.255,50	29.381.873,04	28.763.278,65
C. Rückstellungen	9.454.256,41	9.353.527,47	11.225.124,95
D. Verbindlichkeiten	18.999.905,20	22.489.648,57	8.423.729,94
E. Ausgleichsposten für Darlehensförderung	2.859.244,65	3.344.376,31	3.808.871,81
F. Rechnungsabgrenzungsposten	529,56	7.704,80	2.834,80
Bilanzsumme	81.767.344,81	81.670.736,47	66.894.180,54

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	79.592.590,56	74.204.449,30	71.608.412,21
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	184.632,00	-276.969,00	132.046,00
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	15.285,02	67.917,54	1.546.750,20
Sonstige betriebliche Erträge	3.399.268,25	3.636.331,71	3.125.061,70
Materialaufwand	-18.134.868,06	-17.738.250,64	-17.339.544,44
Personalaufwand	-50.431.629,38	-47.610.143,77	-46.641.959,23
Zwischenergebnis	14.625.278,39	12.283.335,14	12.430.766,44
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.520.905,06	3.733.064,74	2.908.481,01
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.946.792,85	2.632.295,89	2.523.783,76
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	463.636,79	464.495,50	464.495,08
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten und Verbindlichkeiten nach dem KHG	-2.578.859,94	-3.808.974,66	-2.903.623,47
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenstände	-2.745,55	-3.656,10	-3.581,86
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.303.503,74	-3.672.823,80	-3.462.413,37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.068.213,54	-8.971.759,49	-8.190.384,13
Zwischenergebnis	4.603.290,32	2.655.977,22	3.767.523,46
Erträge aus Beteiligungen	15.045,21	45.045,21	40.061,40
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	221.472,19	185.995,08	96.509,49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-954.489,29	-458.893,76	-298.342,51
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.885.318,43	2.428.123,75	3.605.751,84
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	19.600,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	19.600,00
Steuern	20.228,78	-4.857,86	17.330,88
Jahresergebnis	3.905.547,21	2.423.265,89	3.642.682,72

Unternehmenskennzahlen der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	4,78	3,62	5,69
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	70,25	58,76	60,96
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	29,66	41,09	38,89
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	36,56	35,62	35,98
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	25,68	20,93	21,93
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	23,24	27,54	12,59
Liquide Mittel (TEUR)	13.935	23.273	14.146
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	6.304	12.914	6.636
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	2,21	1,80	2,13

Konzernbilanz zum 31.12.2012
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	404.421,60	373.701,94	310.150,00
II. Sachanlagen	57.003.476,36	47.595.667,72	40.448.740,92
III. Finanzanlagen	31.535,00	31.535,00	31.535,00
Summe Anlagevermögen	57.439.432,96	48.000.904,66	40.790.425,92
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2.446.307,05	2.175.725,01	2.440.338,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.855.148,02	8.022.212,32	9.418.732,79
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	14.212.101,11	23.595.095,68	14.345.631,60
Summe Umlaufvermögen	24.513.556,18	33.793.033,01	26.204.703,11
C. Rechnungsabgrenzungsposten	70.827,37	127.649,42	106.433,39
Bilanzsumme	82.023.816,51	81.921.587,09	67.101.562,42
Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.204.396,63	5.204.396,63	5.204.396,63
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	7.013.890,03	4.608.918,24	936.307,61
V. Jahresergebnis	3.911.299,11	2.404.971,79	3.672.610,63
VI. Ausgleichsposten für Anteile andere Gesellschafter	29.706,37	29.145,56	27.945,59
Summe Eigenkapital	21.159.292,14	17.247.432,22	14.841.260,46
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	29.454.255,50	29.381.873,04	28.763.278,65
C. Rückstellungen	9.565.735,33	9.458.945,22	11.326.783,52
D. Verbindlichkeiten	18.983.039,33	22.478.855,50	8.358.533,18
E. Ausgleichsposten für Darlehensförderung	2.859.244,65	3.344.376,31	3.808.871,81
F. Rechnungsabgrenzungsposten	529,56	7.704,80	2.834,80
G. Passive latente Steuern	1.720,00	2.400,00	0,00
Bilanzsumme	82.023.816,51	81.921.587,09	67.101.562,42

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	79.592.590,56	74.204.449,30	71.608.412,21
Minderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	184.632,00	-276.969,00	132.046,00
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	15.285,02	67.917,54	1.546.750,20
Sonstige betriebliche Erträge	3.999.917,84	4.221.973,74	3.573.029,44
Materialaufwand	-16.430.668,96	-16.171.980,64	-15.742.450,76
Personalaufwand	-54.210.714,53	-51.182.488,57	-49.723.634,74
Zwischenergebnis	13.151.041,93	10.862.902,37	11.394.152,35
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.520.905,06	3.733.064,74	2.908.481,01
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.946.792,85	2.632.295,89	2.523.783,76
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichs- postens für Darlehensförderung	463.636,79	464.495,50	464.495,08
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-2.578.859,94	-3.808.974,66	-2.903.623,47
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenstände	-2.745,55	-3.656,10	-3.581,86
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.318.429,74	-3.688.833,63	-3.476.173,18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.555.839,29	-7.496.246,42	-7.058.912,03
Zwischenergebnis	4.626.502,11	2.695.047,69	3.848.621,66
Beteiligungserträge	45,21	45,21	61,40
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	224.045,85	189.540,06	98.558,28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-954.489,29	-458.893,76	-298.342,51
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.896.103,88	2.425.739,20	3.648.898,83
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	19.600,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	19.600,00
Steuern	15.756,04	-19.567,44	4.451,61
Jahresergebnis	3.911.859,92	2.406.171,76	3.672.950,44
Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	-560,81	-1.199,97	-339,81
Jahresergebnis (ohne Anteile anderer Gesellschafter)	3.911.299,11	2.404.971,79	3.672.610,63

Konzernkennzahlen der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	4,78	3,59	5,71
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	70,03	58,59	60,79
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	29,89	41,25	39,05
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	36,84	35,93	36,38
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	25,80	21,05	22,12
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	23,14	27,44	12,46
Liquide Mittel (TEUR)	14.212	23.595	14.346
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	6.288	12.903	6.571
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	2,26	1,83	2,18

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (SK-MG) sind mit Bescheid vom 19. Dezember 2006 mit 577 Betten in den Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Diese Betten verteilen sich auf die Fachbereiche Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Gefäßchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin mit Gastroenterologie und Kardiologie, Geriatrie (inkl. Tagesklinik), Kinderheilkunde, Urologie sowie Hals-, Nasen u. Ohrenheilkunde (Belegabteilung).

Mit den Kostenträgern wurde für 2012 eine Budgetvereinbarung (einschließlich eines Ausbildungsbudgets) abgeschlossen, in der die vereinbarten Leistungszahlen an die tatsächliche Leistungsentwicklung in verschiedenen Fachabteilungen angepasst wurden.

Der Landesbasisfallwert betrug 2.975,72 € (Vorjahr: 2.912,65 €).

Im Jahr 2012 stellen sich die Leistungszahlen ohne Überlieger wie folgt dar:

	Soll-Werte Vereinbarung		Ist-Werte	
	2011	2012	2011	2012
DRG-Fallzahl	22.404	24.666	22.941	24.332
Bewertungsrelation	20.500,00	22.550,00	20.585,70	22.460,27
Casemix-Index (CMI)	0,915	0,914	0,897	0,923

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsrelationen der DRG-Kataloge 2011 und 2012 ist ein aussagefähiger Vergleich der Leistungszahlen nur eingeschränkt möglich. Dennoch stellen Fallzahl und Bewertungsrelation betriebswirtschaftlich die entscheidenden Bewertungskriterien auf der Erlösseite des Krankenhauses dar.

Mit weiterhin ansteigenden stationären Fallzahlen und Bewertungsrelationen im Jahre 2012, insbesondere in den Fachabteilungen Innere Medizin mit Gastroenterologie und Kardiologie, Allgemein- und Visceralchirurgie und Geriatrie, wurde die positive Entwicklung des Unternehmens fortgesetzt.

Die aktuellen Leistungsentwicklungen stützen die Umsetzung der Zentralen Zielplanung 2009. Hieraus konnte bereits Mitte 2012 der Umzug der Geriatrie in Folge der Aufgabe des Standortes Hardterwald-Klinik abgeschlossen werden. Die bauliche Umsetzung einer Mutter-Kind-Klinik wurde in 2012 fortgesetzt und wird voraussichtlich Mitte 2013 beendet. Ferner wurden die Arbeiten an der planerischen Umsetzung zum Neu-/Erweiterungsbau des Haupthauses intensiviert und im November 2012 die Entscheidung zum Bau eines Parkdecks mit Fertigstellungsziel Juni 2013 gefällt.

Durch den Betrieb und Unterhalt der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH wird die stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgung von Patienten gewährleistet und somit die öffentliche Zwecksetzung verwirklicht. Die Gesellschaft ist dieser Aufgabenstellung im Geschäftsjahr 2012 uneingeschränkt nachgekommen.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wie in den letzten sieben Jahren zuvor konnte auch für das Geschäftsjahr 2012 ein positives Ergebnis erzielt werden. Es wird ein Jahresüberschuss von TEUR 3.905,5 ausgewiesen.

Die Erlöse aus dem Krankenhausbetrieb nahmen um TEUR 5.849,8 bzw. 7,9 % zu, insbesondere aufgrund der gestiegenen Erlöse aus Krankenhausleistungen (TEUR 5.150,2). Ursächlich hierfür waren die Anhebung des landesdurchschnittlichen Basisfallwertes, die eingetretenen Leistungsveränderungen sowie gestiegene Erlöse aus Zusatzentgelten.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um TEUR 2.821,5 bzw. 5,9 %. Aufwandsteigernd wirkten sich die tarifvertraglichen Veränderungen von rd. +2,9 % und die Anpassung des Stellenplanes an die Leistungsveränderungen aus.

Die Materialaufwendungen stiegen im Vorjahresvergleich um TEUR 396,6 bzw. 2,2 %. Hier wirkten der Erhöhung des medizinischen Bedarfs um TEUR 526,2 geringeren Aufwendungen für Energie und Brennstoffe um TEUR -201,8 entgegen. Die Entwicklung der Kosten des medizinischen Bedarfs korrespondiert mit den Erlössteigerungen.

Die Liquiditätsreserve minderte sich um 21,2 % auf TEUR 12.507,7, sie deckt den durchschnittlichen Finanzbedarf von 1,9 Monaten.

Die Kreditlinie bei der Hausbank wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 81.767,3 und damit um TEUR 96,6 über der Vorjahressumme.

Die Eigenkapitalquote II (unter Berücksichtigung von Sonderposten im Eigenkapital) hat sich von 61,0 % im Vorjahr auf 65,2 % erhöht.

Mit einer Anlagendeckung II von 121,8 % (11,3 %-Punkte geringer als im Vorjahr) ist das langfristige Vermögen langfristig finanziert.

Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Lage der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH weiterhin positiv entwickelt. Für die Zukunft wird ein jährlicher EBITDA von ca. EUR 3 Mio. angestrebt, um eine Refinanzierung der abgeschlossenen, begonnenen und geplanten Baumaßnahmen zu gewährleisten.

3. Chancen- und Risikobericht

Ziel des Risikomanagements ist es, durch regelmäßige Beobachtung der Betriebsrisiken und durch Wahl geeigneter Methoden die wesentlichen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu minimieren. Grundlage des Risikomanagements ist ein 2010 erstelltes Risikohandbuch sowie eine in 2011 eingeführte Risikomanagement-Softwarelösung, in der Risikoverantwortliche benannt wurden. Das Risikomanagement der SK-MG soll dabei in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden werden.

Insgesamt wurden zur Risikoberichterstattung zum 31.12.2012 31 Risiken in den Bereichen Politik und Recht, Markt- und Strategierisiken, Finanz- und Liquiditätsrisiken, Infrastruktur/Umwelt und Organisation/Management erkannt und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken bestanden nicht. Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgte im Rahmen der ersten Aufsichtsratssitzung 2013 am 12.03.2013.

Bestandteil des Risikomanagements ist auch der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadenersatzansprüche abgesichert werden.

Insgesamt prägt ein sorgfältiges Abwägen von Chancen und Risiken unsere unternehmerischen Entscheidungen im Rahmen unserer Risikopolitik.

Durch regelmäßige Überprüfung der getroffenen Entscheidungen wurde im Unternehmen frühzeitig erkannt, die baulichen und organisatorischen Strukturen auf Grund der enormen Leistungsentwicklung im Rahmen der Zentralen Zielplanung 2009 anzupassen. Mit der Fertigstellung der Mutter-Kind-Klinik Mitte 2013 wird ein weiterer Grundstein gelegt, die Attraktivität des Hauses zu erhöhen und zukünftig noch ökonomischer arbeiten zu können. In diese Richtung zielen auch die intensivierten Planungen zum Neu-/Erweiterungsbau des Haupthauses.

Mit diesen Investitionen in die medizinische und nicht medizinische Infrastruktur (Entscheidung zum Bau eines Parkdecks) besteht die Chance, die Position am Markt weiter zu stärken.

4. Prognosebericht/Ausblick

Die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser im Jahr 2013 sind durch das am 01.01.2012 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Versorgungssituation der Patienten (GKV-Versorgungsstrukturgesetz; GKV-VStG) im Wesentlichen gegeben. Finanzielle Entlastungen für Krankenhäuser wurden dort nicht aufgenommen. Diese wurden erst am 22.03.2013 im Bundestag beraten und ein entsprechendes Eckpunktpapier zur finanziellen Entlastung der Krankenhäuser erarbeitet.

Auf Landesebene sind im Jahr 2013 erste Aktivitäten im Rahmen der Krankenhausplanung für die Region Mönchengladbach zu erwarten. Ein erster Entwurf des „Krankenhausplan NRW 2015“ liegt bereits vor.

Welche Risiken, Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten sich für die Krankenhäuser hieraus und durch den steigenden Wettbewerb, die höhere Transparenz und den steigenden wirtschaftlichen Druck ergeben, lässt sich noch nicht abschließend beurteilen.

Dies bedeutet für die SK-MG neben einer ständigen Markbeobachtung weiterhin nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, Prozessoptimierungen sowie Ergebnis- und Qualitätsverbesserungen zu erzielen, um so die Abhängigkeit von den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu minimieren.

Die Gesellschafterversammlung der SK-MG hat am 20.12.2012 in Kenntnis einer Fünfjahresplanung auf Empfehlung des Aufsichtsrates den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplan 2013 in der Fassung vom 28.11.2012 genehmigt. Dabei wird für die Zukunft ein jährlicher EBITDA von ca. EUR 3 Mio. angestrebt, um eine Refinanzierung der abgeschlossenen, begonnenen und geplanten Baumaßnahmen zu gewährleisten.

Alle vorhersehbaren Erträge und Aufwendungen sowie Risiken aus der Entwicklung des Gesundheitssystems wurden in der Planung hinreichend berücksichtigt.

Dennoch werden auch in Zukunft Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen, eine positive Leistungsentwicklung und Qualitätsverbesserungen in allen medizinischen und nichtmedizinischen Prozessen die Grundlage zur Sicherung des Unternehmenserfolges sein.

Ein weiterentwickeltes berufsübergreifendes Personal- und Entwicklungskonzept mit leistungsorientierter Bezahlung bis hin zur Erweiterung der Einrichtung zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahre für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen die Attraktivität der SK-MG als Arbeitgeber weiter erhöhen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, mit diesen Maßnahmen die Voraussetzungen geschaffen zu haben, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens in den nächsten Geschäftsjahren trotz wachsendem Druck durch die Gesundheitspolitik nach innen und außen fortzusetzen und am Markt der Krankenhauslandschaft gestärkt aufzutreten.

5. Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

Theaterplatz 3
47798 Krefeld
Tel.: 02151 / 805 - 0

www.theater-kr-mg.de
info@theater-kr-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.12.2010)
Gegenstand des Unternehmens ist es, einen Theater- und Orchesterbetrieb zu betreiben, der an den Bühnen Krefeld und Mönchengladbach künstlerisch gleichrangige Aufführungen bietet. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte und Maßnahmen durchführen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks dienlich sind, soweit sie sich mit ihrer Gemeinnützigkeit (§ 3) vereinbaren lassen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Gem. § 22 Absatz 1 verpflichten sich die Städte Krefeld und Mönchengladbach einen jährlichen Gesellschafterbeitrag in Form von Transferzahlungen zu leisten. Näheres regelt eine Finanzierungsvereinbarung.

Gem. § 22 Absatz 2 und 3 stellen die Gesellschafterstädte der Gesellschaft die Theatergebäude mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen mit allen technischen Einrichtungen unentgeltlich im Rahmen entsprechender Überlassungsverträge zur Verfügung.

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 13257

Geschäftsjahr: Vom 01.09. eines Jahres bis zum 31.08. des Folgejahres.

Rechtsform: Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	800.000,00 Euro
davon städtischer Anteil	400.000,00 Euro (50,00 %)
Mitglieder im Aufsichtsrat	20
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	7

Städtische Einnahmen

-

Städtische Ausgaben

Gesellschafterbeitrag.

Zusammensetzung der Organe
der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH
(Stand 31.08.2012)

Gesellschafterversammlung

Stadt Krefeld (50,00 %)

Stadt Mönchengladbach (50,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Krefeld

Oberbürgermeister Kathstede, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Elmar Jakubowski

Ratsherr Klaus Kokol

Ratsherr Joachim Konow

Ratsherr Hans-Peter Kreuzberg

Ratsfrau Heidi Matthias

Beigeordneter Gregor Micus (ab 05.07.12)

Ratsfrau Stefanie Neukirchner

Beigeordneter Roland Schiffer (bis 04.07.12)

Ratsfrau Gerda Schnell

Stadtkämmerer Ulrich Cyprian, beratendes Mitglied

Herr Günter Pesch, beratendes Mitglied

Mönchengladbach

Oberbürgermeister Norbert Bude, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Ulrich Elsen

Beigeordneter Dr. Gert Fischer

Ratsfrau Monika Halverscheid

Ratsherr Horst Hübsch (ab 23.05.12)

Ratsfrau Manuela Luhn

Ratsherr Markus Spinnen

Ratsfrau Christa Siegers

Ratsfrau Natascha Stephan

Ratsherr Martin Wierz (bis 22.05.12)

Frau Ulla Heinrich, beratendes Mitglied

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels, beratendes Mitglied

Ratsherr Erich Oberem, beratendes Mitglied

Betriebsrat

Herr Burkhard Bertho

Herr Werner Rubarth

Geschäftsführung

Generalintendant Michael Grosse

Geschäftsführer Reinhard Zeileis

Bilanz zum 31.08.2012
der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

Aktiva	31.08.2012	31.08.2011	29.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	65.215,00	59.605,00	0,00
II. Sachanlagen	1.893.278,80	1.714.329,77	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	1.958.493,80	1.773.934,77	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	327.232,04	320.618,57	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.268.565,65	963.756,02	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.219.912,27	3.065.416,42	800.000,00
Summe Umlaufvermögen	4.815.709,96	4.349.791,01	800.000,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	184.769,92	73.321,85	0,00
Bilanzsumme	6.958.973,68	6.197.047,63	800.000,00

Passiva	31.08.2012	31.08.2011	29.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	800.000,00	800.000,00	800.000,00
II. Kapitalrücklagen	326,24	326,24	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	1.073.728,39	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	654.262,04	1.073.728,39	0,00
Summe Eigenkapital	2.528.316,67	1.874.054,63	800.000,00
B. Rückstellungen	1.420.450,00	1.851.562,00	0,00
C. Verbindlichkeiten	605.381,29	376.457,80	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.404.825,72	2.094.973,20	0,00
Bilanzsumme	6.958.973,68	6.197.047,63	800.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.08.2012
der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

	31.08.2012	31.08.2011
	EUR	EUR
Umsatzerlöse	3.038.405,24	1.621.131,80
andere aktivierte Eigenleistungen	724.927,24	479.394,84
sonstige betriebliche Erträge	25.651.136,75	17.056.034,56
Materialaufwand		
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-218.988,10	-149.818,60
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.255.585,66	-698.310,08
Summe Materialaufwand	-1.474.573,76	-848.128,68
Personalaufwand		
1. Löhne und Gehälter	-17.501.347,51	-11.088.485,77
2. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.555.569,55	-2.798.007,99
Summe Personalaufwand	-22.056.917,06	-13.886.493,76
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.276.366,79	-1.000.116,31
sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.970.483,41	-2.352.251,19
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43.042,17	15.348,45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-1.066,62
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	679.170,38	1.083.853,09
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16.000,00	-6.100,00
sonstige Steuern	-8.908,34	-4.024,70
Jahresergebnis	654.262,04	1.073.728,39

Unternehmenskennzahlen

der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

	2011/2012	2010/2011
Eigenkapitalrentabilität		
(Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	34,91	134,22
Anlageintensität		
(Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	28,14	28,63
Intensität des Umlaufvermögens		
(Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	69,20	70,19
Anlagendeckung I		
(Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	129,09	105,64
Eigenkapitalquote		
(Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	36,33	30,24
Fremdkapitalquote		
(Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	8,70	6,07
Liquide Mittel (TEUR)	3.220	3.065
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	605	376
Liquiditätsgrad I		
Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	5,32	8,15

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

1. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Die „Theaterreihe“ zwischen den Städten Krefeld und Mönchengladbach wurde am 19. April 1950 vertraglich vereinbart und bis zum 31.12.2010 als Gesellschaft bürgerlichen Rechts geführt. Seit dem 01.01.2011 wird das Theater in der Rechtsform einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt.

Die Gründungsgesellschafter bekennen sich nachhaltig zum Fortbestand der auf Dauer angelegten Theatergemeinschaft der Städte Krefeld und Mönchengladbach. Die Theatergemeinschaft soll als Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH weiterhin höchsten künstlerischen Ansprüchen gerecht werden und diese - auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten - im Rahmen der von den Gesellschaftern zu leistenden Zuschüsse und der zu erzielenden Eigeneinnahmen erfüllen.

Gegenstand des Unternehmens ist, einen Theater- und Orchesterbetrieb zu betreiben, der an den Bühnen Krefeld und Mönchengladbach künstlerisch gleichrangige Aufführungen bietet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird insbesondere durch Aufführungen in den Bereichen Oper, Operette, Musical, Schauspiel, Konzerte, Kinder- und Jugendtheater und Ballett verwirklicht.

Das Stammkapital beträgt 800.000 € und wird jeweils hälftig von den beiden Trägerstädten gehalten.

Die Gesellschafterstädte stellen der Gesellschaft in Krefeld das Stadttheater (Theaterplatz 3) mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen und in Mönchengladbach das Stadttheater (Odenkirchener Str. 78) mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen mit allen technischen Einrichtungen unentgeltlich im Rahmen entsprechender Überlassungsverträge zur Verfügung.

Weiter werden der Gesellschaft in Krefeld die Probebühnen 1 und 2, Lagerbereiche der Fabrik Heeder (Virchowstr. 130) und das Lager Ennsstraße 13 oder ein vergleichbares Lager sowie in Mönchengladbach der Große Saal/Konzertsaal innerhalb des Theatergebäudes Odenkirchener Straße 78 einschließlich der Nebenräume und der Räumlichkeiten der Theatergastronomie sowie das Lager Badenstraße oder ein vergleichbares Lager unentgeltlich zur vorrangigen Nutzung überlassen. Darüber hinaus stehen in Krefeld die Studiobühnen der Fabrik Heeder für eine Nutzung zur Verfügung.

Der Personalbereich gliedert sich im Wesentlichen in drei Gruppen. Zum Einen in künstlerisches Personal, welches nach dem Tarifvertrag NV-Bühne und dem Tarifvertrag für Kulturorchester (TVK) beschäftigt wird. Hierunter fallen Künstler in den Sparten Sprech-, Musik - und Tanztheater sowie des Orchesters. Das Theater setzt bei der Beschäftigung des künstlerischen Personals auf eine gesunde Mischung aus erfahrenen und jungen Künstlern. Hiermit gibt das Theater jungen Künstlern die Chance, Erfahrungen zu sammeln und sich selbst zu etablieren. Zum Anderen werden Mitarbeiter der Technik und in der Verwaltung nach den Vorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) beschäftigt.

Hierüber hinaus stellen die Trägerstädte im Wege des Gesellschafterbeitrages bisher rein städtisches Personal zur Verfügung, welches überwiegend im Service- und Kassenbereich des Theaters tätig ist.

Weiterhin bildet das Theater in den Werkstätten, in technischen Bereichen und im Fotolabor Nachwuchskräfte aus.

2. Künstlerischer Bericht

Nach zweijähriger Renovierung des Theatergebäudes in Mönchengladbach Rheydt und der damit verbundenen Interimsbespielung im Theater im Nordpark (TiN) konnte das Theater in der Spielzeit 2011/2012 wieder in sein Stammhaus zurückkehren. Die Interimsbespielung hatte zu einer Vielzahl von künstlerischen Modifikationen und Kompromissen geführt, die nun mit dieser Spielzeit wieder beseitigt werden konnten, so dass für die Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH zum ersten Mal im Rahmen der neuen Rechtsform von einer tatsächlichen Vollspielzeit in den Städten Krefeld und Mönchengladbach unter Nutzung aller vorhandenen Spielstätten die Rede sein kann.

Besonderes Augenmerk bei der Wiedereröffnung des Theatergebäudes in Mönchengladbach und der Nutzung des dortigen Konzertsaaes und der Studiobühne lag natürlich darauf, verlorengegangene Zuschauerschichten, die die Interimsspielstätte TiN so nicht akzeptierten, wieder für das Theater Krefeld und Mönchengladbach zurückzugewinnen.

Hierzu bedurfte es eines besonders attraktiven Spielplans, der sowohl in Quantität als auch in Qualität eine starke Neugier und ein entsprechendes Augenmerk auf die Theaterarbeit in Mönchengladbach für die traditionellen Besucher, die Abonnenten und die Freiverkäufer darstellt. Beim Blick in die Zuschauerzahlen für die Spielzeit 2011/12 kann positiverweise konstatiert werden, dass über 40.000 Besucher, die während der Interimsspielzeit im TiN verlorengegangen waren, wieder in das Theater in Mönchengladbach zurückgekehrt sind.

Auch die Tatsache der vollständig möglichen Nutzung der Studiobühne wie auch des Konzertsaaes (sowohl für Sinfoniekonzerte als auch für Fremdvermietungen) hat zu einer spürbaren Belebung und Nachfrage für den Theaterstandort Mönchengladbach geführt.

Auch war es in der Spielzeit 2011/12 dadurch erstmals wieder möglich, den traditionellen Theaterball in Mönchengladbach abzuhalten und auch die anderen, den Spielplan begleitenden Aktionen wie Theaterfest, Operngala, Neujahrskonzert etc. wie gewohnt im Theatergebäude in Mönchengladbach stattfinden zu lassen, was auch zu einer positiven Besucherresonanz führte.

Prinzipiell wurden im künstlerischen Bereich in der Spielzeit 2011/12 äußerst stringent alle die Spielplanlinien aus den Sparten Musiktheater, Orchester, Schauspiel und Ballett fortgeführt, die mit dem Start zur Spielzeit 2010/11 als konzeptionelle Linien des Gesamtspielplanes angelegt wurden.

Dabei hat es sich wieder als sehr reizvoll und interessant erwiesen, in allen Bereichen die Gratwanderung zwischen Konvention und Innovation, zwischen Unterhaltung und Bildung zu leisten; auf der einen Seite wurden Produktionen des klassischen Repertoires dem Publikum angeboten (HOCHZEIT DES FIGARO, FLEDERMAUS, FAUST I + II, SOMMERNACHTSTRAUM, das Ballett ROMEO UND JULIA etc.) - es wurde aber auch abseits des üblichen Repertoires nach Inhalten gesucht, die zu interessanten und anregenden Theaterabenden in allen Sparten des Hauses führten (MASKERADE, NORMA, DER GOLDENE DRACHE, KONTRASTE & RHYTHMEN etc.).

Das Musiktheater hat sich hierbei insbesondere um das deutsche und italienische Repertoire sowie um die Pflege der anspruchsvollen leichten Muse in beiden Städten verdient gemacht. Zu den Neuproduktionen der Spielzeit 2011/12 kamen auch die Übernahmen aus der davor liegenden Spielzeit zum Tragen. Das Schauspiel hat insbesondere mit der Fortführung der Spielplanlinie außereuropäisches Theater im Studio Krefeld in der Fabrik Heeder und im Studio Mönchengladbach weitere Profilierungen geleistet und mit den anderen Spielplanproduktionen die Spielplanlinien aus dem Shakespeare-Repertoire, der deutschen Klassik, aber auch des Musicals als Schauspielproduktion (BLUES BROTHERS) fortgeführt.

Die sinnlichen und überaus attraktiven Choreografien und Konzepte von Robert North haben zu einer weiteren Belebung des Ballettrepertoires und einer immens großen Nachfrage von Aufführungen dieser Sparte geführt. Dabei hat das Ballett wieder einmal seine hohe Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt und über die eigenen Ballettabende hinaus auch in Produktionen des Musiktheaters (FLEDERMAUS, MASKERADE) mitgewirkt.

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit kann insbesondere auf zwei überaus erfolgreiche Weihnachtsproduktionen (RONJA RÄUBERTOCHTER und DIE KLEINE SEEJUNGFRAU RUSALKA) verwiesen werden, die sowohl künstlerisch hoch anspruchsvoll, aber auch gleichzeitig sehr gut und leicht rezipierbar für die jüngsten Zuschauer waren. Die Theaterjugendclubs der beiden Städte haben im Rahmen ihrer theaterpädagogischen Arbeit interessante Produktionen in den Studios der beiden Städte auf die Bühne gebracht. Aufgrund der großen Nachfrage musste auch die Musicalproduktion JOSEPH des Jugendchores wieder aufgenommen und in Krefeld angeboten werden.

Die Stücke des seit 2011 neu im Spielplan etablierten Puppentheaters als zusätzliche Jugend- und Familienangebote haben sich weiterhin -nachfrageorientiert angesetzt - positiv in Qualität und Quantität entwickelt.

Insbesondere diese Arbeiten zielen gemeinsam mit der theaterpädagogischen Arbeit des Hauses deutlich auf die Gewinnung zusätzlichen Zuschauernachwuchses, was auch für die Konzertpädagogik und die

Angebote der Kinder- und Jugendkonzerte im Bereich der Niederrheinischen Sinfoniker seinen Ausdruck findet.

Mit der Spielzeit 2011/12 ging bei den Niederrheinischen Sinfonikern die Ära des leider viel zu früh verstorbenen Generalmusikdirektors Graham Jackson zu Ende, der mit den Sinfoniekonzerten der Niederrheinischen Sinfoniker, den Sonderkonzerten zum Tag der Deutschen Einheit und zum neuen Jahresbeginn überaus nachgefragte und von Repertoireseite her sehr inspirierende Programme geboten hat, die alle durchweg auf eine sehr positive Resonanz beim Publikum und bei der Fachpresse auf überaus gute Kritiken gestoßen sind.

Das Leistungsvermögen der Niederrheinischen Sinfoniker als Konzert- und Theaterorchester wurde wieder einmal eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die kammermusikalischen Unterformationen der Niederrheinischen Sinfoniker haben zu einer sehr attraktiven Gestaltung der Kammerkonzerte geführt und zu verschiedenen Aktionstagen sowohl in Mönchengladbach als auch in Krefeld ihre Mobilität mit kleinen Produktionen an verschiedenen Orten in den Städten lebendig gemacht.

Eine entscheidende konzeptionelle Linie des Theaters Krefeld und Mönchengladbach besteht auch in der immer weiter gehenden Vernetzung und Partnerschaft mit Kultur- und Bildungsträgern der beiden Städte Krefeld und Mönchengladbach.

Der neu konzipierte Theaterball 2012 in Krefeld konnte so nur gemeinsam mit der Mediothek der Stadt Krefeld auf den Weg gebracht und zu einem Erfolg geführt werden. Die Formate "Krefelder reden" und "4:3 - Das Gladbacher Feuilleton" entstanden in Partnerschaft mit dem Stadtmarketing der Stadt Krefeld bzw. dem Museum Abteiberg in Mönchengladbach. Diese und andere Veranstaltungen zeigen die verstärkte Vernetzung und den Zusammenhalt von Kultur- und Bildungsträgern innerhalb der beiden Städte, bei denen sich das Theater Krefeld und Mönchengladbach als wesentlicher Impulsgeber versteht.

Auch das Theaterfest 2012 im Rahmen des Aktionstages "Kultur findet Stadt(t)" in Krefeld war gemeinsam mit der freien Theaterszene Krefelds realisiert worden und konnte ein überaus lebendiges und reichhaltiges Programm für diesen Aktionstag anbieten.

Ebenso sah es mit der Beteiligung des Theaters bei der Langen Nacht der Kultur in Mönchengladbach aus.

Die Theaterleitung geht davon aus, dass mit diesen beschriebenen positiven Erfahrungen auch die künftigen konzeptionellen Vorhaben und Linien des Theaters als Ensembletheater fortgeschrieben werden müssen, um weiterhin mit den starken (wenn auch personell unterbesetzten) künstlerischen Bereichen weiter identitätsstiftend in Krefeld und Mönchengladbach präsent zu sein.

3. Ertragslage

3.1. Erträge

Zur Finanzierung der Gesellschaft stellen die Gesellschafter für jedes Geschäftsjahr Finanzierungsbeiträge bereit, nach dem Gesellschaftsvertrag, der Finanzierungsvereinbarung und dem Konzept "Theater mit Zukunft" einschließlich Spielzeit 2014/15 festgelegt sind.

Einen weiteren wesentlichen Baustein der Finanzierung der Theater gGmbH stellt der Zuschuss des Landes NRW dar. Dieser Zuschuss wird als Zuschuss zu den Personalkosten von Theaterensemble und Orchester gewährt.

Die Erträge aus diesen Blöcken stellen sich für die Zeit vom 01.09.2011 bis zum 31.08.2012 wie folgt dar:

	Geschäftsjahr 2011/2012		Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010-31.08.2011	
	€	%	€	%
Finanzierungsbeiträge der Gesellschafter	23.993.560,92	81,57	15.226.666,66	79,49
Landeszuschuss	1.296.999,66	4,41	864.667,00	4,51
Zuschuss Kultursekretariat	17.000,00	0,06	11.000,00	0,06
Zuwendungen Freundeskreise	22.400,00	0,08	20.950,00	0,11
Summe	25.329.960,58	86,12	16.884.263,68	88,14

Neben den oben dargestellten Zuwendungen erzielt das Theater folgende Erlöse:

	€	%	€	%
Erlöse Spielstätte Krefeld	1.490.737,10	5,06	937.774,39	4,89
Erlöse Spielstätte Mönchengladbach	1.384.101,83	4,71	620.500,36	3,24
Erlöse aus auswärtigen Gastspielen und dem Verkauf von Programmbüchern etc.	163.566,31	0,56	62.857,05	0,33
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	724.927,24	2,46	479.394,84	2,50
Sonstige Erträge	321.176,17	1,09	171.770,88	0,90
Summe	<u>4.084.508,65</u>	<u>13,88</u>	<u>2.272.297,52</u>	<u>11,86</u>
Gesamterlöse	<u>29.414.469,23</u>	<u>100,00</u>	<u>19.156.561,20</u>	<u>100,00</u>

Die sich aus dem Spielbetrieb im Geschäftsjahr ergebenden Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten, Programmbüchern etc. sind im Wesentlichen abhängig von den Besucherzahlen.

Darüber hinaus hat das Theater ein Sponsoringkonzept entwickelt, welches darauf abzielt, Sponsoren langfristig an das Haus zu binden und damit einen planbaren Finanzierungsbeitrag zu erhalten. Die Umsetzung dieses Konzeptes hat in diesem Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von rd. 67 T€ (Vorjahr 48 T€) eingebracht.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 präsentierte das Theater insgesamt 761 Veranstaltungen in den Spielstätten Krefeld und Mönchengladbach. Die in der nachfolgenden Besucherstatistik als Vergleichszahlen aufbereiteten Besucherzahlen der Spielzeit 2010/2011 beziehen sich auf die gesamte Spielzeit, nicht erst ab Gründung der Theater gGmbH zum 01.01.2011.

Besucherstatistik:

a) KREFELD	2011/2012			2010/2011		
	Vorstellungs- zahl	Besucher- zahl	Auslastung in %	Vorstellungs- zahl	Besucher- zahl	Auslastung in %
Oper	32	14.697	64	45	25.647	76
Operette / Musical	17	8.477	69	23	15.254	92
Ballett	24	15.312	86	20	10.946	73
Zwischensumme Musiktheater	73	38.486	74	88	51.847	79
Schauspiel	65	31.569	68	53	19.194	51
Kinder- und Jugendstücke	30	14.172	77	41	17.456	76
Zwischensumme Theater	168	84.227	72	182	88.497	70
Sinfoniekonzerte	14	9.472	66	14	6.511	65
Chorkonzerte	2	929	66	2	1.045	72
Zwischensumme Konzerte	16	10.401	66	16	10.518	66
Kinderkonzerte	5	3.556	99	5	3.491	98
Studio/Foyer	42	3.546	78	45	3.383	82
Theater EXTRA	82	6.065	-	84	5.223	-
Sonderveranstaltungen	81	15.153	-	31	16.375	-
Summen	363	122.948	72	363	127.487	71

b) MÖNCHENGLADBACH

2011/2012

2010/2011

	Vorstellungs- zahl	Besucher- zahl	Auslastung in %	Vorstellungs- zahl	Besucher- zahl	Auslastung in %
Oper	47	21.887	61	32	8.691	56
Operette / Musical	11	6.792	79	51	15.406	71
Ballett	25	10.721	58	18	5.947	63
Zwischensumme Musiktheater	83	39.400	62	101	30.044	64
Schauspiel	84	36.534	57	46	11.726	58
Kinder- und Jugendstücke	24	18.041	96	37	14.507	82
Zwischensumme Theater	191	93.975	64	184	56.277	67
Sinfoniekonzerte	14	7.102	67	14	6.511	65
Chorkonzerte	2	995	65	2	1.045	72
Zwischensumme Konzerte	16	8.097	67	16	7.556	66
Kinderkonzerte	5	3.911	100	10	5.475	99
Studio/Foyer	52	2.837	76	8	1.166	53
Theater EXTRA	65	5.087	-	51	2.519	-
Sonderveranstaltungen	38	11.756	-	23	8.590	-
Summen	363	125.663	65	292	81.583	68

Im Vergleich der Besucherzahlen Krefeld der Spielzeit 2010/2011 zur Spielzeit 2011/2012 ist ein geringer Zuschauerrückgang ausgewiesen, der im Wesentlichen auf das musikalische Weihnachtsmärchen "Die kleine Seejungfrau Rusalka" zurückzuführen ist. Musikalische Produktionen sind bei Kindern traditionell weniger beliebt als Schauspiele. Im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2010/2011 wurde das Schauspielmusical in 2011/2012 als tatsächliche Schauspielproduktion dargestellt und dem Genre "Schauspiel" zugeordnet. In 2010/2011 wurde die damalige Produktion "Rocky Horror Show" noch unter "Musical" geführt.

In Mönchengladbach konnte der Zuschauerstand wieder auf das Niveau der Zahlen vor den Umbauspielen angehoben werden.

Das Vorstellungsangebot im Einzelnen:

	Erlöse €	Anzahl	Besucher	Auslastung in %
a) KREFELD				
Oper				
Der Ring an 1 Abend	23.080	3	1.298	60
Joseph Süß	23.412	5	1.965	57
Maskerade	43.232	8	3.270	57
Norma	89.275	11	6.156	78
Comedian Harmonists	38.436	4	1.417	49
Operngala	26.211	1	591	82
Zwischensumme Oper	243.647	32	14.697	64
Operette/Musical				
Me and My Girl	123.466	17	8.477	69
Zwischensumme Operette/Musical	123.466	17	8.477	69
Ballett				
Fado/Bolero	133.175	13	8.260	88
Romeo und Julia	111.952	11	7.052	84
Zwischensumme Ballett	245.127	24	15.312	86

Musiktheater insgesamt	612.240	73	38.486	74
Schauspiel				
Ein Sommernachtstraum	67.428	13	5.420	58
Faust I und II	79.258	14	5.854	58
Ich bin nicht Rappaport	71.636	10	5.133	71
Roberto Zucco	38.599	11	3.264	41
Blues Brothers	193.680	17	11.898	97
Schauspiel insgesamt	450.602	65	31.569	68
Kinder und Jugendstücke				
Die kleine Seejungfrau Rusalka	81.780	25	13.792	77
Der kleine Barbier	2.095	5	380	83
Kinder- und Jugendstücke insgesamt	83.874	30	14.172	77
Sinfoniekonzerte				
1. Sinfoniekonzert	29.095	2	1.473	72
2. Sinfoniekonzert	23.153	2	1.193	58
3. Sinfoniekonzert	28.337	2	1.414	69
4. Sinfoniekonzert	25.605	2	1.328	65
5. Sinfoniekonzert	29.048	2	1.535	75
6. Sinfoniekonzert	23.442	2	1.182	58
7. Sinfoniekonzert	25.183	2	1.347	66
Zwischensumme Sinfoniekonzerte	183.863	14	9.472	66
Chorkonzerte				
1. Chorkonzert	6.790	1	405	77
2. Chorkonzert	9.046	1	524	60
Zwischensumme Chorkonzerte	15.836	2	929	66
Sinfonie und Chorkonzerte insgesamt	199.699	16	10.401	66
Kinderkonzerte				
1. Kinderkonzert	4.151	1	713	99
2. Kinderkonzert	4.127	1	710	99
3. Kinderkonzert	4.146	1	712	99
4. Kinderkonzert	4.264	1	706	98
5. Kinderkonzert	5.286	1	715	99
Kinderkonzerte insgesamt	21.974	5	3.556	99
Studio/Foyer				
African Moon	2.870	6	377	58
Der Gast	13.423	11	1.193	100
Deutschland. Ein Wintermärchen	10.923	8	965	99
Hagel auf Zamfara	4.415	11	480	47
Melodías españolas	8.532	6	531	76
Studio/Foyer insgesamt	40.164	42	3.546	78
Theater Extra				
Matineen, Lesungen, Kammerkonzerte, Gastspiele Foyerveranstaltungen u. ä.	6.632	82	6.065	-
Theater Extra insgesamt	6.632	82	6.065	-
Sonderveranstaltungen				
Theaterball	30.026	1	904	74
Neujahrskonzert	17.635	1	545	76
Konzert zum Tag der Deutschen Einheit	0	1	850	-
Jugendclub: Joseph and the amazing ...	14.783	3	2.022	-
Jugendclub: Smaland	2.192	5	485	-
Klamms Krieg - mobile Produktion	7.720	55	1.525	-
Schulkonzert „11“	885	1	173	-

Puppentheater: Aschenputtel	932	2	198	-
Puppentheater: Der Drache will heiraten	869	2	183	-
Puppentheater: Die Schöne und das Biest	510	2	112	-
Sommermusik, Theatermenschen, Festakte etc.	0	5	1.602	-
Oscarverleihung	0	1	54	-
Weihnachtsbasar	0	1	3.000	-
Theaterfest	0	1	3.500	-
Sonderveranstaltungen insgesamt	75.551	81	15.153	-

Gesamtsummen	1.490.737	394	122.948	72
---------------------	------------------	------------	----------------	-----------

b) MÖNCHENGLADBACH

Oper

Der Ring an 1 Abend	21.278	3	1.457	62
Die Hochzeit des Figaro	102.069	15	7.512	64
Die Liebe zu den drei Orangen	44.521	9	3.822	55
Don Carlo	44.028	9	3.269	46
Comedian Harmonists	77.216	10	5.054	65
Operngala	10.169	1	773	99
Zwischensumme Oper	299.381	47	21.887	61

Operette/Musical

Die Fledermaus	98.359	11	6.792	79
Zwischensumme Operette/Musical	98.359	11	6.792	79

Ballett

Kontraste & Rhythmen	72.551	15	5.517	48
Romeo und Julia	71.356	10	5.204	66
Zwischensumme Ballett	143.907	25	10.721	58

Musiktheater insgesamt

541.648	83	39.400	62
----------------	-----------	---------------	-----------

Schauspiel

Ein Sommernachtstraum	51.112	11	4.209	49
Faust I und II	39.147	10	3.301	42
The Rocky Horror Show	230.733	19	14.126	95
Bunbury	41.181	10	3.538	45
Der goldene Drache	33.995	10	3.017	41
Hedda Gabler	38.552	10	3.092	41
Treppauf Treppab	66.457	14	5.251	51
Schauspiel insgesamt	501.176	84	36.534	57

Kinder und Jugendstücke

Ronja Räubertochter	103.558	24	18.041	96
Kinder- und Jugendstücke insgesamt	103.558	24	18.041	96

Sinfoniekonzerte

1. Sinfoniekonzert	21.031	2	1.244	83
2. Sinfoniekonzert	14.267	2	836	56
3. Sinfoniekonzert	17.209	2	1.002	67
4. Sinfoniekonzert	18.226	2	1.080	72
5. Sinfoniekonzert	17.594	2	1.018	64
6. Sinfoniekonzert	14.335	2	853	57
7. Sinfoniekonzert	15.252	2	1.069	71
Zwischensumme Sinfoniekonzerte	117.912	14	7.102	67

Chorkonzerte

1. Chorkonzert	6.357	1	381	52
2. Chorkonzert	10.576	1	614	78
Zwischensumme Chorkonzerte	16.932	2	995	65

Sinfonie und Chorkonzerte insgesamt	134.845	16	8.097	67
Kinderkonzerte				
1. Kinderkonzert	4.179	1	781	100
2. Kinderkonzert	4.193	1	783	100
3. Kinderkonzert	4.172	1	783	100
4. Kinderkonzert	4.180	1	781	100
5. Kinderkonzert	4.611	1	783	100
Kinderkonzerte insgesamt	21.336	5	3.911	100
Studio/Foyer				
Melodías espanolas	1.677	3	174	84
Bahman Bagdad	3.098	8	335	61
Blueglass	1.263	6	192	46
Ein Hochstapler erzählt	6.690	9	609	98
Heute Abend: Lola Blau	3.142	7	281	58
König Ödipus	6.152	9	631	91
Lenz	2.877	6	344	71
Novecento	2.860	4	271	98
Studio/Foyer insgesamt	27.757	52	2.837	76
Theater Extra				
Matineen, Lesungen, Kammerkonzerte, Gastspiele Foyerveranstaltungen u. ä.	4.546	65	5.087	-
Theater Extra insgesamt	4.546	65	5.087	-
Sonderveranstaltungen				
Theaterball	27.677	1	955	74
Neujahrskonzert	15.316	1	783	100
Karnevalskonzert	0	1	741	95
Jugendclub: Samuraisommer	379	2	91	-
Jugendclub: Parzival -Short Cut	727	2	198	-
Jugendclub: Ein Sprung im Fluss des Lebens	802	4	195	-
Klamms Krieg - mobile Produktion	738	5	147	-
Schulkonzert „11“	1.712	1	335	85
Puppentheater: Aschenputtel	611	2	137	-
Puppentheater: Der Drache will heiraten	619	2	142	-
Puppentheater: Die Schöne und das Biest	656	2	148	-
Sommermusik, Theatermenschen, Festakte etc.	0	14	5.384	-
Theaterfest	0	1	2.500	-
Sonderveranstaltungen insgesamt	49.237	38	11.756	-
Gesamtsummen	1.384.102	367	125.663	65

3.2. Aufwendungen

Die Aufwendungen der Theater gGmbH im Geschäftsjahr setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr 2011/2012		Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010-31.08.2011	
	€	%	€	%
Materialaufwand	1.474.573,76	5,11	848.128,68	4,68
Personalaufwand	22.056.917,06	76,65	13.886.493,76	76,78
Abschreibungen	1.276.366,79	4,44	1.000.116,31	5,53
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.970.483,41	13,80	2.352.251,19	13,01
Summe	<u>25.329.960,58</u>	<u>86,12</u>	<u>16.884.263,68</u>	<u>88,14</u>

Die Lage der Theaterferien hat die Personalaufwendungen wesentlich beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern um 480 T€ vermindert,

weil im Geschäftsjahr 2011/2012 allein wegen der Lage der Theaterferien wesentlich mehr Urlaubstage genommen werden konnten als im Vorjahr.

3.3 Ergebnis

	€	€
Summe der Erträge (Pos. 1. bis 3. der Gewinn- und Verlustrechnung)	29.414.469,23	19.156.561,20
Summe der Aufwendungen (Pos. 4. bis 7. der Gewinn- und Verlustrechnung)	<u>-28.778.341,02</u>	<u>-18.086.989,94</u>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	636.128,21	1.069.571,26
Finanzergebnis	43.042,17	14.281,83
Steuern	<u>-24.908,34</u>	<u>-10.124,70</u>
Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>654.262,04</u>	<u>1.073.729,39</u>

Wegen des Einflusses der Lage der Theaterferien auf die Höhe der Personalkosten und damit auf das Ergebnis wird auf den vorhergehenden Abschnitt 3.2 Aufwendungen verwiesen. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2011/2012 von 654 T € wäre ohne diesen Sondereinfluss um 480 T€ niedriger ausgefallen und hätte lediglich 174 T€ betragen.

4. Vermögens- und Finanzlage

4.1. Vermögenslage

	<u>Stand 31.8.2012</u>		<u>Stand 31.8.2011</u>	
	€	%	€	%
<u>Aktivseite</u>				
Anlagevermögen	1.958.493,8	28,1	1.773.934,77	28,6
Umlaufvermögen	4.815.709,96	69,2	4.349.791,01	70,2
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>184.769,92</u>	<u>2,7</u>	<u>73.321,85</u>	<u>1,2</u>
	<u>6.958.973,68</u>	<u>100,0</u>	<u>6.197.047,63</u>	<u>100,0</u>
<u>Passivseite</u>				
Eigenkapital	2.528.316,67	36,3	1.874.054,63	30,2
Rückstellungen	1.420.450,00	20,4	1.851.562,00	29,9
Verbindlichkeiten	605.381,29	8,7	376.457,8	6,1
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.404.825,72</u>	<u>34,6</u>	<u>2.094.973,20</u>	<u>33,8</u>
	<u>6.958.973,68</u>	<u>100,0</u>	<u>6.197.047,63</u>	<u>100,0</u>

4.2. Finanzlage

<u>Kapitalflussrechnung</u>	29.12.2011 bis 31.08.2012 €	29.12.2010 bis 31.08.2011 €
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.597.208,67	5.054.092,26
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.442.695,82	-2.789.002,08
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>0,00</u>	<u>326,24</u>
zahlungswirksame Veränderung im Rumpfgeschäftsjahr	154.512,85	2.265.416,42
flüssige Mittel am Anfang	<u>3.065.416,42</u>	<u>800.000,00</u>
flüssige Mittel am Ende	<u>3.219.929,27</u>	<u>3.065.416,42</u>
flüssige Mittel zum 31.08.2011:	16.0730,08	
Kassenbestände	<u>3.203.839,19</u>	
Guthaben bei Kreditinstitutionen	<u>3.219.912,27</u>	

Ausgehend von dem Bestand an flüssigen Mitteln laut Bilanz zum 31.08.2011 in Höhe von 3.065.416,42 € hat sich der Bestand an flüssigen Mitteln bis zum Ende des Geschäftsjahres um 154.512,85 € auf 3.219.912,27 € erhöht. Der hohe Bestand an flüssigen Mitteln ist wesentlich dadurch bedingt, dass die Gesellschafter die Finanzierungsbeiträge zu Beginn eines jeden Quartals im Voraus zahlen. Dadurch sind in den Guthaben bei Kreditinstituten ca. 2 Mio. € an Finanzierungsbeiträgen für das folgende Geschäftsjahr enthalten.

4.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Bühnen- und Kostümbilder und andere Anlagegüter in Höhe von insgesamt 1.465.275,82 € getätigt.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Mit Beginn der Spielzeit 2012/2013 gelten neue Eintrittspreise. Sie werden im Schnitt um 15 % angehoben. Diese Preissteigerung wird durch eine besonders attraktive Spielplangestaltung begleitet. Dennoch wird genau zu beobachten sein, ob sich das Zuschauerverhalten negativ entwickelt.

6. Voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Die Theater gGmbH wurde im Zusammenhang mit ihrer Gründung durch die Gesellschafterstädte mit einer Finanzierungsvereinbarung ausgestattet, die bis zum Ende der Spielzeit 2014/15 gilt und an die Beschlusslage in den Räten der Trägerstädte sowie an das Konzept "Theater mit Zukunft" anknüpft. Hiermit verbunden ist ein Konsolidierungsbeitrag der Theater gGmbH zu den Finanzen der Trägerstädte in Höhe von rd. 1,0 Mio. € über den Finanzierungszeitraum. Damit hat die Theater gGmbH Planungssicherheit bis zum Ende der Spielzeit 2014/15. In der Spielzeit 2012/2013 muss über eine Anschlussfinanzierung ab 2015/2016 entschieden werden.

Die Wirtschaftspläne der Spielzeiten 2012/13 und 2013/14 nehmen die Vorgaben des o. g. Finanzierungskonzeptes auf und bewegen sich damit im Rahmen der von den Trägerstädten erwarteten Ziele. Hierdurch ergibt sich ein Spannungsfeld zwischen künstlerischem Anspruch und wirtschaftlich Machbarem.

Von den in der Bilanz zum 31.08.2012 ausgewiesenen flüssigen Mittel in Höhe von ca. 3,2 Mio. € entfallen ca. 2 Mio. € auf im Voraus gezahlte Finanzierungsbeiträge der Trägerstädte für den ersten Monat des folgenden Geschäftsjahres. Das ist bei der Betrachtung der Liquiditätslage zu beachten. Die Entwicklung der Liquidität liegt bisher innerhalb der Rahmenbedingungen aus dem Finanzierungskonzept "Theater mit Zukunft". In den Folgejahren werden voraussichtlich erhebliche Unterdeckungen abgefangen werden müssen.

Bei der Planung der Personalkosten ab dem Geschäftsjahr 2011/12 wurden Tarifierhöhungen von jeweils 2 % p. a. angenommen. Tatsächlich sind ab März 2012 jedoch höhere Tarifabschlüsse eingetreten (insgesamt 6,3 %). Diese erheblichen Mehrbelastungen schlagen auf die Ergebnisse der jeweiligen Jahres-

rechnungen durch. Auch wird daraufhingewiesen, dass allein wegen der Lage der Theaterferien im Geschäftsjahr 2012/2013 mit einer Erhöhung der Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen in einer Größenordnung von ca. 440 T€ zu rechnen ist.

Für den Theaterbetrieb an zwei Spielorten sind eine Vielzahl von Transporten von Bühnendekorationen erforderlich. Im Hinblick auf erhöhte Umweltschutzanforderungen in den Innenstädten (Umweltzonen) wurde der Lkw technisch aufgerüstet, Die Kleintransporter werden kurzfristig durch Neufahrzeuge ersetzt. Die Anschaffungskosten dieser Fahrzeuge wird vollständig über Werbeverträge finanziert.

Vor dem Hintergrund neuen Planungsrechts stellt die Stadt Mönchengladbach dem Theater neue Lagerflächen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Theater Mönchengladbach zur Verfügung. Hierdurch entfallen die bisher weiten Transportwege und Rüstzeiten, so dass sich hieraus eine günstigere Kostensituation für das Theater ergeben müsste. Darüber hinaus weisen die neuen Lagerräume einen wesentlich besseren Qualitätsstandard im Vergleich zur bisherigen Unterbringung auf.

Mit Beginn der Spielzeit 2012/2013 gründet das Theater in Kooperation mit der Robert Schumann - Hochschule Düsseldorf das Opernstudio Niederrhein. Ziel dieser Einrichtung ist es, besonders begabten Gesangstalenten nach Abschluss ihres Studiums den Einstieg in einen professionellen Theaterbetrieb zu ermöglichen und ihnen ein vielfältiges Angebot zu bieten, um wichtige praktische Erfahrungen und Fertigkeiten sammeln zu können. Dies wird durch großzügige Förderungen mittelständischer Unternehmen aus Krefeld und Mönchengladbach ermöglicht.

Im Bereich der theatereigenen Musikinstrumente ist ein in der Vergangenheit entstandener Investitions- und Reparaturstau mittelfristig zu beheben.

Das denkmalgeschützte Krefelder Theatergebäude wurde bislang im Rahmen der städtischen Finanzlage mit dem Schwerpunkt sicherheitsrelevanter Belange instand gehalten. Insofern ist in den übrigen Bereichen ein Instandhaltungsstau entstanden, der im Rahmen eines Übergabeprotokolls dokumentiert ist. Diese unterbliebenen Instandhaltungen könnten sich unter ungünstigsten Umständen so auswirken, dass das Haus zur Mängelbeseitigung einige Monate geschlossen werden müsste. Hierdurch könnten Einnahmeverluste in nicht kalkulierbarer Höhe entstehen. Zur Entwicklung einer Strategie hinsichtlich der Mängelbeseitigung besteht mit dem Fachbereich Zentrales Gebäudemanagement ein enger Kontakt.

Die Finanzierung des Theaterbetriebes besteht im Wesentlichen aus den Finanzierungsbeiträgen der Trägerstädte, die bis zum Ende der Spielzeit 2014/15 festgeschrieben sind. Über die eingeplanten Tarifsteigerungen von 2 % p. a. hinausgehende Mehrbedarfe wurden nicht zugesichert.

Der eingeplante Landeszuschuss ist von den finanziellen Rahmenbedingungen des Landes NRW abhängig. Seine Höhe ist nicht verlässlich planbar.

Wie schon unter 2. abschließend angemerkt, wird zukünftig weiterhin davon auszugehen sein, dass das konzeptionelle Grundgerüst der Spielzeiten 10/11 und 11/12 auch in den mittelfristigen künstlerisch-inhaltlichen Planungen bis zum Ende des Finanzierungszeitraumes "Theater mit Zukunft" Bestand haben wird. Die profilgebenden inhaltlichen Schwerpunkte, die sich in einem ausgewogenen Wechselspiel zwischen Bildung und Unterhaltung, Konvention und Innovation befinden müssen hierbei in jeder Spielzeit neu justiert und auch der jeweils wirtschaftlichen Situation des Hauses angepasst werden. Hierbei bedarf es insbesondere einer sehr aufmerksamen Beobachtung der im laufenden Geschäftsjahr 2012/13 realisierten Eintrittspreisenerhöhung im Hinblick auf die damit verbundene Besucherentwicklung.

Das Theater wird genau beobachten müssen, ob hier mit einer verstärkten Popularisierung des Spielplans die entsprechenden Einnahmeziele erfüllt werden können, was auf der anderen Seite ggf. zu einer inhaltlichen Verflachung der Spielplanlinien beitragen würde, oder ob es gelingt, aus einem gesunden Wechselspiel zwischen den unterschiedlichen Angebotspaletten dennoch die dringend notwendigen Einnahmeverluste für das Haus zu erwirtschaften. Im Kostenbereich wird sehr genau darauf zu achten sein, mit welcher Quantität von Neuproduktionen vor dem Hintergrund der knappen Ressourcen des Hauses im Hinblick auf Personal und Sachkostenmittel (2.8. Ausstattung) zukünftig bis Sommer 2015 agiert werden kann. Hierbei soll selbstverständlich der Grundstock eines ausgewogenen und paritätischen Spielplanangebotes in Krefeld und Mönchengladbach aufrechterhalten werden - jedoch wird zu überprüfen sein, wie viele zusätzliche Formate und spielplanbegleitende Vorhaben für das Theater noch leistbar sind.

Hierbei gilt es auch anzumerken, dass es dem Theater Krefeld und Mönchengladbach immer schwerer fällt, interessante und impulsgebende künstlerische Teams für Produktionen an das Haus zu verpflichten, weil die finanzielle Grundausstattung im Etat für Regisseure und Bühnen-/Kostümbildner mittlerweile nicht mehr mit durchschnittlichen Preisen an den künstlerischen Märkten standhalten können. Hier wird mittelfristig darüber zu reden sein, inwieweit es hier einer Stärkung des finanziellen Volumens für Gastverpflichtungen bedarf, um inhaltlich und künstlerisch konkurrenzfähig zu sein und auch für das Publikum in Krefeld und Mönchengladbach ein akzeptabel ansprechendes Programm anbieten zu können und somit einer Abwanderung interessierter Theaterkreise an andere Theater in der näheren Region zu verhindern.

Im Bereich des Konzertwesens sind mit Antritt des neuen Generalmusikdirektors Mihkel Kütson spürbar neue Impulse und Linien in der Orchesterarbeit für die Sinfoniekonzerte wie auch für das Musiktheater angelegt worden, welche in der perspektivischen Ausrichtung des Theater- und Konzertbetriebes zu einer wachsenden Akzeptanz und Nachfrage für die entsprechenden Formate führen sollen. In den anderen Spartenbereichen des Hauses (Musiktheater, Schauspiel, Ballett) wird mit den bisher hier arbeitenden Direktoren, die ihre Arbeit zumindest bis zum Sommer 2015 fortsetzen werden, eine weiterhin kontinuierlich vertiefte Spielplanpolitik intern und extern angestrebt, welche auf Wiedererkennbarkeit dramatischer Literatur und der Befriedigung bestimmter Erwartungshaltungen an das Theater Krefeld und Mönchengladbach setzt.

Weiterhin muss auf eine vertiefte vernetzte Zusammenarbeit mit den Kultur- und Bildungsträgern in beiden Städten gesetzt werden, was auch eine Beteiligung an überregional finanzierten Projekten wie z. B. dem "Kulturrucksack" etc. einschließt.

Neben diesen beschriebenen Aufgaben und Risiken besteht bei kontinuierlicher Fortsetzung der begonnenen Theaterarbeit eine große Chance darin, über Verlässlichkeit und hohe Qualität auch nach der spürbaren Eintrittspreiserhöhung von 15 % (die bis zum Sommer 2015 konstant bleiben und nicht weiter erhöht werden soll) die Zuschauer weiterhin mit Neugier und Aufmerksamkeit an das Haus zu binden und somit die Zuschauerzahlen zu verstetigen und weiter auszubauen.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

Rüttenscheider Str. 62
45130 Essen
Tel.: 0201 / 22 13 77
Fax: 0201 / 22 29 74

www.vka-rwe.de
info@vka-rwe.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 01.12.2010)

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgabe

1. die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;

2. die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und der Entsorgung zu beraten.

Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages.

Beteiligungsziel

Wahrnehmung und Sicherung der Interessenvertretung für die kommunalen Gesellschafter der RWE AG.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Gem. § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben Nachschüsse in jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzender Höhe zu leisten. Die Höhe der Nachschüsse richtet sich nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile.

Gründungsjahr: 1930

Registergericht: Amtsgericht Essen HR B 322

Geschäftsjahr: Vom 01.07. eines Jahres bis zum 30.06. des Folgejahres.

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Verwaltungsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **127.822,97 Euro**

davon städtischer Anteil **1.620,80 Euro (1,27 %)**

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude.

Mitglieder im Verwaltungsrat **13**

davon

aus der städt. Verwaltung

vom Rat der Stadt entsandt

-

-

Städtische Einnahmen

-

Städtische Ausgaben

Kapitaleinlage.

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht des Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

1. Geschäftsentwicklung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

2. Ergebnis

Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2011/2012 ein Jahresfehlbetrag von € 229.058,46. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist durch Zuzahlung von € 126.801,30 in die Kapitalrücklage gestärkt worden und entspricht 95,0 % der Bilanzsumme.

3. Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Da die Nachschüsse lediglich in Höhe der Stammeinlagen erhoben wurden, hat die Gesellschafterversammlung in ihrer Sitzung am 24. November 2011 zur Minimierung zukünftiger Fehlbeträge einstimmig beschlossen, die Nachschüsse der Gesellschafter ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 um 50 % zu erhöhen.

Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

Mittelbare Beteiligungen über 50 %

Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

Regentenstr. 21
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 4664 - 0
Fax: 02161 / 4664 - 297

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der GmbH-Satzung in der Fassung vom 28.07.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Errichtung und Verwaltung eines Event-Hangars in Mönchengladbach. Dabei handelt es sich um eine Immobilie mit luftfahrttechnischem Ambiente, in der historische Flugzeuge ausgestellt werden und in der sich eine Restauration und Veranstaltungsräume befinden.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die dem Geschäftszweck dienen oder geeignet sind, ihn zu fördern.

Der Zweck des Unternehmens besteht im Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur, der Tourismusinfrastruktur und in Standortmarketingaktivitäten.

Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2011

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14687

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Kfm. Dr. Ulrich Schückhaus (bis 24.10.12)

Herr David Bongartz (ab 24.10.12)

Bilanz zum 31.12.2012
der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	10.08.2011
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	2.095,00	0,00	0,00
III. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.829,19	23.446,95	0,00
IV. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	36.924,19	23.446,95	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	39.041,77	5.080,71	0,00
III. Wertpapiere		0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	27.908,84	43.639,43	25.000,00
Summe Umlaufvermögen	66.950,61	48.720,14	25.000,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	103.874,80	72.167,09	25.000,00

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	10.08.2011
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-4.756,05	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	-6.981,25	-4.756,05	0,00
Summe Eigenkapital	13.262,70	20.243,95	25.000,00
B. Rückstellungen	4.300,00	1.250,00	0,00
C. Verbindlichkeiten	86.312,10	50.673,14	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	103.874,80	72.167,09	25.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	31.041,95	0,00
Personalaufwand	-25.202,28	0,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-124,13	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.696,79	-4.756,05
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.981,25	-4.756,05
Jahresergebnis	-6.981,25	-4.756,05

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Mit der Idee eine Ju 52 des Vereins der Freunde historischer Luftfahrzeuge e.V. (VFL) in der Heimatstadt von Hugo Junkers zu präsentieren, hatte die WFMG 2009 erfolgreich am NRW-EU Ziel-2 Programm (Wettbewerb „Erlebnis.NRW“) teilgenommen. Zur Errichtung des Hangars für die Präsentation der Ju 52 am Flughafen Düsseldorf-Mönchengladbach wurde 2011 die Event-Hangar Mönchengladbach GmbH als 100%-Tochtergesellschaft der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH gegründet.

Der entsprechende Projektantrag wurde am 29.7.2011 bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht und in einem Abstimmungsprozess bis zur Fassung vom 24.5.2012 bearbeitet. Projektteil A (Bauwerk) beinhaltet die gesamte Infrastrukturmaßnahme, d. h. Grundstückserwerb sowie Planung und Bau der Eventlocation; das Volumen dieses Teilantrags beträgt 3.850.000 Euro. Projektteil B (Event- und Marketingkonzept) umfasst die Erarbeitung und Umsetzung einer objektspezifischen Marketingkonzeption für die erfolgreiche Etablierung und Vermarktung der neuen Eventlocation am Markt; das Volumen dieses Projektteils beträgt 510.000 Euro. Insgesamt beläuft sich das Projektvolumen auf 4.360.000 Euro. Die Zuwendung beträgt zusammen 3.280.000 Euro, davon 2.872.000 Euro für Teil A und 408.000 Euro für Teil B, die Förderquote entspricht somit 74,59 % bzw. 80 %. Der gesamte Eigenanteil des Projektes in Höhe von 1.080.000 Euro wird wie folgt erbracht: Stadt Mönchengladbach 400.000 Euro, Kredit 460.000 Euro, Spenden 195.000 Euro, bürgerschaftliches Engagement 25.000 Euro.

Mit Datum vom 28.9 und 1.10.2012 wurde der vorzeitige Maßnahmenbeginn für Projektteil A bzw. B zugelassen, so hat zum 1.10.2012 der Durchführungszeitraum (bis 30.6.2015) des Projekts "Die letzte Landung der Ju 52" begonnen.

Die Realisierung des Hangars am Flughafen Mönchengladbach wurde von der Bezirksregierung Düsseldorf als Zuwendungsgeber und von der Stadt Mönchengladbach (Ratsbeschluss vom 14.7.2011) an Bedingungen geknüpft. Neben allgemeinen Förderbestimmungen haben Bezirksregierung und Stadt projektspezifische Auflagen geltend gemacht, die vor Baubeginn berücksichtigt und gelöst werden müssen. Deren Umsetzung stand im Fokus der bisherigen Arbeiten.

So muss vor Baubeginn im Rahmen eines europaweiten Vergabeverfahrens ein Betreiber für den Hangar gefunden werden, der sich verpflichtet, die Eventlocation zu marktüblichen und für die Stadt respektive EWMG/WFMG kostendeckenden Konditionen anzumieten und im Sinne der Projektidee zu betreiben. Im Rahmen eines europaweiten Vergabeverfahrens wurde ab Oktober 2012 ein Auswahlverfahren für die Ausschreibung der Dienstleistungskonzession für den Eventhangar ermittelt und festgelegt. Ab Dezember 2012 wurde in einem zweistufigen Verfahren (Teilnahmewettbewerb, Verhandlungsverfahren) ein Betreiber für den Junkers-Hangar gesucht.

Im Berichtszeitraum wurden u. a. Auszahlungen für die Tragwerksplanung des Hangars, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zur Einrichtung der Arbeitsplätze sowie für Planungsleistungen der EWMG getätigt. Diese haben zur Erhöhung des Sachanlagevermögens geführt.

Wesentliche Aufwendungen im Berichtsjahr sind für Personal- sowie Rechts- und Beratungsleistungen angefallen. Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer, jedoch keine angestellten Mitarbeiter. Die Personalleistungen werden vielmehr im Rahmen von Nebenabreden durch Mitarbeiter von WFMG und EWMG erbracht, dies gilt auch für Arbeitsleistungen des Geschäftsführers. Die Arbeitsbereiche werden durch Tätigkeiten im Controlling, im Projektmanagement und in der Projektassistenz abgedeckt. Die im Rahmen der Nebenabreden für das Projekt anfallenden Personalkosten werden der Gesellschaft durch den jeweiligen Arbeitgeber in Rechnung gestellt. Die Planungsleistungen, die seitens EWMG während des Projektzeitraums für das Projekt erbracht werden, werden der Gesellschaft ebenfalls berechnet. Die Geschäftsführung hat mit dem Gesellschafter eine Geschäftsordnung für die Event Hangar Mönchengladbach GmbH erlassen. Die Rechts- und Beratungskosten wurden im Wesentlichen zur Unterstützung bei der Erstellung des Förderantrags sowie der Erarbeitung der abzuschließenden Verträge in Anspruch genommen.

Die Erstattung der bisherigen Ausgaben erfolgt entsprechend der jeweiligen Förderquote im Rahmen der vorzunehmenden Mittelabrufe.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Nach Abschluss des Vergabeverfahrens für die Betreibersuche einschließlich intensiver Verhandlungsgespräche hat die Firma noi! Event & Catering GmbH & Co. KG nach den Gremienentscheidungen am 21.5.2013 den Zuschlag für den Betrieb des Eventhangars erhalten und den Pachtvertrag unterzeichnet.

Auch die Auszahlung des städtischen Projektanteils in Höhe von 400.000 Euro ist an die Unterzeichnung des Betreibervertrages gebunden. Der städtische Eigenanteil wurde somit nach Unterzeichnung des Pachtvertrages der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH bereitgestellt.

Für die erste Auszahlung der Fördermittel ist unter anderem der Kauf des Baugrundstücks von der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH nachzuweisen. Somit wurden ab Oktober 2012 auch der Erwerb des Grundstücks mit der Ausarbeitung des Kaufvertrages vorbereitet und bis zum Abschluss des Betreibervertrages endverhandelt. Die Unterzeichnung erfolgte am 28.05.2013.

Ebenfalls vor der ersten Mittelauszahlung ist der eigene Projektanteil aus zweckgebundenen Spenden nachzuweisen. Daher wurden entsprechende Verträge mit dem Verein der Freunde historischer Luftfahrzeuge e.V. (VFL) und dem Flughafenförderverein erarbeitet und unterzeichnet. Der VFL e.V. hat seine Spende (25.000 Euro) im März 2013 an die Event-Hangar Mönchengladbach GmbH überwiesen, der Flughafenförderverein (10.000 Euro) hat die Spende nach Bereitstellung des städtischen Eigenanteils im Mai 2013 geleistet. Die Spende der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH (160.000 Euro) erfolgt nach Kauf des Baugrundstücks.

Der Zuwendungsbescheid des Landes Nordrhein-Westfalen für das Projekt „Die letzte Landung der Ju 52“ Teil A ist im April 2013 eingegangen (30.04.2013). Der erste Mittelabruf zur Erstattung der in diesem Projektteil angefallenen Ausgaben kann nach Erfüllung der beschriebenen Bedingungen vorgenommen werden. Der Zuwendungsbescheid für Teil B steht noch aus. Ein erster Mittelabruf zur Erstattung der bisherigen Ausgaben, vor allem die Beratungs- und Arbeitsleistungen, wird nach dessen Eingang vorgenommen.

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Nach Abschluss des Pacht- sowie des Grundstückkaufvertrags wird im Verlauf des Jahres 2013 die Bauwerksplanung weiter vorangetrieben. In 2011 und 2012 hat die EWMG bereits eine Bauwerkskostenaufstellung nach DIN 276 vorgenommen, die im Zuge der Verhandlungen mit dem zukünftigen Betreiber weiterentwickelt wurde. Der Bauantrag soll im Sommer eingereicht werden und die Baugenehmigung wird im Herbst erwartet.

Für eine zielgerichtete Vermarktung des Eventhangars wird ein Event- und Marketingkonzept erarbeitet, um die Bekanntheit des Hangars bereits vor Inbetriebnahme im Juli 2015 zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wird ein Erscheinungsbild für den Hangar entwickelt, welches einen einheitlichen Auftritt in der Öffentlichkeit ermöglicht. Dazu gehören z. B. der Aufbau eines Gestaltungsrasters für Werbemedien und Internetauftritts sowie für Marketingmaßnahmen im Stadtbild. Ebenfalls ist die Vernetzung mit wesentlichen Touristikplattformen (Metropolis, nrw-tourismus, conventioncologne, locationportale) geplant. Baubegleitende Maßnahmen wie Grundsteinlegung, Richtfest u. ä. sollen den Hangar in der Öffentlichkeit bekannt machen.

PPG-Nordpark GmbH

Regentenstr. 21
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 94615 - 15
Fax: 02161 / 94615 - 19

www.ppg-nordpark.de
kontakt@ppg-nordpark.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der GmbH-Satzung in der Fassung vom 11.05.2004)

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung, der Betrieb und die Erhaltung von Parkplatzflächen auf von dem Gesellschafter EWMG oder der Stadt Mönchengladbach zur Verfügung gestellten Grundstücken im Zusammenhang mit der Erschließung des Nordparkgeländes in Mönchengladbach.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann insbesondere andere Gesellschaften gründen oder erwerben oder sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen sowie Zweigniederlassungen errichten.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9397

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (60,60 %);
Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH (39,40 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Städtische Einnahmen

Pacht Tiefgarage.

Städtische Ausgaben

Erstattungen Tiefgarage.

Zusammensetzung der Organe der PPG-Nordpark GmbH (Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (60,60 %)
Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH (39,40 %)

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Verw. Lothar Backes
Herr Dipl.-Ing. Bernhard Nießen

Bilanz zum 31.12.2012
der PPG-Nordpark GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00	1,00
II. Sachanlagen	7.654.335,00	7.831.109,00	8.083.908,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	7.654.336,00	7.831.110,00	8.083.909,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	92.188,28	98.490,89	67.865,37
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	560.260,50	502.492,82	188.483,51
Summe Umlaufvermögen	652.448,78	600.983,71	256.348,88
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.269,86	2.289,86	2.191,06
Bilanzsumme	8.310.054,64	8.434.383,57	8.342.448,94

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.350.228,00	5.350.228,00	5.350.228,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	65.538,58	65.538,58	8.524,65
V. Jahresergebnis	116.349,94	162.887,41	57.013,93
Summe Eigenkapital	5.557.116,52	5.603.653,99	5.440.766,58
B. Rückstellungen	45.500,00	49.900,00	19.635,00
C. Verbindlichkeiten	2.567.453,58	2.677.904,67	2.806.659,31
D. Rechnungsabgrenzungsposten	139.984,54	102.924,91	75.388,05
Bilanzsumme	8.310.054,64	8.434.383,57	8.342.448,94

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012

der PPG-Nordpark GmbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.176.201,33	1.149.928,05	1.007.714,80
Sonstige betriebliche Erträge	36.486,92	16.775,70	11.186,66
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-267.144,29	-216.434,95	-209.091,56
2. Soziale Abgaben	-57.245,02	-46.999,39	-41.115,01
Summe Personalaufwand	-324.389,31	-263.434,34	-250.206,57
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-284.807,09	-280.221,14	-277.572,05
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-321.535,40	-287.428,95	-286.051,92
Zinsen und ähnliche Erträge	1.914,70	1.458,92	793,56
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-122.648,12	-138.490,83	-142.208,75
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	161.223,03	198.587,41	63.655,73
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	193,20
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	193,20
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-51.038,99	-35.700,00	-6.835,00
Sonstige Steuern	6.165,90	0,00	0,00
Jahresergebnis	116.349,94	162.887,41	57.013,93

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der PPG-Nordpark GmbH

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs

1) Allgemeines zur Gesellschaft

Die PPG Nordpark GmbH wurde am 11. Mai 2004 als ein Gemeinschaftsunternehmen der EWMG - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH und der VfL 1900 Borussia Mönchengladbach GmbH gegründet.

Die Gesellschaft baut, betreibt und unterhält Parkplatzflächen und Messeflächen in Mönchengladbach, insbesondere im Nutzungszusammenhang mit dem Fußballstadion und dem dortigen Hockeypark.

2) Umsatzentwicklung und Geschäftsverlauf

Vor allem durch den sportlichen Erfolg der Fußballprofimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH verbesserte sich die Gesamtauslastung der Tagesparkplätze im Vergleich zum Vorjahr nochmals. Erstmals seit Bestehen der PPG konnte eine 100%ige Auslastung der Dauerparkplätze erreicht werden. Auf Grund der großen Nachfrage konnten zusätzliche VIP- Dauerparkplätze auf dem Messegelände bereitgestellt werden.

Zusätzliche Veranstaltungen durch internationalen Spiele im Stadion Borussia-Park sowie die inzwischen etablierten Konzertveranstaltungen, die im Warsteiner Hockeypark ausgetragen wurden, haben die Einnahmen weiter verbessert.

Die temporäre Bewirtschaftung der Tiefgarage Markt Rheydt (bis zum 15. September 2012) hatte ebenfalls Anteil am wirtschaftlichen Erfolg. Hierdurch konnten die Umsatzerlöse nochmals auf jetzt T€ 1.176 gesteigert werden.

3) Investitionen

Neben lfd. Ersatzanschaffungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden weitere Investitionen in die Parkplatzinfrastruktur (Parkierungsabläufe) vorgenommen. Auf Grund der großen Nachfrage nach Dauerparkplätzen erfolgte auf dem Messegelände die abschließende Herrichtung der bisher noch unbefestigten Flächen auf dem Messegelände-Nordpark. Hier wurden weitere 160 Stellplätze geschaffen. Im Zuge der Baumaßnahmen wurde ein weiterer Werbewechsler auf dem Messegelände errichtet.

4) Geschäftstätigkeit

Im Zusammenhang mit der beauftragten Bewirtschaftung der Tiefgarage Markt Rheydt für die Stadt Mönchengladbach hat die PPG insgesamt drei Mitarbeiter eingestellt. Zwei Mitarbeiter konnten rechtzeitig vor Beendigung der Bewirtschaftung in andere Beschäftigungsverhältnisse wechseln. Der dritte Mitarbeiter wurde als technischer Mitarbeiter in Teilzeit weiter beschäftigt.

Seit der Umstellung auf die Eigenbewirtschaftung der Parkflächen wurde eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung erreicht, die nicht zuletzt durch die direkte Zusammenarbeit mit den Sicherheits- und Ordnungsbehörden auf einem hohen Niveau stabilisiert werden konnte.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die PPG zum vierten Mal in eigener Verantwortung die Mönchengladbacher Automobilausstellung durchgeführt. Die Ausstellung ist fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders in Mönchengladbach geworden und findet auch 2013 wieder statt.

B) Darstellung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft entfällt zu über 90 % auf das Anlagevermögen.

Die Ertragslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2012 konstant.

Die jährlichen Abschreibungen erhöhten sich durch Ersatzinvestitionen geringfügig auf T€ 285.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt insgesamt T€ 5.557 (rd. 67% der Bilanzsumme), wovon T€ 5.350 auf die Kapitalrücklage entfallen.

Die Liquidität ist sicher gestellt und beträgt zum Bilanzstichtag T€ 560 (6,7 % der Bilanzsumme).

C) Voraussichtliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken

Chancen und Risiken bestehen nach wie vor in der Abhängigkeit des Umsatzes der PPG vom sportlichen Erfolg der Fußballprofimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH und der Anzahl der von der PPG nicht beeinflussbaren zusätzlichen Großveranstaltungen im Nordpark.

Die Geschäftsführung hält daher den bereits eingeschlagenen Weg, durch die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten zusätzliche Erträge zu generieren, nach wie vor ein. Weitere nicht unmittelbar von der PPG beeinflussbare mögliche Einnahmequellen ergeben sich aus Einnahmen der künftigen Vermarktung von Gewerbeflächen im Umfeld der Parkplätze mit Zusatzeinnahmen durch die Dauervermietung von Stellplätzen an Investoren.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Fortbestehen der Gesellschaft in jedem Fall sichergestellt ist.

D) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

E) Ausblick

Bei einer dauerhaften Erstligazugehörigkeit der Fußballprofimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH und anhaltender sportlicher Erfolge sowie weiteren zusätzlichen sportlichen Großveranstaltungen (z. B. Fußballländerspiele, internationale und Pokalspiel(e) der Heimmannschaft) geht die Geschäftsplanung in den kommenden Geschäftsjahren weiterhin von Jahresüberschüssen aus.

WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 82379 - 9
Fax: 02161 / 82379 - 82

www.wfm.de
info@wfm.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 02.01.2002)

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft und die Entwicklung des Standortes durch Beratungs- und Dienstleistungen für Industrie, Gewerbe, Handel und Handwerk zur Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur sowie der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in Mönchengladbach, insbesondere durch:

- Bestandspflege der heimischen Wirtschaft durch Förderung von Maßnahmen, die zur Sicherung vorhandener und der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze dienen,
- Werbung, Beratung und Betreuung bei der Ansiedlung von Unternehmen und überbetrieblichen Kooperationen, einschließlich Bereitstellung wirtschaftsrelevanter Informationen, Public Relations- und Standortmarketing,
- Vermarktung aller Grundstücke der Stadt Mönchengladbach bzw. der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH in Gewerbegebieten und Mischgebieten mit überwiegendem Gewerbeanteil zur Ansiedlung, Erhaltung oder Erweiterung von Unternehmen,
- Vermittlung zur Vermietung und Verpachtung von Geschäfts- und Gewerberäumen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgabe Dritter bedienen. Ferner kann sie zur Umsetzung ihres Gesellschaftszweckes für besondere Projekte Gesellschaften – auch als Mitgesellschafter – gründen und sich an anderen Unternehmen, die den Geschäftszweck fördern, beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch alle sonstigen Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Unternehmenszweckes unmittelbar dienlich sind, insbesondere mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die dieselben Ziele wie die Gesellschaft verfolgen, kooperieren.

Zur Verwirklichung des Gesellschaftszweckes wird die Gesellschaft mit der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag über die Betreuung von gewerblichen Grundstücken abschließen.

Beteiligungsziel

Ansiedlung und Bestandspflege von Unternehmen zur Stärkung des Arbeitsmarktes und der Wirtschaftskraft der Stadt.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1997

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5595

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51,03 %) und 37 weitere Gesellschafter (48,97 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital 370.686,61 Euro

Mitglieder im Aufsichtsrat 13

davon

aus der städt. Verwaltung 2

vom Rat der Stadt entsandt 3

Zusammensetzung der Organe **der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH** (Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51,03 %)
und 31 weitere Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von je 1,38 %
und 1 weiterer Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 2,76 %
und 5 weitere Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von je 0,69 %

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Norbert Bude (Aufsichtsratsvorsitzender)
Herr Rolf Königs (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)
Herr Dr. Christoph Hartleb
Ratsherr Fred Hendricks
Ratsherr Dr. Anno Jansen-Winkeln
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Jochen Maaßen
Herr Dr. Max Reiners
Herr Dr. Ulrich Schückhaus*
Ratsherr Winfried Schulz
Herr Gregor Ungricht
Ratsherr Horst-Peter Vennen
Herr Eugen Viehof
Beigeordneter Andreas Wurff

* Herr Dr. Schückhaus nimmt seine Aufsichtsratsfunktion solange nicht wahr, wie er in Personalunion als Geschäftsführer der WFMG tätig ist.

Geschäftsführung

Herr Dr. Ulrich Schückhaus, Mönchengladbach

Bilanz zum 31.12.2012
der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	747,00	284,00	0,00
II. Sachanlagen	22.860,00	33.537,00	31.957,00
III. Finanzanlagen	7.700,00	7.700,00	7.700,00
Summe Anlagevermögen	31.307,00	41.521,00	39.657,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	522.855,14	372.536,74	393.862,18
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	152.810,16	233.168,21	162.374,48
Summe Umlaufvermögen	675.665,30	605.704,95	556.236,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.051,13	11.927,96	35.763,01
Bilanzsumme	721.023,43	659.153,91	631.656,67

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	370.686,61	370.686,61	370.686,61
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	47.966,34	47.966,34	47.966,34
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	418.652,95	418.652,95	418.652,95
B. Rückstellungen	188.000,00	126.700,00	128.557,00
C. Verbindlichkeiten	68.659,13	113.800,96	84.446,72
D. Rechnungsabgrenzungsposten	45.711,35	0,00	0,00
Bilanzsumme	721.023,43	659.153,91	631.656,67

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	399.683,89	560.500,67	334.971,67
Sonstige betriebliche Erträge	1.109.674,98	1.199.224,60	1.279.612,87
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-73.862,03	-216.469,95	-66.873,20
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-725.309,13	-724.021,54	-729.100,49
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-116.246,87	-146.090,56	-133.065,58
Summe Personalaufwand	-841.556,00	-870.112,10	-862.166,07
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-12.722,55	-13.677,25	-15.241,12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-581.197,53	-659.417,93	-646.390,45
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	494,91	869,33	304,30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-300,00	-700,00	-2.000,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	215,67	217,37	22.218,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,33	0,00	0,00
Sonstige Steuern	-218,00	-217,37	-22.218,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Wirtschaft- Immobilien - Netzwerke

Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 endete mit einem durchaus optimistischen Ausblick für das Jahr 2012. Aufgrund der Ansiedlungserfolge in den letzten Jahren wird Mönchengladbach bei vielen Unternehmen und Investoren als interessanter Standort mit Perspektive angesehen. Die WFMG hat mit ihrem breiten Dienstleistungsangebot in den Bereichen Gewerbeimmobilien, Bestandspflege & Netzwerkmanagement sowie Ausbau der Standortfaktoren auch 2012 ihren Beitrag geleistet, den Wirtschaftsstandort Mönchengladbach nachhaltig zu stärken.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Standort nahm zum Stichtag 30.06.2012 zu, sie stieg um fast 700 Arbeitsplätze auf 85.095 (30.06.2011: 84.321). Im regionalen Vergleich stellt sich die Entwicklung für Mönchengladbach auch in 2012 günstiger als in den Vorjahren dar. Diese in der Region günstige Entwicklung wird allerdings vom Rhein-Kreis Neuss übertroffen, der insbesondere aufgrund der Nähe zu den Metropolen Köln und Düsseldorf und damit verbundenen Agglomerationsvorteilen eine sehr günstige Beschäftigtenentwicklung aufweisen kann. So positiv der Verlauf der Wirtschaft in Mönchengladbach auch bewertet werden kann, so muss auch darauf verwiesen werden, dass die wirtschaftliche Entwicklung in anderen Landesteilen doch positiver verläuft als am Niederrhein.

Die WFMG konnte zur positiven Veränderung des Arbeitsmarktes 2012 maßgeblich beitragen. Mit 41 Unternehmensprojekten (Vorjahr 47) unterstützte die WFMG die Schaffung und Sicherung von 1.817 Arbeitsplätzen (1.263 neu geschaffene und 554 gesicherte). Bei den neu geschaffenen Arbeitsplätzen ist insbesondere die Ansiedlung des Internet-Versandhändlers Zalando zu erwähnen. Das weltweit operierende Unternehmen errichtet derzeit im Regiopark in Gütterath ein neues Logistikzentrum, in dem ab Herbst 2013 über 1.000 Mitarbeiter arbeiten werden. Im Bereich der gesicherten Arbeitsplätze wurden, bedingt auch durch die intensive Bestandspflege, 554 Arbeitsplätze mit Unterstützung und Hilfestellung der WFMG gesichert (Vorjahr 387). Der Vergleichswert zu 2011 zeigt, dass im Jahr 2012 aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung deutlich weniger Firmen in schwierigen bzw. Krisenlagen unterstützt werden mussten. Bei innerörtlichen Verlagerungen bzw. bei der Sicherung ihrer Standorte wurden u. a. die Firmen Neue Arbeit, Kapellmann Rechtsanwälte und die Firma IQS Textilservice unterstützt.

Immobiliengeschäfte/Flächenverkäufe

Bereits das Jahr 2011 war im Vergleich zu den Vorjahren ein überaus erfolgreiches Jahr bei den Immobilienverkäufen. In 2012 wurde das gute Vorjahresergebnis nochmals übertroffen und mit 8 abgeschlossenen Immobilienprojekten 153.632 qm städtische bzw. EWMG-eigene Gewerbegrundstücke verkauft (Vorjahr 118.181 qm). Als größter Immobilienverkauf ist die bereits erwähnte Veräußerung an Zalando zu nennen (108.509 qm im Regiopark). Sehr positiv und für die Entwicklung des Standorts bedeutend sind aber vor allem die vielfältigen Grundstücksveräußerungen an klein- und mittelständische Unternehmen in den Gewerbegebieten sowie teilweise auch in innerstädtischen Lagen.

Mit Unterstützung der WFMG wechselten weiterhin ca. 7.820 qm private gewerbliche Flächen den Eigentümer. Bei den vermittelten Bestandsflächen konnten in den WFMG-Projekten mit 9.206 qm im Jahr 2012 deutlich weniger Flächen neuen Nutzern zugeführt werden als im Vorjahr mit 35.369 qm. Teilweise waren in diese Grundstücksgeschäfte Makler involviert. Produktions- und Lagerflächen machten dabei den größten Anteil aus (6.720 qm), aber auch Ladenlokale und Büroflächen wurden vermittelt.

Vermarktung des Immobilienstandorts

Zur kontinuierlichen Vermarktung der Gewerbeflächen und Immobilienprodukte wurden wie in den Vorjahren verschiedene Wege eingeschlagen.

Zum elften Mal stellte die WFMG wieder in Kooperation mit der EWMG und Immobilienpartnern aus der Stadt unter dem Dach der Standort Niederrhein GmbH zentrale Projekte der Stadt Mönchengladbach auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München vor. Erneut vertreten war die

WFMG mit der Standort Niederrhein GmbH auch auf der Immobilienmesse Provada in Amsterdam, um im benachbarten Benelux-Raum für Investitionen in Mönchengladbach zu werben. Zum zweiten Mal war die WFMG gemeinsam mit der EWMG auch auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse MIPIM in Cannes vertreten. Als Partner auf einem NRW-Gemeinschaftsstand konnten Großprojekte in der Innenstadt, im Nordpark sowie im JHQ präsentiert und Kontakte zu internationalen Investoren und Projektentwicklern erschlossen werden.

Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wurden Exposés, das WFMG-App und weitere Tools der Immobilienvermarktung verbessert und erneuert. Um Investoren möglichst passgenaue Daten zum Immobilienstandort bereitstellen zu können, hat die WFMG wie im letzten Lagebericht dargelegt, eine umfassende Immobilienmarktstudie bei der Uni Wuppertal und beim Beratungsunternehmen BulwienGesa AG in Auftrag gegeben. Die erhobenen Daten sowie eine Fortschreibung in Kooperation mit lokalen Akteuren der Immobilienwirtschaft wurden in nationale Immobilieninformationssysteme eingespeist (RIWIS, Thomas-Daily, BBSR-Expertenpanel).

Leitbranchenphilosophie/Bestandspflege

Auch 2012 wurde das von der WFMG im Jahr 2000 als eine der ersten Wirtschaftsförderungen entwickelte Leitbranchenkonzept gelebt und trotz auslaufender Förderprogramme weiter ausgebaut. Hierbei wird zwischen den Primärbranchen Textil & Mode, Maschinenbau & Elektrotechnik sowie Logistik und den Sekundärbranchen IT und Gesundheit sowie Handel, Handwerk und Kreativwirtschaft unterschieden. Vor allem in den Primärbranchen bestehen Netzwerke, die primär durch die WFMG initiiert wurden und durch Netzwerkmanager betreut und gepflegt werden. Eine Darstellung der Aktivitäten in den Branchen erfolgt weiter unten.

Weiterhin engagiert sich die WFMG seit 2012 im Netzwerk W. Das von der VHS Mönchengladbach ins Leben gerufene und vom Bund geförderte Netzwerk kümmert sich um die Wiedereingliederung vor allem von Alleinerziehenden.

In Kooperation mit der Hochschule Niederrhein wurde eine Erfahrungsgruppe mit Unternehmen aus der Region ins Leben gerufen, die sich mit den Zukunftsperspektiven des Online-Handels beschäftigt. Zum einen ist in der Region eine Reihe von Unternehmen beheimatet, die ihre Wertschöpfung zunehmend in diesem Geschäftsfeld betreiben. Weiterhin hat die Hochschule Niederrhein ein eWebResearchCenter aufgebaut, das schwerpunktmäßig im Bereich Online-Handel forscht und mittlerweile nationale Bekanntheit erlangt hat. Die kostenpflichtige ERFA-Gruppe soll auch 2013 fortgesetzt werden.

Aufgrund einer Innovationsallianz mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln wurde in Mönchengladbach das Steinbeis Innovationszentrum (SIZ@MG) gegründet. Mit dieser Institution stellt die WFMG in enger Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) der Mönchengladbacher Industrie eine zusätzliche Dienstleistung zur Verfügung, welche die Innovationsfähigkeit fördert und damit neue Produkt- und Dienstleistungsentwicklungen erleichtert. Die Arbeit des SIZ@MG konzentrierte sich im zweiten Halbjahr des Berichtsjahres auf ein umfangreiches Seminarprogramm rund um das Themenfeld Innovation, welches von der Mönchengladbacher Wirtschaft sehr gut angenommen wurde.

Die WFMG-eigenen Veranstaltungen wurden 2012 um Business-Frühstücke erweitert. Jährlich zweimal soll so eine weitere Kommunikationsplattform für die heimische Wirtschaft etabliert werden. Die Businessfrühstücke im Palace St. George (rund 150 Teilnehmer) und Dorint-Hotel (rund 80 Teilnehmer) wurden gut besucht. Dies gilt auch für die Flaggschiffe unter den WFMG-Veranstaltungen. Am Neujahrsempfang nahmen 2012 rund 350 Gäste teil, die Wirtschaftsgespräche besuchten rund 280 Teilnehmer.

Textil & Mode

Gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Textil und Bekleidung der Hochschule Niederrhein (FTB) organisiert die WFMG niederrheinweit mit 23 Partnern (davon 16 Unternehmen) das textile Innovationsnetzwerk „teXellence-Kompetenznetz Textiler Niederrhein“ mit den Schwerpunkten Forschung/Innovation und Marketing/Netzwerkbildung. Ende 2012 ist das teXellence Projekt planmäßig ausgelaufen. Zum Abschluss wurde durch die WFMG eine Abschlussbroschüre erstellt. Da nur rund die Hälfte der Mitgliedsunternehmen Interesse an einer Weiterführung bekundet haben, wird das Jahr 2013 dazu genutzt, mit interessierten Unternehmen die Möglichkeiten zur Weiterführung ohne Förderung auszuloten.

Des Weiteren stand das Jahr 2012 im Zeichen der Vorbereitung auf die Messe MG ZIEHT AN - GO TEXTILE!, welche am 23. und 24. Mai 2013 in der Hochschule Niederrhein stattfindet. In 2013 wird die Messe erstmals ohne öffentliche Förderung ausgerichtet, daher wurde das Jahr 2012 durch ein in der WFMG gebildetes Projektteam intensiv für Akquisemaßnahmen genutzt.

Maschinenbau & Elektrotechnik

Der Mönchengladbacher Maschinenbau sowie die angrenzenden Zulieferindustrien am Standort Mönchengladbach zeigten sich auch 2012 in einer durchweg guten Verfassung. Die WFMG widmete sich im Jahr 2012 der Netzwerkarbeit im Kompetenznetzwerk maex online sowie den Messeaktivitäten und diversen Einzelprojekten.

Gemeinsam mit dem NRW-Landescluster „Produktion NRW“ präsentierte die WFMG das Kompetenznetzwerk für Industrie „maex online“ erfolgreich auf der Hannover Messe. Darüber hinaus begleitete die WFMG als Kooperationspartner das Symposium und die Innovationsmesse „best of processing“, welche von R & D Elektronik organisiert wurde und die sich zur einer Branchenplattform für die Elektronikindustrie in NRW etabliert.

Dank der Innovationsallianz mit dem DLR konnte insbesondere dem Mönchengladbacher Maschinenbau ein attraktives Angebot unterbreitet werden. Neben der Auftaktveranstaltung mit rund 80 Teilnehmern nahmen an den fünf Workshops, sog. Innovation Lounges, rund 60 Unternehmensvertreter teil.

Logistik

Die äußerst positive Entwicklung der Logistikbranche in den vorangehenden Jahren hat sich insbesondere durch die Neuansiedlung von Zalando auch im Jahr 2012 fortgesetzt. Der Regiopark entwickelt sich damit zunehmend zur logistischen Drehscheibe speziell für die Handelslogistik.

Die LOG4MG - Logistik-Initiative Mönchengladbach hat wiederum eine Vielzahl an Aktivitäten durchgeführt: Am „Tag der Logistik“ im April besuchten in Kooperation mit der MGconnect-Stiftung wiederum rund 300 Schüler/-innen die Berufsinformationsveranstaltung im ehemaligen Theater im Nordpark (TiN). Das achte Logistikforum im Borussia-Park erreichte mit rund 120 Besuchern eine Rekordbeteiligung. Turnusmäßig ohne die Messe „transport logistic“, beteiligte sich das Netzwerk im Jahr 2012 mit über 100 Teilnehmern aus den Unternehmen erstmals am Mönchengladbacher Veilchendienstagszug, der im Jahr 2012 unter einem logistischen Motto stand ein Imagegewinn für die Branche am Standort. Das regelmäßig durchgeführte „LOG4MG-Frühstück“, bei dem sich die Initiativpartner regelmäßig zu gemeinsamen Netzwerken und zur Planung der Aktivitäten treffen, fand weiterhin großen Anklang.

Kreativwirtschaft

Die Aktivitäten in der Kreativwirtschaft wurden im Jahr 2012 weiter ausgebaut, so wurden regelmäßige Netzwerktreffen beim „apparillo“ durchgeführt.

Weiterer Schwerpunkt in 2012 war der Umzug des temporären Kreativzentrums V 16 von der Viersener Straße in das leer stehende Objekt auf der Kleiststraße 1. Mit Unterstützung der Apparillo-Akteure sowie der Gewerbetreibenden, vor allem der Gastronomen, wurde kontinuierlich die Neugestaltung der traditionsreichen Altstadt, allem voran der Waldhausener Straße, fortgesetzt. Wie auch in 2011 wurde im „Altstadtlabor“ der Fachbereich Design der Hochschule Niederrhein in Planungen der Stadtentwicklung einbezogen.

Die EWMG ist Eigentümer mehrerer Häuser in diesem Bereich. Nach dem Vorbild des V 16 wurden in der Stadt an mehreren Stellen Immobilienprojekte mit kleinen Büroeinheiten und gemeinsamen Serviceangeboten (z. B. Telekommunikation, WLAN, Büroservice, z. T. Gastronomie, etc.) für die Mieter entwickelt. Neben der Entwicklung des „Bankhauses“ am Albertusplatz (Veräußerung 2010 an einen Privatinvestor) wurde gemeinsam mit der Volksbank das Immobilienprojekt Neuwerker entwickelt und erfolgreich vermarktet.

MGconnect - Stiftung

Durch Zustiftungen konnte das Stiftungskapital von rund 142.000 Euro Ende 2011 auf rund 159.000 Euro Ende 2012 erhöht werden. Nähere Angaben zu den Finanzaktivitäten der Stiftung werden in einem Stiftungsbericht gesondert ausgewiesen.

Die Umsetzung der Aktivitäten erfolgte durch das mit der örtlichen Agentur für Arbeit vereinbarte Projekt „MALIBUS“, welches vor dem Hintergrund des „doppelten Abiturjahrgangs 2013“ für die Jahre 2012 und 2013 Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung für die Sekundarstufe II beinhaltet.

So konnten, wie schon in den Vorjahren, im Rahmen der Netzwerke in den Leitbranchen verschiedenste Aktivitäten durchgeführt werden. Das Angebot umfasste u. a. den von der MGconnect Stiftung entwickelten Futur Stick, einen Datenträger mit Orientierungshilfen und Tipps zu Studium/Ausbildung, der an alle Abiturienten des doppelten Abiturjahrgangs 2013 ausgegeben wurde. Darüber hinaus wurden ein Bankenbewerbertraining mit sechs Mönchengladbacher Banken, eine Schülerfahrt zur Hannovermesse sowie der Tag der Logistik im Theater im Nordpark organisiert. Darüber hinaus wurden diverse SEK II Schüler/Eltern-Veranstaltungen durchgeführt. Finanziell und organisatorisch unterstützt wurde die städtische Berufsinformationsmesse „Beruf konkret“ mit über 100 Ausstellern im Berufskolleg Technik und Medien am Platz der Republik.

Ein weiteres Highlight für die junge MGconnect-Stiftung in 2012 war der Besuch der Ministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan, am 12. November 2012. Nach einer Ansprache nahm die Ministerin an einer Diskussionsrunde zum Thema Berufsorientierung teil. Die Veranstaltung mit über 300 Besuchern fand in der nicht mehr in Nutzung befindlichen Halle bei Monforts statt. Das Areal soll 2013 zu einem Dienstleistungspark weiterentwickelt werden.

Trotz der rückläufigen Förderung nach Auslaufen des Jobstarter-Programms und damit verbundener Personalreduzierung, konnten 2012 mehr Schüler in Berufsorientierungsmaßnahmen begleitet werden. Durch Beteiligung an neuen Förderprogrammen soll das Personal für MGconnect-Projekte von zwei auf drei Mitarbeiter aufgestockt werden.

Internationalisierung/Auslandsmärkte

Im internationalem Umfeld konzentrieren sich die Aktivitäten der WFMG seit einigen Jahren auf die Auslandsmärkte Niederlande und Türkei. In Kooperation mit der Landeswirtschaftsförderungsgesellschaft NRW Invest wurde das Standortmarketing für Mönchengladbach fortgesetzt. Mit dieser Zielsetzung veranstaltete die WFMG gemeinsam mit der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer (TD-IHK) den NRW Tag der türkisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen, welcher von der TD-IHK in enger Kooperation im Borussiapark mit rund 300 Teilnehmern stattgefunden hat. Darüber hinaus organisierte die WFMG eine Roadshow für den chinesischen Eigentümer der Schorch Elektromotoren GmbH.

Aufgrund von Kontakten sowie der polnischen und russischen Sprachkenntnisse eines Teamleiters wurde eine NRW-Delegationsreise nach St. Petersburg durch die WFMG begleitet. Dort wurden auch die Kontakte zu den russischen Eigentümern der Fa. Monforts Werkzeugmaschinen intensiviert.

In den Niederlanden führte die WFMG auf der Immobilienfachmesse Provada zum dritten Mal die Veranstaltung „German Open“ für Investoren und Projektentwickler durch.

Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

Nachdem sich die WFMG 2010 mit Partnern am Tourismus-Wettbewerb im Kontext der Ziel-2 Förderung des Landes NRW beworben und für die Idee "Die letzte Landung der Ju 52" eine entsprechende Prämierung erhalten hatte, wurde das Projekt bereits 2011 erheblich weiterentwickelt. Nach entsprechenden politischen Beschlüssen wurde hierzu am 28. Juli 2011 die „Event-Hangar Mönchengladbach GmbH“ gegründet. Der Projektantrag wurde noch 2011 bei der Bezirksregierung Düsseldorf als Zuwendungsgeber eingereicht und bis Mai 2012 gemeinsam zu einer abgestimmten Fassung weiterentwickelt.

Am 28. September und 1. Oktober 2012 wurde der vorzeitige Maßnahmenbeginn für die Projektteile A und B zugelassen. Projektteil A beinhaltet die gesamte Infrastrukturmaßnahme (Grundstückserwerb, Planung, Bau) und hat ein Gesamtvolumen von 3.850.000 Euro. Projektteil B umfasst die Erarbeitung und Umsetzung einer objektspezifischen Marketingkonzeption für die erfolgreiche Etablierung und Vermarktung der neuen Location am Markt, das Gesamtvolumen beträgt 510.000 Euro. Die Förderquote für die Projektteile liegt bei 74,59 % für Teil A bzw. 80 % für Teil B. Der gesamte Eigenanteil des Projektes in Höhe von 1.080.000 Euro wird wie folgt erbracht: Stadt Mönchengladbach 400.000 Euro, Kredit 460.000 Euro, Spenden 195.000 Euro, bürgerschaftliches Engagement 25.000 Euro.

Die Event-Hangar Mönchengladbach GmbH ist als künftige Besitzgesellschaft der Eventlocation und auch aus fördertechnischen Gründen als 100 o/o Tochterunternehmen an die EWMG angedockt und

übernimmt die gesamte Abwicklung des Projektes. Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer, jedoch keine angestellten Mitarbeiter. Die Personalleistungen werden vielmehr im Rahmen von Nebenabreden u. a. durch Mitarbeiter der WFMG erbracht, dies gilt auch für die Arbeitsleistungen des Geschäftsführers. Die Arbeitsbereiche werden durch Tätigkeiten im Controlling, im Projektmanagement und in der Projektassistenz abgedeckt.

Die im Rahmen der Nebenabreden für das Projekt anfallenden Personalkosten werden der Gesellschaft durch den jeweiligen Arbeitgeber in Rechnung gestellt.

Finanzielle Ausstattung der WFMG

Die finanzielle Lage der Gesellschaft war geprägt durch die angemessene Ausstattung der Gesellschaft mit Eigenkapital. Durch die Kostenübernahme der im Jahre 2002 gegründeten EWMG - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH war die finanzielle Grundsicherung der WFMG auch im Jahr 2012 gewährleistet. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18. Dezember beschlossen, den Zuschuss der EWMG von 840.000 Euro im Jahr 2013 auf 870.000 Euro anzuheben. Diese Anhebung soll allgemeine Kostensteigerungen (Personal, Miete, etc.) auffangen.

Neben dem EWMG-Zuschuss umfasst die Gesamtleistung der WFMG auch Provisionen aus den Immobilienprojekten sowie Einnahmen aus (Förder-)Projekten. Da in 2012 turnusgemäß die beiden großen Umsatzträger "MG zieht an" und "Hannover-Messe Industrie" nicht stattgefunden haben, liegt der Umsatz im Berichtszeitraum planmäßig unter dem des Vorjahres. Weiterhin ist das Förderprogramm teXellence ausgelaufen, so dass der Rekordumsatz des Jahres 2011 nicht erreicht wird. Dennoch wird nach wie vor fast die Hälfte des WFMG-Umsatzes durch Projekteinnahmen und öffentliche Förderprogramme erzielt.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft stellt sich 2012 positiv dar.

Die WFMG beschäftigte am 31. Dezember 2012 einen Geschäftsführer, zwei Prokuristen sowie 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Fünf Mitarbeiterinnen wurden in Teilzeit beschäftigt, eine Mitarbeiterin wurde nach Ablauf der Elternzeit als Teilzeitkraft weiterbeschäftigt. Die Auszubildende wurde nach Abschluss der Ausbildung und bestandener Prüfung als Mitarbeiterin mit einem befristeten Vertrag übernommen. Eine Mitarbeiterin befindet sich zum Stichtag in Elternzeit und wird voraussichtlich in 2013 als Teilzeitkraft tätig.

Die in extern geförderten Projekten beschäftigten Mitarbeiter haben in der Regel befristete Verträge. Weitere Kapazitätsspitzen konnten durch beauftragte Dienstleister, studentische Mitarbeiter und Praktikanten aufgefangen werden.

Wie im Aufsichtsrat thematisiert, ist eine räumliche Zusammenlegung von EWMG und WFMG sinnvoll, um die Zusammenarbeit weiter zu verbessern. Vertiefte Planungen hierzu wurden durch ein Projektteam mit Mitarbeitern beider Gesellschaften aufgenommen.

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Im Jahr 2013 konnten bereits verschiedene Grundstücksgeschäfte realisiert werden. So wurde z. B. an die Firma PK-Office eine Fläche an der Krefelder Straße veräußert; der mittlerweile überregional aktive Dienstleister für Kopiersysteme errichtet hier seinen neuen Unternehmenssitz. Im Gewerbegebiet Erttstraße in Giesenkirchen konnte eine Fläche an eine Privatperson veräußert werden, welche die Fläche langfristig an die Reimann GmbH vermieten wird. Im Bereiche der nördlichen Krefelder Straße wurde eine Grundstücksarrondierung mit der Firma Nellen & Quack betreut und hierzu entsprechende Gewerbeflächen veräußert.

Darüber hinaus befinden sich mehrere Grundstücksgeschäfte in der Vorbereitung, u. a. ein schon 2012 verhandelter Grundstücksverkauf an die Santander Consumer Bank AG im Nordpark. Das in der Stadt mit ihrem deutschen Hauptsitz vertretene Kreditinstitut beabsichtigt, in einem so genannten Backoffice mehrere bisher in der Stadt verteilte Unternehmensfunktionen zu bündeln und auszubauen. Durch die Ansiedlung im Nordpark werden neben einer Verlagerung auch zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen.

Zum Jahreswechsel hat die WFMG ebenfalls das Quartiersmanagement für die Altstadt übernommen. Die Stadt Mönchengladbach stellt hierzu entsprechende Personalmittel bereit.

Die Ansiedlung bei der WFMG ist insofern sinnvoll, da die WFMG bisher auch schon das Netzwerk Altstadtlabor koordiniert hat. Wie bereits oben beim Bericht über die Aktivitäten der Kreativwirtschaft dargestellt, ist die EWMG Eigentümer einiger Immobilien auf der Waldhausener Straße. Diese sollen bereits im ersten Jahr des Quartiersmanagement einer neuen Nutzung zugeführt werden.

3. Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Immobiliengeschäft

Im Immobiliengeschäft ist nach jetzigem Stand damit zu rechnen, dass sich die hohe Nachfrage der letzten Jahre auch im Jahr 2013 fortsetzen wird. Das ambitionierte Ziel, auch in 2013 im Immobiliengeschäft ein Umsatzvolumen von rund 4.000.000 Euro zu erreichen, scheint daher durchaus realistisch. Sehr weit gediehen sind die Bemühungen zum oben erwähnten Verkauf an die Santander Bank im Nordpark; weiterhin besteht starkes Interesse von bereits im Regiopark ansässigen Unternehmen, weiter zu expandieren und dort vorhandene Grundstücksoptionen auszuüben. Auch viele klein- und mittelständische Unternehmen sind an Immobilieninvestitionen am Standort interessiert.

Wie in den letzten Lageberichten bereits erläutert, besteht bei der mittel- und langfristigen Gewerbeflächenvorsorge erheblicher Handlungsbedarf. Im Nordpark können mit Inkrafttreten des Bebauungsplans 730 W hochwertige Flächen im Businesspark in einer Größenordnung von rund 27 Hektar vermarktet werden und zum Verkauf gelangen. In den weiteren, klassischen Gewerbegebieten werden die Flächen ab 2014 aber knapp, zum Teil sind die in der Vermarktung befindlichen Gewerbe- und Industriegebiete dann ausverkauft. Dies betrifft auch den Regiopark, so dass ab 2014 möglicherweise keine größeren Anfragen über 50.000 qm bearbeitet werden können.

Ab 2014 soll nach jahrzehntelanger Planung das Gewerbegebiet Rheindahlen vermarktet werden können, so die Prospektion und der Bau des Regenrückhaltebeckens endlich erfolgt sind.

Weitere, eher kleinteilige Flächen können ab 2014 auf dem Areal der ehemaligen Mülforter Zeugdruckerei an der Duvenstraße angeboten werden. Die Flächen haben eine Größe von insgesamt ca. 45.000 qm. Nach einer aufwendigen Altlastenuntersuchung soll die Erschließung noch in 2013 durch die EWMG vorangetrieben werden

Bei der anstehenden Weiterentwicklung und Novellierung des Regionalplans (früher Gebietsentwicklungsplan) besteht dringender Handlungsbedarf bei der Ausweisung neuer Gewerbe- und Industrieflächen. Ideen eines größeren Gewerbeansatzes entlang der A 52 stoßen bei der Bezirksregierung als Bezirksplanungsbehörde auf Widerstand. Auf die Frage, wie beispielsweise der Abzug der alliierten Streitkräfte unter Führung der Briten im JHQ kompensiert werden soll, bleibt die Bezirksregierung eine Antwort schuldig. Dieses über 400 Hektar große Areal soll aufgrund fehlenden Anschlusses an die Autobahnen und erheblichem Erschließungsaufwand zum Teil renaturiert werden. Nach einem von NRW.Urban erstellten Gutachtens ist aber auch eine wirtschaftliche Nutzung auf mehreren „Inseln“ in einer Größenordnung von 60 bis 70 Hektar denkbar. Inwieweit der Bund dem vom Truppenabbau betroffenen Standort Mönchengladbach unter die Arme greift und welche Rolle der Bund und seine Immobilientochter BIMA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) hier übernehmen, ist aktuell ebenfalls unklar.

Bestandspflege/Förderprojekte

Das langfristig ausgelegte Leitbranchen- und Clusterkonzept der WFMG hat sich bewährt. Grundsätzlich sollen die Netzwerke in den Leitbranchen auch im neuen Wirtschaftsjahr weiterentwickelt und ausgebaut werden. Nach einem Jahr des Umbruchs durch Auslaufen von Förderprojekten (teXellence, Jobstarter) sollen in 2013 verschiedene neue Förderprojekte entwickelt und beantragt werden. Dies betrifft zum einen Projekte im Bereich von MGconnect; weiterhin wird eine Beteiligung am regionalen Kompetenzzentrum Frau & Beruf angestrebt.

Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 901 901 0
Fax: 02161 / 901 90 99

www.radio901.de
redaktion@radio901.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 06.02.2003)
Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Kommanditgesellschaft "Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft" (im Folgenden Kommanditgesellschaft genannt) als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung und Vertretung dieser Gesellschaft.
Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Absatz (1) unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Beteiligungsziel

Wahrnehmung von Aufgaben nach dem Landesrundfunkgesetz.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1989

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 3652

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (100,00 %)

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **26.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe und Lagebericht
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Uwe Peltzer

Lagebericht

Die Geschäftsführung hat unter Inanspruchnahme der Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 1 Satz 4 HGB keinen Lagebericht aufgestellt.

Bilanz zum 31.12.2012
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	56.430,63	51.147,17	46.085,30
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	9.801,60	10.654,33	11.629,79
Summe Umlaufvermögen	66.232,23	61.801,50	57.715,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	66.232,23	61.801,50	57.715,09

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00	26.000,00
II. Gewinnvortrag	35.513,67	31.382,67	27.415,96
III. Jahresüberschuss	4.362,03	4.131,00	3.966,71
Summe Eigenkapital	65.875,70	61.513,67	57.382,67
B. Rückstellungen	356,53	287,83	332,42
C. Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	66.232,23	61.801,50	57.715,09

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	2.736,83	2.768,33	2.822,09
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-136,83	-168,33	-222,09
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.581,06	2.307,72	2.111,70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.181,06	4.907,72	4.711,70
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-819,03	-776,72	-744,99
Jahresergebnis	4.362,03	4.131,00	3.966,71

NEW AG

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 06.09.2012)

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wärme, Wasser (einschließlich der Produktion von Energie und Wasser), die Erbringung energienaher Dienstleistungen, die Betriebsführung der Abwasserbeseitigung und das Halten und Verwalten von Beteiligungen zu diesem Zweck.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligungen beschränken.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Konzessionsvertrag über die Belieferung mit Wasser in der Fassung vom 12.12.2011,
Entsorgungsvertrag über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Fassung vom 14.12.2005,
Vertrag über den Gebühreneinzug (Erstellung der Bescheide und Inkasso) bei der öffentlichen Abwasserbeseitigung in der Stadt Mönchengladbach in der Fassung vom 28.11.1997.

Gründungsjahr: 1998

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5912

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gesellschafter:

Niederrhein Kommunalholding GmbH (56,83 %)
RWE Deutschland AG (43,17 %)

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Regionalbeirat, Vorstand.

Gesellschaftskapital 131.547.279,00 Euro

Mitglieder im Aufsichtsrat	12
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	3

Städtische Einnahmen

Konzessionsabgabe.

Städtische Ausgaben

Sanierung Pahlkebad, Miete, Unternehmervergütung (Abwasser).

Zusammensetzung der Organe der NEW AG (Stand 31.12.2012)

Hauptversammlung

NEW Kommunalholding GmbH (56,83 %)
RWE Deutschland AG (43,17 %)

Aufsichtsrat

Ratsherr Lothar Beine, Vorsitzender
Herr Dr. Heinz-Willi Mölders, Mitglied des Vorstands der RWE Deutschland AG, 1. stellv. Vorsitzender
Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Vorsitzender
Oberbürgermeister Norbert Bude
Ratsherr Joachim Hüskens (verstorben am 28.02.2012)
Herr Manfred Kesternich, Arbeitnehmervertreter
Herr Ulrich Laubach (ab 20.04.2012)
Herr Michael Lenzen, Arbeitnehmervertreter
Herr Dr. Hanns-Ferdinand Müller, Vorstandssprecher/Finanzvorstand der RWE Vertrieb AG,
Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch
Herr Dirk Stüdemann, Leiter Controlling/Beteiligungen der RWE Deutschland AG
Herr Achim Südmeier, Vertriebsvorstands der RWE Vertrieb AG
Herr Michael Wüst, Arbeitnehmervertreter

Regionalbeirat

Herr Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg, Vorsitzender
Herr Günter Thönnesen, Bürgermeister der Stadt Viersen, stellv. Vorsitzender
Oberbürgermeister Norbert Bude
Herr Thomas Gütgens, Ratsmitglied der Stadt Viersen
Herr Peter Jansen, Bürgermeister der Stadt Erkelenz
Herr Rainer Merkens, Ratsmitglied der Stadt Erkelenz
Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss
Herr Norbert Reyans, Kreistagsmitglied des Kreises Heinsberg
Beigeordneter Andreas Wurff
Herr Harald Zillikens, Bürgermeister der Gemeinde Jüchen

Vorstand

Herr Friedhelm Kirchhartz, Vorsitzender
Herr Dr. Rainer Hellekes
Herr Dipl.-Bw. Frank Kindervatter

Bilanz zum 31.12.2012

der NEW AG

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	105.843,00	63.912,00	148.297,00
II. Sachanlagen	48.031.894,20	47.245.628,51	82.716.768,35
III. Finanzanlagen	325.369.432,64	320.788.828,05	509.161.520,65
Summe Anlagevermögen	373.507.169,84	368.098.368,56	592.026.586,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	7.815.517,21	7.420.869,22	5.952.005,86
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	135.370.681,56	101.940.586,24	114.864.938,53
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	35.575.846,28	16.720.670,99	50.554.044,76
Summe Umlaufvermögen	178.762.045,05	126.082.126,45	171.370.989,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	468.579,56	602.764,11	741.566,51
Bilanzsumme	552.737.794,45	494.783.259,12	764.139.141,66

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	131.547.279,00	131.547.279,00	177.901.568,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	222.239.739,13
III. Gewinnrücklagen	13.154.728,55	13.154.728,55	22.526.726,10
IV. Bilanzergebnis	0,00	0,00	28.704.999,10
Summe Eigenkapital	144.702.007,55	144.702.007,55	451.373.032,33
B. Sonderposten	6.268.992,04	5.349.200,04	14.587.992,38
C. Rückstellungen	106.626.319,25	95.647.956,73	132.007.642,70
D. Verbindlichkeiten	292.274.746,61	245.554.923,77	161.897.395,22
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.865.729,00	3.529.171,03	4.273.079,03
Bilanzsumme	552.737.794,45	494.783.259,12	764.139.141,66

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012

der NEW AG

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	500.263.160,48	492.269.261,88	533.279.610,53
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	420.732,05	2.294.817,90	-957.223,29
Andere aktivierte Eigenleistungen	951,46	2.673,69	255.096,44
Sonstige betriebliche Erträge	14.438.549,80	22.285.832,87	38.939.261,70
Materialaufwand	-393.816.872,09	-408.892.326,09	-449.597.195,32
Personalaufwand	-28.967.707,73	-30.619.719,27	-47.764.953,03
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.499.943,62	-4.649.122,41	-8.427.080,20
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-69.705.035,69	-56.520.380,21	-52.355.538,22
Erträge aus Beteiligungen	9.337.382,71	15.091.537,71	22.703.614,62
Erträge auf Grund von Gewinn- abführungsverträgen	29.240.312,72	34.182.331,88	17.862.360,06
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.603.044,75	4.803.735,95	4.570.549,99
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.883.967,08	3.238.718,85	3.177.106,41
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	-994.943,38
Aufwendungen aus Verlustüberahme	-1.715.212,14	-647.165,29	-1.137.367,85
Zinsen und sonstige Aufwendungen	-8.670.858,65	-10.357.471,00	-10.354.172,22
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	55.812.471,13	62.482.726,46	49.199.126,24
außerordentliche Erträge	0,00	0,00	2.469.029,68
außerordentliche Aufwendungen	0,00	-1.901.755,00	-2.526.979,82
außerordentliches Ergebnis	0,00	-1.901.755,00	-57.950,14
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14.707.708,05	-14.251.665,19	-17.654.013,41
Sonstige Steuern	-231.399,04	-279.121,51	-332.163,59
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-40.873.364,04	-46.050.184,76	0,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	31.154.999,10
Einstellung in Gewinnrücklage	0,00	0,00	-2.450.000,00
Bilanzergebnis	0,00	0,00	28.704.999,10

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der NEW AG

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeiten der NEW bestehen in der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wärme, Wasser (einschl. der Produktion von Energie und Wasser), der Erbringung energienaher Dienstleistungen, der Betriebsführung der Abwasserbeseitigung und dem Halten und Verwalten von Beteiligungen zu diesem Zweck.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2012

Das Jahr 2012 zählt- makroökonomisch betrachtet - zu den komplexesten der europäischen Nachkriegsgeschichte. Weltwirtschaftliche Entwicklungen, die Euro-Staatsschuldenkrise sowie nationale Sonderwege führten zu einer Gemengelage unterschiedlichster Einflüsse und Entwicklungen.

Nach allgemeiner Einschätzung steht der Euroraum als Ganzes betrachtet am Ende des Berichtsjahres am Rand einer leichten Rezession. Ohne den positiven deutschen Beitrag war die wirtschaftliche Leistungskraft des Euroraumes im gesamten Berichtsjahr negativ. Kapitalabflüsse, Anpassungsprozesse und eine gedämpfte Binnennachfrage werden die Entwicklung auch 2013 belasten. Deutschland reagiert auf die Probleme in der Euro-Zone mit einer deutlichen Dämpfung seiner Wachstumsdynamik, kann aber im Gegensatz zu den meisten anderen EU-Ländern einen positiven Leistungsbeitrag erhalten. Die Stimmung in den Unternehmen hat sich spürbar verschlechtert und seit dem Frühjahr ist ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Deutschland behauptet sich

Die relativ robuste wirtschaftliche Sonderentwicklung Deutschlands gründet auf der Stabilität des produzierenden Gewerbes mit einem Anteil von gut einem Viertel an der gesamten Wirtschaftsleistung. Vor allem bei Investitionsgütern sind deutliche Zuwächse zu beobachten. Der Rückgang bei der Produktion von Vorleistungsgütern spiegelt den Stimmungsabschwung und die wachsende Vorsicht bei den Unternehmen wider. Positiv entwickelte sich der Export, wobei Lieferrückgänge in den Euroraum durch Ausfuhren in Länder außerhalb der Eurozone kompensiert wurden.

Die privaten Konsumausgaben leisteten im Berichtsjahr einen wichtigen Beitrag zur konjunkturellen Entwicklung. Die Nachfrage nach Konsumartikeln entwickelte sich - mit Ausnahme des Bereiches Kraftfahrzeuge - auch in der zweiten Jahreshälfte positiv. Durch den Anstieg der Beschäftigung sowie infolge der Lohn- und Gehaltszuwächse ist das Konsumklima weiterhin positiv.

Der Energiemarkt 2012 in Deutschland

Infolge der neueren energiepolitischen Beschlüsse ergaben sich beträchtliche strukturelle Veränderungen. Der Beitrag der Kernenergie war im Jahresverlauf infolge der Abschaltung weiterer Kernkraftwerke auf einen Anteil von unter 10 % am Primärenergieverbrauch gesunken. Demgegenüber stieg der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf gut ein Fünftel und auf 12 % am gesamten Energieverbrauch. Auch Stein- und Braunkohle konnten in der Verstromung Zuwächse um etwa 6 % bzw. 3 % verbuchen.

Die Fundamentalfaktoren Wetter, Konjunktur und Preise prägten den Energieverbrauch des Jahres 2012 auf unterschiedliche Weise. Das Jahr 2012 war meteorologisch gesehen ein relativ durchschnittliches Jahr. Die Auswirkungen der leicht höheren Temperaturen auf den Energieverbrauch in den Monaten Januar, März, Mai und August wurden durch die leicht kühlere Witterung im Februar und im April überkompensiert. Der Rückgang des Energieverbrauchs durch die sich abschwächende Konjunktur spiegelt sich sowohl im Erdgasverbrauch, deutlicher jedoch beiden rückläufigen Steinkohlenlieferungen an die Eisen- und Stahlindustrie wider.

Die Preisentwicklungen des Berichtsjahres führten nicht nur für das produzierende Gewerbe zu deutlichen Mehrbelastungen. Auch die privaten Haushalte müssen mehr Geld für Energie aufwenden. Nach vorläufigen Einschätzungen erhöhten sich sowohl die Strom- als auch die Erdgaspreise für Haushalte

2012 deutlich. Der Anteil der Steuern und Abgaben an den Stromkosten privater Haushalte stieg im Berichtsjahr auf über 45 %.

Energie- und Umweltpolitik im Zeichen der Energiewende

Die Prognose der Übertragungsnetzbetreiber zu den Kosten für den Ausbau der erneuerbaren Energien im kommenden Jahr hat kurzfristig zu einer intensiven Kostenverteilungsdiskussion geführt. Die Industrie beharrt mit Hinweis auf den Erhalt ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit auf ihre Sonderregelungen bei den Energiesteuern und Umlagen. Zugleich schreitet der Bau von Solar- und Windenergieanlagen kräftig voran, so dass die steigenden Vergütungszahlungen 2013 zu einer kräftigen Erhöhung der EEG-Umlage für den nicht-privilegierten Stromverbrauch führen. Eine kostendämpfende Novellierung des EEG ist bis zur nächsten Bundestagswahl nicht geplant und erscheint zudem durch die heterogenen Einzelinteressen der Bundesländer nicht konsensfähig.

Den Übertragungsnetzbetreibern und der Bundesnetzagentur ist die Erstellung eines umfassenden Netzentwicklungsplanes gelungen, der die Integration der stark steigenden Mengen dezentral erzeugter Strommengen aus Sonne und Wind gewährleisten soll. Neben der Verstärkung des bestehenden Übertragungsnetzes waren zunächst vier und nun drei Hochspannungskorridore mit Gleichstromübertragungstechnik geplant, die zur Stärkung der Versorgungssicherheit beitragen sollen. Erhebliche Planungs- und Investitionsrisiken bestehen weiterhin beim Bau und der Netzanbindung von Offshore-Windparks. Die ökonomischen Risiken sollen durch eine weitere Umlage auf den Stromverbrauch verringert werden.

Der Bundesverband der deutschen Industrie hat mit namhaften Forschungs- und Beratungsinstituten ein wirtschaftsnahes Monitoring der Energiewende aufgesetzt. Die vierköpfige Expertenkommission der Bundesregierung wird im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Wirtschaft und Umwelt zum Jahresende einen ersten Monitoringbericht zur Energiewende vorlegen. Neben den Problemen des Netzausbaus werden vor allem die Aufgaben einer wirkungsvollen energetischen Gebäudesanierung sowie die Probleme länderspezifischer und regionaler Energie- und Klimaschutzplanungen in den Vordergrund gerückt.

Geschäftsentwicklung

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kennzahlenvergleich		2012	2011
Umsatzerlöse	Mio. €	500,3	492,3
Betriebsergebnis (inkl. Finanzergebnis)	Mio. €	55,8	62,5
Finanzergebnis	Mio. €	37,7	46,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mio. €	14,7	14,3
Umsatzrentabilität (Betriebsergebnis/Umsatzerlöse)	%	11,2	12,7
Bilanzsumme	Mio. €	552,7	494,8
Eigenkapital	Mio. €	144,7	144,7
Eigenkapitalquote	%	26,2	29,2
Anlagevermögen	Mio. €	373,5	368,1
Anlagendeckungsgrad I	%	38,7	39,3

Das Jahresergebnis in Höhe von 40,9 Mio. € ist auf Grund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die NEW Kommunalholding GmbH abzuführen.

Das Sachanlagevermögen wurde zu zwei Dritteln durch Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten finanziert.

Von dem Investitionsvolumen in Höhe von rd. 46 Mio. € der NEW entfielen rd. 41 Mio. € auf Finanzanlagen.

Strom

Der Stromabsatz ohne Eigenverbrauch der NEW an Letztverbraucher sank von 1.395,5 Mio. kWh in 2011 auf 1.283,5 Mio. kWh im Berichtsjahr. Beeinflusst wurde der Stromabsatz insbesondere dadurch, dass Sondervertragskunden ihre Folgeverträge mit der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH abgeschlossen haben.

Die Kunden des „NEWstrom fest“ profitierten in 2012 deutlich vom Festpreisprodukt, da keine Erhöhungen von Netzentgelten, EEG- und §19 Stromnetzentgeltverordnung-(Strom-NEV) Umlage erfolgte. Lediglich in den Tarifen der Grund- und Ersatzversorgung und des NEWstrom-Produktes wurden die erhöhten Kostenbestandteile durch Strompreisanpassungen an die Kunden weitergegeben.

Erdgas

Der Gasabsatz ohne Eigenverbrauch an Letztverbraucher sank im Jahr 2012 von 2.782,5 Mio. kWh im Vorjahr auf 2.767,1 Mio. kWh im Berichtsjahr. Gründe hierfür waren, dass auch im Erdgas-Geschäftsfeld die Sondervertragskunden ihre Folgeverträge mit der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH abgeschlossen haben sowie Mengenverluste im Sondervertragskundenbereich; kompensierend wirkten sich witterungsbedingte Mengenzuwächse im Privatkundenbereich aus.

Auch hier profitierten die Festpreiskunden bis zum 30. September 2012 von der Preisgarantie, da steigende Netzentgelte nicht weitergegeben wurden. Aufgrund deutlich erhöhter Gasbezugskosten konnte die Preiskalkulation für das Gaswirtschaftsjahr 2012/2013 nicht weitergeführt werden, sodass eine Arbeitspreisanpassung zum 1. Oktober 2012 erforderlich war.

Trinkwasser

Die Trinkwasserabgabe ohne Eigenverbrauch ging von 13,5 Mio. m³ um 0,1 Mio. m³ auf 13,4 Mio. m³ zurück.

Der Arbeitspreis verbleibt bei 1,57 EUR/m³ auf dem Niveau von 2006. Der ebenfalls seit 2006 gültige Grundpreis für Qn2,5-Zähler, der von 90 % der Kunden genutzt wird, wurde zum 1. August 2012 auf 7,48 EUR/Monat angehoben.

Abwasser

Die größte Investitionssumme mit einem Gesamtvolumen von rd. 8,3 Mio. Euro floss in den Mischwasser-Zuleitungssammler und das Staubauwerk Rönnetter Feld/Nordpark. Die Fertigstellung ist für April 2013 vorgesehen; mit dem endgültigen Anschluss des Nordparks ist das Großprojekt MW ES DHN (Mischwasser-Entlastungssammler Dahl-Hamern-Neuwerk) dann vollständig abgeschlossen und in Betrieb.

Weitere wichtige Maßnahmen bzw. Schwerpunkte in der Bauausführung für das Abwassernetz in 2012 waren die folgenden Projekte:

- Fertigstellung Viersener Str. III. Bauabschnitt
- Fertigstellung Ortskanalisation Rasseln
- Erschließung Regiopark V. BA
- Renaturierung Bungtbach II. Bauabschnitt
- RW/SW-Sanierung Hoemenstraße
- RW/SW-Sanierung Kranzstraße

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Das Personal- und Sozialwesen sowie die Personalentwicklung sind organisatorisch konzernweit der NEW AG übertragen.

Die NEW beschäftigte zum Ende des Berichtsjahres 264 (Vj. 267) männliche und 131 (Vj. 128) weibliche Mitarbeiter.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung wurden auch 2012 wieder interne und externe Seminare aus verschiedenen Fachgebieten durchgeführt.

Die Mitarbeiter erlangen über ihre Betriebszugehörigkeit Anspruch auf Altersruhegeld. Die Gewährung erfolgt entweder über eine Direktzusage der Gesellschaft oder über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (Umlage 4,25% + 3,5 % Sanierungsgeld).

Konzernbetriebsrat

Die Arbeitnehmersvertretungen und die Mitglieder der Aufsichtsratsgremien in den Einzelgesellschaften haben die Entwicklung des NEW-Konzerns im Geschäftsjahr 2012 konstruktiv und partnerschaftlich begleitet. Dabei richtete sich die Zusammenarbeit des Vorstandes mit den Betriebsräten nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes. Der Arbeitgeber nutzte die Betriebsversammlungen dazu, die Belegschaft über das Geschehen im Unternehmen zu informieren. Ein Schwerpunkt der Betriebsratsarbeit war, die regionalen Arbeitsplätze der beschäftigten Kolleginnen und Kollegen nachhaltig zu sichern und die zukünftige Arbeitsplatzsituation weiter zu verbessern.

Umwelt

Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik der NEW. Die Einhaltung aller umweltrechtlichen Anforderungen und eine stetige Verbesserung der Prozesse tragen zur Verringerung und Vermeidung von Umweltbelastungen bei. Umweltrelevantes Handeln erstreckt sich - bedingt auch durch die angebotenen Leistungen - auf alle Bereiche des Unternehmens.

Die Betriebsbegehungen gewährleisten, dass Hinweise zur Beseitigung von Mängeln und zur Verbesserung von Abläufen direkt „vor Ort“ gegeben werden können.

Angaben gem. § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die sonstigen Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Vertrieb von Strom, Erdgas) und die sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser und Betriebsführungsgeschäftsfeld Abwasser). Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgt eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüsselungen der Konten. Die Entwicklung der einzelnen Tätigkeiten ist zuvor erläutert.

Vorrausichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken

Das Risikomanagement der NEW ist als ein zentraler Prozess zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung und Unternehmensentwicklung im NEW-Konzern eingebunden. Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems hat die NEW alle Risiken systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Das Risikoportfolio wird grundsätzlich durch regelmäßige, gegebenenfalls auch einzelfallbezogene Meldungen ständig aktualisiert.

Durch marktgerechte Preise und einen breiten Marktauftritt sollen Kunden gehalten und zurück gewonnen werden. Der Dienstleister für vertriebliche Aufgaben im NEW-Konzern, die NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, hat in 2012 den Produktkatalog um ein Online-Angebot erweitert und bietet zugleich ein Online-Kundencenter für interessierte Kunden an. Dieses Angebot soll 2013 auf die NEW ausgedehnt werden, um wechselwillige Kunden an die Gesellschaft zu binden. Weitere Chancen werden in Kooperationen gesehen, um die Betätigungsfelder bestandskräftig auszubauen.

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit steht die NEW auch zukünftig in der Pflicht, die internen Prozesse und Kosten zu optimieren.

Die für die NEW aus heutiger Betrachtung wesentlichen Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung und die Vermögens- und Ertragslage beeinflussen können, stellen sich wie folgt dar:

- Der ständige Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage der NEW GmbH in starkem Maße beeinflussen. Risiken ergeben sich ferner aus der kartellrechtlichen Preismissbrauchsaufsicht, deren gesetzlicher Rahmen Ende 2007 verschärft worden ist. Das Bundeskartellamt führt seit dem Frühjahr 2009 Untersuchungen zur Preissetzung im Vertrieb von Strom, Gas und auch Wasser durch.
- Auf den liberalisierten Märkten ist eine zunehmende Wettbewerbsintensität festzustellen. Daher werden bereits grundlegende Weichen für zukünftige unternehmerische Entscheidungen gelegt, die diese neuen Gegebenheiten berücksichtigen. Auch im operativen Geschehen reagiert die Gesellschaft auf die geänderten Rahmenbedingungen, beispielsweise durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, durch eine aktive Verkaufspolitik sowie durch Partnerschaften und Kooperationen.

- Aus den Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten ergeben sich Kreditrisiken. Denen wird u. a. dadurch begegnet, dass die Entwicklung der Bonität der Geschäftspartner zeitnah verfolgt wird.
- Für die NEW mit anlagenintensiven Bereichen stellt die absolute Zuverlässigkeit der technischen Infrastruktur einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Aus diesem Grund wird auf die Einhaltung hoher technischer Standards geachtet. Geeignete Versicherungen begrenzen darüber hinaus eventuelle Schadensauswirkungen.
- Die zuverlässige Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die IT wird sichergestellt, indem Maßnahmen zur Erreichung einer hohen Verfügbarkeit ergriffen werden.
- Nach seinen beiden das Preisbestimmungsrecht der Gasversorger betreffenden Vorlagen vom 9. Februar bzw. 18. Mai 2011 hat der BGH mit Beschluss vom 29. Juni 2011 jetzt auch für die Stromversorgung dem EuGH die Frage zur Vorabentscheidung vorgelegt, ob das vom Senat aus § 4 Abs. 1 und 2 AVBEltV bzw. § 5 Abs. 2 StromGVV gefolgerte gesetzliche Preisänderungsrecht der Versorger von Tarif- und Grundversorgungskunden den für die Belieferung von Haushaltskunden geltenden Transparenzanforderungen der europäischen Binnenmarktrichtlinie Elektrizität entspricht. Dabei wird die Frage aufgeworfen, ob eine nationale gesetzliche Regelung über Preisänderungen in Stromlieferungsverträgen mit Tarifkunden den Anforderungen an das erforderliche Maß an Transparenz genügt, wenn in ihr Anlass, Voraussetzungen und Umfang einer Preisänderung nicht wiedergegeben sind, jedoch sichergestellt ist, dass Stromversorgungsunternehmen den Kunden jede Preiserhöhung mit angemessener Frist im Voraus mitteilen und den Kunden das Recht zusteht, den Vertrag durch Kündigung zu beenden. Die EUGH-Entscheidungen auf Grundlage der Vorlagebeschlüsse des BGH aus 2011 stehen noch aus. Je nach Ausgang der Entscheidung und der dann ggf. erforderlichen Anpassung der BGH-Rechtsprechung könnten sich Rückforderungsansprüche seitens der Kunden ergeben.

Im Rahmen des etablierten Risikofrüherkennungssystems ergab sich im Geschäftsjahr 2012 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtbetrachtung eine Bestandsgefährdung für die NEW.

Ausblick

Strom

Die wesentlichen Tarife wurden im Arbeitspreis zum 01.01.2013 um 3,09 Ct/kWh erhöht. Die Grundpreise wurden jeweils um 0,63 €/Monat netto erhöht. Die Strompreise werden zum Geschäftsjahresanfang 2013 durch eine deutliche Erhöhung der Umlage für Erneuerbare Energien, der § 19 StromNEV-Umlage (Netz-entgeltbefreiung stromintensiver Industriebetriebe) sowie einer Erhöhung der Netzentgelte und der KWK-Abgabe belastet. Weiterhin wird eine Offshore-Haftungsumlage eingeführt, um die Übertragungsnetzbetreiber von den Haftungsrisiken beim Anschluss von Offshore-Windkraftanlagen zu befreien.

Insbesondere vor dem Hintergrund wachsender staatlich verursachter Belastungen für Stromkunden wird mit einer weiteren Zunahme von Kundenwechseln gerechnet.

Erdgas

Zum 01.01.2013 wurden die Preise für Endverbraucher aufgrund einer Erhöhung der Netzentgelte um 0,14 Ct/kWh (+2,6 %) angepasst.

Vor dem Hintergrund der Novellierung des EnW zum Jahresende 2012 und der damit einhergehenden weiteren Stärkung der Rechte für Strom- und Gaskunden sehen wir auch im Gasgeschäft eine Intensivierung des Wettbewerbs um Kunden. Dieser Herausforderung begegnet die Gesellschaft neben einer ständigen Optimierung der Gasbeschaffung und zusätzlicher Dienstleistungsangebote rund um Energieeinsparung und Effizienzverbesserung mit der geplanten Einführung eines Online-Gasproduktes in 2013.

Trinkwasser

Für 2013 wird auf Grund des Trends zum Wassersparen und der Bevölkerungsprognose für Mönchengladbach nach wie vor mit einer leicht rückläufigen Trinkwassermenge gerechnet. Preisanpassungen sind nicht geplant.

Abwasser

Die erfolgreiche Erarbeitung und der entsprechende politische Beschluss des Abwasserbeseitigungskonzeptes 2013 ff. bilden den Handlungsrahmen für die nächsten 12 Jahre. Ein weiterer Schwerpunkt wird die weitere Bearbeitung des Projektes „Hochwassermanagement“ gemeinsam mit der Stadt Mönchengladbach und dem Niersverband sowie die Vorstellung der weiteren Ergebnisse in den zuständigen politischen Gremien sein. Darüber hinaus steht die Bearbeitung eines stufenweisen Konzeptes zur optimalen Steuerung des Mischwasser-Entlastungssammlers Dahl-Hamern-Neuwerk gemeinsam mit dem Niersverband an.

Ergebnisprognose

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 werden Jahresüberschüsse in Höhe von rd. 38,3 Mio. € bzw. 36,3 Mio. € geplant, die aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die NEW Kommunalholding GmbH abzuführen sind.

Die garantierte Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter RWE Deutschland AG wird durch die NEW Kommunalholding geleistet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Darüber hinaus gehende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personennahverkehr, der Betrieb von Bädern und die Abwasserentsorgung sowie die Wahrnehmung weiterer Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, deren Unternehmensgegenstände sich insbesondere auf die in Absatz 1 und 2 genannten Geschäftsfelder erstrecken.

Die jeweils geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW) hinsichtlich des räumlichen Tätigkeitsgebietes sind zu beachten.

Beteiligungsziel

Erhalt des steuerlichen Querverbands zwischen der Versorgung und dem ÖPNV und den Bäderbetrieben, Erhalt der Möglichkeit zur Inhouse-Vergabe im ÖPNV und Stärkung der Kooperation mit der Stadt Viersen.

Wichtige Verträge mit der Stadt

Betriebsführungsvertrag für die städtischen Bäder in der ab 01.01.2012 gültigen Fassung.

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14192

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:

Niederrhein Kommunalholding GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **220.000.000,00 Euro**

Mitglieder im Aufsichtsrat **18**

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 11

Städtische Einnahmen

Bäderentgelte.

Städtische Ausgaben

Betriebsführungsvergütung Hallenbäder, Sanierung Hallenbad Rheindahlen, Badbenutzungsentgelte, Miete, Weiterleitung von VRR-Mitteln und LZ.

Zusammensetzung der Organe und Lagebericht der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH (Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

NEW Kommunalholding GmbH (100,00 %)

Aufsichtsrat

Ratsfrau Nicole Finger, Aufsichtsratsvorsitzende
Ratsherr Erich Oberem, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsherr Rolf Besten
Ratsherr Frank Boss
Herr Diether Brüser
Herr Michael Fausten, Arbeitnehmervertreter
Ratsherr Horst Hübsch
Herr Jürgen Jansen, Arbeitnehmervertreter
Herr Hermann-Josef Krichel-Mäurer
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Uwe Rossdeutscher, Arbeitnehmervertreter
Ratsherr Helmut Schaper
Ratsfrau Christa Siegers
Ratsherr Markus Spinnen
Ratsherr Horst-Peter Vennen
Herr Peter Vieten, Arbeitnehmervertreter
Herr Erich Wolters, Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Herr Friedhelm Kirchhartz
Herr Dr. Rainer Hellekes

Lagebericht

Die Gesellschafter der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach haben am 31. Mai 2012 einstimmig beschlossen, für das Geschäftsjahr 2012 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und die ergänzenden Vorschriften über die Rechnungslegung für Kapitalgesellschaften insoweit nicht anzuwenden, dass die NEW mobil und aktiv Mönchengladbach keinen Lagebericht erstellt.

Bilanz zum 31.12.2012
der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
			EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	33.854,00	62.473,00	0,00
II. Sachanlagen	38.135.963,89	38.245.704,24	0,00
III. Finanzanlagen	227.100.164,63	184.029.321,16	0,00
Summe Anlagevermögen	265.269.982,52	222.337.498,40	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.120.214,93	1.122.192,09	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	40.058.058,80	77.636.352,86	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	54.472,71	1.055.939,00	24.999,05
Summe Umlaufvermögen	41.232.746,44	79.814.483,95	24.999,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	306.502.728,96	302.151.982,35	24.999,05

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
			EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	220.000.000,00	220.000.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	63.554.377,55	61.029.377,55	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-5.000,95	-5.000,95	0,00
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	-5.000,95
Summe Eigenkapital	283.549.376,60	281.024.376,60	19.999,05
B. Sonderposten	9.840.629,00	9.730.270,00	0,00
C. Rückstellungen	11.706.335,77	8.555.425,52	4.899,00
D. Verbindlichkeiten	1.406.387,59	2.841.910,23	101,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	306.502.728,96	302.151.982,35	24.999,05

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012

der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR		
Umsatzerlöse	52.756.909,51	49.341.354,71	0,00
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	-15.932,97	15.932,97	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	19.355,12	11.337,09	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	6.409.980,04	10.629.563,91	0,00
Materialaufwand	-40.016.386,50	-43.310.003,16	0,00
Personalaufwand	-22.408.840,40	-15.230.915,29	0,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.421.566,69	-4.314.038,63	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.977.844,57	-16.864.561,15	-5.000,95
Erträge aus Beteiligungen	220.024,52	0,00	0,00
Erträge auf Grund von Gewinn- abführungsverträgen	5.618.565,77	5.526.449,32	0,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	665.495,51	200.132,05	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.982.987,36	5.115,00	0,00
Zinsen und sonstige Aufwendungen	-206.756,17	-330.540,56	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.374.009,47	-14.320.173,74	-5.000,95
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.089.977,94	274.583,08	0,00
Sonstige Steuern	-100.707,10	-59.828,82	0,00
Erträge aus Verlustübernahme	13.564.694,51	14.105.419,48	0,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	-5.000,95
Verlustvortrag	-5.000,95	-5.000,95	0,00
Bilanzergebnis	-5.000,95	-5.000,95	-5.000,95

Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 811 96 811
Fax: 02161 / 811 96 812

www.Sozial-Holding.de/ambulante
Ambulante-Dienste@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 14.12.2001)

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenhilfe und Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der medizinischen, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen in deren eigener Häuslichkeit ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb eines ambulanten Pflegedienstes verwirklicht.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5244

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2012
der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00	2,00
II. Sachanlagen	85.552,50	99.539,50	117.095,50
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	85.553,50	99.540,50	117.097,50
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	224.828,12	172.020,99	236.015,14
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	69.868,77	113.832,94	74.563,60
Summe Umlaufvermögen	294.696,89	285.853,93	310.578,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.116,00	1.116,00	1.609,87
Bilanzsumme	381.366,39	386.510,43	429.286,11

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	281.210,53	281.210,53	281.210,53
III. Gewinnrücklagen	516,34	516,34	516,34
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-54.176,21	-29.505,09	55.544,56
V. Jahresergebnis	-57.682,69	-24.671,12	-85.049,65
Summe Eigenkapital	195.467,97	253.150,66	277.821,78
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	7.777,00
C. Rückstellungen	47.321,03	64.787,07	60.909,09
D. Verbindlichkeiten	138.577,39	68.572,70	82.778,24
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	381.366,39	386.510,43	429.286,11

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.106.112,58	1.028.856,20	1.159.722,78
Sonstige betriebliche Erträge	200.307,22	161.656,49	184.978,77
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-58.631,54	-46.269,31	-82.155,39
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-570.837,50	-489.128,56	-534.230,53
Summe Materialaufwand	-629.469,04	-535.397,87	-616.385,92
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-345.478,47	-317.335,52	-427.443,97
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-93.631,52	-83.339,90	-94.023,96
Summe Personalaufwand	-439.109,99	-400.675,42	-521.467,93
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-23.792,08	-25.781,83	-26.861,25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-271.081,13	-253.775,09	-261.211,59
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	639,75	1.263,75	508,37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-999,00	-16,35	-3,88
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-57.391,69	-23.870,12	-80.720,65
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	-1.999,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	-1.999,00
Sonstige Steuern	-291,00	-801,00	-2.330,00
Jahresergebnis	-57.682,69	-24.671,12	-85.049,65

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Altenhilfe und Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der medizinischen, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen in deren eigenen Häuslichkeit.

Weitere Schwerpunkte sind die teilstationäre Tages- und Kurzzeitpflege, der Vollverpflegungsservice „Essen auf Rädern“.

2. Wirtschaftsbericht

Im Bereich „**Essen auf Rädern**“ war nach den stetig gestiegenen Verkaufszahlen in den Vorjahren, eine Stabilisierung zu sehen. Bei einem leichten Rückgang der Essensanzahl konnte der erzielte Umsatz gehalten werden.

	Anzahl 2011	Anzahl 2012
Mittagessen	57.045	55.562
Summe Erlöse	331.717 €	332.803 €

Die Einrichtungen der **Kurzzeitpflege** bieten sich an, wenn pflege- oder betreuungsbedürftige Menschen vorübergehend nicht zuhause versorgt werden können, z. B. bei Urlaub oder Krankheit der Angehörigen, Umbau der Wohnung, etc.

In dem Bereich der Kurzzeitpflege konnte die Auslastung und der Umsatz gesteigert werden.

	2011	2012
Belegungstage	5.164	5.462
Auslastung	94,8%	99,5%
Summe Erlöse	629.042 €	669.829 €

Nach der Schließung der **Tagespflege** im Jahre 2011 erfolgte am 01. März 2012 die Wiedereröffnung. Die Auslastung steigt stetig an, war aber im Jahr 2012 noch nicht ausreichend, um eine Kostendeckung zu erzielen.

	2011	2012
Belegungstage	109	1.173
Summe Erlöse	8.425 €	88.520 €

Die Bilanzsumme minderte sich um 1,69 % auf TEUR 381. Der Anteil der Sachanlagen an der Bilanzsumme von TEUR 381 (i. Vj. TEUR 387) vermindert sich auf 22,6 % (i. Vj. 25,8 %), investiert wurden insgesamt TEUR 10. Die flüssigen Mittel betragen mit TEUR 70 rd. 18,4 % der Bilanzsumme.

Die Eigenkapitalquote ist mit 51 % gegenüber dem Vorjahreswert von 65 % aufgrund des Fehlbetrages gesunken. Es besteht weiterhin eine gute Eigenkapitalausstattung.

Die Gesellschaft hat in 2012 ein negatives Jahresergebnis erzielt. Das Betriebsergebnis betrug TEUR -58 (i. Vj. TEUR -25). Bei einem ausgeglichenen Finanzergebnis schließt die Gesellschaft mit einem Jahresergebnis von TEUR -58 (i. Vj. TEUR -25) ab.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Durch die Konzentration auf die Bereiche Tages- und Kurzzeitpflege, sowie Essen auf Rädern soll die betriebswirtschaftliche Konsolidierung gelingen und die Gesellschaft am Markt etabliert werden.

Ab 2013 greift die nächste Reform der Pflegeversicherung - das so genannte Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG). Durch die Gesetzesänderung werden die Leistungen der Tages- und Kurzzeitpflege durch die Pflegekassen besser finanziert. Die Ambulante Dienste GmbH erhofft sich durch dieses höhere Budget der Pflegebedürftigen eine vermehrte Abfrage der Angebote.

5. Chancen und Risiken

Der demographische Alterungsprozess der Bevölkerung ist unter den derzeit denkbaren Szenarien kaum mehr aufzuhalten. Die Zahl der Hochbetagten – so werden Personen ab dem 80. Lebensjahr nach der Konvention genannt – wächst in den nächsten Jahren voraussichtlich stark. Sie wird bis 2030 um rund 2,2 Millionen Personen zunehmen, und ihr Bevölkerungsanteil wird von heute ca. 5 % auf 7,5 % im Jahr 2020 und auf 8 % im Jahr 2030 ansteigen.

Pflegebedürftige Menschen hegen den Wunsch, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben. Nicht immer ist das möglich. Eine teilstationäre Pflege bietet den Menschen die Möglichkeit, professionell versorgt zu werden und dennoch den Lebensabend in seiner vertrauten Umgebung zu verbringen.

Die pflegebedürftigen Angehörigen wünschen sich, eine Unterbringung in einem Pflegeheim so weit wie möglich in die Zukunft zu verschieben? Die teilstationäre Pflege ermöglicht das. In den Einrichtungen werden die pflegebedürftigen Menschen tagsüber oder nachts – je nach Vorliebe – professionell von Pflegefachkräften versorgt.

Die teilstationäre Pflege lässt sich als Schnittstelle zwischen vollstationärer Pflege und ambulanter Betreuung zu Hause betiteln. Diese Pflegeform bietet zweierlei Vorteil: Die pflegebedürftigen Menschen bleiben in ihren heimischen vier Wänden und sie werden mit der Pflege zeitweise entlastet.

Gerade diese Bereiche, die Unterstützung der älteren Menschen in ihrem gewohnten Lebensumfeld, deckt die Ambulante Dienste GmbH mit ihren Geschäftsfeldern ab. Die verschiedenen Geschäftsfelder sollen angefangen bei unserem Beratungszentrum zu einer Dienstleistungskette verzahnt werden, um eine Kundenbindung zu haben und dadurch höhere Erlöse zu erzielen.

Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4511
Fax: 02166 / 455 - 4599

www.Sozial-Holding.de/bqg
BQG.Info@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 09.08.2013)
Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen gegenüber dem Jobcenter Mönchengladbach, insbesondere im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung.
Es ist der öffentliche Zweck der Gesellschaft, das Jobcenter Mönchengladbach bei der Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben zu unterstützen.
Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieses Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich der Qualifizierung und Förderung des o. a. Personenkreises.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5217

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Beirat (bis 09.08.2013), Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Städtische Einnahmen

-

Städtische Ausgaben

-

Zusammensetzung der Organe
der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Beirat (bis 09.08.2013)

Mit Gründung der ARGE (jetzt Jobcenter) wurde beschlossen, dass Beiratssitzungen bis auf Weiteres nicht mehr stattfinden, da alle Mitglieder in den Gremien der ARGE/Jobcenter vertreten sind.

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2012
der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17,00	17,00	17,00
II. Sachanlagen	32.297,68	60.645,68	69.514,62
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	32.314,68	60.662,68	69.531,62
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.486,07	34.412,38	106.567,10
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	282.847,91	359.485,54	383.153,29
Summe Umlaufvermögen	292.333,98	393.897,92	489.720,39
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	5.000,00
Bilanzsumme	324.648,66	454.560,60	564.252,01

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	153.862,92	241.358,00	342.137,84
V. Jahresergebnis	13.401,49	-87.495,08	-100.779,84
Summe Eigenkapital	192.864,41	179.462,92	266.958,00
B. Rückstellungen	85.804,94	108.450,14	97.685,69
C. Verbindlichkeiten	45.979,31	60.924,45	139.608,32
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	105.723,09	60.000,00
Bilanzsumme	324.648,66	454.560,60	564.252,01

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.505.741,81	1.979.563,74	2.436.607,15
Sonstige betriebliche Erträge	49.868,05	59.175,14	28.752,26
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.061.887,73	-1.281.085,68	-1.439.743,97
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-319.596,93	-369.455,84	-368.446,30
Summe Personalaufwand	-1.381.484,66	-1.650.541,52	-1.808.190,27
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.594,99	-10.896,38	-28.857,69
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-145.246,70	-465.436,09	-723.747,83
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.579,98	2.116,03	6.171,54
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.175,00	-1.476,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.688,49	-87.495,08	-89.264,84
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	-11.515,00
Außerordenliches Ergebnis	0,00	0,00	-11.515,00
Sonstige Steuern	-287,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	13.401,49	-87.495,08	-100.779,84

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

1. Grundlagen des Unternehmens

Mit dem Auftrag der Integration von langzeitarbeitslosen Bürgern der Stadt Mönchengladbach war die BQG als städtische Gesellschaft im Jahre 2012 auf ihre ursprüngliche Zielgruppe ausgerichtet.

Zentrale Aufgabe war neben der Durchführung des Beschäftigungsprogramms „Jugend in Arbeit“ die Koordination und Abwicklung der „Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand“ (AGH) - die so genannten „Ein-Euro-Jobs“, sowie die Fortsetzung der Maßnahme Vorsprung/Sprungbrett, ein Projekt für erwerbslose Jugendliche im Alter zwischen 18 und 24 Jahren.

Die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten als Instrument der Integration in Beschäftigung sowie Vorsprung / Sprungbrett standen im Jahr 2012 weiterhin im Mittelpunkt der Aktivitäten der BQG.

2. Wirtschaftsbericht

Das Wegbrechen von Aufgaben (Vorsprung/Sprungbrett) und die gesetzlichen Änderungen zur Arbeitnehmerüberlassung (zum 01.12.2011) haben die Geschäftsführung bewogen, die Überleitung aller Aufgaben, bis auf die der Arbeitnehmerüberlassung zum Jobcenter, in die Bildungs-GmbH vorzunehmen.

Im Folgenden wird die gesamte inhaltliche Darstellung der Aufgaben, die in der Bildungs-GmbH weiter wahrgenommen werden daher nicht ausgeführt. Lediglich die auslaufende Tätigkeit von Vorsprung/Sprungbrett und die Arbeitnehmerüberlassung werden beschrieben.

1. Fallmanagement im Jobcenter als Teilaufgabe der BQG

Im Jobcenter (vormals ARGE) werden arbeitslose Personen mit Leistungsanspruch im ALG II – Bezug im Rahmen des SGB II beraten und in Beschäftigung vermittelt. Dabei bearbeitet das Fallmanagement den Personenkreis, der wegen multipler Vermittlungshemmnisse nicht ohne ein fachlich fundiertes Management (= Fallmanagement) für den Übergang in Beschäftigung infrage kommt.

Im Fallmanagement geht es um die Überwindung diverser Vermittlungshemmnisse (Sucht- oder Schuldenproblematik, Familienprobleme, Erziehungsschwierigkeiten, nicht gesicherte Kinderbetreuung etc).

Hierbei handelt es sich um Aufgaben, die vor dem Wechsel der Leistungssysteme zum Beratungsumfang der BQG gehörten und durch die Berater der BQG mit entsprechendem fachlichen Hintergrund und, dank mehrjähriger praktischer Erfahrung mit großem Erfolg bei der Integrationsberatung der damaligen BSHG-Kunden, erledigt wurden. Seit 2011 wurde die Beschränkung der Abordnung von Personal für das Fallmanagement erweitert, es können nun auch Personen abgeordnet werden, die in anderen Tätigkeitsbereichen (z. B. Arbeitsvermittlung, Service, Rechtsstelle) des Jobcenters tätig sind.

Mit der Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) zum 01.12.2011 benötigen auch gemeinnützige Firmen die Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung durch die Bundesagentur für Arbeit.

Im Zuge dessen hat die Geschäftsführung entschieden, an der Abordnung von Personal zum Jobcenter weiter festzuhalten und hat einen Antrag zur Arbeitnehmerüberlassung bei der Bundesagentur gestellt, der zum Dezember 2011, zunächst für ein Jahr bewilligt - und zwischenzeitlich wieder verlängert - wurde. Die mit dem Jobcenter vereinbarte Gestellung von Personal wurde auf Basis dieser Genehmigung vertraglich geregelt. Eine Erstattung der Personal-Ist-Kosten plus einer Aufwandspauschale erfolgt monatlich durch das Jobcenter an die BQG.

Im Jahr 2012 waren durchschnittlich 24 Personen an das Jobcenter gestellt. Im Monat Dezember 2012 waren 28 Personen gestellt.

2. Integrationsprojekt Vorsprung/Sprungbrett

Seit September 2007 führte die BQG im Auftrag des Jobcenters Mönchengladbach ein Projekt für erwerbsfähige, junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 24 Jahren durch.

Die guten Vermittlungsergebnisse des Projektes sowie die Erfolge, die bei Teilnehmern erzielt werden konnten, haben leider die völlige Aufgabe dieses Aufgabenbereiches durch das Jobcenter nicht verhin-

dern können. Das Jobcenter konnte trotz erneuter notwendiger Einsparmaßnahmen uns lediglich dahingehend unterstützen, dass das Projekt „Vorsprung“ nochmals bis einschließlich 31.12.2011 und das Projekt „Sprungbrett“ bis 30.06.2012 verlängert wurde: Die Teilnehmerzahl in Vorsprung wurde im Rahmen der Einsparmaßnahmen dabei jedoch auf 15 reduziert. Die Teilnehmerzahl in Sprungbrett musste im Laufe des 1. Halbjahres zunächst auf 55, letztlich bis 30.06.2011 auf maximal 30 Teilnehmer reduziert werden.

Zum 31.12.2011 stand bereits fest, dass die Projekte nicht weiter verlängert werden konnten. Vorsprung endete somit zum 31.12.2011 und Sprungbrett damit zum 30.06.2012. Grund für die Nicht-Fortführung war zum einen die drastische Einsparung des Jobcenters für das Haushaltsjahr 2012 und die zum 01. April 2012 in Kraft getretene Instrumentenreform. Mit dieser entfiel die gesetzliche Grundlage der Durchführung eines derartigen Integrationsprojektes auf Basis einer sozialversicherungspflichtigen AGH mit 100 % Lohnkostenförderung.

Die Reduzierung der Stellen im Bereich Arbeitsgelegenheiten und die Kürzungen sowie das Auslaufen des Projektes Vorsprung/Sprungbrett erforderten personelle Maßnahmen. Diese wurden dadurch umgesetzt, dass Mitarbeiter in Altersteilzeit/Ruhestand wechselten und 2 Mitarbeiter das Unternehmen verließen.

Im Geschäftsjahr 2012 nahm die Bilanzsumme um TEUR 130 von TEUR 455 auf TEUR 325 ab.

Der Anteil der liquiden Mittel, die aus passivierten erhaltenen Fördermitteln resultieren, beträgt 87,1 % (TEUR 283) der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 59,4 % (i. Vj. 39,6 %) verbessert.

Die Umsatzerlöse verringerten sich von TEUR 1.980 auf TEUR 1.506. Bei einem negativen Zinsergebnis von TEUR 5 und einem positiven Betriebsergebnis schließt die Gesellschaft mit einem Jahresergebnis von TEUR 18 (i. Vj. TEUR -87) ab. Das Ergebnis wurde durch die Inanspruchnahme der Rückstellung für die Altersteilzeit in Höhe von TEUR 52 positiv beeinflusst.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die BQG im Jahr 2012 noch ausschließlich als gemeinnützige Körperschaft tätig war. Für das Jahr 2013 ist festzustellen, dass die Gesellschaft in der bestehenden Form keine gemeinnützigen Aktivitäten mehr entfaltet.

Im Rahmen der Einrichtung der Arbeitnehmerüberlassung zum 01.12.2011 wurde aus unternehmerischen Aspekten entschieden, sämtliche inhaltliche Aufgaben, die die BQG auch in 2012 noch abwickeln wird, formal der Bildungs-GmbH zu überführen.

Die ausschließliche Tätigkeit der BQG bezieht sich damit auf die Arbeitnehmerüberlassung. Perspektivisch ist heute schon abzusehen, dass auch dieses Aufgabenfeld vom Jobcenter entweder selbst übernommen, oder durch eine andere Form der Aufgabenwahrnehmung sichergestellt wird. Dies bedeutet für die BQG entweder mittelfristig die Auflösung, oder die Wahrnehmung neuer und damit anderer Aufgaben.

5. Chancen und Risikobericht

Für alle genannten, von der BQG derzeit noch durchgeführten Maßnahmen, ist wie bereits im Vorjahr eine langfristige Sicherung der BQG derzeit nicht gegeben, da die Finanzierungen weiterhin Projektbezogen und nach wie vor zeitlich befristet sein werden.

Die Situation zum 31.12.2012 stellt sich wie folgt dar:

Die Vereinbarung zwischen der Stadt Mönchengladbach, Agentur für Arbeit und Jobcenter zur Durchführung von Tätigkeiten für erwerbsfähige Hilfebedürftigen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) wurde im Zuge der ab 01.12.2011 notwendigen Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung durch einen Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen dem Jobcenter und der BQG direkt ersetzt. Wie viele Arbeit-

nehmer an das Jobcenter im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung in Zukunft gestellt werden können ist allerdings nicht realistisch planbar.

Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4511
Fax: 02166 / 455 - 4699

www.Sozial-Holding.de/bildungs
Bildungs-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 04.05.2007)

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung, vorrangig auf dem Gebiet der Altenhilfe und Altenpflege, sowie die Förderung der Wiedereingliederung Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb des Fachseminars für Altenpflege und durch Qualifizierungsmaßnahmen unter Nutzung arbeitsförderrechtlicher Instrumente verwirklicht.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5210

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2011
der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4,00	4,00	221,00
II. Sachanlagen	4.433,00	5.215,00	7.014,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	4.437,00	5.219,00	7.235,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77.802,21	22.767,57	46.307,54
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	119.609,41	138.451,61	204.977,94
Summe Umlaufvermögen	197.411,62	161.219,18	251.285,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	201.848,62	166.438,18	258.520,48

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	127.822,97	127.822,97	127.822,97
III. Gewinnrücklagen	309,80	309,80	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	4.782,90	4.117,35	-54,81
V. Jahresergebnis	21.711,46	665,55	4.172,16
Summe Eigenkapital	180.227,13	158.515,67	157.540,32
B. Rückstellungen	11.227,53	6.534,53	6.695,00
C. Verbindlichkeiten	10.393,96	1.387,98	94.285,16
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	201.848,62	166.438,18	258.520,48

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	316.515,67	139.776,91	188.288,25
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	37.870,31	29.378,00
Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-12.520,08	-6.892,14	-8.177,34
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-32.688,65	-91.511,48	-96.375,96
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-11.296,50	-22.649,17	-24.515,71
Summe Personalaufwand	-43.985,15	-114.160,65	-120.891,67
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.714,42	-2.016,00	-2.498,04
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-237.340,66	-54.404,48	-83.372,67
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	756,10	491,60	1.445,63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.711,46	665,55	4.172,16
Jahresergebnis	21.711,46	665,55	4.172,16

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Bildungs-GmbH ist als Tochtergesellschaft der Sozial-Holding in den Bereichen interne Fortbildung sowie Qualifizierungen in unterschiedlichen Beschäftigungsmaßnahmen (der BQG) tätig. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH intensiviert und verschiedene Lehrgänge angeboten: Die Weiterbildung „Qualifizierung zum Alltagsassistenten, eine Kombination von Pflegehelfer, Betreuung und Hauswirtschaft, wurde auch in 2012 wieder angeboten. Darüber hinaus wurde das im Sommer 2011 erfolgreich implementierte Geschäftsfeld der Koordination und Durchführung der Jugendfreiwilligendienste FSJ und Bundesfreiwilligendienst (BFD) weiter erfolgreich fortgesetzt werden. Nahezu alle Schulungen finden zentral in dem Gebäude der Sozial-Holding, Königsstraße 151 statt.

2. Wirtschaftsbericht

Die Zusammenarbeit mit der BQG wurde auch im Jahr 2012 fortgesetzt **bzw. wurden die Aufgaben „Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand“ zum 01.05.2012 und „das Programm Jugend in Arbeit plus“ zum 01.01.2012 komplett von der BQG in die Bildungs-GmbH übergeleitet.**

Weiterhin übernahm die Bildungs-GmbH – wie auch in den Vorjahren - die Aufgabe der Planung, Durchführung und Auswertung der Qualifizierungsmaßnahmen für die Teilnehmer im Projekt „Sprungbrett“, welche von der BQG eingekauft werden bis zum Projektende im Juni 2012. Dieses wirkte sich dabei auch auf die Bildungs-GmbH aus. Die Anzahl der durchgeführten Bildungstage reduzierte sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2012.

In enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der BQG erfolgten strukturelle Anpassungen aufgrund der Maßnahmenkürzungen und den Veränderungen inhaltlicher Vorgaben durch das Jobcenter:

- Nach den Vorgaben des Jobcenters wurden mit der Instrumentenreform zum 01.04.2012 keine Teilnehmer in den AGH-Maßnahmen (weder über noch unter 25 Jahren) qualifiziert.
- Im Projekt Vorsprung / Sprungbrett, das die BQG in Kooperation mit dem Jobcenter durchführt, übernimmt die Bildungs-GmbH seit Projektstart im August 2007 auch im Jahr 2012 die Planung, Organisation, Abwicklung und Durchführung der Unterrichtseinheiten in Sprungbrett (Vorsprung wurde schon zum 31.12.2011 abgewickelt).

Etablierung der Qualifizierungsmaßnahme „Alltagsassistentz“

In enger Zusammenarbeit mit der städtischen Altenheime GmbH konzipierte die Bildungs-GmbH in Anlehnung an die alte HAA-Maßnahme eine 7-monatige Weiterbildungsmaßnahme „Qualifizierung zum Alltagsassistenten“. Ein hoher Praxisanteil soll die Teilnehmer auf eine Tätigkeit in einem Altenheim vorbereiten. Ziel soll es dabei auch sein, Absolventen der Maßnahme in die städt. Altenheime übernehmen zu können, die in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung zwingend Bedarf an derartigen Fachkräften haben. Die Bildungsmaßnahme konnte bereits im April 2010 zertifiziert werden. Der Start des ersten Kurses erfolgte im Februar 2011.

Im Jahr 2012 startete ein Lehrgang mit 29 Teilnehmern, dessen Abschluss für Februar 2013 geplant ist. Schon heute lässt sich feststellen, dass sich die sehr guten Erfahrungen aus dem Jahr 2011 fortsetzen werden und wohl auch eine hohe Vermittlungsquote erreicht werden wird.

Mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit konnten bereits die künftigen Planungen für die Maßnahme erfolgen. Die Maßnahme wird damit nun regelmäßig einmal jährlich (in 2013 wird die Maßnahme wegen der Sommerferien bereits im Juli beginnen) in modularer Form angeboten werden. Mit Abschluss des ersten Moduls (Inhalte des Pflegehelferscheins) können somit potentielle Kandidaten für die Altenpflegeausbildung in die Ausbildung ab Oktober einmünden. Die dadurch entstehenden vorzeitigen Maßnahmeabbrüche werden dann mit neuen Maßnahmeteilnehmern von Jobcenter und Agentur aufgefüllt, die dann vornehmlich für den nicht pflegerischen Bereich in Frage kommen. Teilnehmer, die alle drei Module absolvieren, können dann nach erfolgreichem Abschluss in ein Beschäftigungsverhältnis als Alltagsassistent einmünden.

Implementierung der (Jugend-) Freiwilligendienste als neues Geschäftsfeld

Im Juli 2011 konnte kurzfristig ein neues Geschäftsfeld eingerichtet werden. Mit der Anerkennung als Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) erhielt die Bildungs-GmbH die Erlaubnis zur Einrichtung, Abwicklung und Durchführung des Freiwilligendienstes im Sinne des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten. Erstmals ist es seit September 2011 möglich, auch als kleiner eigenständiger Träger, der keinem Bundesverband angeschlossen ist, Fördergelder des Bundes für die Koordination und Durchführung des FSJ zu bekommen. Seit August 2011 sind der Bildungs-GmbH die Einsatzstellen der Altenheime GmbH und der Ambulanten Dienste GmbH zugeordnet. Zudem konnte die Stadt Mönchengladbach ebenfalls als Einsatzstelle gewonnen werden.

Neben der Trägerschaft FSJ konnte die Bildungs-GmbH mit Wegfall des Zivildienstes und Einrichtung des Bundesfreiwilligendienstes die Funktion einer „zentralen Koordinierungsstelle“ für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) übernehmen. Mit zivilrechtlichen Verträgen mit den o. g. Einsatzstellen konnte geregelt werden, dass die Bildungs-GmbH auch für den BFD alle anfallenden koordinierenden, steuernden und sonstigen Aufgaben übernimmt. Neben der gesamten Abwicklung der Personalverwaltung für alle Teilnehmer (inkl. Bewerbungsverfahren, -auswahl) stellt die Bildungs-GmbH auch in 2012 für beide Dienste insgesamt 25 Bildungstage pro Jahr sicher und übernimmt die pädagogische Begleitung für alle Teilnehmer.

Insgesamt konnten 77 Plätze im FSJ und im BFD für das Jahr 2011/12 eingerichtet werden: 39 Stellen bei der Stadtverwaltung Mönchengladbach, 1 Stelle (BFD) bei der Ambulanten Dienste GmbH und 37 Stellen bei der Altenheime GmbH.

Für das Jahr 2012/13 konnten die 37 Stellen bei der Stadtverwaltung Mönchengladbach, 1 Stelle (BFD) bei der Ambulanten Dienste GmbH und 22 Stellen bei der Altenheime GmbH vorgehalten werden.

Auch im Jahr 2012 ist die Nachfrage für die angebotenen Stellen in den Freiwilligendiensten sehr hoch. Nahezu alle verfügbaren Stellen können besetzt und in fast allen Einsatzfeldern zeitnah wiederbesetzt werden. Eine Nachbesetzung kann dann erfolgen, sobald ein Freiwilliger vorzeitig den Dienst beendet. Durch das „Doppelte Abiturjahr 2013“ ist eine ebenso positive Entwicklung für 2013 zu erwarten.

Weitere Aufgaben/Wirkungsbereiche der Bildungs-GmbH

Das im September 2011 fällige TÜV-Zertifizierungs-Audit fand zunächst nicht statt. Die Geschäftsführung entschied aufgrund angekündigter Mittelkürzungen der Agentur für Arbeit auch im Bereich der Vergabe von Bildungsgutscheinen, das kostenintensive und personell aufwendige TÜV-Zertifizierungsverfahren zu kündigen. Im Oktober wurde nach erneuten Gesprächen mit der Agentur, die die Kürzung von Bildungsgutscheine insbesondere im Bereich Pflege und Gesundheit ausschloss, die Kündigung der Trägerzertifizierung nach Anerkennungs- und Zulassungsverordnung für Weiterbildung (AZWV) zurückgenommen. Das fällige Audit konnte wegen Fristablauf nicht in der Form nachgeholt werden. Es musste ein neuer Termin gefunden werden, in dem die Bildungs-GmbH sich statt dem anstehenden Wiederholungsaudit nun einem Überwachungsaudit (Prüfung erfolgt alle 3 Jahre) unterziehen muss. Das Überwachungsaudit fand am 20. Januar 2012 erfolgreich statt. Die jährliche Überprüfung wurde für den 10. Januar 2013 angesetzt. Durch das erfolgreiche Bestehen des Audits kann die Bildungs-GmbH wieder die Weiterbildungsmaßnahme zum Alltagsassistenten durchführen. Die Neuzertifizierung dieser Maßnahme (im April 2013 läuft die Gültigkeit der Maßnahme aus) wurde im Januar 2013 durchgeführt. Die Zertifizierung dient der Qualitätssicherung und der Marktfähigkeit der Bildungs-GmbH als Träger von Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten.

Die im letzten Quartal 2008 konzipierte und durch den TÜV zertifizierte Bildungsmaßnahme „Betreuungskraft in Pflegeeinrichtungen nach SGB XI § 87b“ wurde auch im Jahr 2012 nicht angeboten. Durch die Qualifizierung zum Alltagsassistenten im Jahr 2012 hat die Bildungs-GmbH eine umfassende Maßnahme angeboten, die die Qualifikation zur Betreuungskraft nach § 87b SGB XI beinhaltet.

Die Bildungs-GmbH ist darüber hinaus auch Dienstleister für die Muttergesellschaft, der Sozial-Holding. Hier übernimmt sie verschiedene Aufgaben, die in der Regel zum Bereich der internen Fort- und Weiterbildung zählen. Im Jahr 2012 konnte die Bildungs-GmbH für die Sozial-Holding folgende Dienstleistungen erbringen:

- Entwicklung, Planung, Durchführung und Evaluation von monatlichen Einarbeitungs- / Qualifizierungsmodulen für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens
- Unterstützung der Altenheime GmbH vornehmlich bei der räumlichen Planung für interne Fort- und Weiterbildungen

- Unterstützung der Altenheime GmbH bei der Planung und Durchführung von internen Fortbildungseinheiten

Die Bildungs-GmbH hat sich vornehmlich in dem Bereich der Durchführung verschiedenster Qualifizierungsangebote etabliert. Für Abwicklung und Steuerung dieser Aufgaben sowie der von der BQG überführten Aufgaben wurden in 2012 insgesamt 7,91 VK beschäftigt. Zudem unterstützt ein stabiler Stamm externer Honorarprofessoren die inhaltliche Arbeit (Unterrichtsdurchführung) der Bildungs-GmbH.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 117 (57,9 %) auf TEUR 319 erhöht. Die flüssigen Mittel betragen rd. 60 % der Bilanzsumme und erhöhten sich stichtagsbedingt um TEUR 72 auf TEUR 192.

Die Eigenkapitalquote ist auf Grund der gestiegenen Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahreswert von 89,6 % auf 64,6 % gesunken.

Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 25 ab. Demnach hat sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3,7 verändert. Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um TEUR 539 auf TEUR 856 gestiegen. Die Aufwendungen haben sich annähernd in gleichem Umfang erhöht.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Gemeinsam mit der AOK als übergeordnet zuständige Krankenkasse entwickelt die Bildungs-GmbH für das Jahr 2013 - vertraglich geregelt - Angebote für pflegende Angehörige, die bei der Bildungs-GmbH künftig Gruppenpflegekurse besuchen können. Diese Leistung soll zentral mit der AOK vereinbart und abgerechnet werden. Übernommen wird dieses Angebot von der Katholischen Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe GmbH (kbs). Hier zeichnet sich ein neues Wirkungsfeld für die Bildungs-GmbH zum 2. Quartal 2013 ab.

Als zertifizierter Träger (das Überwachungs-Audit erfolgt im Januar 2013) hat die Bildungs-GmbH die Chance, sich darüber hinaus auch an künftigen Ausschreibungen zur Durchführung unterschiedlichster Bildungsmaßnahmen zu beteiligen. Über die Zertifizierung durch den TÜV ist der dazu erforderliche Standard gewährleistet und sollte auch in Zukunft genutzt und beibehalten werden.

Die bereits im letzten Jahr dargelegte Vermutung, dass in Zukunft die Zertifizierung für Träger und Maßnahmen eine immer größere Rolle spielen wird, bestätigte sich mit der im April 2012 in Kraft getretenen Instrumentenreform.

Mit Umsetzung dieser müssen ab sofort auch Träger zertifiziert sein, die bisher ohne Notwendigkeit der Anerkennung durch eine fachkundige Stelle Maßnahmen zur Vermittlung und Aktivierung im Gutscheilverfahren durchführen oder an Ausschreibungen teilgenommen haben.

Von daher ist die Bildungs-GmbH sehr gut für die Entwicklungen im Bereich des Bildungssektors gerüstet und wird kurz- und mittelfristig erfolgreich arbeiten können.

5. Chancen und Risikobericht

Die Bildungs-GmbH übernimmt im Schwerpunkt die Aufgaben der Qualifizierungen in unterschiedlichen Beschäftigungsprojekten und Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung. Diese Projekte sind in der Regel zeitlich befristet, demnach ist eine (finanzielle) Sicherung der Bildungs-GmbH höchstens mittelfristig, aber nicht langfristig gegeben.

Durchaus positiv zu bewerten ist die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit der Schwestergesellschaft Altenheime GmbH.

Weiterhin verfolgt die Geschäftsführung auch die Entwicklung und Akquise von Fortbildungs- und Weiterbildungsangeboten im Bereich der Altenarbeit und den dazu gehörigen „niederschweligen Dienstleistungen“. Die Altenpflege verzeichnet bundesweit einen rapiden Rückgang an Pflegefachkräften aber auch an geeigneten Pflegehilfskräften und Alltagsassistenten. Hier wurde mit der Initiierung der Weiterbildung

zum Alltagsassistenten der erste konkrete Schritt in diese Richtung vollzogen. Die Qualifizierung zum Alltagsassistenten wird ab 2012 regelmäßig einmal pro Jahr angeboten.

Mit der Implementierung der neuen Geschäftsfelder „FSJ und BFD“ konnte die Bildungs-GmbH ein neues erfolgreiches Geschäftsfeld eröffnen. Damit wird die bisherige Abhängigkeit von nur einem Kostenträger (Jobcenter) aufgehoben, das Risiko für die Gesellschaft bei Finanzmittelkürzungen wird reduziert. Die Anerkennung der Trägerschaft für den BFD und der Anerkennung für den FSJ für drei Jahre ermöglicht nun eine konkretere und vor allem mittelfristige Wirtschafts- und Personalplanung. Dazu gehört auch das neue Tätigkeitsfeld der „Inklusion“, welches den Kommunen noch zahlreiche Aufgaben bescheren wird. Hier fanden bereits Ende 2012 erste Gespräche mit der Stadtverwaltung statt, um dieses neue Feld durch die Bildungs-GmbH ab dem Schuljahr 2012/13 abdecken zu lassen.

Mit der Beauftragung der Durchführung der Einarbeitungs-/Qualifizierungsmodule für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns stärkt die Bildungs-GmbH auch weiterhin ihre Zusammenarbeit mit den Konzerntöchtern und der Konzernmutter.

Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 0
Fax: 02166 / 455 - 4099

www.Sozial-Holding.de/service
Service-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 04.05.2007)

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Catering-Leistungen an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften sowie andere, der Stadt Mönchengladbach nahestehenden Einrichtungen.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung von Reinigungsleistungen an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung von pflegenahen Tätigkeiten an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung haustechnischer Dienstleistungen für die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.

Beteiligungsziel

Effiziente Aufgabenerfüllung zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 1997

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5607

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (51,02 %);
Procuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH (48,98 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (51,02 %)

Procuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH (48,98 %)

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2012
der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10,00	1.679,00	6.927,00
II. Sachanlagen	29.678,00	37.887,00	33.609,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	29.688,00	39.566,00	40.536,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	553.654,47	693.131,22	918.370,11
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	138.645,50	47.844,47	12.787,43
Summe Umlaufvermögen	692.299,97	740.975,69	931.157,54
C. Rechnungsabgrenzungsposten	394,14	105,89	0,00
Bilanzsumme	722.382,11	780.647,58	971.693,54

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	520,00	520,00	520,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	271.961,51	250.730,12	214.109,61
V. Jahresergebnis	24.715,38	21.231,39	36.620,51
Summe Eigenkapital	322.796,89	298.081,51	276.850,12
B. Rückstellungen	113.874,74	145.782,47	160.989,55
C. Verbindlichkeiten	274.430,18	336.783,60	533.853,87
D. Rechnungsabgrenzungsposten	11.280,30	0,00	0,00
Bilanzsumme	722.382,11	780.647,58	971.693,54

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012

der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	6.369.589,85	6.107.265,71	6.067.599,60
Sonstige betriebliche Erträge	137.265,21	91.168,70	156.085,40
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.361.387,29	-1.301.787,99	-1.290.684,98
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-11.189,71	-11.451,17	-25.727,71
Summe Materialaufwand	-1.372.577,00	-1.313.239,16	-1.316.412,69
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-3.310.456,70	-3.117.441,48	-3.125.654,81
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-703.464,84	-664.912,48	-642.242,42
Summe Personalaufwand	-4.013.921,54	-3.782.353,96	-3.767.897,23
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-17.039,19	-21.629,36	-27.090,27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.056.926,92	-1.046.422,71	-1.061.971,04
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	453,78	368,16	49,77
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.465,00	-1.176,00	-370,76
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	45.379,19	33.981,38	49.992,78
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	-1.565,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	-1.565,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19.648,67	-11.827,32	-11.567,27
Sonstige Steuern	-1.015,14	-922,67	-240,00
Jahresergebnis	24.715,38	21.231,39	36.620,51

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

1. Grundlagen des Unternehmens

Im gesamten Jahr 2012 expandierte die deutsche Wirtschaft um 0,7 Prozent. Das bedeutet einen stetigen Rückgang gegenüber den beiden Vorjahren. Die waren allerdings auch geprägt von den Aufholeffekten nach der Krise.

Die Service GmbH ist in der stationären und ambulanten Altenhilfe im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung tätig. Hierzu zählen die Speiserversorgung mit Produktion und Transport, sowie weiteren Dienstleistungen. Zu ihren Kunden gehören hauptsächlich die Einrichtungen der Altenheime GmbH und die der Ambulanten Dienste GmbH. Die Dienstleistungen der Service GmbH sind konjunkturunabhängig, sodass sich der wirtschaftliche Aufschwung nicht bei der Gesellschaft bemerkbar machte.

2. Wirtschaftsbericht

Die Anzahl der abgerechneten Vollverpflegungstage für die Altenheime GmbH, Kurzzeitpflege Eicken, Seniorenhaus Mühlenwall und die COPD- Pflegestation der Maria Hilf GmbH konnten im Vorjahresvergleich leicht um 1,7 % gesteigert werden. Die Produktion von Sous-Vide Produkten für die Procuratio GmbH wurde im März 2012 eingestellt. Der Umsatzrückgang wurde durch die Belieferung der Tagespflege in Eicken kompensiert.

Die Dienstleistungen in den Bereichen Alltagsassistentz, Betreuungsassistentz und Haustechnik konnten weiter ausgebaut werden.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 59 bzw. 7,6 % vermindert. Die Reduzierung ist insbesondere auf die gesunkenen Forderungen gegenüber der Altenheime GmbH zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 44,7 % gegenüber 38,3 % im Vorjahr bezogen auf die Bilanzsumme. Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Personalverpflichtungen aus Zeitguthaben, Urlaubsansprüchen und Altersteilzeitverpflichtungen.

Der Jahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3 auf TEUR 24 verbessert. Den um TEUR 309 gestiegenen Erträgen stehen um TEUR 306 gestiegene Aufwendungen gegenüber.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Die Dienstleistungsverträge mit den Schwestergesellschaften Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH und Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach wird zum 31.05.2013 gekündigt. Das Personal wird in die entsprechenden Gesellschaften übergeleitet. Die Gesellschaft fokussiert sich damit auf ihr ursprüngliches Kerngeschäft, die Produktion und Lieferung von Speisen.

Die Gesellschaft nimmt stets an Ausschreibungs- und Angebotsverfahren teil und erwartet aus diesem Grund eine weiterhin positive Auftragsentwicklung.

5. Chancen und Risiken

Aufgrund der demografischen Entwicklung nahm die Zahl der pflegebedürftigen, in Heimen untergebrachten Senioren in den zurückliegenden Jahren stetig zu. Dies erwarten wir auch für die mittelfristigen Folgejahre, wobei wir mit einer Zunahme hochbetagter, dementer und/oder bettlägeriger Heimbewohner mit besonderem Ernährungsbedarf rechnen.

Für Einrichtungsleitungen wird es immer schwieriger die hohen Anforderungen und Qualitätsvorgaben von MDK und der Heimaufsicht und anderen zu beurteilen und fachlich umzusetzen. Ein qualifizierter

Dienstleister, der seine Kernaufgaben professionell beherrscht, schützt die Senioreneinrichtung vor Imageschäden. Er garantiert die Einhaltung der relevanten Qualitätsvorgaben und hält die Budgets für Unterkunft und Verpflegung ein.

Die Service GmbH hat diese Tendenz frühzeitig erkannt. Im Jahr 2013 strebt die Service GmbH die „Kochmützenzertifizierung“ an. Unter anderem werden die Bereiche Hygiene, Angebotsgestaltung der Mahlzeiten und deren Ernährungsphysiologie sowie Arbeitsabläufe und Prozessgestaltung (diese auch unter Berücksichtigung der Arbeitssicherheit), Ökologische Aspekte, Kommunikation und die Servicequalität geprüft und bewertet.

Als weiterer Vorteil gilt die EU-Zulassung für Großküchen, die die Service GmbH im Jahr 2009 erhalten hat.

Diese Vorteile gilt es zu nutzen und eine gute Marktpositionierung zu erreichen. Die Akquirierung von Kunden ist für die nahe Zukunft mit hoher Priorität zu betreiben, um die Abhängigkeit von der Altenheime GmbH zu minimieren.

KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 0
Fax: 02166 / 394 - 2701

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 08.10.2004)

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Dienstleistungen aus den Bereichen, die nicht zum Kerngeschäft der Kliniken gehören, insbesondere die Erbringung von hauswirtschaftlichen Diensten und Leistungen aus dem infrastrukturellen Gebäudemanagement.

Zum Gegenstand der Gesellschaft gehört auch die Führung von Geschäften, die üblicherweise mit dem Betrieb des Unternehmens zusammenhängen.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Beteiligungsziel

Verbesserung der Betriebsabläufe und Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9440

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Horst Imdahl

Bilanz zum 31.12.2012
der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	29.968,00	41.851,00	40.799,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	29.968,00	41.851,00	40.799,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	288,55	2.855,71	778,17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	231.929,20	154.173,19	195.440,44
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	115.788,80	123.169,42	117.388,20
Summe Umlaufvermögen	348.006,55	280.198,32	313.606,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten	450,24	279,96	0,00
Bilanzsumme	378.424,79	322.329,28	354.405,81

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	92.095,22	81.638,26	57.064,03
V. Jahresergebnis	20.168,21	25.456,96	69.574,23
Summe Eigenkapital	137.263,43	132.095,22	151.638,26
B. Rückstellungen	64.170,00	59.439,00	69.894,14
C. Verbindlichkeiten	175.271,36	128.395,06	132.873,41
D. Passive latente Steuern	1.720,00	2.400,00	0,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	378.424,79	322.329,28	354.405,81

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	2.037.758,94	1.834.907,93	1.882.876,62
Sonstige betriebliche Erträge	5.228,79	16.964,04	17.003,22
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-33.815,70	-30.260,21	-32.715,50
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-228.156,84	-183.253,82	-193.210,25
Summe Materialaufwand	-261.972,54	-213.514,03	-225.925,75
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-1.402.860,58	-1.266.290,35	-1.263.181,11
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-285.239,39	-257.951,59	-261.247,23
Summe Personalaufwand	-1.688.099,97	-1.524.241,94	-1.524.428,34
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.883,00	-11.528,99	-9.837,45
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-57.037,83	-63.215,86	-57.875,30
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	646,56	795,39	640,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24.640,95	40.166,54	82.453,50
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.472,74	-14.709,58	-12.879,27
Jahresergebnis	20.168,21	25.456,96	69.574,23

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

1. Vorbemerkung

Die KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH (KSG) erbringt insbesondere Reinigungsleistungen und hauswirtschaftliche Dienste gegenüber der Gesellschafterin, der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (SK-MG). Es besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der SK-MG; insofern sind Leistungen zwischen beiden Gesellschaften nicht umsatzsteuerbar.

Die Geschäftstätigkeit der KSG ist von der Geschäftstätigkeit der Muttergesellschaft (SK-MG) abhängig. Die Führung der KSG wird durch die Geschäftsführung der SK-MG (in Personalunion) wahrgenommen.

2. Geschäftsverlauf

Neben den klassischen Aufgaben wie Unterhaltsreinigung, Sonderreinigung und Vertretung von hauseigenem Personal des Auftraggebers war die KSG auch verstärkt in hauswirtschaftlichen Bereichen, in der Zentralspüle und der Telefonzentrale tätig.

Im Jahresverlauf hat der Umzug der Geriatrie an die Betriebsstätte des Elisabeth-Krankenhaus Rheydt zu Umorganisationen geführt. Andere Reinigungsleistungen in der Geriatrie sowie höhere Reinigungsrythmen haben zu Erlössteigerungen geführt.

Die Veränderungen der tariflichen Personalkosten konnte weitestgehend aufgefangen werden.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die schon im Vorjahr gute wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der KSG hat sich auch im Berichtsjahr gezeigt.

Die Gesamterträge in 2012 erhöhen sich um TEUR 191,1 (10,3 %) auf TEUR 2.043,0.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 20,2 ab. Die Umsatzrendite liegt bei 1,0 % nach 1,4 % in 2011. Die Erhöhung der Umsatzerlöse korrespondiert mit der Entwicklung bei den Personalaufwendungen (bei deutlichen Personalkostensteigerungen, insbesondere durch Tarifsteigerungen von rd. 2,64 % waren im Berichtsjahr durchschnittlich 98 Arbeitnehmer (i. Vj. 102) beschäftigt).

Die Gesamtliquidität (flüssige Mittel 1. Ordnung) hat sich um TEUR 7,4 auf TEUR 115,8 verringert. Die Liquiditätsreserve beläuft sich auf TEUR 107,3 und deckt den monatlichen Finanzbedarf mit 0,6 Monaten (i. Vj. 0,6 Monate). Es existiert keine Kreditlinie.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 378,4 (TEUR 322,3 im Vorjahr). Die Eigenkapitalquote beträgt 36,3 % (41,0 % im Vorjahr). Das Anlagevermögen ist zu 457,7 % durch Eigenkapital gedeckt (315,3 % im Vorjahr).

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Es existiert ein (auch unterjähriges) Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen und Jahreshochrechnungen, das eventuelle Risiken frühzeitig erkennen lässt. Die Fortentwicklung des Risikomanagements zeigt sich durch die Installation einer Risikosoftware mit Entwicklung eines Risikohandbuchs. Das Risikomanagement der KSG soll dabei zukünftig in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden werden.

Alltägliche Entscheidungen (z. B. Erstellung von Dienstplänen) obliegen im Rahmen der Dienstleistungsverträge den Firmen Götz Gebäudemanagement Northwest GmbH & Co. KG und der Clean Gebäudereinigungs GmbH & Co. KG und werden dort über ein fortlaufendes Controlling gesteuert.

Risiken werden für die Gesellschaft zurzeit nicht gesehen.

6. Prognosebericht

Durch zusätzliche Reinigungsleistungen am Standort EKR, wie z. B. dem Neubau der Mutter-Kind-Klinik, wird eine effizientere Einsatzplanung erwartet, so dass die tariflichen Personalkostensteigerungen aufgefangen werden. Die Geschäftsführung erwartet eine positive Entwicklung des Unternehmens für das Jahr 2013.

SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 2964
Fax: 02166 / 394 - 2769

www.sgn-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 26.06.2006)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Schule zur Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern, von Gesundheits- und Krankenpflegehelferinnen und -helfern sowie von Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pflegern sowie sonstiger Ausbildungsberufe des Gesundheitswesens.

Die Gesellschaft kann im Rahmen ihrer Aufgabenstellung nach Absatz 1 auch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe und für im Gesundheitswesen tätige Personen anbieten.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszwecks andere Unternehmen zu betreiben, sich ihrer zu bedienen, sich an ihnen zu beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten oder zu pachten.

Beteiligungsziel

Verbesserung der Betriebsabläufe und Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt

-

Gründungsjahr: 2006

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 11795

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (51,00 %);
Evangelisches Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach gGmbH (49,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH
(Stand 31.12.2012)

Gesellschafterversammlung

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (51,00 %)

Evangelisches Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach gGmbH (49,00 %)

Geschäftsführung

Herr Horst Imdahl

Herr Walter Schiller

Herr Mathias Evertz

Bilanz zum 31.12.2012
der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.212,00	2.650,00	5.441,00
II. Sachanlagen	1.874,00	3.110,00	4.519,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	3.086,00	5.760,00	9.960,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.355,37	4.159,05	29.860,85
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	161.665,16	199.366,58	82.144,49
Summe Umlaufvermögen	192.020,53	203.525,63	112.005,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.341,49	3.231,91	3.231,41
Bilanzsumme	198.448,02	212.517,54	125.196,75

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	34.480,72	32.031,81	31.338,32
V. Jahresergebnis	1.144,50	2.448,91	693,49
Summe Eigenkapital	60.625,22	59.480,72	57.031,81
B. Rückstellungen	47.308,92	45.978,75	40.764,43
C. Verbindlichkeiten	90.513,88	107.058,07	27.400,51
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	198.448,02	212.517,54	125.196,75

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2012
der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	2.452.309,00	2.443.608,00	1.953.432,84
Sonstige betriebliche Erträge	34.711,57	43.733,06	27.070,73
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-266.797,71	-290.043,01	-293.701,95
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-1.684.788,17	-1.654.398,27	-1.256.180,43
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-406.197,01	-393.704,59	-301.066,74
Summe Personalaufwand	-2.090.985,18	-2.048.102,86	-1.557.247,17
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.043,00	-4.480,84	-3.922,36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-126.977,28	-145.015,03	-126.346,89
Zinsen und ähnliche Erträge	1.927,10	2.749,59	1.408,29
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.144,50	2.448,91	693,49
Jahresergebnis	1.144,50	2.448,91	693,49

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

1. Vorbemerkung

Die SGN GmbH erbringt seit dem 01. Oktober 2006 die Ausbildung in den Ausbildungsberufen Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege für die beiden Trägerkrankenhäuser Ev. Krankenhaus BETHESDA und die Städtischen Kliniken Mönchengladbach. Die Führung der SGN GmbH wird im Berichtsjahr jeweils durch die beiden Geschäftsführer der Trägerkrankenhäuser sowie durch den Personalreferenten der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH wahrgenommen. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde Herrn Horst Imdahl ab dem 12.12.2012 die Einzelvertretungsbefugnis erteilt.

2. Geschäftsverlauf

Nach der erstmaligen Anstellung der Schülerinnen und Schüler eines Ausbildungslehrganges zum 01. Oktober 2008 wurden ab diesem Zeitpunkt alle neuen Ausbildungslehrgänge bei der SGN angestellt. Damit sind auch im Jahr 2012 alle Ausbildungslehrgänge ganzjährig bei der SGN angestellt.

Zum 01. Oktober 2012 haben 43 Gesundheits- und Krankenpflege – sowie 17 Gesundheits- und Kinderkrankenpflege – Schülerinnen und - Schüler die Ausbildung im Lehrgang 2012-2015 aufgenommen.

Insgesamt sind damit ab 01. Oktober 2012 122 (2011: 119) Ausbildungsstellen in der Gesundheits- und Krankenpflege und 42 (2011: 44) Ausbildungsstellen in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege besetzt.

Für den Einstellungstermin 01. Oktober 2013 liegen bereits zahlreiche Bewerbungen vor.

Nach Kündigung der bisherigen Schulleitung erfolgt eine Neubesetzung zum 01.10.2013.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamterträge in 2012 lagen mit TEUR 2.487,0 nahezu identisch auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 2.487,3).

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1,2 ab; im Geschäftsjahr 2011 betrug der Jahresüberschuss TEUR 2,4.

Die Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verändert (TEUR +0,1).

Im Berichtsjahr ist die Liquidität (flüssige Mittel 1. Ordnung) mit TEUR 161,7 um TEUR 37,7 niedriger als im Vorjahr. Die Liquiditätsreserve beläuft sich auf TEUR 57,5. Es existiert keine Kreditlinie. Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 198,4 (TEUR 212,5 im Vorjahr).

Die Eigenkapitalquote beträgt 30,5 % (28,0 % im Vorjahr). Das Anlagevermögen ist zu 1.954,8 % durch Eigenkapital gedeckt (1.024,1 % im Vorjahr).

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Es existiert ein (auch unterjähriges) Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen und Jahreshochrechnungen, das Risiken frühzeitig erkennen lässt. Diese Aufgaben wurden der Gesellschafterin Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages übertragen. Im Zusammenhang mit der Einführung eines EDV-gestützten Risikomanagements bei der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH ist im hierzu erstellten Risikomanagement-Handbuch dokumentiert, dieses Risikomanagement zukünftig auch für die SGN zu implementieren und in die Risikomanagementstruktur des Konzerns

einzubinden. Alltägliche Entscheidungen (z. B. die Erstellung von Lehrplänen) obliegen der Schulleitung der SGN.

Die Ertragslage des Unternehmens ist im Wesentlichen von der Höhe der Betriebsmittelzuschüsse der Gesellschafter abhängig. Unterjährige Abweichungen vom Wirtschaftsplan haben eine Anpassung der Zuschüsse zur Folge, so dass regelmäßig von einem positiven Jahresergebnis ausgegangen werden kann.

Beachtenswerte Risiken werden für die Gesellschaft zurzeit nicht gesehen.

6. Prognosebericht

Ziel für die Zukunft wird es sein, die Attraktivität des Ausbildungsbetriebes weiter zu steigern, um die anerkannten Ausbildungsplätze sukzessive ausschöpfen zu können.

Hierzu wurden bereits Erhöhungen der Ausbildungsvergütungen der Schüler ab 01.10.2013 beschlossen. Zum Ausgleich werden Anpassungen der Betriebsmittelzuschüsse der beiden Gesellschafter folgen, um auch in der Zukunft ein mindestens ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen.

Kooperationen mit anderen Ausbildungsbetrieben werden weiterhin angestrebt.

Stadt Mönchengladbach

Der Oberbürgermeister
Beteiligungsmanagement
41050 Mönchengladbach

Telefon: 02161 25-3571

Telefax: 02161 25-3579

E-Mail: Beteiligungsmanagement@moenchengladbach.de

www.moenchengladbach.de